

Aus diesem Heft 155

Textteil

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1987 . . . 157

Zur Neuberechnung der Produktions- und
Produktivitätsindizes im Produzierenden
Gewerbe auf Basis 1985 182

Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1987 188

Insolvenzen 1987 191

Weinmosternte 1987 196

Außenhandel 1987 nach Waren 199

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik
für 1987 207

Preise im Februar 1988 218

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschiedenen Textbeiträge 223

Tabellenteil

Übersicht 67*

Statistische Monatszahlen 68*

Ausgewählte Tabellen 82*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Diesem Heft liegt ein Informationsblatt über den
„Definitionskatalog“ des Statistischen
Informationssystems des Bundes bei.

Contents Page

In this issue 155

Texts

National accounts, 1987 157

New calculation of the indices of production and productivity in production industries, base 1985 182

Personnel of the Federation on 30 June 1987 188

Insolvencies, 1987 191

Production of wine must, 1987 196

Foreign trade, 1987, by commodities 199

Results of the continuous wage statistics for 1987 207

Prices in February 1988 218

List of the contributions published in the current year 223

Tables

Summary survey 67*

Monthly statistical figures 68*

Selected tables 82*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

An information sheet on the "Definitionskatalog" of the Statistical Information System of the Federation is enclosed to this issue.

Table des matières Pages

Dans ce numéro 155

Textes

Comptabilité nationale en 1987 157

Nouveau calcul des indices de la production et de la productivité des industries productrices, base 1985 182

Personnel au service de la Fédération au 30 juin 1987 188

Insolvabilités en 1987 191

Production de moût de vin en 1987 196

Commerce extérieur en 1987 par produit 199

Résultats de la statistique courante des salaires pour 1987 207

Prix en février 1988 218

Liste des contributions publiées dans l'année en cours 223

Tableaux

Résumé 67*

Chiffres statistiques mensuels 68*

Quelques tableaux sélectionnés 82*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Dans ce numéro est encartée une feuille d'information sur le «Definitionskatalog» du Système d'Informations Statistiques de la Fédération.

Wechsel der Schriftleitung

Vizepräsident Dr. Günter Hamer, der seit Ende der siebziger Jahre die Schriftleitung dieser Zeitschrift innehatte, ist im Februar 1988 in den Ruhestand getreten.

In seiner Funktion als Schriftleiter hat Dr. Hamer nicht nur stets auf eine klare und benutzergerechte Darstellung der eingereichten Textbeiträge hingewirkt, sondern auch eine Fülle von Anregungen gegeben, welche aktuellen Probleme in künftigen Beiträgen behandelt werden sollten.

Auf seine Initiative erhielt Anfang 1984 die in langer Tradition seit 1949 stetig fortentwickelte Zeitschrift die heutige Aufmachung. Ihr Ziel war, vor allem durch eine Straffung des Zahlenteils zugunsten der methodisch orientierten Textbeiträge inhaltlich neue Akzente zu setzen und gleichzeitig mehr Übersichtlichkeit und Transparenz zu erreichen.

Dabei war es ein besonderes Anliegen Dr. Hamers, bei der Behandlung aktueller Problemstellungen auch Material von Stellen außerhalb der amtlichen Statistik einzubeziehen, um einen möglichst vollständigen Überblick über die verfügbaren Informationen zu bieten und auch den Dialog mit allen an der amtlichen Statistik Interessierten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft noch zu fördern.

So konnte „Wirtschaft und Statistik“ als Zeitschrift, in der das Statistische Bundesamt über seine Arbeiten, über das Programm der Bundesstatistik sowie über Methodenfragen und Ergebnisse der amtlichen Statistik berichtet, ihren hohen Stellenwert als wissenschaftliche Publikation über Probleme und Nutzen der amtlichen Statistik festigen. Dafür gebührt Dr. Hamer besonderer Dank.

Anfang März 1988 ist die Funktion des Vizepräsidenten auf Dr. Gerhard Bürgin, den langjährigen Leiter der Abteilung „Allgemeine und zusammenfas-

sende Aufgaben der Statistik“, übertragen worden. Er hat nunmehr auch die Schriftleitung dieser Zeitschrift übernommen.

Ein neuer Mensch — ein neues Programm. Dr. Bürgin wird sich den Aufgaben zuwenden, die die kommenden Jahre für die Statistik bereithalten. Die Statistik und ihre Methoden werden zunehmend auch vom Außenstehenden diskutiert und problematisiert. Gerade die amtliche Statistik lebt aber vom Vertrauen der Öffentlichkeit in ihre Arbeit und in das Ethos ihrer Mitarbeiter. Die Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ wird bestrebt sein müssen, über den engsten Kreis der Fachleute hinaus zu wirken und dazu auch neue Lesergruppen anzusprechen.

Dem neuen Schriftleiter ein herzliches Glückauf.

Im März 1988
Der Präsident
des Statistischen Bundesamtes
Egon Hölder

Aus diesem Heft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1987

Über die Entwicklung des Sozialprodukts im Jahr 1987 wurde bereits im Januar-Heft dieser Zeitschrift berichtet. Die Ergebnisse wurden inzwischen anhand aktuelleren statistischen Ausgangsmaterials überprüft, soweit erforderlich korrigiert und ergänzt.

Der vorliegende Beitrag bringt einen umfassenden Gesamtüberblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1987. Berichtet wird über die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen, die Verteilung des Volkseinkommens, die Einnahmen und Ausgaben des Staates, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte sowie die Ersparnis und Vermögensbildung in der Volkswirtschaft. Außer Jahres- und Halbjahreszahlen werden für die großen Aggregate der Entstehungs- und Verwendungsrechnung, für das Volkseinkommen und die beiden Bruttoeinkommensarten sowie für die Erwerbstätigen auch Vierteljahreszahlen vorgelegt.

Das seit 1983 zu beobachtende wirtschaftliche Wachstum hat sich auch 1987 fortgesetzt. Das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — lag im Berichtsjahr in konstanten Preisen um 1,7 % über dem Vorjahreswert. Damit war das wirtschaftliche Wachstum 1987 schwächer als in den vorangegangenen Jahren.

Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1985

Das Statistische Bundesamt hat Anfang 1988 die Produktions- und Produktivitätsindizes auf das Basisjahr 1985 umgestellt; eine eingehende Erläuterung gibt der vorliegende Beitrag. Die Methode der Indexberechnung bleibt weitgehend unverändert; lediglich für die Ermittlung der Produktivitätsindizes wurde ein verbessertes Berechnungskonzept entwickelt, durch das die Plausibilität der Ergebnisse erhöht werden konnte.

Die Kalenderbereinigung wird in ein etwas einfacheres Verfahren im Sinne einer arbeitstäglichen Bereinigung abgeändert. Bei den Nettoproduktionsindizes wird die Wirtschaftszweiggliederung vervollständigt, und die Bruttoproduktionsindizes werden erweitert dargestellt. Die nach international üblichen systematischen Gliederungen ermittelten Indizes werden in das Berechnungssystem der Vierteljährlichen Produktionsindizes integriert. In die laufenden Veröffentlichungen der Fachserie werden zusätzlich kalender- und saisonbereinigte Indizes aufgenommen. Ebenfalls neu berechnet wird ein Baustoff-Produktionsindex.

Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1987

Die Personalstandstatistik erhebt jährlich Daten über die Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Zum Erhebungsstichtag 30. Juni 1987 wurde das Personal des öffentlichen Dienstes (ohne Soldaten) u. a. in der Gliederung nach dem Dienstverhältnis, der Laufbahngruppe und dem Geschlecht der Beschäftigten erfaßt. Gegenstand dieses Beitrages sind die vorläufigen Ergebnisse der statistischen Aufbereitung dieser Daten des Personals im Bundesdienst.

Am 30. Juni 1987 waren in den Beschäftigungsbereichen des Bundes-

dienstes 1,17 Mill. Vollzeitbeschäftigte und 130 600 Teilzeitbeschäftigte tätig. Gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres ist die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 4 300 oder um 0,4 % zurückgegangen, während die der Teilzeitbeschäftigten um 2 000 oder 1,6 % anstieg.

Insolvenzen 1987

Über das Insolvenzgeschehen im Berichtsjahr und im längerfristigen Vergleich wird jährlich in dieser Zeitschrift ausführlich berichtet.

Nach einem geringfügigen Rückgang der Insolvenzfälle im Jahr 1986 um 0,2 % sind im Berichtsjahr erstmals seit 1980 die Fälle von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung deutlich zurückgegangen. Mit 17 589 liegt die Zahl der Insolvenzfälle im Jahr 1987 im Vergleich zu 1986 um 6,7 % niedriger.

Weinmosternte 1987

Die Weinmosternte 1987 ist mit insgesamt 8,9 Mill. hl mengenmäßig als knappe Durchschnittsernte einzustufen und blieb damit um rund 11 % hinter dem Ergebnis des Vorjahres und um 9 % hinter dem Mittelwert der Jahre 1981/86 zurück. Mit einem durchschnittlichen Mostgewicht von 69° Öchsle und einem durchschnittlichen Säureanteil von 10,1 ‰ werden rund 2 % der Weinmosternte 1987 für die Erzeugung von Tafelwein, rund 77 % für Qualitätswein und rund 21 % zur Herstellung von Qualitätswein mit Prädikat geeignet sein.

Außenhandel 1987 nach Waren

In den beiden vorangegangenen Hefen dieser Zeitschrift ist über die Entwicklung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland insgesamt sowie in regionaler Gliederung ausführlich berichtet worden. Die Darstellung der Struktur und Entwicklung des deutschen Außenhandels nach Waren ist Gegenstand des vorliegenden Beitrags.

Der Anteil der gewerblichen Fertigwaren nahm sowohl gemessen an der Gesamteinfuhr wie auch an der Gesamtausfuhr im Berichtsjahr weiter zu Lasten der Rohstoffe und Halbwaren zu. Im Jahr 1987 waren 66 % der Importe und 88 % der Exporte Fertigwaren; 1986 hatten diese Anteile 63 bzw. 87 % betragen. Der Anteil der eingeführten Rohstoffe ging von 7,5 % im Jahr 1986 auf 6,8 % im Berichtsjahr zurück und der der ausgeführten Rohstoffe von 1,4

auf 1,3 %. Die Einfuhr von Erdöl, roh, die 1986 der Menge nach um 3,7 % zu- und im Wert um 58 % abgenommen hatte, verringerte sich im Berichtsjahr sowohl mengen- als auch wertmäßig, und zwar um 4,1 bzw. 5,6 %.

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1987

Im Berichtsjahr haben sich die Zuwachsraten der Indizes der tariflichen Wochenlöhne für Arbeiter und die der tariflichen Monatsgehälter für Angestellte in der gesamten gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften gegenüber 1986 um jeweils 3,8 % erhöht; sie lagen damit über den entsprechenden Werten des Vorjahres, die eine Steigerung von 3,2 % für Arbeiter und für Angestellte ergeben hatten. Arbeitszeitverkürzungen sind im Vergleich zu den Vorjahren nur für deutlich weniger Arbeitnehmer, insbesondere für die im Großhandel Beschäftigten wirksam geworden. Ende 1987 betrug die tarifliche Wochenarbeitszeit im Durchschnitt aller nachgewiesenen Wirtschaftsbereiche für Arbeiter 39,22 Stunden und für Angestellte 39,32 Stunden, im Verarbeitenden Gewerbe lagen die Durchschnittswerte bereits knapp unter 39 Stunden.

Die effektiven Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie erreichten im Jahresdurchschnitt 753 DM für Männer und 531 DM für Frauen, das entspricht Monatsverdiensten von rund 3 270 DM bzw. 2 310 DM. Im Vergleich zu 1986 lag der Verdienstzuwachs mit 3,3 bzw. 3,5 % geringfügig unter den entsprechenden Vorjahresergebnissen (3,4 bzw. 3,8 %). Für den Rückgang war vor allem die seit 1985 sinkende durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit maßgeblich, die 1987 40,5 Stunden für männliche Arbeiter und 39,0 Stunden für weibliche Arbeiter umfaßte.

Auch für die Angestellten in Industrie, Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe lagen die Verdienstzuwachsrate mit 3,8 % für Männer und 4,0 % für Frauen kaum unter denjenigen des Vorjahres (3,9 bzw. 4,4 %).

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste betragen im gesamten Erhebungsbereich 4 485 und 2 875 DM für männliche bzw. weibliche Angestellte.

Darüber hinaus wird in dem Beitrag über die Ergebnisse einer Sonderauswertung der Mehrarbeitsstunden für männliche Arbeiter in der Industrie im

Oktober 1987 berichtet und die Entwicklung der Reallohnindizes dargestellt.

Preise im Februar 1988

Die in diesem monatlichen Beitrag betrachteten Preisindizes wiesen im Februar 1988 im Vergleich zum Vormonat nur geringfügige Veränderungen auf; gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat war bei drei von vier ausgewählten Preisindizes eine leichte Verstärkung des Preisanstiegs zu verzeichnen.

Eine Ausnahme von dieser Entwicklung bildete der Index der Großhandelsverkaufspreise, der gegenüber Februar 1987 um 0,4 % auf einen Stand von 104,4 (1980 = 100) zurückging; verglichen mit dem Januar 1988 bedeutete dies eine Abnahme um 0,1 %. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte verharrte auf demselben Stand wie im Vormonat (116,0; 1980 = 100) und lag damit um 0,4 % höher als vor einem Jahr. Mit Zunahmen um 0,3 % gegenüber Januar 1988 und 0,5 % im Vergleich zum Stand vom Februar 1987 erreichte der Index der Einzelhandelspreise im Berichtsmonat einen Wert von 118,3 (1980 = 100); die Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stiegen im Februar 1988 um 0,2 % auf einen Indexstand von 121,8 (1980 = 100), der den des Februar 1987 um 0,9 % übertraf.

Weitere wichtige Monatszahlen

Außenhandel

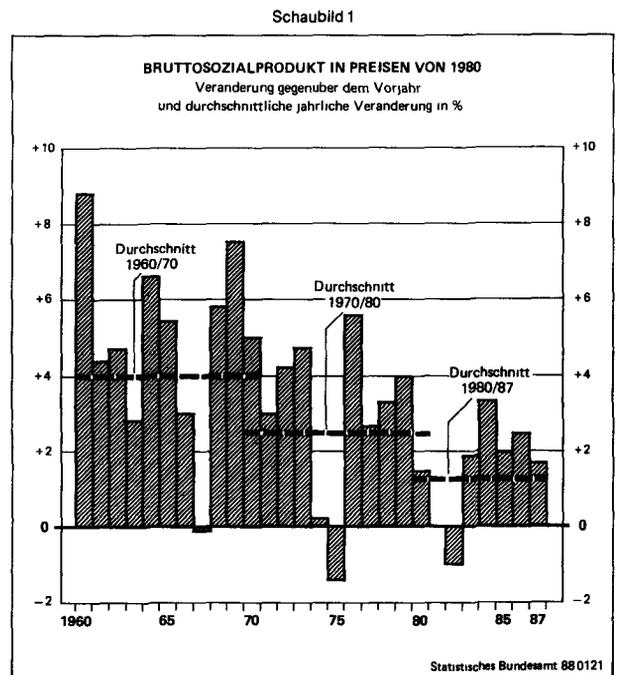
Im Januar 1988 lag sowohl der Wert der Einfuhr mit 27,8 Mrd. DM um 8,6 %, als auch der der Ausfuhr mit 36,3 Mrd. DM um 3,5 % niedriger als im Januar 1987. St.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1987

Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

In diesem Beitrag gibt das Statistische Bundesamt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das Jahr 1987. Die im Januar veröffentlichten ersten vorläufigen Jahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung sind anhand des inzwischen angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überprüft und — wenn nötig — korrigiert worden; insbesondere wurden dabei die zu dem frühen Zeitpunkt der ersten Veröffentlichung erforderlichen Schätzungen der Entwicklung in den letzten Monaten 1987 zu einem großen Teil durch Angaben aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken ersetzt. Auch die Ergebnisse für 1985 und 1986 wurden überarbeitet; ins Gewicht fallen dabei die Änderungen aufgrund der Revision der Zahlungsbilanzstatistik, die sich vor allem in Korrekturen des Außenbeitrags, des Saldos der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt, des Privaten Verbrauchs (Reiseausgaben) sowie der empfan-



nächsten großen Revision in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen übernommen werden; die vorliegenden Ergebnisse berücksichtigen die Korrekturen der Zahlungsbilanz nur ab 1985. Die Angaben für die letzten Jahre sind deshalb mit den Ergebnissen vor 1985 nicht voll vergleichbar. Weitere Änderungen ergaben sich bei den Einnahmen und Ausgaben des Staates durch das Einarbeiten der Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik der Gemeinden 1985 sowie durch die Berücksichtigung der Jahresrechnungsergebnisse 1986 für die Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten, der gesetzlichen Krankenversicherung und der gesetzlichen Unfallversicherung.

Die Texttabellen dieses Beitrages enthalten Jahreszahlen für den Zeitraum 1982 bis 1987. Halbjahresergebnisse sowie Vierteljahreszahlen für wichtige Größen der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung werden im Tabellenteil dieses Heftes abgedruckt. Die Vierteljahresangaben wurden bereits im „Statistischen Wochenblatt“, Heft 10/1988, und in der Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung, 4. Vierteljahr 1987“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht. Tiefer gegliederte Jahres- und Halbjahresergebnisse können dem Vorbericht 1987 der Reihe 1 „Konten und Standardtabellen“ in der Fachserie 18 entnommen werden, der im Mai erscheinen wird.

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt
Mill. DM						
1982	1 597 920	- 820	1 597 100	1 471 830	- 830	1 471 000
1983	1 674 840	5 560	1 680 400	1 493 920	4 980	1 498 900
1984	1 755 840	14 060	1 769 900	1 535 990	12 110	1 548 100
1985	1 831 850	13 750	1 845 600	1 568 010	11 590	1 579 600
1986	1 936 950	11 850	1 948 800	1 608 500	9 900	1 618 400
1987	2 012 620	10 580	2 023 200	1 637 020	8 580	1 645 600
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1982	+ 3,7	x	+ 3,4	- 0,6	x	- 1,0
1983	+ 4,8	x	+ 5,2	+ 1,5	x	+ 1,9
1984	+ 4,8	x	+ 5,3	+ 2,8	x	+ 3,3
1985	+ 4,3	x	+ 4,3	+ 2,1	x	+ 2,0
1986	+ 5,7	x	+ 5,6	+ 2,6	x	+ 2,5
1987	+ 3,9	x	+ 3,8	+ 1,8	x	+ 1,7

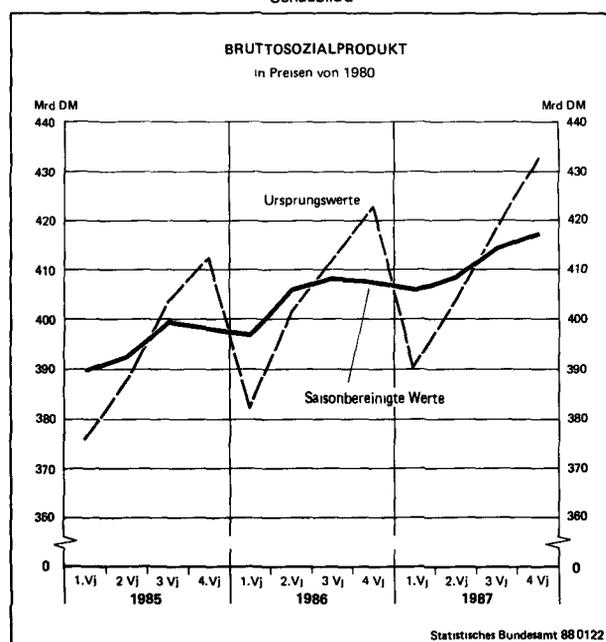
¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

genen und geleisteten Übertragungen auswirken. Die Deutsche Bundesbank hat — nach starken Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik im April 1986 (für die Jahre ab 1975) und im April 1987 (für die Jahre ab 1983) — nunmehr die Angaben ab 1950 revidiert. Die Gründe für diese erneuten Änderungen der Zahlungsbilanzergebnisse sind im Februarheft 1988 der „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“ beschrieben. Die neuen Angaben der Zahlungsbilanzstatistik können als lange Reihe erst bei der

1 Entstehung des Sozialprodukts

Das seit 1983 zu beobachtende wirtschaftliche Wachstum hat sich auch 1987 fortgesetzt. Das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — lag im Berichtsjahr in konstanten Preisen um 1,7 % über dem Vorjahreswert. Damit war das wirtschaftliche Wachstum 1987 deutlich schwächer als in den vorangegangenen Jahren. Schaubild 1 veranschaulicht, daß in allen fünf Aufschwungsjahren nach der Rezession 1982 die Wachstumsraten weit unter denen früherer Perioden gelegen haben. Zu diesem Bild verhalte-

Schaubild 2



nen wirtschaftlichen Wachstums gehört auch, daß — wie die Angaben in Tabelle 3 zeigen — seit 1983 die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt niemals unter 2,2 Mill. gesunken ist.

In den einzelnen Vierteljahren 1987 verlief die wirtschaftliche Entwicklung unterschiedlich. Die Zuwachsraten der Ursprungswerte für das Bruttosozialprodukt in Preisen von 1980 in Tabelle 2 weisen für das vierte Quartal 1987 einen relativ starken Anstieg um 2,3 % gegenüber dem vierten Vierteljahr 1986 aus; in den beiden vorangegangenen Quartalen hatte die Zunahme bei 0,7 bzw. 1,6 %

Tabelle 2: Entwicklung des Bruttosozialprodukts nach Vierteljahren

Vierteljahr ¹⁾	Ursprungswerte		Saisonbereinigte Werte ²⁾		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %				
	in %		in % ³⁾		
1985	1. Vj	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,5
	2. Vj	+ 5,3	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,5
	3. Vj	+ 5,5	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,0
	4. Vj	+ 4,3	+ 1,7	+ 0,5	- 0,5
1986	1. Vj	+ 4,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5
	2. Vj	+ 6,7	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,0
	3. Vj	+ 5,4	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,5
	4. Vj	+ 5,7	+ 2,5	+ 0,5	- 0,0
1987	1. Vj	+ 5,2	+ 2,1	+ 0,5	- 0,5
	2. Vj	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,5
	3. Vj	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,5
	4. Vj	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,5

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Census-Verfahren X-11, multiplikative Variante. — ³⁾ Auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet.

gelegen. Nach rechnerischer Ausschaltung saisonbedingter Schwankungen mit Hilfe des Census-Verfahrens X-11 ergibt sich — nach einem Rückgang vom vierten Vierteljahr 1986 zum ersten Quartal 1987 und nach moderatem Wachstum im zweiten Vierteljahr — im dritten Quartal 1987 ein sehr starker Anstieg des Bruttosozialprodukts gegenüber dem zweiten Quartal. Im vierten Vierteljahr ver-

langsamte sich die Entwicklung wieder¹⁾. Schaubild 2 stellt den Verlauf der Ursprungswerte und der saisonbereinigten Werte für das Bruttosozialprodukt in konstanten Preisen in den letzten Quartalen dar. Die zusätzliche rechnerische Bereinigung um außergewöhnliche Kalendereinflüsse zeigt einen großenteils witterungsbedingten Einbruch im ersten Vierteljahr und einen „Aufholeffekt“ im zweiten Quartal sowie eine schwache, aber stetige positive Entwicklung des realen Sozialprodukts in den letzten beiden Quartalen 1987 (in Prozent gegenüber dem Vorquartal):

1. Vj — ½; 2. Vj + 1; 3. Vj + ½; 4. Vj + ½.

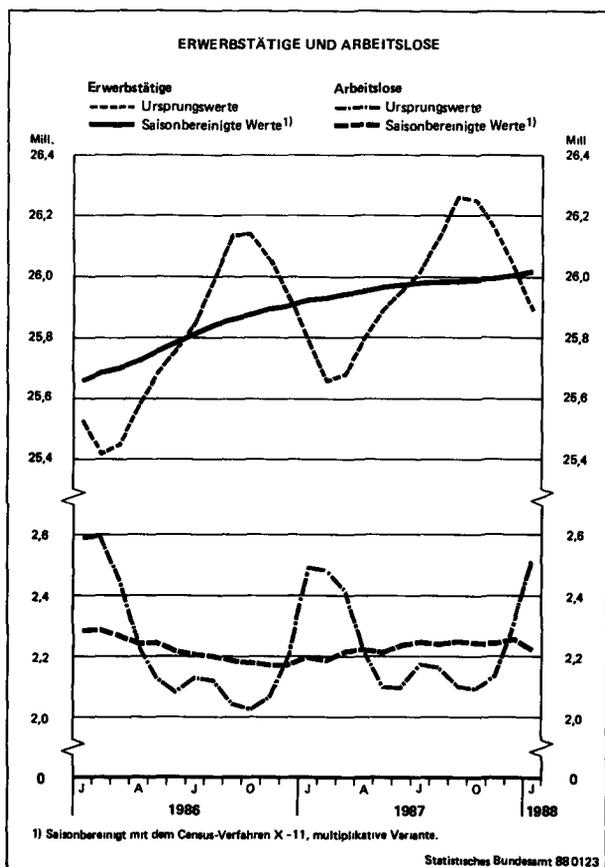
Das Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen stieg 1987 um 3,8 % auf 2,023 Billionen DM, also deutlich schwächer als in den vier vorangegangenen Jahren, in denen Zunahmen zwischen 4,3 und 5,6 % zu verzeichnen gewesen waren. Der Preisindex des Sozialprodukts, der sich rechnerisch aus dem Abstand der nominalen zur realen Sozialproduktentwicklung ergibt, stieg von 1986 auf 1987 um rund 2 %; im Vorjahr hatte sich der Sozialproduktsdeflator bei gleichzeitig extrem verbesserten Terms of Trade stärker — um rund 3 % — erhöht. Darauf wird im Abschnitt über die Verwendung des Sozialprodukts noch näher eingegangen.

Das Bruttoinlandsprodukt, das die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung mißt und sich vom Bruttosozialprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, stieg nominal und real nur geringfügig stärker (+ 3,9 bzw. + 1,8 %) als das Bruttosozialprodukt (+ 3,8 bzw. + 1,7 %). Die per saldo aus der übrigen Welt empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen waren 1987 nach den neu von der Deutschen Bundesbank vorgelegten Angaben der Zahlungsbilanzstatistik um 1,3 Mrd. DM kleiner als 1986.

Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts geht real sowohl auf eine Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität als auch auf eine höhere Erwerbstätigenzahl zurück. Die Arbeitsproduktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — stieg von 1986 auf 1987 um 1,1 %, also nur so viel wie im Rezessionsjahr 1982. Im Vorjahr hatte sich die Produktivität noch um 1,6 % erhöht. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland stieg im Jahresdurchschnitt von 1986 auf 1987 um 175 000 (+ 0,7 %) auf 25,88 Mill. Die Zahl der Arbeitslosen war 1987 im Durchschnitt etwa so hoch wie im Vorjahr. In den letzten Monaten 1987 hat allerdings die Zahl der Arbeitslosen stark zugenommen: Im dritten Quartal 1987 war erstmals seit Mitte 1986 kein Rückgang der Zahl der Arbeitslosen (gegenüber den jeweiligen Vorjahresquartalen) mehr zu verzeichnen, und im vierten Vierteljahr stieg die Arbeitslosenzahl um 3,3 %. Gleichzeitig nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Inland nur noch um 0,4 % (102 000 Personen) zu. Im vierten Vierteljahr 1986 hatte es noch einen Anstieg der

¹⁾ Die vom Statistischen Bundesamt zu Vergleichszwecken durchgeführte Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV4) ergab einen gleichmäßigeren konjunkturellen Verlauf in den letzten zwei Quartalen 1987.
1. Vj + ½, 2. Vj ± 0 %, 3. Vj + 1 %, 4. Vj + 1 %.

Schaubild 3



Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 265 000 Personen gegeben. Schaubild 3 veranschaulicht die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl und der Arbeitslosenzahl anhand saisonbereinigter Monatswerte. In der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen weisen die Erwerbstätigenzahlen 1987 eine sehr unterschiedliche Entwicklung auf. Abnahmen im Warenproduzierenden Gewerbe (-0,4 %, nach +0,7 % 1986) und im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (-1,3 %) stehen relativ starke Zunahmen bei den Dienstleistungsunternehmen (+2,9 %) und im Bereich Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbs-

zweck (+1,7 %) gegenüber. Im Bereich Handel und Verkehr nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 0,5 % zu, nachdem sie in den beiden Vorjahren stagniert hatte.

Tabelle 3: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980		
	insgesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		insgesamt		je durchschnittlich Erwerbstätigen
				1 000 ³⁾	Mill. DM		1970 = 100
1982	25 651	22 378	1 833	1 471 830	130	135
1983	25 262	21 988	2 258	1 493 920	132	139
1984	25 283	22 017	2 266	1 535 990	136	142
1985	25 452	22 186	2 304	1 568 010	138	144
1986	25 700	22 433	2 228	1 608 500	142	147
1987	25 875	22 611	2 229	1 637 020	145	148
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1982	-1,7	-1,9	+44,1	-0,6	+1,1	+1,1
1983	-1,5	-1,7	+23,2	+1,5	+3,1	+3,1
1984	+0,1	+0,1	+0,4	+2,8	+2,7	+2,7
1985	+0,7	+0,8	+1,7	+2,1	+1,4	+1,4
1986	+1,0	+1,1	-3,3	+2,6	+1,6	+1,6
1987	+0,7	+0,8	+0,0	+1,8	+1,1	+1,1

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je durchschnittlich Erwerbstätigen. — ²⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Im Jahresdurchschnitt.

Tabelle 4 zeigt die Entwicklung des Kapitalstocks. Der Bestand an Produktionsanlagen (Maschinen, Gebäude u. ä.) — gemessen am jahresdurchschnittlichen Anlagevermögen in Preisen von 1980 — nahm 1987 um 2,5 % zu, also in ähnlichem Maße wie 1986. Das Bruttoinlandsprodukt stieg real — wie bereits dargestellt — von 1986 auf 1987 um 1,8 %. Der Kapitaleinsatz je Einheit Bruttoinlandsprodukt ist damit größer als im Vorjahr: Der Kapitalkoeffizient erhöhte sich 1987 um 0,7 % (1986: -0,1 %). Gleichzeitig bedeutet der um 2,5 % höhere Kapitalstock auch, daß — bei dem oben beschriebenen Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen um 0,7 % im Jahresdurchschnitt 1987 — der durchschnittliche Kapitaleinsatz je Erwerbstätigen weiter erhöht wurde: Die gesamtwirtschaftliche Kapitalintensität stieg von 317 000 auf 323 000 DM (+1,8 %). Zum Vergleich: In den Jahren von 1970 bis 1980 hatten die Zuwachsraten der Kapitalintensität zwischen 2,1

Tabelle 4: Kapitalstock, Kapitalkoeffizient und Kapitalintensität in Preisen von 1980

Jahr ¹⁾	Alle Wirtschaftsbereiche ²⁾			Unternehmen			Unternehmen ohne Wohnungsvermietung		
	Kapitalstock ³⁾	Kapitalkoeffizient ⁴⁾	Kapitalintensität ⁵⁾	Kapitalstock ³⁾	Kapitalkoeffizient ⁴⁾	Kapitalintensität ⁵⁾	Kapitalstock ³⁾	Kapitalkoeffizient ⁴⁾	Kapitalintensität ⁵⁾
1982	7 355	5,0	287	5 871	4,8	282	3 030	2,7	145
1983	7 557	5,1	299	6 034	4,9	296	3 111	2,7	153
1984	7 759	5,1	307	6 199	4,9	304	3 192	2,7	157
1985	7 957	5,1	313	6 360	4,9	311	3 275	2,7	160
1986	8 157	5,1	317	6 523	4,8	317	3 365	2,7	163
1987	8 362	5,1	323	6 689	4,9	323	3 459	2,7	167
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1982	+3,0	+3,6	+4,7	+2,9	+3,6	+5,4	+2,9	+3,8	+5,4
1983	+2,8	+1,2	+4,3	+2,8	+1,2	+5,0	+2,7	+1,2	+4,9
1984	+2,7	-0,1	+2,6	+2,7	-0,4	+2,8	+2,6	-0,5	+2,7
1985	+2,6	+0,5	+1,9	+2,6	+0,1	+2,2	+2,6	+0,1	+2,2
1986	+2,5	-0,1	+1,5	+2,6	-0,3	+1,8	+2,7	-0,2	+1,9
1987	+2,5	+0,7	+1,8	+2,5	+1,0	+2,1	+2,8	+1,3	+2,4

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. öffentlichen Tiefbaus. — ³⁾ Jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1980 (Mittelwert aus dem Jahresanfangs- und dem Jahresendbestand). — ⁴⁾ Verhältnis Kapitalstock zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980. — ⁵⁾ Kapitalstock je Erwerbstätigen (Jahresdurchschnitt). — ⁶⁾ Verhältnis Kapitalstock zu unbereinigter Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980.

und 6,8 % gelegen. Für den Unternehmenssektor ohne Wohnungsvermietung war die prozentuale Zunahme des Kapitalstocks 1987 etwas höher (+ 2,8 %) als die der Gesamtwirtschaft; es ergibt sich eine vergleichsweise stärkere Erhöhung des Kapitalkoeffizienten (+ 1,3 %, nach - 0,2 % 1986) und der Kapitalintensität (+ 2,4 %).

Die folgenden Ausführungen beschreiben den Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts. Anknüpfungspunkt ist die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsberei-

Tabelle 5: Bruttowertschöpfung

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon		Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	davon	
Unternehmen		Staat, private Haushalte ²⁾	Unternehmen		Staat, private Haushalte ²⁾	
	Mill. DM					
1982	1 555 200	1 334 740	220 460	1 422 990	1 216 810	206 180
1983	1 631 000	1 402 580	228 420	1 444 060	1 236 050	208 010
1984	1 707 460	1 473 170	234 290	1 486 310	1 275 320	210 990
1985	1 783 030	1 539 300	243 730	1 522 690	1 307 910	214 780
1986	1 886 400	1 629 540	256 860	1 564 840	1 345 890	218 950
1987	1 954 220	1 685 550	268 670	1 589 800	1 366 820	222 980
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1982	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,7	- 0,4	- 0,6	+ 1,1
1983	+ 4,9	+ 5,1	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,9
1984	+ 4,7	+ 5,0	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,4
1985	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,0	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,8
1986	+ 5,8	+ 5,9	+ 5,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,9
1987	+ 3,6	+ 3,4	+ 4,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

che, von der das Inlandsprodukt abgeleitet wird, indem global die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen abgesetzt und die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer sowie die Einfuhrabgaben hinzugesetzt werden, wie die folgende Aufstellung für 1987 in Preisen von 1980 zeigt:

	Mill. DM	Veränderung gegenüber 1986 in %
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	1 589 800	+ 1,6
- unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	70 970	+ 5,5
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	1 518 830	+ 1,4
+ nichtabzugsfähige Umsatzsteuer	99 240	+ 5,6
+ Einfuhrabgaben	18 950	+ 11,9
= Bruttoinlandsprodukt	1 637 020	+ 1,8

Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist aus statistischen Gründen nicht möglich.

Die Angaben über die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen in Tabelle 6 zeigen, daß sich das verhaltene gesamtwirtschaftliche Wachstum im Jahr 1987 aus einer mehr oder weniger stark abgeflachten Wirtschaftsentwicklung in den meisten hier dargestellten Wirtschaftsbereichen des Unternehmenssektors ableitete. Kennzeichnend für die wirtschaftliche Situation ist auch, daß die Entwicklung des Unternehmenssektors insgesamt im Jahr 1987 erstmals seit 1982 unter der des Bereichs der nichtmarktbestimmten Leistungen (Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck)

lag (siehe Tabelle 5). Quantitativ gewichtige Wachstumsimpulse sind lediglich im Bereich der Dienstleistungsunternehmen zu verzeichnen, bei denen sich die günstige Entwicklung der Vorjahre fortsetzte (Zunahme um 4,0 % gegenüber 1986) und auf die rund drei Viertel der Zunahme der Wertschöpfung des gesamten Unternehmenssektors entfielen. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß gerade für diesen Bereich aktuelle statistische Ausgangsdaten nur sehr lückenhaft verfügbar sind und die Genauigkeit der kurzfristigen Schätzungen zum Teil erst nach zwei bis drei Jahren anhand statistischer Erhebungen endgültig überprüft werden kann. Konjunkturell bedeutsam ist vor allem die Lage im Warenproduzierenden Gewerbe, dessen Bruttowertschöpfung real nur geringfügig über dem Vorjahresniveau lag (+ 0,5 %). Im einzelnen zeichnen sich dabei für die Teilbereiche Verarbeitendes Gewerbe und Energiewirtschaft (einschl. Bergbau) leichte Zunahmen ab, wogegen das Baugewerbe etwa auf dem niedrigen Vorjahresniveau stagnierte. In der Unterteilung nach Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes weist lediglich das Verbrauchsgütergewerbe eine etwas höhere Produktionszunahme aus (+ 1,2 % gegenüber 1986, gemessen am monatlichen Nettoproduktionsindex für Unternehmen). Trotz der deutlichen DM-Aufwertung gegenüber dem US-Dollar haben sich im Verarbeitenden Gewerbe das Inlands- und das Auslandsgeschäft ähnlich entwickelt; gemessen an den preisbereinigten Umsätzen der Betriebe waren hier Zunahmen um jeweils gut 1 % zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit der Entwicklung im Warenproduzierenden Gewerbe ist auch die Abschwächung der Zunahme der realen Bruttowertschöpfung im Bereich Handel und Verkehr zu sehen (+ 1,9 %, nach + 2,5 % im Vorjahr), die vor allem vom Handelsbereich ausgeht. Das etwas bessere Ergebnis für den Verkehrsbereich wird durch die nach wie vor günstige Entwicklung bei der Deutschen Bundespost und im Teilbereich Luftfahrt beeinflusst. Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist nach den bisher vorliegenden Informationen mit einem deutlichen Rückgang der realen Bruttowertschöpfung zu rechnen (- 8,9 % gegenüber 1986), der vor allem auf schlechtere Ernteergebnisse sowie auf die verschärfte Milchquotenregelung zurückzuführen ist. Bemerkenswert erscheint auch der positive Impuls auf die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, der rechnerisch von den bereichsweise nicht aufgegliederten Zusetzungsposten „nichtabzugsfähige Umsatzsteuer“ und „Einfuhrabgaben“ ausgeht (Bruttoinlandsprodukt real + 1,8 %, bereinigte Bruttowertschöpfung real + 1,4 % gegenüber 1986). Dies erklärt sich insbesondere aus einer starken Erhöhung der Kasseneinnahmen an Umsatzsteuern sowie (bei den Einfuhrabgaben) aus der mengenmäßigen Zunahme des Imports von — stark steuerbelasteten — Treibstoffen.

In jeweiligen Preisen gerechnet erhöhte sich die Bruttowertschöpfung aller hier dargestellten Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Energiewirtschaft, Bergbau. Ähnlich wie in konstanten Preisen lag auch in jeweiligen Preisen die Zunahme der Bruttowertschöpfung im Bereich Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck erstmals seit fünf Jahren wieder über der

Tabelle 6: Bruttowertschöpfung der Unternehmen

Jahr ¹⁾	Ins- gesamt ²⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Wohnungs- ver- mietung ³⁾
in jeweiligen Preisen Mill. DM												
1982	1 334 740	36 340	656 980	58 770	502 850	95 360	243 730	149 950	93 780	397 690	86 930	101 000
1983	1 402 580	32 220	685 060	62 690	524 930	97 440	254 860	158 090	96 770	430 440	95 080	110 190
1984	1 473 170	34 650	710 550	65 350	547 240	97 960	268 560	166 540	102 020	459 410	99 390	117 490
1985	1 539 300	31 920	745 750	67 970	584 020	93 760	276 330	170 300	106 030	485 300	101 510	124 410
1986	1 629 540	34 080	807 390	67 010	642 070	98 310	277 280	169 520	107 760	510 790	104 710	128 830
1987	1 685 550	29 360	828 610	62 270	664 700	101 640	284 350	174 180	110 170	543 230	108 140	135 460
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1982	+ 4,5	+ 14,7	+ 2,4	+ 10,8	+ 2,7	- 3,5	+ 3,1	+ 2,1	+ 4,6	+ 8,4	+ 15,3	+ 8,6
1983	+ 5,1	- 11,3	+ 4,3	+ 6,7	+ 4,4	+ 2,2	+ 4,6	+ 5,4	+ 3,2	+ 8,2	+ 9,4	+ 9,1
1984	+ 5,0	+ 7,5	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,3	+ 0,5	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,4	+ 6,7	+ 4,5	+ 6,6
1985	+ 4,5	- 7,9	+ 5,0	+ 4,0	+ 6,7	- 4,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 3,9	+ 5,6	+ 2,1	+ 5,9
1986	+ 5,9	+ 6,8	+ 8,3	- 1,4	+ 9,9	+ 4,9	+ 0,3	- 0,5	+ 1,6	+ 5,3	+ 3,2	+ 3,6
1987	+ 3,4	- 13,8	+ 2,6	- 7,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 5,1
in Preisen von 1980 Mill. DM												
1982	1 216 810	36 010	601 960	47 730	484 150	90 080	226 890	138 330	88 560	351 950	69 650	92 710
1983	1 236 050	32 840	609 430	48 540	489 360	91 530	231 430	141 730	89 700	362 350	70 590	95 280
1984	1 275 320	35 690	621 580	47 990	482 170	91 420	240 980	147 490	93 490	377 070	71 160	98 470
1985	1 307 910	33 760	634 850	47 870	499 060	87 920	246 400	149 580	96 820	392 900	74 570	101 150
1986	1 345 890	36 370	648 390	47 360	511 310	89 720	252 460	153 360	99 100	408 670	79 780	103 440
1987	1 366 820	33 150	651 570	47 620	514 170	89 780	257 260	155 360	101 900	424 840	84 380	105 810
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1982	- 0,6	+ 17,9	- 2,8	- 3,1	- 2,4	- 4,6	- 1,2	- 2,3	+ 0,5	+ 2,0	+ 3,4	+ 2,8
1983	+ 1,6	- 8,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,3	+ 2,8
1984	+ 3,2	+ 8,7	+ 2,0	- 1,1	+ 2,7	- 0,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 0,8	+ 3,3
1985	+ 2,6	- 5,4	+ 2,1	- 0,3	+ 3,5	- 3,8	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,8	+ 2,7
1986	+ 2,9	+ 7,7	+ 2,1	- 1,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 4,0	+ 7,0	+ 2,3
1987	+ 1,6	- 8,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,0	+ 5,8	+ 2,3

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — ³⁾ Einschl. Nutzung durch Eigentümer.

Zunahme im Unternehmenssektor. Auffallend ist die stark abgeschwächte Zunahme im Verarbeitenden Gewerbe (+ 3,5 %, nach + 9,9 % im Vorjahr). Dies hängt damit zusammen, daß im Jahr 1987 die Preisrückgänge bei importierten Vorleistungsgütern geringer waren als im Vorjahr, so daß die Kostenentlastung der Unternehmen und die damit verbundene Steigerung der nominellen Wertschöpfung nicht mehr so hoch ausfielen. Dennoch lag der Anstieg der nominellen Wertschöpfung auch 1987 noch über der Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, weil unter anderem die Inputpreise stärker als die Outputpreise zurückgingen. Der im Vergleich zur realen Entwicklung stärkere Rückgang der nominellen Bruttowertschöpfung in den Bereichen Energiewirtschaft, Bergbau (- 7,1 %) sowie Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (- 13,8 %) hängt vor allem mit den rückläufigen Erzeugerpreisen in beiden Bereichen zusammen. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß sich in den hier dargestellten Angaben zur Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen die Begünstigung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe durch die Vorsteuerpauschalierung bei der Umsatzsteuer nicht niederschlägt, sondern erst über die Erhöhung der Subventionen auf der Darstellungsebene der entstandenen Einkommen sichtbar wird.

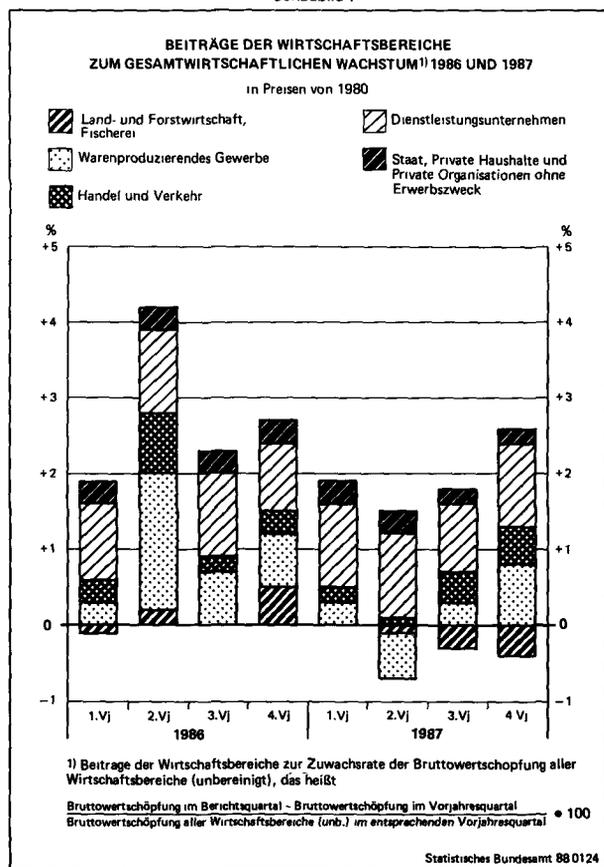
Einen Überblick über die vierteljährliche Entwicklung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen gibt die folgende Aufstellung:

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung 1987 in Preisen von 1980

	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 1,7	- 7,8	- 6,6	- 15,3
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 0,7	- 1,4	+ 0,7	+ 1,9
Handel und Verkehr	+ 1,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 3,2
Dienstleistungsunternehmen	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,3
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8

Die Angaben zeigen stark unterschiedliche Entwicklungen der Veränderungsdaten (gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal) im Jahresverlauf. Im letzten Quartal 1987 sind real gegenüber dem vierten Quartal 1986 sowohl die Bruttowertschöpfung des Warenproduzierenden Gewerbes als auch die in den Bereichen Handel und Verkehr sowie die der Dienstleistungsunternehmen stärker gestiegen als in den vorangegangenen Vierteljahre. Hierbei ist zu beachten, daß die Ergebnisse für das erste Vierteljahr und (in geringerem Umfang) auch für das vierte Vierteljahr durch eine positive und für das zweite Vierteljahr 1987 durch eine negative Kalenderkomponente beeinflusst sind (d. h. mehr bzw. weniger Arbeits- und Verkaufstage). Wie sich die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum ausgewirkt hat, ist in Schaubild 4 dargestellt. Dabei sind die Beiträge der

Schaubild 4



einzelnen Wirtschaftsbereiche auf die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche bezogen, weil

— wie bereits ausgeführt — die Korrekturposten (unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen, nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben) nicht aufgliedert nach Wirtschaftsbereichen vorliegen. Das Schaubild 4 zeigt die weitgehend stabilen und quantitativ bedeutsamen Wachstumsbeiträge der Dienstleistungsunternehmen wie auch der Produzenten nichtmarktbestimmter Dienstleistungen (Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck). Deutlich wird auch, daß die Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor allem von den Bereichen des Warenproduzierenden Gewerbes bestimmt werden; so kam die im Vergleich zu den Vorquartalen höhere Zunahme der Bruttowertschöpfung im letzten Vierteljahr 1987 weitgehend durch den Anstieg der Bruttowertschöpfung im Warenproduzierenden Gewerbe zustande.

2 Verwendung des Sozialprodukts

Das wirtschaftliche Wachstum war 1987 nicht besonders ausgeprägt. Das Bruttosozialprodukt hat — wie bereits dargestellt — von 1986 auf 1987 nominal um 3,8 % und real um 1,7 % zugenommen, deutlich weniger als von 1985 auf 1986 (+ 5,6 bzw. + 2,5 %). Ähnlich wie schon 1986 wurde auch im Berichtsjahr die wirtschaftliche Entwicklung weitgehend von der Inlandsnachfrage getragen; die Auslandsnachfrage nahm — über das ganze Jahr gesehen — real nur relativ schwach zu. Allerdings hat sich die Entwicklung der Ausfuhr im vierten Quartal 1987 stark beschleunigt; darauf wird weiter unten noch eingegangen. In konstanten Preisen stiegen die Exporte von Waren

Tabelle 7: Verwendung des Sozialprodukts

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen-beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		ins-gesamt	Letzter Verbrauch			zu-sammen	Bruttoinvestitionen			Vorrats-ver-änderung		Aus-fuhr	Ein-fuhr
			zu-sammen	Privater Verbrauch	Staats-ver-bruch		zu-sammen	Ausrü-stungen	Bauten					von Waren und Dienstleistungen^{2)}
in jeweiligen Preisen													
Mill. DM													
1982	1 597 100	1 559 630	1 244 240	918 050	326 190	315 390	326 890	124 900	201 990	- 11 500	37 470	517 540	480 070
1983	1 680 400	1 642 390	1 300 370	964 160	336 210	342 020	343 820	135 600	208 220	- 1 800	38 010	524 830	486 820
1984	1 769 900	1 715 030	1 353 800	1 003 570	350 230	361 230	354 630	137 580	217 050	6 600	54 870	590 780	535 910
1985	1 845 600	1 765 920	1 406 520	1 040 970	365 550	359 400	360 800	153 850	206 950	- 1 400	79 680	646 950	567 270
1986	1 948 800	1 836 930	1 462 280	1 080 140	382 140	374 650	376 750	161 380	215 370	- 2 100	111 870	636 280	524 410
1987	2 023 200	1 913 430	1 516 400	1 119 640	396 760	397 030	388 330	168 670	219 660	8 700	109 770	636 580	526 810
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1982	+ 3,4	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,5	- 2,5	- 2,2	- 2,7	- 100	+ 22 220	+ 7,3	+ 2,8	
1983	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,0	+ 3,1	+ 8,4	+ 5,2	+ 8,6	+ 3,1	+ 9 700	+ 540	+ 1,4	+ 1,4
1984	+ 5,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 5,6	+ 3,1	+ 1,5	+ 4,2	+ 8 400	+ 16 860	+ 12,6	+ 10,1
1985	+ 4,3	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,4	- 0,5	+ 1,7	+ 11,8	- 4,7	- 8 000	+ 24 810	+ 9,5	+ 5,9
1986	+ 5,6	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,1	- 700	+ 32 190	- 1,6	- 7,6
1987	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 6,0	+ 3,1	+ 4,5	+ 2,0	+ 10 800	- 2 100	+ 0,0	+ 0,5
in Preisen von 1980													
Mill. DM													
1982	1 471 000	1 419 250	1 125 970	825 230	300 740	293 280	302 880	113 590	189 290	- 9 600	51 750	471 450	419 700
1983	1 498 900	1 451 980	1 141 040	839 600	301 440	310 940	312 440	119 900	192 540	- 1 500	46 920	469 010	422 090
1984	1 548 100	1 481 510	1 161 110	852 290	308 820	320 400	314 900	119 360	195 540	5 500	66 590	511 110	444 520
1985	1 579 600	1 495 300	1 181 720	866 420	315 300	313 580	315 080	130 530	184 550	- 1 500	84 300	545 360	461 060
1986	1 618 400	1 552 160	1 226 370	903 490	322 880	325 790	324 890	135 850	189 040	900	66 240	544 360	478 120
1987	1 645 600	1 597 720	1 259 260	931 340	327 920	338 460	330 560	141 300	189 260	7 900	47 880	548 790	500 910
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1982	- 1,0	- 2,0	- 1,2	- 1,3	- 0,8	- 5,1	- 5,3	- 6,7	- 4,3	+ 1 100	+ 15 110	+ 3,2	- 0,1
1983	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 6,0	+ 3,2	+ 5,6	+ 1,7	+ 8 100	- 4 830	- 0,5	+ 0,6
1984	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,4	+ 3,0	+ 0,8	- 0,5	+ 1,6	+ 7 000	+ 19 670	+ 9,0	+ 5,3
1985	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1	- 2,1	+ 0,1	+ 3,4	- 5,6	- 7 000	+ 17 710	+ 6,7	+ 3,7
1986	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 3,1	+ 4,1	+ 2,4	+ 2 400	- 18 060	- 0,2	+ 3,7
1987	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,9	+ 1,7	+ 4,0	+ 0,1	+ 7 000	- 18 360	+ 0,8	+ 4,8

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

und Dienstleistungen 1987 um 0,8 %. Im Vorjahr hatte — wie die Angaben in Tabelle 7 zeigen — die Ausfuhr stagniert (— 0,2 %), in den Jahren 1984 und 1985 war dagegen eine sehr starke Zunahme (+ 9,0 bzw. + 6,7 %) zu beobachten gewesen. Die Inlandsnachfrage (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Bruttoinvestitionen) stieg 1987 real um 2,9 %, also abgesehen von 1986 stärker als in allen vorangegangenen Jahren seit 1979. Im Vorjahr hatte die letzte inländische Verwendung von Gütern um 3,8 % zugenommen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung der Binnennachfrage war der Private Verbrauch, auf den über 60 % der Güter der letzten inländischen Verwendung entfallen und der 1987 real um 3,1 % zunahm (1986: + 4,3 %). Aber auch die Ausrüstungsinvestitionen zeigen mit + 4,0 % einen überdurchschnittlichen Anstieg. Ein großer Teil der Inlandsnachfrage richtete sich auf ausländische Güter, die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen nahm 1987 mit + 4,8 % real viel stärker zu als die Ausfuhr, aber auch stärker als die letzte inländische Verwendung von Gütern. Schon 1986 war die Zunahme der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen größer gewesen als die der Ausfuhr. Damit hat sich in den letzten beiden Jahren der Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) in konstanten Preisen deutlich verringert. Er sank von 84,3 Mrd. DM im Jahr 1985 auf 47,9 Mrd. DM im Berichtsjahr.

Die Verwendungsseite des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen weist 1987 analog zur Entwicklung in konstanten Preisen eine starke Zunahme der Inlandsnachfrage und einen schwachen Rückgang des Außenbeitrags auf (siehe Tabelle 7). Die privaten Haushalte erhöhten im Berichtsjahr die Ausgaben für ihren Verbrauch in etwa dem gleichen Ausmaß (+ 3,7 %) wie in den beiden vorangegangenen Jahren. Der Staatsverbrauch (+ 3,8 %) stieg dagegen etwas schwächer als in den Jahren 1984 bis 1986. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen um 4,5 %, die Bauinvestitionen um 2,0 % zu; damit war der Zuwachs bei den Ausgaben für Anlageinvestitionen nicht ganz so stark wie 1986. Der Lageraufbau belief sich nach den zur Zeit noch sehr unvollständigen Informationen auf rund 8½ Mrd. DM; in den beiden Vorjahren war ein Lagerabbau zu verzeichnen gewesen. Der Außenbeitrag in jeweiligen Preisen ging 1987 um 2,1 auf 109,8 Mrd. DM zurück. Dieser Rückgang resultiert aus einer schwachen Zunahme der Einfuhr (+ 0,5 %) und gleichzeitig stagnierender Ausfuhr. 1986 hatte die Einfuhr vor allem aufgrund extrem gesunkener Einfuhrpreise um 7,6 % abgenommen, für die Ausfuhr war ein Rückgang um 1,6 % ermittelt worden.

Die beschriebene unterschiedliche Entwicklung des Außenbeitrags in jeweiligen und in konstanten Preisen spiegelt sich in der Entwicklung der Terms of Trade wider. Die Terms of Trade, die das Verhältnis von Ausfuhrpreis- und Einfuhrpreisentwicklung angeben, verbesserten sich im Berichtsjahr stark (um 3½ %), allerdings nicht so extrem wie 1986, als die Preisrückgänge für Rohstoffe und der gestiegene Außenwert der DM sich in einem Anstieg der Terms of Trade um über 10 % niedergeschlagen hatten. Die folgende Aufstellung zeigt, daß die Preisentwicklung der Aggregate der letzten inländischen Verwendung zusammen 1987 bei etwas über 1 % lag. Zusammen mit der Entwicklung der Terms of Trade ergibt sich

daraus rechnerisch ein Anstieg des Preisindex des Sozialprodukts um rund 2 %.

Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

	1985	1986	1987
Letzte inländische Verwendung	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,2
Terms of Trade	+ 0,6	+ 10,5	+ 3,5
Bruttosozialprodukt	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,1

Ein Anstieg der Terms of Trade bedeutet, daß die Vorteile aus der Verbilligung der Einfuhren (1987: - 4,1 %) nicht in gleichem Ausmaß als Preissenkungen deutscher Waren und Dienstleistungen im Ausland (- 0,8 %) weitergegeben werden mußten. Die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung hat sich also verteuert; die Vorteile aus der Verbesserung der Terms of Trade verblieben in Form von Preissenkungen und/oder Einkommenserhöhungen im Inland.

In der folgenden Übersicht wird die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Quartalen gezeigt:

Verwendung des Sozialprodukts 1987 in Preisen von 1980
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1 Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bruttosozialprodukt	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,3
Privater Verbrauch	+ 2,8	+ 2,4	+ 3,0	+ 4,0
Staatsverbrauch	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,6
Ausrüstungsinvestitionen	+ 6,4	+ 0,5	+ 6,9	+ 3,0
Bauinvestitionen	- 2,9	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	- 0,3	- 1,9	+ 0,8	+ 4,4
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	+ 6,5	+ 0,5	+ 4,7	+ 7,5

Auffällig bei der dargestellten Entwicklung der Verwendungsaggregate in konstanten Preisen sind besonders die Zunahmen des Privaten Verbrauchs sowie der Ausfuhr und der Einfuhr zum Jahresende. Nachdem der Private Verbrauch in den ersten drei Quartalen 1987 real zwischen 2½ und 3 % über dem jeweiligen Vorjahresquartal gelegen hatte, stieg er im vierten Vierteljahr um 4,0 %. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen nahm vom vierten Quartal 1986 zum vierten Quartal 1987 um 4,4 % zu. Das ist der höchste Zuwachs seit dem dritten Vierteljahr 1985. Noch stärker erhöhte sich allerdings die Nachfrage des Inlands nach ausländischen Waren; die Importe waren real im letzten Quartal 1987 um 7,5 % höher als vor Jahresfrist; saisonbereinigt betrachtet ist das ein Anstieg vom dritten zum vierten Vierteljahr 1987 um rund 4½ %. Zusammen ergeben die Zunahmen der einzelnen Aggregate der Verwendungsseite des Sozialprodukts ein wirtschaftliches Wachstum im vierten Quartal, das sich etwa in der Größenordnung der Zuwachsraten bewegt, die zum Jahresende 1986 zu beobachten gewesen waren. Wie bereits im Abschnitt über die Entstehung des Sozialprodukts dargestellt wurde, zeigen die Quartalswerte des Sozialprodukts nach rechnerischer Ausschaltung saisonaler Schwankungen und außergewöhnlicher Kalendereffekte ein verhaltenes Wachstum in den letzten beiden Vierteljahren um jeweils etwa ½ % (gegenüber dem jeweiligen Vorquartal).

In den folgenden Abschnitten wird näher auf die Entwicklung der einzelnen Verwendungsaggregate eingegangen.

Der Private Verbrauch nahm 1987 in jeweiligen Preisen gegenüber dem Vorjahr ähnlich stark (+ 3,7 %) zu

Tabelle 8: Privater Verbrauch

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						in Preisen von 1980			
	ins-gesamt	darunter (Verwendungszwecke) ²⁾					je Einwohner	ins-gesamt	je Einwohner	
		Nahrungs-mittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnungs-mieten ³⁾	Energie (ohne Kraftstoffe)	Güter für Verkehr und Nachrichten-übermittlung	Ubrige Verwendungszwecke ⁴⁾				
			Mill. DM				DM	Mill DM	DM	
1982	918 050	221 910	129 910	52 910	131 900	352 150	14 894	825 230	13 388	
1983	964 160	227 520	140 560	54 490	144 240	368 330	15 697	839 600	13 669	
1984	1 003 570	232 150	150 090	59 740	149 520	383 980	16 405	852 290	13 932	
1985	1 040 970	235 860	159 340	65 440	155 870	397 950	17 058	866 420	14 198	
1986	1 080 140	240 640	166 240	57 130	165 290	419 500	17 688	903 490	14 795	
1987	1 119 640	244 630	173 340	53 710	175 760	436 290	...	931 340	...	
			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1982	+ 3,4	+ 4,7	+ 7,7	+ 6,1	+ 2,8	+ 1,5	+ 3,5	- 1,3	- 1,3	
1983	+ 5,0	+ 2,5	+ 8,2	+ 3,0	+ 9,4	+ 4,6	+ 5,4	+ 1,7	+ 2,1	
1984	+ 4,1	+ 2,0	+ 6,8	+ 9,6	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,5	+ 1,5	+ 1,9	
1985	+ 3,7	+ 1,6	+ 6,2	+ 9,5	+ 4,2	+ 3,6	+ 4,0	+ 1,7	+ 1,9	
1986	+ 3,8	+ 2,0	+ 4,3	- 12,7	+ 6,0	+ 5,4	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,2	
1987	+ 3,7	+ 1,7	+ 4,3	- 6,0	+ 6,3	+ 4,0	...	+ 3,1	...	

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Käufe der privaten Haushalte im Inland. Gliederung nach den Hauptgruppen der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte. — ³⁾ Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. — ⁴⁾ Bekleidung, Schuhe, Güter für die Haushaltsführung, für die Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art.

wie in den beiden vorangegangenen Jahren (siehe Tabelle 8). Die Preisentwicklung des Privaten Verbrauchs (nach den Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) weist im Berichtsjahr einen leichten Anstieg um + 0,6 % auf, nach — 0,5 % im Vorjahr, aber + 2,0 % im Jahr 1985. In konstanten Preisen erhöhte sich der Private Verbrauch im Berichtsjahr um über 3 %, im Jahr zuvor hatte die Zunahme 4,3 % betragen.

Die Vierteljahresergebnisse zeigen, daß die privaten Haushalte im ersten Vierteljahr 1987 die Ausgaben für den Privaten Verbrauch gegenüber dem ersten Quartal 1986 nur schwach erhöht haben, ab dem zweiten Vierteljahr wurde der Private Verbrauch kräftiger ausgeweitet. Im vierten Quartal 1987 lag der Private Verbrauch in jeweiligen Preisen um 5,0 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Die saisonbereinigten Angaben für die Entwicklung des Privaten Verbrauchs in konstanten Preisen ergeben real einen Anstieg vom dritten zum vierten Vierteljahr 1987 um rund 1 %.

Privater Verbrauch 1987

	Veränderung in % gegenüber dem		
	Vorjahresquartal		Vorquartal saisonbereinigte Werte (gerundet)
	Ursprungswerte		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in Preisen von 1980
1. Vj	+ 2,2	+ 2,8	± 0
2. Vj	+ 3,3	+ 2,4	+ 2½
3. Vj	+ 3,9	+ 3,0	+ ½
4. Vj	+ 5,0	+ 4,0	+ 1

Aus der Gliederung der Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Verwendungszwecken geht hervor, daß im Berichtsjahr in allen Hauptverwendungszwecken mit Ausnahme für Energie (ohne Kraftstoffe) mehr ausgegeben wurde als im Jahr zuvor. Den stärksten Anstieg verzeichneten die Ausgaben für die persönliche Ausstattung (+ 6,5 %). Für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung gaben die Haushalte im Berichtsjahr insgesamt knapp 10,5 Mrd. DM mehr (+ 6,3 %) aus als im Vorjahr. Die Zahl der neuzugelassenen Kraftfahrzeuge der

Haushalte erhöhte sich 1987 gegenüber dem Vorjahr nochmals um 85 000 Fahrzeuge oder + 4,5 %. Schon 1986 hatte es mit 1 904 000 Personenwagen (+ 28 %) einen Rekord an Neuanmeldungen gegeben. Für Kraftfahrzeuge (einschl. Gebrauchtwagen und privater Nutzung gewerblicher Fahrzeuge) wurden im Berichtsjahr über 11 % (oder 6,4 Mrd. DM) mehr aufgewendet als 1986. Der durch den Ölpreisverfall verursachte Einsparungseffekt bei Kraftstoffen (im Jahr 1986 etwa 7 Mrd. DM) trat im Berichtsjahr nicht noch einmal auf. Die Haushalte reduzierten bei einer mengenmäßigen Erhöhung des Kraftstoffverbrauchs um 3,5 % und einem weiteren Preisrückgang um 4,5 % die Ausgaben gegenüber 1986 nur um knapp 200 Mill. DM. Überdurchschnittlich wurden auch die Ausgaben für die beiden Hauptgruppen Wohnungsvermietung (+ 4,3 %) und Möbel und Haushaltsgüter (+ 3,9 %) erhöht. Unterdurchschnittlich entwickelten sich die Aufwendungen für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (+ 3,6 %), für Gesundheits- und Körperpflege (+ 3,2 %), für Bekleidung, Schuhe (+ 3,1 %) sowie für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (+ 1,7 %). Die Energieausgaben (ohne Kraftstoffe) wurden 1987 um 6 % oder 3,4 Mrd. DM eingeschränkt; 1986 waren bereits 13 % (8,3 Mrd. DM) eingespart worden. Dabei nahmen die Ausgaben für Elektrizität durch die mengenmäßige und preisliche Entwicklung sowie die im Juni 1987 vorgenommene Anhebung des Kohlepennings um über 7 % zu. Für Heizöl zahlten die Haushalte im Berichtsjahr etwa 3 Mrd. DM weniger als im Vorjahr. Dies ist neben dem weiter abgeschwächten Preisrückgang (— 14,2 % nach — 45,4 % im Vorjahr) auch auf Einsparungen beim mengenmäßigen Heizölverbrauch zurückzuführen (— 6,7 %, nach + 9,3 % im Jahr zuvor). Demgegenüber wurde der mengenmäßige Gasverbrauch um über 10 % ausgeweitet. Die weiterhin rückläufigen Preise für Gas (— 22,1 %), die 1987 etwa auf den Indexstand des Jahres 1980 gefallen sind, entlasteten die Haushalte um etwa 1,5 Mrd. DM.

Neben den Käufen der Haushalte im Inland gehen auch die Reiseausgaben der Inländer im Ausland, saldiert gegen die der Gebietsfremden im Inland, sowie der Eigenver-

Tabelle 9: Staatsverbrauch

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen								In Preisen von 1980
	insgesamt (Sp. 2 + 5 - Sp. 7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung ²⁾		Verkäufe von Waren- und Dienst- leistungen ³⁾	nachrichtlich	insgesamt
		zusammen	Gebiets- körperschaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit		Staats- verbrauch für zivile Zwecke	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Mill. DM									
1982	326 190	184 940	95 060	89 880	189 580	178 070	48 330	280 990	300 740
1983	336 210	191 700	99 040	92 660	195 790	183 590	51 280	288 410	301 440
1984	350 230	203 700	103 760	99 940	200 070	187 230	53 540	301 300	308 820
1985	385 550	213 810	108 290	105 520	207 310	193 960	55 570	315 650	315 300
1986	382 140	222 880	111 760	111 120	217 420	203 570	58 160	330 660	322 880
1987	396 760	231 120	115 110	116 010	226 470	212 040	60 830	344 000	327 920
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1982	+ 2,5	+ 3,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 7,8	+ 2,4	- 0,8
1983	+ 3,1	+ 3,7	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 6,1	+ 2,6	+ 0,2
1984	+ 4,2	+ 6,3	+ 4,8	+ 7,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 4,4	+ 4,5	+ 2,4
1985	+ 4,4	+ 5,0	+ 4,4	+ 5,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,8	+ 2,1
1986	+ 4,5	+ 4,2	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,9	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,8	+ 2,4
1987	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,0	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,0	+ 1,6

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. — ³⁾ Einschl. selbsterstellter Anlagen.

brauch der privaten Organisationen ohne Erwerbzweck in den Privaten Verbrauch ein. Die Inländer erhöhten ihre Ausgaben im Ausland 1987 gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mrd. DM (+ 7,5 %) auf 46 Mrd. DM; die Reiseausgaben der Gebietsfremden im Inland nahmen um + 0,7 % auf 28 Mrd. DM zu. Die privaten Organisationen ohne Erwerbzweck weiteten ihren Eigenverbrauch im Berichtsjahr um 9,5 % oder 1,6 Mrd. DM aus.

Für den Staatsverbrauch wurden 1987 in jeweiligen Preisen 3,8 % mehr als im Vorjahr aufgewendet. Der Anstieg war im Berichtsjahr — wie aus Tabelle 9 hervorgeht — geringer als in den drei vorangegangenen Jahren. Von den Kostenkomponenten des Staatsverbrauchs machen die an die Bediensteten des Staates (ziviler und militärischer Bereich) gezahlten Einkommen aus unselbständiger Arbeit mehr als die Hälfte aus; sie erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,2 % (1986: + 5,0 %). Maßgeblich für die Zunahme der Personalausgaben waren vor allem die Anhebung der Tarife der Arbeiter und Angestellten um 3,4 % und die entsprechende Besoldungserhöhung für Beamte ab Januar 1987. Für Käufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion gab der Staat 1987 3,7 % mehr aus als im Vorjahr (nach + 5,0 % 1985 und + 4,2 % 1986). Dabei stiegen die Käufe der Sozialversicherung — die überwiegend Sachleistungen an die Versicherten darstellen — zwar überproportional (+ 4,4 %) an, verzeichneten aber einen deutlich schwächeren Zuwachs als in den drei vorangegangenen Jahren, unter anderem bedingt durch einen Rückgang der Aufwendungen für Zahnersatz durch den Einsatz einer neuen kostengünstigen Legierung als Regelversorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Vorleistungskäufe der Gebietskörperschaften erhöhten sich im Berichtsjahr nur um 3,0 %, wobei vor allem die Käufe für Verteidigungszwecke nur schwach zunahm (+ 1,2 %). — In Preisen von 1980 gerechnet stieg der Staatsverbrauch 1987 um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr an.

Die Anlageinvestitionen wuchsen 1987 real um 1,7 %. Damit hat sich im Berichtsjahr, wie die Angaben in

Tabelle 10 zeigen, der Anstieg der Investitionen nach der relativ kräftigen Erhöhung 1986 (+ 3,1 %) etwas abgeschwächt. In jeweiligen Preisen belief sich die Zunahme auf 3,1 % (nach + 4,4 % 1986). Ausrüstungs- und Bauinvestitionen, die zusammen die Anlageinvestitionen bilden, entwickelten sich im Berichtsjahr wieder sehr unterschiedlich. Seit 1985 haben die Ausrüstungsinvestitionen stärker zugenommen als die Bauinvestitionen, diese Tendenz setzte sich auch 1987 fort: In Preisen von 1980 stiegen die Ausrüstungsinvestitionen gegenüber 1986 um 4,0 %, die Bauinvestitionen dagegen stagnierten. In den folgenden Abschnitten wird auf die Ausrüstungen und Bauten im einzelnen näher eingegangen.

Bei den Ausrüstungsinvestitionen war der Anstieg im Berichtsjahr ähnlich hoch (nominal + 4,5 %, real + 4,0 %) wie die Zunahme von 1985 auf 1986 (+ 4,9 % bzw. + 4,1 %). Dies weist möglicherweise auf eine gewisse Beruhigung der durch Sondereinflüsse gestörten Entwicklung der Jahre 1984 und 1985 hin. Allerdings zeigen die Vierteljahresergebnisse deutliche Schwankungen:

Ausrüstungsinvestitionen 1987

	Veränderung in % gegenüber dem		
	Vorjahresquartal		Vorquartal
	Ursprungswerte		saisonbereinigte Werte (gerundet)
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in Preisen von 1980
1. Vj	+ 6,8	+ 6,4	+ 3
2. Vj	+ 0,7	+ 0,5	- ½
3. Vj	+ 7,7	+ 6,9	+ 1
4. Vj	+ 3,7	+ 3,0	- 1

Die Ausrüstungsinvestitionen haben vom vierten Quartal 1986 zum vierten Quartal 1987 real um 3,0 % zugenommen; im dritten Quartal hatte der Anstieg noch bei 6,9 % gelegen. Saisonbereinigt ergibt sich vom dritten zum vierten Vierteljahr 1987 ein Rückgang um rund 1 %. Es sei

Tabelle 10: Anlageinvestitionen

Jahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauminvestitionen			
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾		Staat
								zusammen	darunter Wohnbauten	
in jeweiligen Preisen Mill. DM										
1982	326 890	281 630	45 260	124 900	120 230	4 670	201 990	161 400	99 170	40 590
1983	343 820	302 050	41 770	135 600	130 940	4 660	208 220	171 110	106 790	37 110
1984	354 630	312 890	41 740	137 580	132 470	5 110	217 050	180 420	112 430	36 830
1985	360 800	318 190	42 610	153 850	147 900	5 950	206 950	170 290	102 550	36 660
1986	376 750	330 290	46 460	161 380	154 940	6 440	215 370	175 350	102 920	40 020
1987	388 330	340 710	47 620	168 670	161 840	6 830	219 660	178 870	104 070	40 790
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1982	- 2,5	- 1,3	- 9,2	- 2,2	- 1,9	- 8,4	- 2,7	- 0,9	- 2,1	- 9,2
1983	+ 5,2	+ 7,3	- 7,7	+ 8,6	+ 8,9	- 0,2	+ 3,1	+ 6,0	+ 7,7	- 8,6
1984	+ 3,1	+ 3,6	- 0,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 9,7	+ 4,2	+ 5,4	+ 5,3	- 1,3
1985	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 11,8	+ 11,6	+ 16,4	- 4,7	- 5,6	- 8,8	+ 0,1
1986	+ 4,4	+ 3,8	+ 9,0	+ 4,9	+ 4,8	+ 8,2	+ 4,1	+ 3,0	+ 0,4	+ 9,2
1987	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,5	+ 4,5	+ 4,5	+ 6,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,9
in Preisen von 1980 Mill. DM										
1982	302 880	259 390	43 490	113 590	109 290	4 300	189 290	150 100	91 420	39 190
1983	312 440	272 700	39 740	119 900	115 740	4 160	192 540	156 960	96 450	35 580
1984	314 900	275 990	38 910	119 360	114 920	4 440	195 540	161 070	98 410	34 470
1985	315 080	275 870	39 210	130 530	125 500	5 030	184 550	150 370	88 530	34 180
1986	324 890	282 880	42 010	135 850	130 450	5 400	189 040	152 430	87 550	36 610
1987	330 560	288 270	42 290	141 300	135 690	5 610	189 260	152 580	86 720	36 680
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1982	- 5,3	- 4,5	- 9,3	- 6,7	- 6,5	- 12,1	- 4,3	- 3,0	- 4,8	- 9,0
1983	+ 3,2	+ 5,1	- 8,6	+ 5,6	+ 5,9	- 3,3	+ 1,7	+ 4,6	+ 5,5	- 9,2
1984	+ 0,8	+ 1,2	- 2,1	- 0,5	- 0,7	+ 6,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	- 3,1
1985	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 9,2	+ 13,3	- 5,6	- 6,6	- 10,0	- 0,8
1986	+ 3,1	+ 2,5	+ 7,1	+ 4,1	+ 3,9	+ 7,4	+ 2,4	+ 1,4	- 1,1	+ 7,1
1987	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	+ 0,2

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

darauf hingewiesen, daß auch zum jetzigen Berichtstermin die Ergebnisse des vierten Quartals noch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind. Insbesondere fehlten bei Abschluß der Berechnungen die Resultate der vierteljährlichen Produktionsstatistik, mit deren Hilfe erst detaillierte Aufschlüsse über die Investitionsanteile der im Inland produzierten Güter ermittelt werden können. Ganz allgemein ist zu bemerken, daß die analytische Deutung unterjähriger Ergebnisse für Ausrüstungsinvestitionen mitunter durch unregelmäßig anfallende Transaktionen (mit hohen Werten) erschwert wird. Dies betrifft eine Reihe von Güterarten wie zum Beispiel Schiffe, Luftfahrzeuge, nachrichtentechnische Einrichtungen und Großrechenanlagen. Solche Unregelmäßigkeiten erschweren naturgemäß auch die Berechnung der Vierteljahresergebnisse der Ausrüstungsinvestitionen am aktuellen Rand.

Die folgenden Ausführungen zur Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen nach Gütergruppen beziehen sich auf „neue Ausrüstungen“. Diese Größe unterscheidet sich von den Ausrüstungsinvestitionen um die Nettoabgänge an gebrauchten Ausrüstungen, für die eine gütermäßige Zuordnung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht vorgenommen wird. Die Ergebnisse der nachfolgenden Übersicht zeigen, daß sich die einzelnen Gruppen der Investitionsgüter 1987 relativ unterschiedlich entwickelt und daß sich — soweit die zum Teil noch sehr vorläufigen Angaben das schon erkennen lassen — die 1986 beobachteten Tendenzen bei einigen Güterarten 1987 nicht fortgesetzt haben:

Neue Ausrüstungsinvestitionen nach Güterarten

Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
	Neue Ausrüstungen	Maschinenbauerzeugnisse	Elektrotechnische Erzeugnisse	Straßenfahrzeuge	Büromaschinen und ADV-Geräte	Sonstige Investitionsgüter
in jeweiligen Preisen						
1985	+ 11,7	+ 8,8	+ 15,0	+ 11,4	+ 19,8	+ 7,7
1986	+ 5,1	+ 8,4	+ 0,3	+ 14,6	- 1,4	+ 2,1
1987	+ 5	+ 6	+ 2½	+ 5	+ 6	+ 4½
in Preisen von 1980						
1985	+ 9,2	+ 5,1	+ 13,2	+ 8,2	+ 19,2	+ 5,3
1986	+ 4,2	+ 5,7	- 0,3	+ 12,2	+ 5,9	+ 0,0
1987	+ 4	+ 4	+ 2	+ 2½	+ 12	+ 3
Preisentwicklung						
1985	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,5	+ 3,0	+ 0,5	+ 2,3
1986	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,6	+ 2,2	- 6,9	+ 2,1
1987	+ ½	+ 2	+ ½	+ 2½	- 5½	+ 1½

So haben insbesondere die Straßenfahrzeuge, die 1986 neben den Maschinenbauerzeugnissen eine Hauptstütze der Investitionskonjunktur gewesen waren, im Jahr 1987 in jeweiligen Preisen nur noch durchschnittlich um rund 5 % und in Preisen von 1980 unterdurchschnittlich um 2½ % zugenommen. (Die im Privaten Verbrauch enthaltenen Kfz-Anteile am Inlandsaufkommen waren dagegen auch im Berichtsjahr noch einmal kräftig gestiegen.) Umgekehrt verlief die Entwicklung bei Büromaschinen und ADV-Geräten. Nach einer Abschwächung im Jahr 1986 (— 1½ %) stiegen sie im Berichtsjahr wieder überdurchschnittlich, nämlich nominal um 6 % und real sogar um 12 %. Während der Anstieg der Investitionen in Maschinenbauerzeugnissen 1987 nur geringfügig von der durchschnittlichen Entwicklung abwich, ist bei den elektrotechnischen Erzeug-

nissen, wie schon im Vorjahr, eine wesentlich schwächere Zunahme zu beobachten.

Die Preise für neue Ausrüstungsgüter sind im Berichtsjahr nur noch um gut ½ % gestiegen. Bei der Beurteilung der dargestellten Preisentwicklung für Investitionsgüter ist zu bedenken, daß die einzelnen Güterarten, entsprechend ihrer aktuellen und unterschiedlichen Zusammensetzung nach inländischer und ausländischer Produktion, zum Teil sehr unmittelbar von der Einfuhrpreisentwicklung beeinflusst werden. So ergibt sich zum Beispiel der Preisrückgang für Büromaschinen und ADV-Geräte um 5½ %, bei einem Einfuhranteil von rund 50 %, etwa zu gleichen Teilen aus den Preisrückgängen (um 3½ %) für inländische Produkte dieser Art und aus den auch durch Wechselkursbewegungen beeinflussten Preisreduzierungen (um 7 %) für eingeführte Erzeugnisse dieser Gütergruppe.

Die Bauinvestitionen stiegen 1987 gegenüber dem Vorjahr in jeweiligen Preisen um 2 %, in Preisen von 1980 blieben sie — wie aus Tabelle 10 hervorgeht — fast unverändert. Dieses Ergebnis liegt deutlich niedriger als im Jahr 1986 (+ 4,1 bzw. + 2,4 %). Die Entwicklung der Vierteljahreswerte war 1987 sehr unterschiedlich:

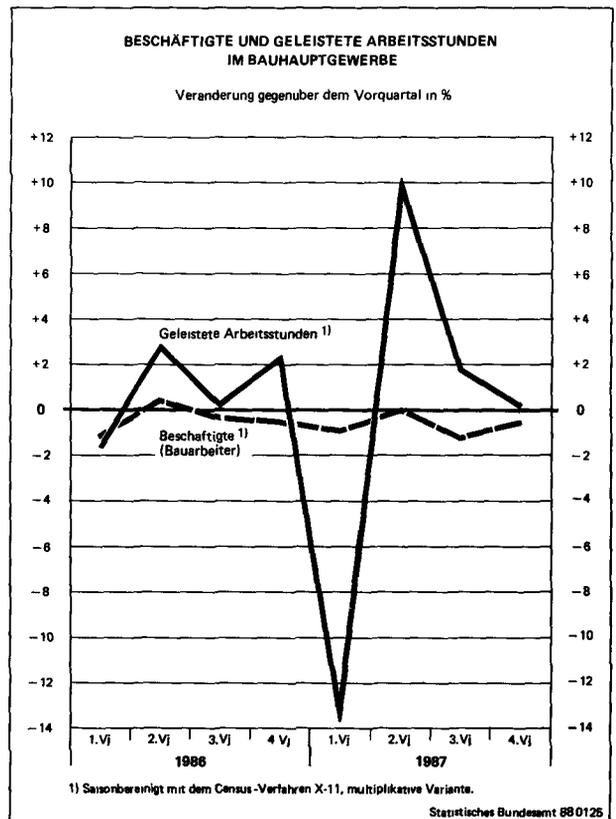
Bauinvestitionen 1987

	Veränderung in % gegenüber dem		
	Vorjahresquartal	Vorquartal saisonbereinigte Werte (gerundet)	
Ursprungswerte	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in Preisen von 1980
1. Vj	- 0,9	- 2,9	- 9%
2. Vj	+ 2,3	+ 0,4	+ 9%
3. Vj	+ 3,5	+ 1,7	+ 1
4. Vj	+ 2,0	+ 0,2	± 0

Die Bauproduktion war während des ersten Quartals 1987 durch außergewöhnlich ungünstige Witterungsverhältnisse stark beeinträchtigt worden. Die Auswirkungen dieser Witterungseinflüsse auf die Bauproduktion sind in der vorstehenden Übersicht an dem deutlichen Rückgang der saisonbereinigten Werte der realen Bauinvestitionen gegenüber dem vierten Quartal 1986 abzulesen. Ungewöhnlich war, daß die für die Bauproduktion ungünstigen Witterungsverhältnisse örtlich auch noch während des zweiten Quartals anhielten. Die seit Anfang des Jahres rückläufige Nachfrage nach Bauleistungen trug vermutlich ebenfalls dazu bei, daß die witterungsbedingten Produktionsausfälle der ersten Monate während des zweiten Quartals nur gerade aufgeholt wurden. Das Ergebnis für das vierte Quartal 1987 stellt sich nach Vorliegen weiterer Informationen etwas günstiger dar, als Anfang Januar dieses Jahres angenommen worden war. Schaubild 5 zeigt, daß sich der Abbau der Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe saisonbereinigt vom dritten zum vierten Quartal abschwächte.

Im Vorjahr hatte sich dagegen der im dritten Quartal einsetzende Rückgang der Beschäftigtenzahl zum vierten Quartal noch verstärkt. Obwohl Ende 1987 die saisonüblichen Beeinträchtigungen durch Witterungseinflüsse geringer ausfielen als im langjährigen Durchschnitt, lagen die Bauinvestitionen im vierten Vierteljahr — saisonbereinigt betrachtet — etwa auf dem Niveau des dritten Quartals.

Schaubild 5



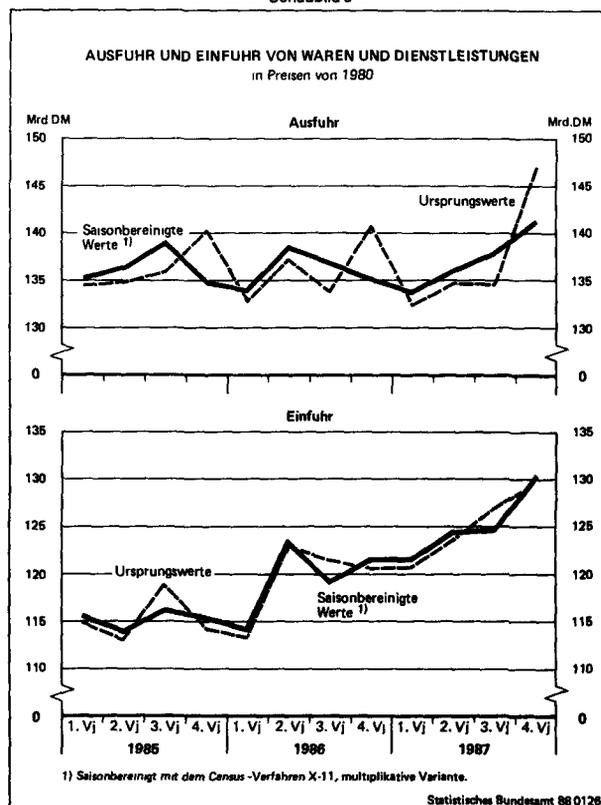
Das deutet darauf hin, daß die Ursache für das schwache Anwachsen der Bauinvestitionen im Jahr 1987 weniger auf äußere Behinderungen als auf mangelnde Nachfrage nach Bauleistungen zurückzuführen ist.

Im Jahr 1987 setzte sich die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Bauarten fort, jedoch weniger ausgeprägt als in den Vorjahren. Bereits im dritten Jahr rückläufig sind die Investitionen in Wohnbauten (real — 0,9 %), wenn auch nicht mehr mit so großem Abstand zu der Entwicklung der gesamten Bauinvestitionen wie in den beiden vorangegangenen Jahren. Die Wohnungsbauinvestitionen sind real seit 1984 von 98,4 Mrd. DM um knapp 12 % auf 86,7 Mrd. DM zurückgegangen. Über dem Vorjahresergebnis liegen dagegen die Bauinvestitionen der Unternehmen (ohne Wohnungsbauten) (+ 1½ %) und des Staates (+ 0,2 %). Das Baupreisniveau stieg im Berichtsjahr um knapp 2 %. 1986 waren die Baupreise um 1½ % gestiegen.

Der Außenbeitrag²⁾, der als Differenz von Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelt wird, ist im Jahr 1987 in jeweiligen Preisen erstmals seit 1980, wenn auch nur geringfügig, zurückgegangen (siehe Tabelle 11). Mit einem Betrag von 109,8 Mrd. DM, der um 2,1 Mrd. DM unter dem des Vorjahres lag, blieb der Ausfuhrüberschuß gegenüber der übrigen Welt allerdings nach wie vor sehr hoch. Sehr viel

²⁾ Wie bereits erwähnt, konnten die Ergebnisse der Anfang 1988 von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Revision der Zahlungsbilanzstatistik nur für die Jahre ab 1985 berücksichtigt werden. Deshalb sind die Angaben für den Außenbeitrag und für die weiteren Aggregate des Kontos der übrigen Welt in den Jahren ab 1985 mit dem vorangehenden Zeitraum nur eingeschränkt vergleichbar. Im Jahr 1985 wird der Außenbeitrag nach der Revision nunmehr um rund 2½ Mrd. DM höher nachgewiesen als vor der Revision.

Schaubild 6



stärker als die nominale Größe nahm im Berichtsjahr — wie bereits im Jahr 1986 — der Außenbeitrag in konstanten Preisen ab, und zwar um 18,4 auf 47,9 Mrd. DM. Im Vorjahr hatte der Rückgang 18,1 Mrd. DM ausgemacht. Maßgeblich für die unterschiedliche Entwicklung von nominaler und realer Größe war, wie bereits dargestellt, der weitere Anstieg der Terms of Trade (+ 3,5 % im Jahr 1987, nach + 10,5 % im Jahr 1986), die das Verhältnis der Ausfuhrpreis- zur Einfuhrpreisentwicklung angeben. Leicht gesunkenen Ausfuhrpreisen (— 0,8 %) stand im Berichtsjahr eine sehr viel stärkere Abnahme der Einfuhrpreise (— 1,1 %) gegenüber, wobei für diese Entwicklung der gestiegene Außenwert der D-Mark eine wesentliche Rolle spielte.

Der leichte Rückgang des nominalen Überschusses im grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr leitet sich aus einer — im Vergleich zu den beiden Vorjahren — nur geringen Zunahme des traditionellen Überschusses im Warenverkehr und aus einer merklichen Ausweitung des traditionellen Defizits im Dienstleistungsverkehr ab. Der positive Saldo im Warenverkehr erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 auf 123,3 Mrd. DM. In den Jahren 1985 und 1986 waren die Zunahmen erheblich höher gewesen (+ 21,8 bzw. + 35,7 Mrd. DM). Beim Dienstleistungsverkehr weitete sich der Private Verbrauch von Inländern in der übrigen Welt (im wesentlichen Reiseausgaben) im Vorjahresvergleich stärker aus als der Private Verbrauch von Personen aus der übrigen Welt im Inland, so daß das Defizit im „Reiseverkehr“ größer wurde. Da gleichzeitig auch der Überschuß der grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen niedriger ausfiel als im Vorjahr — stark erhöht haben sich 1987 vor allem die an das Ausland zu zahlenden Kapitalerträge — und für die sehr heterogenen sonstigen grenzüberschreitenden Dienstleistungen per saldo mehr als im Vorjahr aufgewendet werden mußte, stieg das Defizit im gesamten Dienstleistungsverkehr um 7,3 auf 13,5 Mrd. DM an.

Die Vierteljahresergebnisse 1987 zeigen für die Ausfuhr und die Einfuhr im Vorjahresvergleich Rückgänge in den beiden ersten Quartalen und sich beschleunigende Zunahmen im dritten und vierten Vierteljahr 1987. Tendenziell spiegeln die saisonbereinigten Werte ein ähnliches Bild wider, wobei allerdings bereits das zweite Quartal 1987 Erhöhungen gegenüber dem schwachen ersten Vierteljahr 1987 aufweist:

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 1987
in jeweiligen Preisen

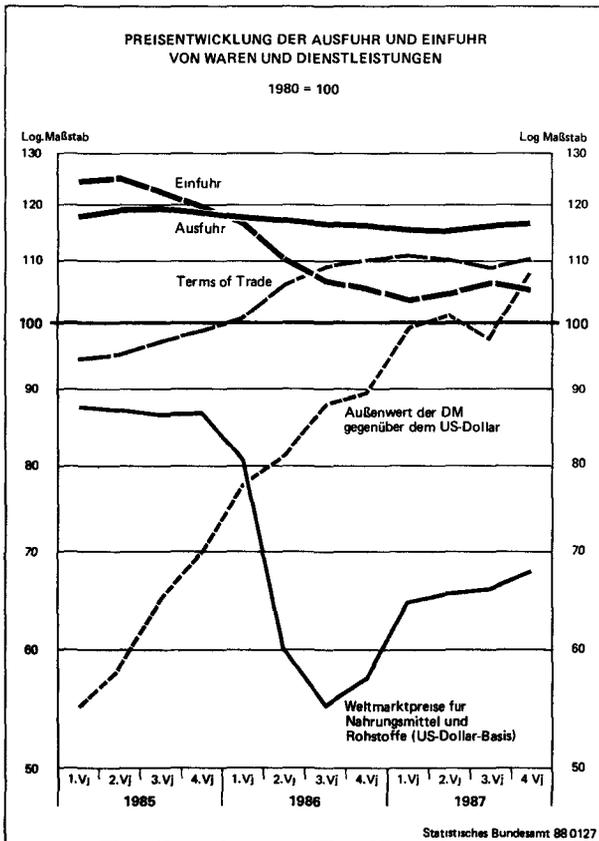
	Veränderung in % gegenüber dem Vorjahresquartal			
	Ursprungswerte		saisonbereinigte Werte (gerundet)	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
1. Vj	— 2,2	— 5,2	— 1½	— 1½
2. Vj	— 3,2	— 4,2	+ 1½	+ 3½
3. Vj	+ 0,5	+ 4,3	+ 2	+ 1½
4. Vj	+ 4,9	+ 7,4	+ 2½	+ 3½

Tabelle 11: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1980						Außenbeitrag	
	Ausfuhr			Einfuhr			Ausfuhr			Einfuhr				
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾		
Mill. DM														
1982	517 540	413 320	104 220	480 070	354 280	125 790	37 470	471 450	376 470	94 980	419 700	306 540	113 160	51 750
1983	524 830	416 890	107 940	486 820	363 630	123 190	38 010	469 010	373 170	95 840	422 090	314 250	107 840	46 920
1984	590 780	467 320	123 460	535 910	406 690	129 220	54 870	511 110	405 280	105 830	444 520	336 030	108 490	66 590
1985	646 950	517 540	129 410	567 270	435 150	132 120	79 680	545 360	436 770	108 590	461 060	352 550	108 510	84 300
1986	636 280	507 780	128 500	524 410	389 650	134 760	111 870	544 360	435 360	109 000	478 120	367 000	111 120	66 240
1987	636 580	506 770	129 810	526 810	383 460	143 350	109 770	548 790	439 540	109 250	500 910	383 530	117 380	47 880
Veränderung gegenüber dem Vorjahr														
in %														
Mill. DM														
1982	+ 7,3	+ 7,4	+ 7,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 7,4	+ 22 220	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	— 0,1	— 1,3	+ 3,5	+ 15 110
1983	+ 1,4	+ 0,9	+ 3,6	+ 1,4	+ 2,6	— 2,1	540	— 0,5	— 0,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,5	— 4,7	— 4 830
1984	+ 12,6	+ 12,1	+ 14,4	+ 10,1	+ 11,8	+ 4,9	16 860	+ 9,0	+ 8,6	+ 10,4	+ 5,3	+ 6,9	+ 0,6	+ 19 670
1985	+ 9,5	+ 10,7	+ 4,8	+ 5,9	+ 7,0	+ 2,2	24 810	+ 6,7	+ 7,8	+ 2,6	+ 3,7	+ 4,9	+ 0,0	+ 17 710
1986	— 1,6	— 1,9	— 0,7	— 7,6	— 10,5	+ 2,0	32 190	— 0,2	— 0,3	+ 0,4	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,4	— 18 060
1987	+ 0,0	— 0,2	+ 1,0	+ 0,5	— 1,6	+ 6,4	— 2 100	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 4,8	+ 4,5	+ 5,6	— 18 360

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Schaubild 7



In konstanten Preisen von 1980 lag die Einfuhr 1987, wie die nachfolgende Übersicht und Schaubild 6 zeigen, in allen Vierteljahre über den entsprechenden Vorjahresergebnissen, die Ausfuhr dagegen nur im dritten und im vierten Vierteljahr. Saisonbereinigt ist auch in konstanten Preisen sowohl bei der Ausfuhr als auch bei der Einfuhr eine relativ stetige Aufwärtsentwicklung ab dem zweiten Vierteljahr 1987 festzustellen, wobei das vierte Vierteljahr die höchsten Zuwachsraten bei beiden Aggregaten aufweist:

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 1987
in Preisen von 1980

	Veränderung in % gegenüber dem			
	Vorjahresquartal		Vorquartal	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
1. Vj.	- 0,3	+ 6,5	- 1	± 0
2. Vj.	- 1,9	+ 0,5	+ 2	+ 2½
3. Vj.	+ 0,8	+ 4,7	+ 1½	± 0
4. Vj.	+ 4,4	+ 7,5	+ 2½	+ 4½

Schaubild 7 veranschaulicht, daß die Preise für die aus- bzw. eingeführten Güter im Jahresverlauf 1987 nur wenig Bewegung aufwiesen, wobei sie sich auch nicht sehr viel von dem im zweiten Halbjahr 1986 erreichten Niveau entfernten. Dies bedeutet, daß zwar in den ersten beiden Vierteljahren 1987 im Vorjahresvergleich, insbesondere bei der Einfuhr, in geringerem Maße aber auch bei der Ausfuhr, zum Teil noch erhebliche Preisrückgänge zu verzeichnen waren, im dritten und vierten Vierteljahr 1987 jedoch die Preisindizes etwa dem Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraums entsprachen. Für die Einfuhrpreisentwicklung ist dabei von Bedeutung, daß die Weltmarktpreise für die Nahrungsmittel und Rohstoffe (auf US-Dol-

lar-Basis) bereits seit Ende 1986 wieder steigen, daß aber gleichzeitig die Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar einen entsprechenden Anstieg der in D-Mark gemessenen Einfuhrpreise verhinderte.

Für das gesamte Jahr 1987 lag die Ausfuhr in jeweiligen Preisen nur unwesentlich über dem Vorjahresergebnis (+ 0,3 Mrd. DM). Dabei wurde ein leichter Rückgang bei der Warenausfuhr (- 0,2 %) von einem Anstieg der Dienstleistungsausfuhr (+ 1,0 %) kompensiert. Die Ergebnisse der Spezialhandelsstatistik (Ausfuhr von Waren) in regionaler Gliederung zeigen³⁾, daß sich unter den für die deutsche Ausfuhr wichtigen Ländergruppen allein die Ausfuhr in die EG-Länder (+ 3,7 %) nennenswert erhöht hat. In die anderen westeuropäischen Länder wurden 1,8 % mehr als im Vorjahr ausgeführt, während in den Vereinigten Staaten von Amerika (- 9,5 %), den Staatshandelsländern (- 11,2 %) und den OPEC-Ländern (- 20,2 %) kräftige Umsatzeinbußen hingenommen werden mußten. Auch innerhalb der Europäischen Gemeinschaften (EG) wird eine differenzierte Ausfuhrentwicklung erkennbar. Neben der Ausfuhr in die beiden neuen EG-Mitgliedsländer Spanien (+ 20,0 %) und Portugal (+ 26,6 %) nahm vor allem die Ausfuhr nach Italien (+ 7,4 %) überdurchschnittlich zu. In Dänemark wurden dagegen dem Wert nach 8,6 % weniger deutsche Waren verkauft als im Vorjahr. Damit hat sich in den letzten zwanzig Jahren der Anteil der Warenausfuhr in die EG-Länder (nach dem heutigen Mitgliedsstand) von 47½ % (1967) auf 52½ % (1987) erhöht; im Zuge dieses europäischen Integrationsprozesses verstärkt sich aber auch die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung dieser Länder. Einen kräftigen Zuwachs erfuhr 1987 der Export nach Japan (+ 21,1 %), doch hat dieser immer noch einen Anteil von nur 2 % an den gesamten deutschen Ausfuhr. Von den vom Gewicht her bedeutsamsten Exportgütern nahmen die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen (+ 3,9 %), chemischen Erzeugnissen (+ 0,7 %) und elektrotechnischen Erzeugnissen (- 1,9 %) ab. Dem Wert nach hohe Exporteinbußen waren auch bei Eisen und Stahl zu verzeichnen; hier lag die Ausfuhr 7,5 % unter dem Vorjahreswert. In konstanten Preisen stieg die gesamte Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen um 0,8 %. An diesem Zuwachs waren die Warenausfuhr (+ 1,0 %) und die Dienstleistungsausfuhr (+ 0,2 %) in unterschiedlichem Maße beteiligt.

Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stieg 1987 gegenüber dem Vorjahr in jeweiligen Preisen um insgesamt 0,5 %. Einer Abnahme der Wareneinfuhr um 1,6 % stand dabei eine Erhöhung der Dienstleistungseinfuhr um 6,4 % gegenüber. Nach den Ergebnissen der Spezialhandelsstatistik (Einfuhr von Waren) wurden insbesondere aus den Ländern und Ländergruppen, die als Lieferanten von Erdöl und Mineralölprodukten auf dem deutschen Markt auftreten, dem Werte nach weniger Waren bezogen: Großbritannien und Nordirland (- 1,8 %), Niederlande (- 6,0 %), Norwegen (- 16,4 %) und die OPEC-Länder (- 16,2 %). Für Erdöl und Mineral-

³⁾ Siehe auch Müller, K.: „Außenhandel 1987 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in WiSta 2/1988, S. 119 ff.

ölerzeugnisse wurden im Jahr 1987 18,9 bzw. 16,7 % weniger ausgegeben als im Vorjahr. Dabei sanken nicht nur die Ausgaben für diese Güter, sondern auch dem Volumen nach wurden weniger Erdöl (- 1,4 %) und Mineralölerzeugnisse (- 4,1 %) vom Ausland bezogen. Nennenswert mehr wurde für ausländische Kraftfahrzeuge (+ 8,9 %), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 5,1 %) sowie Textilien (+ 5,0 %) und Bekleidungsgüter (+ 12,3 %) aufgewendet. Die reale Einfuhr von Waren und Dienstleistungen stieg 1987 mit 4,8 % weit stärker als die entsprechende Ausfuhr. Dies gilt sowohl für die Wareneinfuhr (+ 4,5 %) als auch für die Dienstleistungseinfuhr (+ 5,6 %).

3 Verteilung des Volkseinkommens

Das **Volkseinkommen** (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) nahm im Jahr 1987 mit + 3,8 % erheblich schwächer zu als im Vorjahr. 1986 war das Volkseinkommen noch um 6,5 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. In dieser Entwicklung spiegelt sich, wie Tabelle 12 zeigt, die auch im längerfristigen Vergleich nur sehr schwache Zunahme des nominalen Bruttosozialprodukts (+ 3,8 %) wider. Berücksichtigt man allerdings den mit + 1,2 % nur geringen Anstieg der Inlandspreise — gemessen am Preisindex der letzten inländischen Verwendung von Gütern —, so lag die Erhöhung der Kaufkraft des Volkseinkommens 1987 zwar erheblich unter der des Vorjahres, jedoch immer noch über der jahresdurchschnittlichen Entwicklung im Zeitraum 1970 bis 1986. Die in der nachfolgenden Übersicht dargestellte vierteljährliche Veränderung zeigt für das erste Quartal noch einen Anstieg um 5,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. In den folgenden Vierteljahren bewegte sich die Zunahme relativ gleichmäßig zwischen 3,2 und 3,4 %:

Volkseinkommen 1987
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

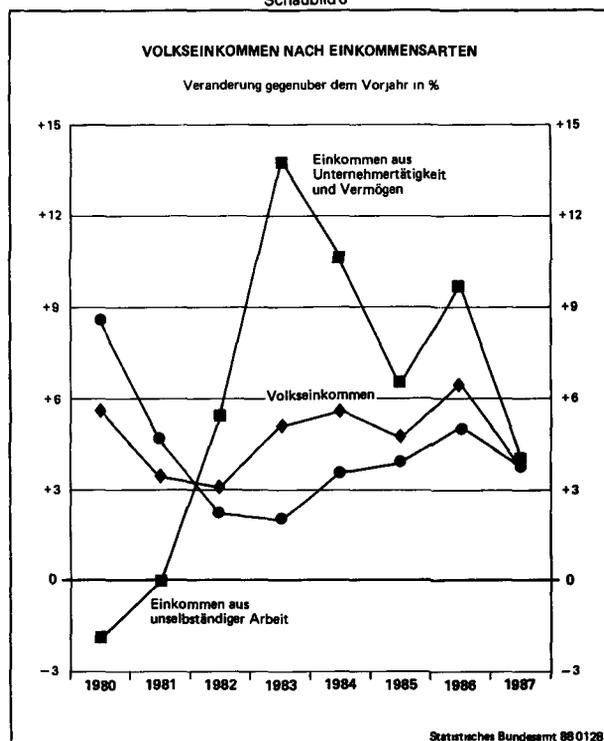
	Volkseinkommen	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
1. Vj	+ 5,7	+ 3,4	+ 10,7
2. Vj	+ 3,3	+ 4,4	+ 0,8
3. Vj	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,5
4. Vj	+ 3,4	+ 3,8	+ 2,4

Tabelle 12: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 1 - 2)	Indirekte Steuern	Subven- tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins- gesamt (Sp. 3 - 4 + 5)	Bruttoeinkommen aus unsel- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen	Bruttoeinkommen aus	
	1	2	3	4	5	6	7	8	unsel- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen
Mill. DM										
1982	1 597 100	201 110	1 395 990	201 890	29 420	1 223 520	902 520	321 000	73,8	26,2
1983	1 680 400	211 430	1 468 970	214 510	31 780	1 286 240	920 910	365 330	71,6	28,4
1984	1 769 900	221 980	1 547 920	226 200	36 210	1 357 930	954 000	403 930	70,3	29,7
1985	1 845 600	231 790	1 613 810	230 290	37 810	1 421 330	991 050	430 280	69,7	30,3
1986	1 948 800	240 240	1 708 560	236 390	41 220	1 513 390	1 041 300	472 090	68,8	31,2
1987	2 023 200	249 710	1 773 490	245 710	43 580	1 571 360	1 080 600	490 760	68,8	31,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1982	+ 3,4	+ 6,6	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 3,1	+ 2,2	+ 5,5	x	x
1983	+ 5,2	+ 5,1	+ 5,2	+ 6,3	+ 8,0	+ 5,1	+ 2,0	+ 13,8	x	x
1984	+ 5,3	+ 5,0	+ 5,4	+ 5,4	+ 13,9	+ 5,6	+ 3,6	+ 10,6	x	x
1985	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,3	+ 1,8	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,9	+ 6,5	x	x
1986	+ 5,6	+ 3,6	+ 5,9	+ 2,6	+ 9,0	+ 6,5	+ 5,1	+ 9,7	x	x
1987	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,7	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,0	x	x

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 8



Von den beiden Komponenten des Volkseinkommens nahmen die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 4,0 % und damit nur noch geringfügig stärker zu als die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 3,8 %). Wie aus dem Schaubild 8 hervorgeht, hatte die Zunahme der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in allen Jahren seit 1982 jeweils deutlich über derjenigen der Einkommen aus unselbständiger Arbeit gelegen. Die in der nebenstehenden Übersicht genannten Vierteljahreszahlen zeigen, daß ab dem zweiten Vierteljahr 1987 wieder ein stärkerer Anstieg der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit festzustellen ist. Für beide Einkommensarten bedeutet die Zunahme im Berichtsjahr — verglichen mit den Erhöhungen im zurück-

liegenden Jahr — eine deutliche Verlangsamung des Anstiegs. Besonders ausgeprägt war diese bei den Unternehmens- und Vermögenseinkommen (von + 9,7 % im Jahr 1986 auf + 4,0 % im Berichtsjahr).

Die Lohnquote — definiert als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — betrug 1987, wie schon im Vorjahr, 68,8 % und stagnierte damit — verglichen mit dem 1981 erreichten Höchststand von 74,4 % — auf niedrigem Niveau. Die Zahl der Arbeitnehmer stieg im Berichtsjahr um 0,8 %, die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen wies im gleichen Zeitabschnitt nach den vorliegenden, allerdings noch relativ unvollständigen Unterlagen, einen geringfügigen Rückgang (— 0,1 %) auf. Die rechnerische Ausschaltung des Einflusses der Veränderung der Erwerbstätigenstruktur ergibt eine „bereinigte“ Lohnquote. Diese war 1987 um rund 0,1 Prozentpunkte niedriger als der Vorjahreswert.

Von den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit entfallen rund 80 % auf die Bruttolohn- und -gehaltssumme und knapp 20 % auf die Sozialbeiträge der Arbeitgeber

Tabelle 13: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Sozialbeiträge der Arbeitgeber ²⁾	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Abzüge			Nettolohn- und -gehaltssumme
				insgesamt	Lohnsteuer ³⁾	Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	
Mill. DM							
1982	902 520	167 730	734 790	223 950	121 750	102 200	510 840
1983	920 910	175 150	745 760	232 350	126 860	105 490	513 410
1984	954 000	184 550	769 450	246 040	134 960	111 080	523 410
1985	991 050	192 670	798 380	262 240	144 990	117 250	536 140
1986	1 041 300	203 040	838 260	273 220	149 480	123 740	565 040
1987	1 080 600	210 210	870 390	290 440	161 750	128 690	579 950
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1982	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 5,0	+ 1,0
1983	+ 2,0	+ 4,4	+ 1,5	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,2	+ 0,5
1984	+ 3,6	+ 5,4	+ 3,2	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 1,9
1985	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,8	+ 6,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 2,4
1986	+ 5,1	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,2	+ 3,1	+ 5,5	+ 5,4
1987	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,8	+ 6,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 2,6

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

(siehe Tabelle 13). 1987 hat die Bruttolohn- und -gehaltssumme — wie auch die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit — um 3,8 % zugenommen. Der

Anstieg setzte sich aus einem Zuwachs der Durchschnittsverdienste (Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer) um 3,0 % von monatlich 3 101 DM im Jahr 1986 auf 3 194 DM im Jahr 1987 (siehe Tabelle 14) und einer Zunahme der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um 0,8 % zusammen. Im Vorjahr hatten sowohl die Durchschnittsverdienste (+ 3,8 %) als auch die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (+ 1,1 %) stärker zugenommen. Im Vergleich zur Tariflohn- und -gehaltsentwicklung im Jahr 1987 (+ 3,4 % nach dem Tarifindex der Deutschen Bundesbank) ergibt sich im Berichtsjahr eine negative Lohndrift (gemessen als Differenz zwischen den Zunahmen der Effektiv- und der Tarifverdienste) von 0,4 Prozentpunkten. Im Jahresverlauf war der Abstand zwischen Tarif- und Effektivverdiensten, wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht, sehr unterschiedlich:

Durchschnitts- und Tarifverdienste 1987
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Durchschnitts- verdienst	Tarif- verdienst
1. Vj	+ 2,3	+ 3,7
2. Vj	+ 3,4	+ 3,4
3. Vj	+ 2,9	+ 3,3
4. Vj	+ 3,3	+ 3,3

Im ersten Quartal betrug der Abstand 1,4 Prozentpunkte, im dritten Quartal belief er sich auf 0,4 Prozentpunkte, und in den beiden übrigen Quartalen waren Tarif- und Effektivverdienstentwicklung gleich hoch. Zur Erklärung der unterschiedlichen Entwicklung kann eine Reihe von Faktoren herangezogen werden⁴⁾. So ist bei der Beurteilung der unterjährigen Lohndrift zunächst zu beachten, daß der Tarifindex der Bundesbank rückwirkend in Kraft tretende Tarifanpassungen zum Zeitpunkt der Gültigkeit darstellt, während die Bruttolöhne und -gehälter in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Prinzip zum Zeitpunkt der Zahlung nachgewiesen werden. In den ersten beiden Quartalen des Jahres 1987 wirkte sich insbesondere der Tarifabschluß im öffentlichen Dienst aus. Die Erhöhung der Bezüge galt ab Januar 1987 und wurde entsprechend im Tarifindex berücksichtigt. Der für die Periodenzuordnung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen maßgebliche Zeitpunkt der Zahlung — einschließlich der Nachzahlungen für die Monate ab Januar — lag jedoch aufgrund des späten Abschlusses der Verhandlungen erst im zwei-

⁴⁾ Zu den methodischen Unterschieden von Tarif- und Effektivverdiensten siehe Schoer, K.: „Bruttolöhne und -gehälter 1975 bis 1985“ in WiSta 11/1986, S. 861 ff.

Tabelle 14: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr ¹⁾	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Bruttolohn- und -gehaltssumme		Nettolohn- und -gehaltssumme	
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
	jährlich	Veränderung ²⁾	jährlich	Veränderung ²⁾	jährlich	monatlich	Veränderung ²⁾	monatlich	Veränderung ²⁾	monatlich	Veränderung ²⁾
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	
1982	19 850	+ 3,1	47 591	+ 4,8	40 226	3 352	+ 4,2	2 729	+ 4,1	1 897	+ 2,9
1983	20 941	+ 5,5	50 777	+ 6,7	41 751	3 479	+ 3,8	2 818	+ 3,2	1 940	+ 2,2
1984	22 197	+ 6,0	53 540	+ 5,4	43 173	3 598	+ 3,4	2 902	+ 3,0	1 974	+ 1,8
1985	23 291	+ 4,9	55 651	+ 3,9	44 494	3 708	+ 3,1	2 987	+ 2,9	2 006	+ 1,6
1986	24 783	+ 6,4	58 672	+ 5,4	46 225	3 852	+ 3,9	3 101	+ 3,8	2 090	+ 4,2
1987	...	..	60 504	+ 3,1	47 589	3 966	+ 3,0	3 194	+ 3,0	2 128	+ 1,8

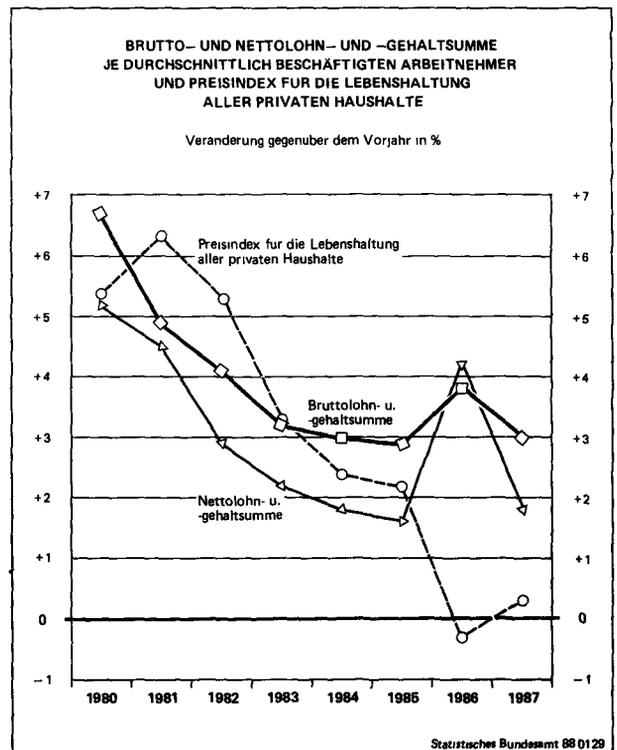
¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Gegenüber dem Vorjahr.

ten Quartal. Negative Effekte auf die Höhe der Durchschnittsverdienste ergaben sich im Jahr 1987 vor allem durch die im Vorjahresvergleich angestiegene Kurzarbeit, den höheren Arbeitsausfall aufgrund ungünstiger Witterung im Baugewerbe sowie durch die Auswirkungen der Einführung des Erziehungsurlaubs im Jahr 1986. Dies liegt daran begründet, daß die Arbeitnehmer/innen auch dann, wenn sie sich in Erziehungs- bzw. Mutterschaftsurlaub befinden, Kurzarbeit leisten oder aufgrund von schlechtem Wetter im Baugewerbe Stundenausfälle zu verzeichnen haben und somit kein oder nur ein vermindertes Entgelt beziehen, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — in Anlehnung an international übliche Definitionen — jedoch voll als Erwerbstätige gezählt werden. Die genannten Einflüsse waren vor allem zum Jahresbeginn wirksam und wurden im Jahresverlauf kontinuierlich schwächer. Das Statistische Bundesamt arbeitet zur Zeit am Aufbau einer gesamtwirtschaftlichen Arbeitsstundenrechnung, so daß es in Zukunft möglich sein wird, Durchschnittsverdienste auch auf der Basis der effektiv geleisteten oder bezahlten Arbeitsstunden darzustellen.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die im Jahr 1987 knapp ein Fünftel der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ausmachten, wiesen mit + 3,5 % gegenüber dem Vorjahr eine etwas schwächere Veränderungsrate auf als die Brutto Lohn- und -gehaltssumme. Die tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber stiegen um 3,8 %, also proportional zur Brutto Lohn- und -gehaltssumme. Diese Entwicklung ergab sich aufgrund einer Reihe teilweise gegensätzlich wirkender Änderungen bei den Beitragssätzen und Beitragsbemessungsgrenzen, auf die im Abschnitt über die Einnahmen und Ausgaben des Staates näher eingegangen wird. Die unterstellten Sozialbeiträge nahmen mit 2,9 % gegenüber dem Vorjahr deutlich schwächer zu. Maßgeblich hierfür war vor allem der geringe Zuwachs bei den unterstellten Beiträgen für die Beamtenversorgung (+ 2,0 %), die, in Anlehnung an den jeweils gültigen Beitragssatz der gesetzlichen Rentenversicherung, als Prozentsatz der Bezüge der aktiven Beamten ermittelt werden.

Die Nettolohn- und -gehaltssumme, die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Brutto Lohn- und -gehaltssumme ergibt, stieg im Berichtsjahr um 2,6 % und damit deutlich weniger als die Brutto Lohn- und -gehaltssumme. Bestimmend für diese Entwicklung war der überproportionale Anstieg der Lohnsteuer um 8,2 %. In der kräftigen Erhöhung der Lohnsteuer im Berichtszeitraum machen sich vor allem die Auswirkungen der Steuerprogression bemerkbar. Im Vorjahr waren aufgrund der ab 1. Januar 1986 wirksam gewordenen Steuerentlastungen aus der ersten Stufe des Steuersenkungsgesetzes 1986/88 die Lohnsteuer schwächer und die Nettolohn- und -gehaltssumme stärker gestiegen als die Brutto Lohn- und -gehaltssumme (siehe Tabelle 13). In Schaubild 9 wird die Entwicklung der Brutto- und der Nettolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gegenübergestellt. 1987 nahmen die Nettoverdienste je Arbeitnehmer um rund 1½ Prozentpunkte stärker zu als der Preisindex. Im Vorjahr

Schaubild 9



hatte dieser Abstand, vor allem bedingt durch die Steuerentlastung, aber auch durch den Preisrückgang, 4½ Prozentpunkte betragen. In den Jahren 1980 bis 1985 waren die Zunahmen der Nettoverdienste je Arbeitnehmer — und in den Jahren 1981 bis 1983 sogar die der Bruttoverdienste — dagegen jeweils geringer gewesen als der durch den Preisindex für die Lebenshaltung der privaten Haushalte nachgewiesene Preisanstieg.

Es ist darauf hinzuweisen, daß der Nachweis der Entwicklung der Nettolohn- und -gehaltssumme und der weiter unten dargestellten Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen derzeit methodisch nicht befriedigend gelöst ist. Bei der gegenwärtigen Buchungspraxis in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, nach der die Einkommensteuererstattungen an Lohnsteuerpflichtige ausschließlich den Einkommen aus Unternehmen und Vermögen zugerechnet werden, wird die Nettolohn- und -gehaltssumme hinsichtlich Niveau und Entwicklung etwas zu niedrig ausgewiesen. Entsprechend sind die Angaben über die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen etwas überhöht. Im Statistischen Bundesamt wurde zwischenzeitlich ein Verfahren entwickelt, mit dem die den Einkommen aus unselbständiger Arbeit zurechenbaren Erstattungsbeträge schätzungsweise ermittelt werden können. In einem Aufsatz in dieser Zeitschrift⁵⁾ wurden der methodische Ansatz mit zwei alternativen Vorgehensweisen erläutert und die Ergebnisse der Berechnung dargestellt. Für das Jahr 1987 wäre nach der vom Statistischen Bundesamt favorisierten Verfahrensalternative die derzeit in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgewiesene Nettolohn- und -gehalt-

⁵⁾ Siehe Schüler, K.: „Zur Neuberechnung der Nettoeinkommensarten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 5/1986, S. 329 ff.

summe um knapp 18 Mrd. DM höher anzusetzen, die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen wären dementsprechend zu vermindern. Das Statistische Bundesamt beabsichtigt, die Berechnung der Nettoeinkommensarten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bei der nächsten Revision auf die neue, konzeptionell verbesserte Grundlage umzustellen.

Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen hatten — wie bereits erwähnt — im Berichtsjahr einen deutlich geringeren Zuwachs zu verzeichnen (+ 4,0 %) als im Jahr 1986 (+ 9,7 %). Es war dies die schwächste Zunahme seit 1981. Die Größe Unternehmens- und Vermögenseinkommen besteht im einzelnen aus unverteilt Gewinnen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, aus entnommenen und nichtentnommenen Gewinnen der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Unternehmenseinkommen) sowie aus Vermögenseinkommen, die der Staat und die privaten Haushalte (also u. a. auch Rentner- und Arbeitnehmerhaushalte) vor allem in Form von Zinsen und Ausschüttungen per saldo, also nach Abzug der geleisteten Zinsen, empfangen haben. Im Jahr 1987 sind die per saldo empfangenen Vermögenseinkommen gegenüber dem Vorjahr um 6,4 % zurückgegangen; die Unternehmenseinkommen weisen andererseits eine Zunahme auf, die über der der Gesamtgröße der Unternehmens- und Vermögenseinkommen liegt.

Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 1987

	Mill DM	Veränderung gegenüber 1986 in %
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (Teil des Volkseinkommens)	490 760	+ 4,0
Einkommen aus Unternehmen	427 450	+ 5,7
per saldo empfangene Vermögenseinkommen	63 310	- 6,4

Auch im vorangegangenen Jahr 1986 hatten die Vermögenseinkommen bereits einen — allerdings wesentlich geringeren — Rückgang zu verzeichnen gehabt, der ebenfalls zu einer im Vergleich zur Gesamtgröße überproportionalen Zunahme der Unternehmenseinkommen führte. Ausschlaggebend für die Abnahme der Vermögenseinkommen im Berichtsjahr waren die im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Mrd. DM niedrigeren Abführungen der Deutschen Bundesbank an den Bund, während die per saldo empfangenen Vermögenseinkommen der privaten Haushalte gegenüber 1986 einen wenn auch relativ schwachen Zuwachs (+ 2,9 %) aufwiesen. Dieser geringe Anstieg der von privaten Haushalten per saldo empfangenen Vermögenseinkommen im Berichtsjahr ergab sich aus einer, vor allem durch gesunkene Zinssätze bedingten, nur schwachen Zunahme der empfangenen Vermögenseinkommen (+ 1,8 %) und aus einem Rückgang der geleisteten Zinsen auf Konsumentenschulden (- 3,9 %), der auf die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Kreditzinssätze zurückzuführen war.

Wie aus Tabelle 15 hervorgeht, haben die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Berichtsjahr aufgrund der gegenüber dem Vorjahr zurückgegangenen Abzüge stärker zugenommen (+ 5,4 %) als

Tabelle 15: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Jahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Direkte Steuern u. ä ²⁾	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen				
			insgesamt	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen			Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ⁵⁾
				zusammen ³⁾	Private Haushalte ⁴⁾	Staat	
Mill. DM							
1982	321 000	61 640	259 360	277 570	291 400	- 13 830	- 18 210
1983	365 330	60 030	305 300	293 140	312 500	- 19 360	12 160
1984	403 930	63 880	340 050	331 290	352 000	- 20 710	8 760
1985	430 280	71 670	358 610	353 980	374 510	- 20 530	4 630
1986	472 090	73 830	398 260	365 670	388 830	- 23 160	32 590
1987	490 760	70 850	419 910	374 960	405 050	- 30 090	44 950
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1982	+ 5,5	+ 4,4	+ 5,7	+ 3,8	+ 3,3	x	x
1983	+ 13,8	- 2,6	+ 17,7	+ 5,6	+ 7,2	x	x
1984	+ 10,6	+ 6,4	+ 11,4	+ 13,0	+ 12,6	x	x
1985	+ 6,5	+ 12,2	+ 5,5	+ 6,8	+ 6,4	x	x
1986	+ 9,7	+ 3,0	+ 11,1	+ 3,3	+ 3,8	x	x
1987	+ 4,0	- 4,0	+ 5,4	+ 2,5	+ 4,2	x	x

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Saldo der Schadenversicherungstransaktionen und der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Saldo der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der Unternehmen. — 3) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden und auf öffentliche Schulden. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5) Nach der Umverteilung.

die dazugehörigen Bruttoeinkommen. Der Anstieg lag allerdings deutlich unter demjenigen des Vorjahres (+ 11,1 %). Maßgeblich für die rückläufige Entwicklung der Abzüge im Berichtsjahr (- 4,0 %) und die damit verbundene geringere Belastung der Einkommen aus Unternehmen und Vermögen mit öffentlichen Abgaben im Jahr 1987 war ein außerordentlich starker Rückgang der Körperschaftsteuer (- 14,3 %), bei einem nur sehr schwachen Anstieg der den Einkommen aus Unternehmen und Vermögen voll zugerechneten veranlagten Einkommensteuern (+ 1,6 %). Diese Entwicklung der Körperschaftsteuer und der veranlagten Einkommensteuer im Berichtsjahr wurde allerdings durch besondere Einflüsse (einmalige Mehreinnahmen bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer im Jahr 1986 und Mindereinnahmen bei der Körperschaftsteuer durch hohe Steuererstattungen im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Veräußerung eines größeren Betriebsvermögens) bestimmt und ist deshalb nur wenig aussagefähig. Von der Erhöhung der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Jahr 1987 um 21½ Mrd. DM entfielen 12½ Mrd. DM auf die nichtentnommenen Gewinne (Ersparnis) der Unternehmen und knapp 9½ Mrd. DM auf die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen des Staates und der privaten Haushalte. Bei den privaten Haushalten allein betrachtet nahmen die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen per saldo, das heißt nach Abzug der geleisteten Zinsen auf Konsumentenschulden, um 16 Mrd. DM zu, während sich beim Staat vor allem aufgrund der bereits erwähnten geringeren Abführungen der Deutschen Bundesbank der seit Jahren negative Betrag der per saldo empfangenen Vermögenseinkommen noch um 7 Mrd. DM vergrößerte.

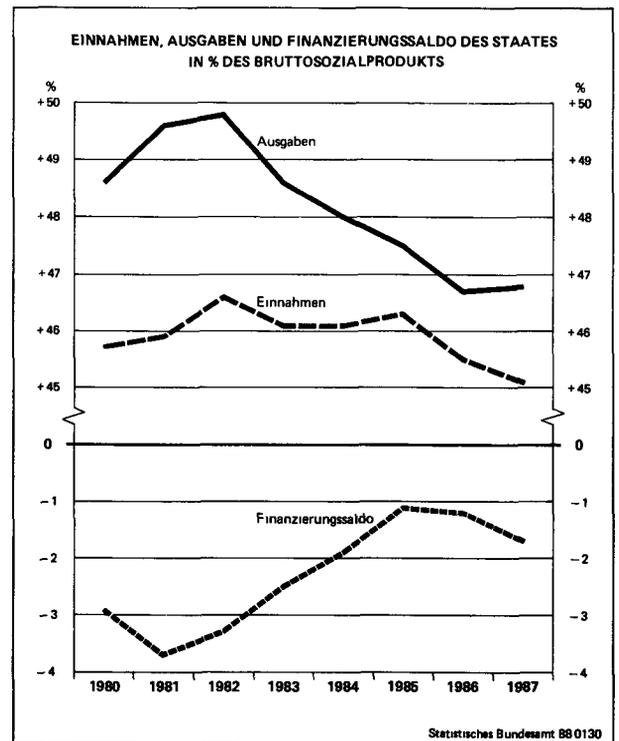
Die Zunahme der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen war nach dem sehr kräftigen Anstieg im Vorjahr auch im Jahr 1987 beachtlich. Dies

fürte zu dem höchsten bisher erreichten Stand dieser Größe. Auf die Probleme bei der Ermittlung der nichtentnommenen Gewinne und die Unterschiede in der Abgrenzung gegenüber den Gewinnen der Handels- und Steuerbilanzen ist bereits des öfteren und ausführlich in den Aufsätzen zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in „Wirtschaft und Statistik“ sowie im Vorbericht und im Hauptbericht der Fachserie 18, Reihe 1, Konten und Standardtabellen, eingegangen worden.

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Kennzeichnend für die Entwicklung der finanziellen Situation des Staates im Jahr 1987 ist vor allem die kräftige Ausweitung des Finanzierungsdefizits auf 34,2 Mrd. DM (siehe Tabelle 16). Im Vorjahr hatte sich der Fehlbetrag nur auf 23,9 Mrd. DM und im Jahr 1985 auf 20,9 Mrd. DM belaufen. Bezogen auf das Bruttosozialprodukt machte das Defizit des Staates, wie Schaubild 10 zeigt, im Berichtsjahr 1,7 % aus, in den beiden Vorjahren hatte es nur bei 1,2 bzw. 1,1 % gelegen. Noch ungünstiger war diese Relation zu Beginn der achtziger Jahre. 1981 machte der Finanzierungssaldo des Staates gemessen am Bruttosozialprodukt 3,7 % und im Jahr 1982 3,3 % aus. Maßgeblich für die Zunahme der Nettoverschuldung des Staates im Jahr 1987 war der im Vergleich zu den Vorjahren nur äußerst schwache Anstieg der Einnahmen (+ 2,9 %); der Ausgabenzuwachs (+ 3,9 %) entsprach dagegen etwa dem des Vorjahres und auch der durchschnittlichen Ausgabenerhöhung in den bisherigen achtziger Jahren. Zur Abschwächung der Einnahmentwicklung trugen vor allem zwei Faktoren bei. Zum einen wurden von der Deutschen Bundesbank nur 7,3 Mrd. DM Gewinn an den Bundeshaushalt abgeführt, das waren 5,3 Mrd. DM weniger als im Vorjahr. Zum anderen fiel das Aufkommen an Körperschaftsteuer 1987 — zum Teil aufgrund von bereits erläuterten Sondereffekten — um 4,9 Mrd. DM niedriger aus als 1986. Beide Rückgänge zusammengenommen machten mehr als ein Prozent der gesamten Staatseinnahmen aus. Auf der Ausgabenseite war die Zunahme im Jahr 1987 (+ 3,9 %) nahezu gleich hoch wie im Vorjahr, jedoch entwickelten sich die einzelnen

Schaubild 10



Ausgabenkategorien unterschiedlich. Eine deutliche Beschleunigung des Anstiegs verzeichneten die geleisteten Übertragungen, während sich der Zuwachs beim Staatsverbrauch abflachte. Die Bruttoinvestitionen des Staates, die im Vorjahr erstmals seit 1980 wieder kräftig gestiegen waren (+ 9,0 %), nahmen 1987 nur um 2,5 % zu. Die Staatsquote, definiert als Ausgaben des Staates bezogen auf das Bruttosozialprodukt, war 1987 mit 46,8 % zwar geringfügig höher als im Vorjahr, aber um drei Prozentpunkte niedriger als im Jahr 1982, in dem die bisher höchste Staatsquote seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland zu beobachten gewesen war (siehe Schaubild 10).

Die Einnahmen des Staates lagen im Berichtsjahr — wie bereits erwähnt — nur um 2,9 % über dem Vorjahreswert. Mit einem Anteil von über 50 % an den gesamten

Tabelle 16: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Jahr ¹⁾	Einnahmen ²⁾			Ausgaben ³⁾			Finanzierungssaldo	Nachrichtlich			
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Ersparnis ⁵⁾	Nettoinvestitionen ⁶⁾	Saldo der Vermögensübertragungen ⁷⁾	
		Steuern	Sozialbeiträge		Übertragungen ⁴⁾	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen				
	Mill. DM										
1982	743 500	395 070	284 480	795 980	380 500	326 190	45 260	- 52 480	6 630	33 990	- 25 120
1983	774 130	414 870	290 360	816 440	388 370	336 210	41 770	- 42 310	12 350	29 820	- 24 840
1984	815 250	439 220	304 590	848 970	404 280	350 230	41 740	- 33 720	23 800	29 160	- 28 360
1985	854 500	459 930	320 110	875 440	412 010	365 550	42 610	- 20 940	36 070	29 520	- 27 490
1986	886 590	473 440	337 390	910 460	424 700	382 140	46 460	- 23 870	34 240	32 860	- 25 250
1987	912 020	491 650	350 590	946 220	443 940	396 760	47 620	- 34 200	24 380	33 440	- 25 140
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr										
	in %										
1982	+ 4,8	+ 2,2	+ 5,8	+ 3,9	+ 5,0	+ 2,5	- 9,5	+ 4 170	- 400	- 5 550	- 980
1983	+ 4,1	+ 5,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,1	+ 3,1	- 7,7	+ 10 170	+ 5 720	- 4 170	+ 280
1984	+ 5,3	+ 5,9	+ 4,9	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,2	- 0,1	+ 8 590	+ 11 450	- 680	- 3 520
1985	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,1	+ 1,9	+ 4,4	+ 2,1	+ 12 780	+ 12 270	+ 360	+ 870
1986	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	+ 4,0	+ 3,1	+ 4,5	+ 9,0	- 2 930	- 1 830	+ 3 340	+ 2 240
1987	+ 2,9	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,5	+ 3,8	+ 2,5	- 10 330	- 9 860	+ 580	+ 110
	in Mill. DM										

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. — ³⁾ Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen. — ⁴⁾ Laufende und Vermögensübertragungen. — ⁵⁾ Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben. — ⁶⁾ Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen. — ⁷⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

Einnahmen sind die Steuern (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die wichtigste Einnahmeart. Das Aufkommen an Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern) stieg 1987 um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr (1986: + 2,9 %), bei nahezu gleich hohen Zunahmen der direkten (+ 3,8 %) und der indirekten Steuern (+ 3,9 %). Wie die nachstehende Übersicht zeigt, wiesen die einzelnen Steuerarten jedoch stark voneinander abweichende Veränderungen auf:

Steuern 1987		
	Mill. DM	Veränderung gegenüber 1986 in %
Direkte Steuern	245 940	+ 3,8
darunter:		
Lohnsteuer	167 260	+ 8,2
Veranlagte Einkommensteuer	31 500	+ 2,7
Körperschaftsteuer	29 160	- 14,3
Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	7 880	- 3,0
Indirekte Steuern	245 710	+ 3,9
Umsatzsteuer	125 200	+ 6,0
Gewerbesteuer	31 430	- 1,7
Verbrauchssteuern	48 840	+ 1,2
Sonstige indirekte Steuern	40 240	+ 5,7
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern) ...	491 650	+ 3,8

Bei den direkten Steuern verzeichnete die Lohnsteuer mit + 8,2 % im Berichtsjahr eine wesentlich stärkere Zunahme als im Vorjahr, in dem sich die erste Stufe der Steuerreform nach dem Steuersenkungsgesetz 1986/88 aufkommensmindernd ausgewirkt hatte. Der Zuwachs des Lohnsteueraufkommens ging 1987 erheblich über den Anstieg der Brutto Lohn- und -gehaltsumme (+ 3,8 %) hinaus, unter anderem bedingt durch die Auswirkungen der Steuerprogression. Allerdings ist zu beachten, daß ein Teil der einbehaltenen Lohnsteuer im Zuge der Einkommensteuer-Veranlagung von Lohnsteuerpflichtigen rückerstattet wird, was sich als Minderung des Einkommensteueraufkommens auswirkt. Bei der veranlagten Einkommensteuer ergab sich ein um 2,7 % höheres Aufkommen als im Vorjahr, während das Aufkommen an nichtveranlagten Steuern vom Ertrag um 3,0 % sank und das Körperschaftsteueraufkommen sogar um 14,3 %, das sind 4,9 Mrd. DM, niedriger ausfiel als 1986. Zu beachten ist dabei, daß die Entwicklung der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der nichtveranlagten Steuern vom Ertrag durch die erwähnten Sondereffekte wenig aussagefähig ist. Unter den indirekten Steuern nahm die Umsatzsteuer um 6,0 % zu, wobei auch für diese Entwicklung ein Sondereffekt von großer Bedeutung war. Zum Jahresbeginn 1987 waren Einnahmen aus der Abrechnung einer Großanlage in erheblichem Umfang eingegangen, der in diesem Falle normalerweise gleichzeitig geltend gemachte Vorsteuerabzug in etwa gleicher Höhe hatte dagegen bereits Ende 1986 das Steueraufkommen gemindert. Dieser Effekt machte etwa einen Prozentpunkt der Zuwachsrate aus. Das Aufkommen an Verbrauchsteuern stieg im Berichtsjahr leicht an, das an Gewerbesteuer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr etwas. Der Zuwachs bei den sonstigen indirekten Steuern ist vor allem auf die Erhöhung der Ausgleichsabgabe für den Ausgleichsfonds zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes, des sogenannten Kohlepfennigs, zum 1. Juni 1987 von bundesdurchschnittlich 4,5 % auf 7,5 % zurückzuführen.

Die Sozialbeiträge, die zweite große Einnahmekategorie des Staates, erhöhten sich 1987 um 3,9 % gegenüber dem Vorjahr. Im einzelnen wiesen die einzelnen Beitragsarten die folgenden Veränderungsrate auf:

Sozialbeiträge 1987		
	Mill. DM	Veränderung gegenüber 1986 in %
Tatsächliche Sozialbeiträge	326 040	+ 4,0
Arbeitgeberbeiträge	150 070	+ 3,8
Arbeitnehmerbeiträge	128 400	+ 4,0
Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen	21 530	- 0,2
Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen ..	11 580	+ 14,4
Beiträge der Selbständigen, Hausfrauen u. ä.	14 460	+ 5,4
Unterstellte Sozialbeiträge	24 550	+ 2,7
Sozialbeiträge an den Staat insgesamt ...	350 590	+ 3,9

Der Zuwachs der Einnahmen aus Pflichtbeiträgen der Arbeitnehmer (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) im Jahr 1987 entsprach mit + 3,9 % nahezu der Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Brutto Lohn- und -gehaltsumme (+ 3,8 %), die finanziellen Auswirkungen der zum Jahresbeginn in Kraft getretenen rechtlichen Änderungen glichen sich weitgehend aus. Im einzelnen wurden die Beitragsätze zu den Rentenversicherungen der Angestellten und Arbeiter von 19,2 auf 18,7 % und in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 24,95 auf 24,45 % gesenkt, dagegen wurde der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung von 4,0 auf 4,3 % erhöht. Die Beitragsbemessungsgrenzen in den Rentenversicherungen der Angestellten und Arbeiter und in der Arbeitslosenversicherung wurden ab Januar 1987 von 5 600 auf 5 700 DM monatlich (68 400 DM jährlich), in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 6 900 auf 7 100 DM monatlich (85 200 DM jährlich) und in der gesetzlichen Krankenversicherung von 4 200 auf 4 275 DM monatlich (51 300 DM jährlich) heraufgesetzt. Aufgrund von Beitragssatzanhebungen bei einzelnen Krankenkassen stieg ferner der durchschnittliche Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung um 0,3 Prozentpunkte. Bei den Beiträgen des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und den Eigenbeiträgen dieser Personengruppe waren die Veränderungen im wesentlichen auf die Erhöhung der Eigenbeiträge der Rentner zur gesetzlichen Krankenversicherung von 4,5 auf 5,2 % ab Juli 1986 und weiter auf 5,9 % ab Juli 1987 sowie auf die entsprechende Verringerung des Zuschusses des Staates zu den Krankenkassenbeiträgen zurückzuführen.

Die Ausgaben des Staates nahmen im Berichtsjahr um 3,9 % gegenüber 1986 zu. Die Entwicklung der Ausgaben war 1987, wie bereits erwähnt, gekennzeichnet durch eine gegenüber dem Vorjahr verstärkte Zunahme der Übertragungen an andere Sektoren der Volkswirtschaft und an die übrige Welt (+ 4,5 %), während der Zuwachs der übrigen Ausgabekategorien zum Teil deutlich schwächer als im Jahr 1986 ausfiel (siehe Tabelle 16). Auf die Veränderung der Aufwendungen für den Staatsverbrauch wurde bereits in Abschnitt 2 eingegangen.

Untergliedert man die vom Staat geleisteten Übertragungen nach empfangenden Sektoren, so zeigt sich eine Beschleunigung der Zunahme im Vergleich zur Vor-

jahresentwicklung sowohl bei den privaten Haushalten als auch bei den Unternehmen und der übrigen Welt:

Geleistete Übertragungen des Staates 1987

	Mill. DM	Veränderung gegenüber 1986 in %
Geleistete Übertragungen	443 940	+ 4,5
an private Haushalte	336 370	+ 4,7
darunter:		
Soziale Leistungen	321 170	+ 4,8
Vermögensübertragungen	3 710	- 7,9
an Unternehmen	73 140	+ 4,6
darunter:		
Subventionen	43 580	+ 5,7
Vermögensübertragungen	25 470	+ 2,7
an die übrige Welt	34 430	+ 2,7

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die sozialen Leistungen mit gut 95 % den größten Anteil ein. Sie werden im folgenden — anders als in Tabelle 18, die im Zusammenhang mit der Beschreibung der Nettoeinkommen der privaten Haushalte steht — brutto, das heißt einschließlich der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung, nachgewiesen. Die im Berichtsjahr über der durchschnittlichen Zunahme der Ausgaben (+ 3,9 %) liegende Erhöhung der sozialen Leistungen an private Haushalte (+ 4,8 %) war vor allem auf kräftige Zuwächse bei den Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung (+ 13,9 %) und der Sozialhilfe (+ 9,1 %) sowie — aufgrund zu Beginn des Jahres 1986 geänderter bzw. neu eingeführter Leistungen, die jedoch 1986 noch nicht in vollem Umfang kassenwirksam wurden — beim Wohngeld (+ 11,9 %) und Erziehungsgeld (um 1,5 auf 3,1 Mrd. DM) zurückzuführen. Die Renten aus den Rentenversicherungen der Angestellten und Arbeiter und der knappschäftlichen Rentenversicherung, die mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an private Haushalte ausmachen, nahmen dagegen im Vergleich zu den sozialen Leistungen insgesamt im Berichtsjahr nur unterproportional zu. In ihrer Erhöhung um 3,8 % wirkten sich unter anderem die Rentenanpassungen um brutto 2,9 % ab Juli 1986 und um 3,8 % ab Juli 1987 sowie die Senkungen des Zuschusses der Rentenversicherung zur Krankenversicherung der Rentner (bei gleichzeitiger Anhebung der Eigenbeteiligung der Rentner) um jeweils 0,7 Prozentpunkte zu den gleichen Zeitpunkten aus. Bei den insgesamt stark gestiegenen Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit nahm die Entwicklung der einzelnen Leistungsarten einen zum Teil sehr unterschiedlichen Verlauf:

Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit und der Arbeitslosenhilfe 1987

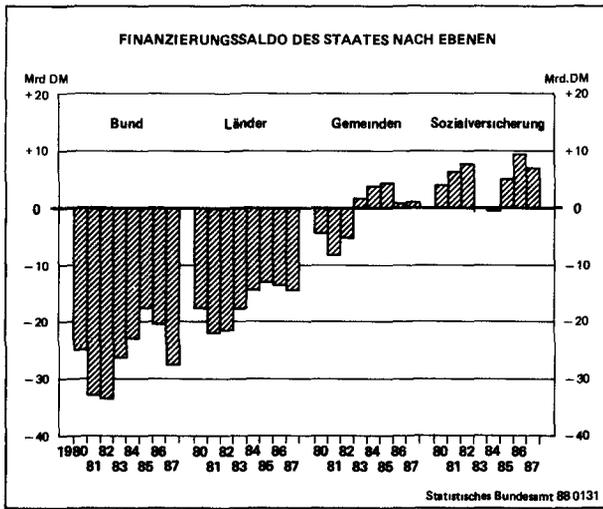
	Mill. DM	Veränderung gegenüber 1986 in %
Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit	26 530	+ 13,9
darunter		
Arbeitslosengeld	15 250	+ 8,8
Kurzarbeitergeld	1 240	+ 40,9
Schlechtwettergeld	780	+ 32,2
Wintergeld	430	- 10,4
Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung	5 420	+ 21,5
Unterhaltsgeld	2 530	+ 24,0
Konkursausfallgeld	480	- 9,4
Arbeitslosenhilfe (Bund)	9 030	- 1,4

Von den einzelnen Leistungsarten verzeichneten das Kurzarbeitergeld aufgrund einer im gleichen Ausmaß gestiegenen Zahl der Fälle von Kurzarbeit und — vorwiegend witterungsbedingt — das Schlechtwettergeld die höchsten Zuwächse. Starke Ausgabenerhöhungen waren ferner beim Unterhaltsgeld und bei den Zuschüssen an Arbeitnehmer für Berufsförderung aufgrund einer höheren Zahl von Teilnehmern an beruflichen Fortbildungsmaßnahmen zu beobachten. Eine kräftige Zunahme wies auch das Arbeitslosengeld auf, die Ausgaben für Arbeitslosenhilfe (Bund) waren dagegen leicht rückläufig, was unter anderem auf den verlängerten Bezug von Arbeitslosengeld für ältere Arbeitnehmer ab Mitte des Jahres 1987 zurückzuführen ist. Bei den übrigen sozialen Leistungen des Staates sind vor allem die Abnahmen beim gesetzlichen Kindergeld (- 1,0 %), bei der Kriegsopferversorgung (- 1,6 %) und bei den Lastenausgleichsleistungen (- 6,4 %) zu erwähnen.

Die Übertragungen an Unternehmen nahmen, wie bereits erwähnt, im Berichtsjahr um 4,6 % zu. Knapp 60 % dieser Übertragungen wurden den Unternehmen in Form von Subventionen bereitgestellt. Ihr Anstieg um 5,7 % war vor allem in deutlich höheren Leistungen zugunsten des Kohlenbergbaus begründet. Die Ursache für die Steigerung der Ausgaben zur Erleichterung der Produktion von Koks- und Hochofenkoks (+ 1,1 Mrd. DM) sowie zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes in der Elektrizitätswirtschaft (+ 1,9 Mrd. DM) lag insbesondere in den mit dem starken Rückgang des Dollarkurses verbundenen Preissenkungen der für heimische Kohle substitutiven Energieträger. Die Europäischen Gemeinschaften leisteten 4,0 % (0,4 Mrd. DM) mehr Finanzhilfen zugunsten der Landwirtschaft im Bereich der Marktordnungswaren. Bei anderen Subventionsarten waren kräftige Abnahmen zu beobachten, so zum Beispiel bei der einbehaltenen Umsatzsteuer (- 0,6 Mrd. DM), die als Umsatzsteuervergünstigung unter anderem für Westberliner Unternehmen und für landwirtschaftliche Betriebe in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subvention gebucht wird. Maßgeblich für den Anstieg der an Unternehmen geleisteten Vermögensübertragungen (+ 2,7 %) waren vor allem höhere Investitionszuschüsse des Staates (+ 0,5 Mrd. DM).

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich 1987 für den Sektor Staat ein Finanzierungsdefizit von 34,2 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr war das Defizit im Berichtsjahr um 10,3 Mrd. DM höher. Schaubild 11 verdeutlicht, daß vor allem beim Bund sich der einige Jahre anhaltende Trend abnehmender Finanzierungsdefizite im Jahr 1986 erstmals umkehrte. Im Jahr 1987 wurde dann mit - 27,5 Mrd. DM der Wert von 1985 wieder um 10 Mrd. DM überschritten. Das Finanzierungsdefizit von 1987 lag um 6 Mrd. DM unter dem bisher höchsten Wert, der 1982 mit 33,5 Mrd. DM erreicht worden war. Auch bei den Ländern hat sich die finanzielle Situation 1987 verschlechtert, allerdings nur um 1 Mrd. DM. Bei den Gemeinden, die seit 1983 einen Finanzierungsüberschuß in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verzeichnen, hat sich der geringe Überschuß des Vorjahres in Höhe von rund 1 Mrd. DM auch 1987 wieder ergeben. Der Finanzierungsüberschuß der Sozialversi-

Schaubild 11

Tabelle 17. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾

Jahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	Empfangene laufende Übertragungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Zinsen auf Konsumschulden	Nichtzurechenbare geleistete laufende Übertragungen
Mill. DM						
1982	1 052 430	510 840	310 840	281 790	19 440	31 600
1983	1 081 580	513 410	330 540	287 880	18 040	32 210
1984	1 132 600	523 410	369 950	291 190	17 950	34 000
1985	1 174 280	536 140	392 840	298 630	18 330	35 000
1986	1 229 000	565 040	406 940	310 710	18 110	35 580
1987	1 276 020	579 950	422 460	325 640	17 410	34 620
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1982	+ 2,6	+ 1,0	+ 3,8	+ 5,0	+ 11,3	+ 3,2
1983	+ 2,8	+ 0,5	+ 6,3	+ 2,2	- 7,2	+ 1,9
1984	+ 4,7	+ 1,9	+ 11,9	+ 1,1	- 0,5	+ 5,6
1985	+ 3,7	+ 2,4	+ 6,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,9
1986	+ 4,7	+ 5,4	+ 3,6	+ 4,0	- 1,2	+ 1,7
1987	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,8	+ 4,8	- 3,9	- 2,7

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 4) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung.

cherung (6,9 Mrd. DM) war um 2,5 Mrd. DM niedriger als im Vorjahr, aber trotzdem noch immer beachtlich.

5 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Im Jahr 1987 erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) um 3,8 % (siehe Tabelle 17) und damit schwächer als im Jahr 1986 (+ 4,7 %). Die Einkommenszunahme war allerdings, wie die nachfolgende Übersicht zeigt, 1987 gegen Ende des Jahres höher als in den ersten drei Vierteljahren und auch höher als im vierten Quartal 1986:

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

1986				1987			
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
+ 4,4	+ 4,7	+ 5,2	+ 4,4	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,6

Betrachtet man die Entwicklung der Komponenten des verfügbaren Einkommens, so zeigt sich für 1987 ein anderes Bild als in den Jahren davor. Im Jahr 1987 stiegen die empfangenen laufenden Übertragungen (+ 4,8 %) stärker als die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen (+ 3,8 %) und die Nettolohn- und -gehaltsumme (+ 2,6 %). Im Vorjahr hatte die Nettolohn- und -gehaltsumme mit 5,4 % die höchste Zuwachsrate unter den drei Nettoeinkommensarten zu verzeichnen gehabt, von 1983 bis 1985 waren dagegen die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen am stärksten gestiegen. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß bei dem gegenwärtigen Buchungsverfahren die den Einkommen aus unselbständiger Arbeit zurechenbaren Salden von Steuererstattungen und -nachzahlungen an zur Einkommensteuer veranlagte Arbeitnehmer nicht der Nettolohn- und -gehaltsumme, sondern den Nettoeinkommen aus

Tabelle 18: Soziale Leistungen an private Haushalte

Jahr ¹⁾	Soziale Leistungen ²⁾										
	zusammen ^{3) 4) 5) 6)}	darunter									
		Arbeitslosen-geld ⁴⁾	Kurz-arbeiter-geld ⁴⁾	Arbeitslosen-hilfe ^{4) 7)}	Arbeitsmarkt-förderung ^{4) 8)}	aus der gesetzlichen Renten-versicherung ^{4) 5)}	Öffentliche Pensionen ^{3) 5)}	aus der Kranken- und Unfall-versicherung ^{4) 5)}	Kinder-geld	Sozial-hilfe	Erziehungsgeld
Mill. DM											
1982	272 080	10 840	1 570	2 780	5 930	132 780	33 540	16 690	16 180	7 190	—
1983	277 860	11 680	2 430	4 680	5 580	137 360	32 990	16 650	14 670	7 580	—
1984	280 620	9 680	1 470	5 740	5 770	142 430	33 050	16 330	14 250	8 250	—
1985	287 800	9 530	1 000	5 940	6 290	145 870	33 740	16 470	13 830	9 360	—
1986	299 170	9 440	720	5 890	7 180	149 350	34 860	16 830	13 670	10 760	1 680
1987	313 460	10 250	1 010	5 780	8 580	155 400	35 680	17 230	13 530	11 740	3 120
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1982	+ 5,1	+ 37,2	+ 68,8	+ 78,2	- 7,1	+ 6,5	+ 2,2	- 0,4	- 12,4	+ 5,6	—
1983	+ 2,1	+ 7,7	+ 54,8	+ 68,3	- 5,9	+ 3,4	- 1,6	- 0,2	- 9,3	+ 5,4	—
1984	+ 1,0	- 17,3	- 39,5	+ 22,6	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,2	- 1,9	- 2,9	+ 8,8	—
1985	+ 2,6	- 1,3	- 32,0	+ 3,5	+ 9,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,9	- 2,9	+ 13,5	—
1986	+ 4,0	- 0,9	- 28,0	- 0,8	+ 14,1	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,2	- 1,2	+ 15,0	x
1987	+ 4,8	+ 8,6	+ 40,3	- 1,9	+ 19,5	+ 4,1	+ 2,9	+ 2,4	- 1,0	+ 9,1	+ 88,0

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt. — 3) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen. — 4) Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. — 5) Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung (ab 1983). — 6) Nach Abzug der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorruhestandsgeld. — 7) Einschl. der von der Bundesanstalt für Arbeit bis einschl. 1980 gezahlten Anschlußarbeitslosenhilfe. — 8) Geldleistungen im Rahmen der Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u. ä.

Unternehmertätigkeit und Vermögen zugerechnet werden. Bei einer Umsetzung dieser Salden zwischen den beiden Einkommensarten stiegen die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen statt um 3,8 nur um 3,7 % und die Nettolohn- und -gehaltsumme statt um 2,6 um 2,7 %.

Die Zunahme der empfangenen laufenden Übertragungen um 4,8 % im Berichtsjahr übertrifft die der Vorjahre (seit 1983) teilweise erheblich. Die empfangenen laufenden Übertragungen bestehen zu mehr als 95 % aus sozialen Leistungen, deren Entwicklung (+ 4,8 %) wiederum vor allem durch die der sozialen Leistungen des Staates bestimmt wird. In Tabelle 18 sind die sozialen Leistungen — anders als bei den Erläuterungen zu den Ausgaben des Staates — netto dargestellt, das heißt nach Abzug der den öffentlichen Pensionen zugerechneten Lohnsteuer sowie der Eigenbeiträge und der vom Staat übernommenen Beiträge für Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung. Besonders stark stiegen im Jahr 1987 die Zahlungen von Erziehungsgeld (+ 88,0 % bzw. + 1,5 Mrd. DM). Da die Regelung zur Zahlung von Erziehungsgeld zu Beginn des Jahres 1986 neu eingeführt und erst allmählich kassenwirksam wurde, ist die hohe Zuwachsrate eine Sonderentwicklung, auf die rund ein halber Prozentpunkt der Zunahme der sozialen Leistungen insgesamt zurückgeführt werden kann. Besonders stark stiegen außerdem das Kurzarbeitergeld (+ 40,3 %), worin sich die Zunahme der Kurzarbeiter von 197 000 im Jahresdurchschnitt 1986 auf 293 000 im Jahresdurchschnitt 1987 spiegelt, die Geldleistungen zur Arbeitsmarktförderung (+ 19,5 %) und die Sozialhilfe (+ 9,1 %). Weitere Erläuterungen zu den staatlichen Sozialleistungen wurden bereits im Abschnitt 4 bei den Ausgaben des Staates gegeben.

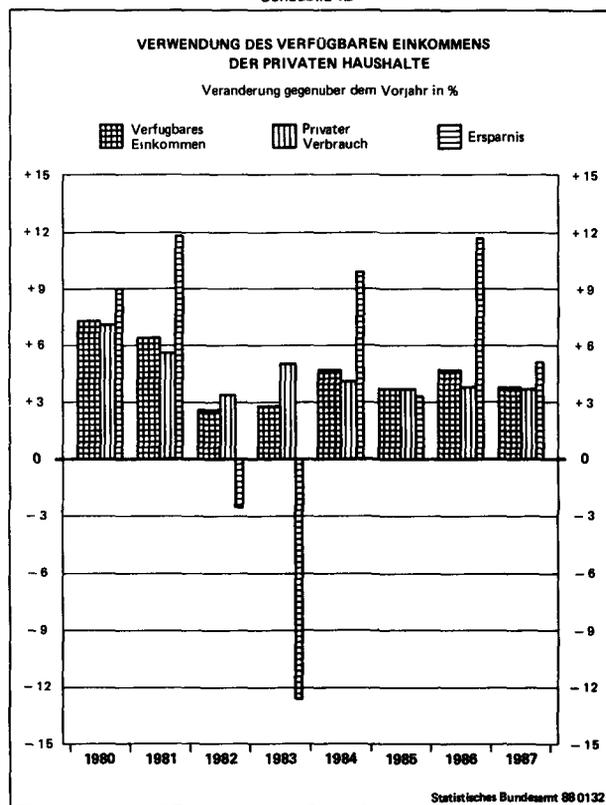
Die privaten Haushalte erhöhten im Jahr 1987 ihre Ausgaben für den Privaten Verbrauch um 3,7 %. Wie Schaubild 12 und Tabelle 19 zeigen, war die Zunahme der Konsumausgaben nahezu gleich hoch wie die des verfügbaren Einkommens (+ 3,8 %), gleichzeitig ist die nur etwa ein Achtel des verfügbaren Einkommens ausmachende Ersparnis der privaten Haushalte im Jahr 1987 stärker (+ 5,1 %) angestiegen. Entsprechend lagen die durchschnittliche Konsumquote der privaten Haushalte im Jahr 1987 mit 87,7 % etwas tiefer und die Sparquote mit 12,3 % etwas höher als im Vorjahr (87,9 bzw. 12,1 %). In den Jahren 1984 und 1985 hatte die Sparquote dagegen nur bei jeweils 11,4 % gelegen. Weitere Einsichten in den Ablauf der Einkommensverwendung vermittelt eine unterjährige Darstellung:

Privater Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1986				1987			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Privater Verbrauch	+ 3,7	+ 4,9	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,9	+ 5,0
Ersparnis	+ 8,3	+ 2,8	+ 23,5	+ 13,9	+ 8,8	+ 8,8	+ 0,6	+ 2,2

Die Quartalergebnisse für den Privaten Verbrauch zeigen für die letzten beiden Vierteljahre 1987 stärkere Zuwachsraten gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal als die ersten beiden Quartale. Im vierten Vierteljahr gaben die privaten Haushalte — bei Preissteigerungen um rund 1 % — 5,0 % mehr aus als vor Jahresfrist. Die Ersparnis

Schaubild 12



hat dagegen in der zweiten Hälfte des Jahres nur sehr schwach zugenommen.

Die Summe aus Ersparnis und empfangenen Vermögensübertragungen, vermindert um die geleisteten Vermögensübertragungen, ergibt rechnerisch den in Tabelle 19 dargestellten Finanzierungssaldo der privaten Haushalte. Die empfangenen Vermögensübertragungen der privaten Haushalte nahmen 1987 um 3,4 % ab, unter anderem bedingt durch einen starken Rückgang der Sparprämien des Staates. Hingegen stiegen die geleisteten Vermögensübertragungen um 7,4 %. Diese Zunahme war vor allem auf gestiegene Zuteilungen von Bauspareinla-

Tabelle 19: Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte¹⁾

Jahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp. 1 - 2)	Saldo der Vermögensübertragungen ⁴⁾	Finanzierungssaldo (Sp. 3 + 4)	Nachrichtlich: Sparquote ³⁾ (Sp. 3 in % von 1)
	1	2	3	4	5	6
Mill. DM						
1982	1 052 430	918 050	134 380	- 17 760	116 620	12,8
1983	1 081 580	964 160	117 420	- 16 860	100 560	10,9
1984	1 132 600	1 003 570	129 030	- 18 520	110 510	11,4
1985	1 174 280	1 040 970	133 310	- 19 780	113 530	11,4
1986	1 229 000	1 080 140	148 860	- 22 530	126 330	12,1
1987	1 276 020	1 119 640	156 380	- 26 510	129 870	12,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1982	+ 2,6	+ 3,4	- 2,5	x	x	x
1983	+ 2,8	+ 5,0	- 12,6	x	x	x
1984	+ 4,7	+ 4,1	+ 9,9	x	x	x
1985	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,3	x	x	x
1986	+ 4,7	+ 3,8	+ 11,7	x	x	x
1987	+ 3,8	+ 3,7	+ 5,1	x	x	x

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ⁴⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

gen und Tilgungsbeiträge für Bauspardarlehen zurückzuführen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als unterstellte Vermögensübertragungen an den Wohnungssektor (Unternehmen) gebucht werden. Auch erhöhte Vermögensübertragungen an den Staat (Erb-schaftsteuer) trugen zu dieser Entwicklung bei. Der Rückgang der empfangenen und das Ansteigen der geleisteten Vermögensübertragungen addierten sich zu einer Erhöhung der per saldo geleisteten Vermögensübertragungen um 4 Mrd. DM. Bei einer Zunahme der Ersparnis um 7½ Mrd. DM lag daher der Finanzierungssaldo im Jahr 1987 um 3½ Mrd. DM über dem des Vorjahres.

6 Ersparnis und Vermögensbildung

Das verfügbare Einkommen der inländischen Sektoren nahm im Jahr 1987 um 3,8 % zu und damit in gleichem Maße wie das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen, von dem es sich, wie in Tabelle 20 dargestellt, um die per saldo von der übrigen Welt empfangenen laufenden Übertragungen unterscheidet. Im vorangegangenen Jahr, aber auch bereits in den Jahren 1983 bis 1985, hatte das verfügbare Einkommen der Volkswirtschaft einen zum Teil deutlich stärkeren Zuwachs gehabt. Das verfügbare Einkommen wird überwiegend für den letzten Verbrauch (87 % des verfügbaren Einkommens im Jahr 1987) und zu einem geringeren Teil zur Ersparnisbildung (13 %) verwendet. Im Berichtsjahr nahm der letzte Verbrauch (+ 3,7 %) — anders als in den Vorjahren — nur geringfügig schwächer zu als das verfügbare Einkommen, so daß sich die Ersparnis nur leicht überproportional erhöhte (+ 4,6 %). In den Vorjahren waren zum Teil kräftige Zuwächse der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis zu verzeichnen gewesen.

Die Ersparnisbildung verlief in den Sektoren sehr unterschiedlich. Während sie bei den Unternehmen und den privaten Haushalten im Jahr 1987 kräftige Zunahmen aufwies, war die Ersparnis beim Staat im Vergleich zum Vorjahr erheblich geringer. Die Ersparnis der Unternehmen, die in dieser Darstellung den nichtentnommenen Gewinnen (nach der Umverteilung) der Unternehmen mit und ohne eigene Rechtspersönlichkeit entspricht, hat nach

dem sehr kräftigen Anstieg im Vorjahr im Berichtsjahr erneut beachtlich zugenommen (+ 12½ Mrd. DM). Sie weist damit 1987 den höchsten Umfang auf (45 Mrd. DM), der je für die Ersparnisbildung der Unternehmen nachgewiesen wurde. Die negative Ersparnis der Unternehmen Anfang der achtziger Jahre (1980 bis 1982) machte, zum Vergleich, aufsummiert — 42 Mrd. DM aus. Um 7½ Mrd. DM höher als im Vorjahr war 1987 die Ersparnis der privaten Haushalte; sie belief sich damit auf 156½ Mrd. DM. Die Zunahme im Berichtsjahr lag deutlich unter derjenigen des Vorjahres, die mit 15½ Mrd. DM allerdings auch außergewöhnlich hoch ausgefallen war. Auf die Gründe für den sehr starken Rückgang der staatlichen Ersparnisbildung — durch Sondereinflüsse bedingte Steuerausfälle, stark reduzierte Abführungen der Deutschen Bundesbank an den Bund — ist bereits im Abschnitt 4 über die Einnahmen und Ausgaben des Staates ausführlich eingegangen worden. Bereits im Vorjahr hatte sich die Ersparnis des Staates — allerdings in weitaus geringerem Umfang — rückläufig entwickelt, wogegen in den Jahren 1983 bis 1985 starke Zunahmen bei dieser Größe zu beobachten gewesen waren.

Ersparnis abzüglich der per saldo geleisteten Vermögensübertragungen an die übrige Welt ergeben die Vermögensbildung der Volkswirtschaft, die im Berichtsjahr aufgrund des nahezu unveränderten Saldos der Vermögensübertragungen genauso stark zugenommen hat wie die Ersparnis (+ 10 Mrd. DM, siehe auch Tabelle 21). Definitionsgemäß setzt sich die gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung aus der Summe der Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) und dem Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt (Geldvermögensbildung) zusammen. Anders als in den Vorjahren war die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbildung im Jahr 1987 (+ 10 Mrd. DM) von einem etwas stärkeren Anstieg der Nettoinvestitionen (+ 13 Mrd. DM) begleitet, während der Forderungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt um knapp 3 Mrd. DM zurückging. Schaubild 13 auf S. 181 zeigt dementsprechend für das Jahr 1987 einen nahezu parallelen Anstieg von Vermögensbildung und Nettoinvestitionen der gesamten Volkswirt-

Tabelle 20: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Jahr ¹⁾	Netto-sozial-produkt zu Marktpreisen	Laufende Über-tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen											
			ins-gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten							
				Unter-nehmen ²⁾	Staat	Private Haus-halte ³⁾ 4)	Letzter Verbrauch			Ersparnis				
							zu-sammen	Staats-ver-brauch	Privater Ver-brauch	zu-sammen	Unter-nehmen ²⁾	Staat	Private Haus-halte ³⁾ 4)	
Mill. DM														
1982	1 395 990	- 28 950	1 367 040	- 18 210	332 820	1 052 430	1 244 240	326 190	918 050	122 800	- 18 210	6 630	134 380	
1983	1 468 970	- 26 670	1 442 300	12 160	348 560	1 081 580	1 300 370	336 210	964 160	141 930	12 160	12 350	117 420	
1984	1 547 920	- 32 530	1 515 390	8 760	374 030	1 132 600	1 353 800	350 230	1 003 570	161 590	8 760	23 800	129 030	
1985	1 613 810	- 33 280	1 580 530	4 630	401 620	1 174 280	1 406 520	365 550	1 040 970	174 010	4 630	36 070	133 310	
1986	1 708 560	- 30 590	1 677 970	32 590	416 380	1 229 000	1 462 280	382 140	1 080 140	215 690	32 590	34 240	148 860	
1987	1 773 490	- 31 380	1 742 110	44 950	421 140	1 276 020	1 516 400	396 760	1 119 640	225 710	44 950	24 380	156 380	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
1982	+ 2,9	x	+ 2,9	x	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,4	+ 60	+ 3 920	- 400	- 3 460	
1983	+ 5,2	x	+ 5,5	x	+ 4,7	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 5,0	+ 19 130	+ 30 370	+ 5 720	- 16 960	
1984	+ 5,4	x	+ 5,1	x	+ 7,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 19 660	- 3 400	+ 11 450	+ 11 610	
1985	+ 4,3	x	+ 4,3	x	+ 7,4	+ 3,7	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,7	+ 12 420	- 4 130	+ 12 270	+ 4 280	
1986	+ 5,9	x	+ 6,2	x	+ 3,7	+ 4,7	+ 4,0	+ 4,5	+ 3,8	+ 41 680	+ 27 960	- 1 830	+ 15 550	
1987	+ 3,8	x	+ 3,8	x	+ 1,1	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,7	+ 10 020	+ 12 360	- 9 860	+ 7 520	

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ⁴⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

schaft. Im Vorjahr war dagegen die Zunahme der Vermögensbildung sehr viel steiler verlaufen (+ 42 Mrd. DM) als die der Nettoinvestitionen (+ 7 Mrd. DM), und der Finanzierungssaldo hatte sich entsprechend stark ausgeweitet (+ 35 Mrd. DM). 1985 waren die Nettoinvestitionen sogar zurückgegangen (– 11½ Mrd. DM), bei einer Erhöhung der Vermögensbildung um 12½ Mrd. DM. Der Anstieg der Nettoinvestitionen im Berichtsjahr entfiel nahezu ganz (+ 12½ Mrd. DM) auf die Unternehmen, der Staat hat seine Nettoinvestitionen nur geringfügig erhöht (+ ½ Mrd. DM). Aus Schaubild 13 wird auch deutlich, daß 1987 die Vermögensbildung des Staates erstmals seit 1984 wieder negativ war. Anders als in den beiden vorangegangenen Jahren war die Ersparnis des Staates 1987 nicht groß genug, um rechnerisch die vom Staat per saldo zu leistenden Vermögensübertragungen zu decken.

Im Jahr 1987 ging der Forderungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt, der — wie dargelegt wurde — die Entwicklung der Geldvermögensbildung der Volkswirtschaft widerspiegelt, leicht zurück. Von den inländischen Sektoren wiesen die Unternehmen und die privaten Haushalte positive Veränderungen ihrer Finanzierungssalden auf, der Staat hat sein Finanzierungsdefizit vergrößert. Die Unternehmen konnten im Berichtsjahr ihr Finanzierungsdefizit — nach dem kräftigen Abbau im Vorjahr auf rund die Hälfte des Wertes von 1985 — noch einmal verringern, und zwar um 4 Mrd. DM (siehe Tabelle 22 und Schaubild 13). Der kräftigen Zunahme der Eigenmittel um 25 Mrd. DM (+ 8,3 %) stand eine Erhöhung der Bruttoinvestitionen um 21 Mrd. DM (+ 6,5 %) gegenüber. Bei den Eigenmitteln hatten die nichtentnommenen Gewinne den höchsten Anstieg zu verzeichnen (+ 12½ Mrd. DM), die Abschreibungen stiegen um knapp 9 Mrd. DM und die per saldo empfangenen Vermögensübertragungen um 4 Mrd. DM. Die erneute Verminderung des Finanzierungsdefizits bei gegenüber dem Vorjahr verstärkter Investitionstätigkeit hat im Jahr 1987 zu einem weiteren Rückgang der Fremdfinanzierungsquote der Unter-

nehmen auf den außergewöhnlich niedrigen Stand von 5,7 % geführt. Bereits im Jahr 1986 hatte sich — bei einer schwächeren Entwicklung der Bruttoinvestitionen und einer noch erheblich stärkeren Zunahme der Eigenmittel der Unternehmen (siehe Tabelle 22) — eine Fremdfinanzierungsquote ergeben (7,2 %), die erheblich unter den bisher in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesenen Quoten gelegen hatte. Bei der Interpretation dieser Zahl ist zu beachten, daß lediglich eine Aussage darüber gemacht wird, was gesamtwirtschaftlich an „eigenen“ Mitteln zur Sach- und Geldvermögensbildung zur Verfügung steht und wieviel Investitionen zu finanzieren sind. Bei der Quotenbildung wird also unterstellt, daß diese Mittel auch zur Investitionsfinanzierung eingesetzt werden. Diese Makrogröße darf auf eine einzelwirtschaftliche Betrachtung nicht übertragen werden; denn vielfach werden eigene Mittel auch zum Erwerb von Finanzanlagen oder zur Entschuldung verwandt. Die Abschreibungsgegenwerte im Wohnungsbau dürften sogar zum überwiegenden Teil gar nicht für Reinvestitionen eingesetzt werden. Die Fremdfinanzierungsquote derjenigen, die tatsächlich investieren, wird also in den meisten Fällen wesentlich höher liegen, als es aus der gesamtwirtschaftlichen Zahl zum Ausdruck kommt. Die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Fremdfinanzierungsquote dürfte tendenziell allerdings die Entwicklung der finanziellen Situation der Unternehmen widerspiegeln.

Die Geldvermögensbildung (Finanzierungssaldo) der privaten Haushalte, die sich als Differenz aus der Ersparnis abzüglich der per saldo an andere Sektoren geleisteten Vermögensübertragungen ergibt, hat im Berichtsjahr um 3½ Mrd. DM zugenommen. Im Vorjahr hatte diese Größe einen sehr hohen Zuwachs von nahezu 13 Mrd. DM zu verzeichnen gehabt. Die im Vorjahr — nach mehreren Jahren der Haushaltskonsolidierung — begonnene Ausweitung des staatlichen Finanzierungsdefizits hat sich im Jahr 1987 mit einer Zunahme um 10½ Mrd. DM verstärkt fortgesetzt (siehe Tabelle 21 und

Tabelle 21: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft
Mill. DM

Jahr ¹⁾	Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
					Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte
Vermögensbildung ²⁾								
1982	120 180	22 050	– 18 490	116 620	– 40	+ 6 390	– 1 380	– 5 050
1983	139 330	51 260	– 12 490	100 560	+ 19 150	+ 29 210	+ 6 000	– 16 060
1984	158 940	52 990	– 4 560	110 510	+ 19 610	+ 1 730	+ 7 930	+ 9 950
1985	171 240	49 130	8 590	113 530	+ 12 300	– 3 860	+ 13 140	+ 3 020
1986	213 100	77 780	8 990	126 330	+ 41 860	+ 28 650	+ 410	+ 12 800
1987	223 210	94 100	– 760	129 870	+ 10 110	+ 16 320	– 9 750	+ 3 540
Nettoinvestitionen								
1982	114 280	80 290	33 990	–	– 20 920	– 15 370	– 5 550	–
1983	130 590	100 770	29 820	–	+ 16 310	+ 20 480	– 4 170	–
1984	139 250	110 090	29 160	–	+ 8 660	+ 9 320	– 660	–
1985	127 610	98 090	29 520	–	– 11 640	– 12 000	+ 360	–
1986	134 410	101 550	32 860	–	+ 6 800	+ 3 460	+ 3 340	–
1987	147 320	113 880	33 440	–	+ 12 910	+ 12 330	+ 580	–
Finanzierungssaldo ³⁾								
1982	5 900	– 58 240	– 52 480	116 620	+ 20 880	+ 21 760	+ 4 170	– 5 050
1983	8 740	– 49 510	– 42 310	100 560	+ 2 840	+ 8 730	+ 10 170	– 16 060
1984	19 690	– 57 100	– 33 720	110 510	+ 10 950	– 7 590	+ 8 590	+ 9 950
1985	43 630	– 48 960	– 20 940	113 530	+ 23 940	+ 8 140	+ 12 780	+ 3 020
1986	78 690	– 23 770	– 23 870	126 330	+ 35 060	+ 25 190	– 2 930	+ 12 800
1987	75 890	– 19 780	– 34 200	129 870	– 2 800	+ 3 990	– 10 330	+ 3 540

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Ersparnis zuzüglich der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen. Unternehmenssektor einschl. der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Die Vermögensbildung des Sektors Private Haushalte ist ohne diese nichtentnommenen Gewinne dargestellt und entspricht damit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo. — ³⁾ Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten.

Schaubild 13

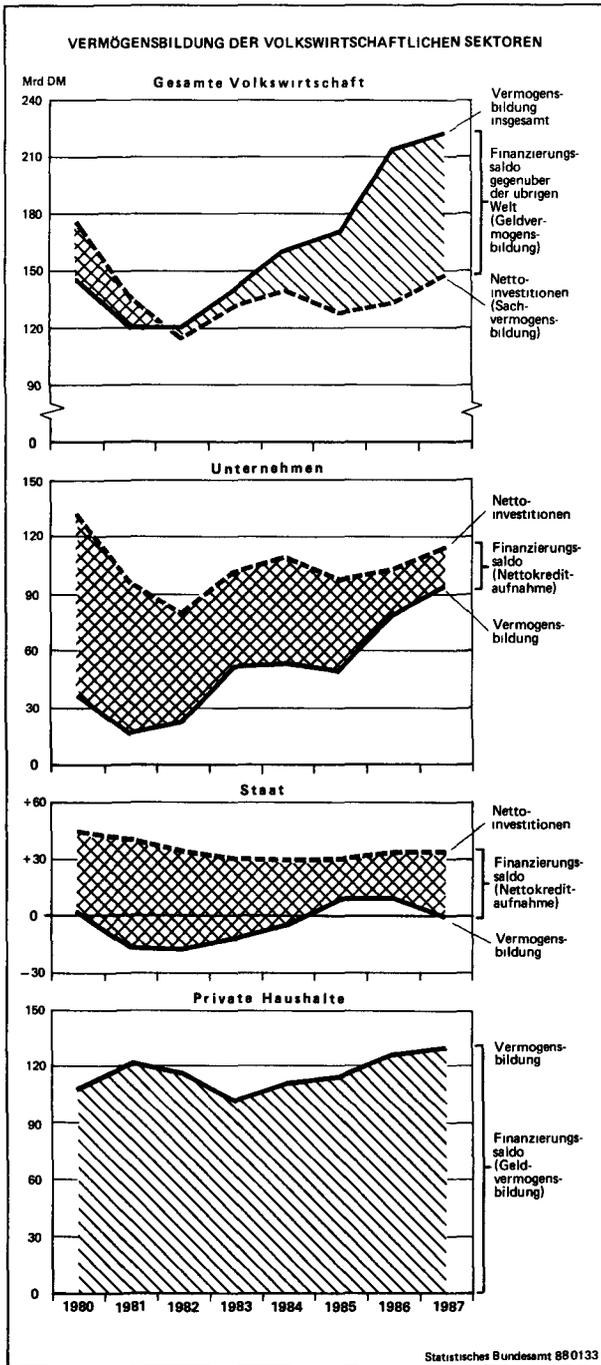


Schaubild 13). Dieser beachtliche Anstieg des Finanzierungsdefizits des Staates ist in erster Linie auf den Rückgang der staatlichen Ersparnis (— 10 Mrd. DM) zurückzuführen, auf dessen Gründe im Abschnitt über die Einnahmen und Ausgaben des Staates ausführlich eingegangen wurde. Die im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten per saldo geleisteten Vermögensübertragungen und die geringe Zunahme der staatlichen Bruttoinvestitionen haben auf dieses Ergebnis nur unwesentlichen Einfluß gehabt.

Der Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt ist — nach ständigen Erhöhungen in den letzten Jahren, die von einem Defizit im Jahr 1980 in Höhe von 30½ Mrd. DM bis zu einem Überschuß im Jahr 1986 von 78½ Mrd. DM geführt haben — im Berichtsjahr leicht zu-

Tabelle 22: Bruttoinvestitionen der Unternehmen¹⁾ und ihre Finanzierung

Jahr ²⁾	Bruttoinvestitionen		Finanzierung der Bruttoinvestitionen				
	insgesamt	darunter Bruttoanlageinvestitionen	Eigene Mittel				Fremde Mittel (Finanzierungsdefizit)
			zusammen	Ab-schreibungen	Nichtentnommene Gewinne	Saldo der Vermögensübertragungen	
Mill. DM							
1982	270 130	281 630	211 890	189 840	-18 210	40 260	58 240
1983	300 250	302 050	250 740	199 480	12 160	39 100	49 510
1984	319 490	312 890	262 390	209 400	8 760	44 230	57 100
1985	316 790	318 190	267 830	218 700	4 630	44 500	48 960
1986	328 190	330 290	304 420	226 640	32 590	45 190	23 770
1987	349 410	340 710	329 630	235 530	44 950	49 150	19 780
% der Bruttoinvestitionen bzw. der Finanzierungsmittel insgesamt							
1982	100	104,3	78,4	70,3	-6,7	14,9	21,6
1983	100	100,6	83,5	66,4	4,0	13,0	16,5
1984	100	97,9	82,1	65,5	2,7	13,8	17,9
1985	100	100,4	84,5	69,0	1,5	14,0	15,5
1986	100	100,6	92,8	69,1	9,9	13,8	7,2
1987	100	97,5	94,3	67,4	12,9	14,1	5,7

¹⁾ Einschl. Wohnungsvermietung und privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis.

rückgegangen, und zwar um knapp 3 Mrd. DM. Das relativ hohe Ausmaß zusätzlicher Forderungen an die übrige Welt ist damit zwar nach wie vor bestehen geblieben, eine weitere Ausdehnung scheint jedoch zumindest vorläufig

Tabelle 23: Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt
Mill. DM

Jahr ¹⁾	Außenbeitrag	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rechnung (Sp. 1 + 4)	Saldo der Vermögensübertragungen ²⁾	Finanzierungs-saldo (Sp. 5 + 6)
		empfangen	geleistet	Saldo (Sp. 2—3)			
1982	37 470	9 220	38 170	-28 950	8 520	-2 620	5 900
1983	38 010	12 920	39 590	-26 670	11 340	-2 600	8 740
1984	54 870	12 640	45 170	-32 530	22 340	-2 650	19 690
1985	79 680	12 580	45 860	-33 280	46 400	-2 770	43 630
1986	111 870	14 840	45 430	-30 590	81 280	-2 590	78 690
1987	109 770	13 650	45 030	-31 380	78 390	-2 500	75 890
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1982	+22 220	+ 40	+1 280	- 1 240	+20 980	- 100	+20 880
1983	+ 540	+3 700	+1 420	+ 2 280	+ 2 820	+ 20	+ 2 840
1984	+16 860	- 280	+5 580	- 5 860	+11 000	- 50	+10 950
1985	+24 810	- 60	+ 690	- 750	+24 060	- 120	+23 940
1986	+32 190	+2 260	- 430	+ 2 690	+34 880	+ 180	+35 060
1987	- 2 100	-1 190	- 400	- 790	- 2 890	+ 90	- 2 800

¹⁾ Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

gebremst. Maßgeblich für die Entwicklung im Berichtsjahr waren, wie aus Tabelle 23 hervorgeht, der Rückgang des nominalen Außenbeitrags um 2 Mrd. DM und die per saldo um 1 Mrd. DM höheren geleisteten Übertragungen an die übrige Welt. Wie im Abschnitt 2 über die Verwendung des Sozialprodukts bereits erläutert wurde, ergab sich die geringfügige Abnahme des nominalen Außenhandelsüberschusses daraus, daß das traditionelle Defizit im Dienstleistungsverkehr mit der übrigen Welt 1987 kräftig vergrößert wurde. Die leichte Zunahme der Überschüsse im Warenverkehr konnte dies nicht ganz kompensieren. 1986 hatte der Außenbeitrag um rund 32 Mrd. DM zugenommen, die Kreditgewährung an die übrige Welt hatte sich per saldo um rund 35 Mrd. DM erhöht.

Dr. Frank Dorow/
Dipl.-Kaufmann Günter Kopsch und Mitarbeiter

Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1985

Vorbemerkung

Mit dem Berichtsmonat Februar 1988 stellt das Statistische Bundesamt die Produktions- und Produktivitätsindizes auf das Basisjahr 1985 um. Gleichzeitig werden (originär zurückgerechnete) Ergebnisse für den Zeitraum von 1978 bis 1986 in einem Sonderheft veröffentlicht¹⁾.

Durch effektive Kooperation aller an den vorbereitenden Arbeiten beteiligten Stellen ist es gelungen, den Zeitbedarf für die Neuberechnung auf knapp zwei Jahre nach Ablauf des neuen Basisjahres 1985 zu begrenzen. Dies setzt neue Maßstäbe im internationalen Vergleich der auf Wertschöpfungsgrößen beruhenden Indizes.

Auf die Methode der Indexkonstruktion wird in diesem Beitrag nur kurz eingegangen, da sie (bis auf die Produktivitätsindizes) im wesentlichen unverändert bleibt. Lediglich die bisherige Kalendereinigung wird nochmals modifiziert und auf ein methodisch etwas einfacheres Verfahren im Sinne einer arbeitstäglichen Bereinigung umgestellt.

Im wesentlichen bringt die vorliegende Neuberechnung eine Arrondierung der monatlichen Indizes (Vervollständigung der Wirtschaftszweiggliederung), eine Erweiterung der Darstellung von Bruttoindizes und internationalen Indizes (nunmehr auch im System der Vierteljährlichen Indizes) sowie die Aufnahme von (kalender- und) saisonbereinigten Indizes in die laufende Veröffentlichung der Fachserie 4, Reihe 2.1. Ergänzend wird ferner ein Baustoff-Produktionsindex (für Bauhaupt- und Ausbaugewerbe) berechnet.

System der Netto- und Bruttoproduktionsindizes — Konstruktion unverändert

Das Berechnungskonzept der Nettoproduktionsindizes für Unternehmen und fachliche Unternehmensteile wurde bei der Umstellung auf das Basisjahr 1980 erstmals angewendet und ausführlich dargestellt²⁾. Der

Aufbau des Unternehmensindex aus einzelnen Bausteinen, den Indizes für fachliche Unternehmensteile, bleibt auch für das Basisjahr 1985 methodisch unverändert.

Im Rahmen der Berechnungen werden aus den einzelnen Fortschreibungsreihen (im wesentlichen Produktionsmengen und -werte) des monatlichen Produktions-Eilberichts Meßzahlen gebildet, die — nach der Vorschrift der SYPRO³⁾ — den entsprechenden Wirtschaftszweigen zuzuordnen sind. Sofern mehrere Fortschreibungsreihen zu einem Wirtschaftszweig gehören, werden die Meßzahlen mit den Bruttoproduktionswerten des Basisjahres 1985 zusammengewogen. Die auf diese Weise gebildeten Indizes für fachliche Unternehmensteile (Viersteller der SYPRO) werden mit Hilfe von Wertschöpfungsanteilen zu höheren Aggregaten (Zweisteller, Hauptgruppen usw.) verdichtet. Im vorliegenden Fall wird als maßgebliche Wertschöpfungsgröße der Census-Value-Added herangezogen.

Es ist anzumerken, daß bei den Indizes für fachliche Unternehmensteile diese Wertschöpfung nur die Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr repräsentiert.

Die Unternehmensindizes dagegen berücksichtigen in der Gewichtung der Viersteller der SYPRO zu den übergeordneten Aggregaten auch den (geschätzten) Wertschöpfungsbeitrag der Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten. Dieser Indextyp verwendet als Wertschöpfungsgröße die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen und ist damit besonders gut geeignet zur Fortschreibung der im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendeten Wertschöpfungsgröße.

Die Unterscheidung der Produktion nach der überwiegenden Verwendungsrichtung — Investitions- oder Verbrauchssektor — ist bei den Nettoproduktionsindizes in manchen Bereichen unscharf. So ordnet die SYPRO beispielsweise den Wirtschaftszweig „Herstellung von Elektrohaushaltsgeräten“ der Hauptgruppe des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes zu (weil die gesamte Elektrotechnik schwerpunktmäßig diesem Bereich zugeordnet wird), obwohl dieser Wirtschaftszweig vorwiegend für den privaten Verbrauch produziert. Für bestimmte ökonomische Untersuchungszwecke, wie zum Beispiel die Differenzierung konjunktureller Einflüsse, ist es daher notwendig, die Indizes der Bruttoproduktion zu analysieren. Hier ist für jedes einzelne Fortschreibungselement die Verwendungsrichtung festgelegt: Technisch fertige Erzeugnisse, die überwiegend von den Unternehmen und vom Staat als Anlagegüter nachgefragt werden, sind dem Investitionsgüterbereich zugeordnet. Die für den Sektor der privaten Haushalte bestimmten Erzeugnisse (ohne Nahrungs- und Genußmittel) bilden den Verbrauchsgüterbereich. Für diese Indizes ist im Rahmen der Umstellungsarbeiten auf Basis 1985 die Liste der in Frage kommenden Güter erweitert und gründlich überarbeitet

¹⁾ Fachserie 4, Reihe S 10: „Neuberechnung der Produktionsindizes und des Index der Arbeitsproduktivität auf Basis 1985“.

²⁾ Siehe Bald, Ch./Herbel, N.: „Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1980“ in WiSta 12/1983, S. 931 ff.

³⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe.

worden. Damit konnte das Spektrum für die detaillierte Konjunkturanalyse deutlich erweitert werden.

Die Monatsindizes verwenden für die Fortschreibung als Datenquelle vor allem den Produktions-Eilbericht, in dem für rund 1 000 wichtige Erzeugnisse Produktionsmengen und -werte erfragt werden. Bei den enggesteckten Berichtsterminen dieser Indizes ist es unvermeidlich, daß die Meldungen teilweise noch mit Schätzungen und Unsicherheiten behaftet sind. Darüber hinaus decken die im Eilbericht erfaßten Güter — bezogen auf die Produktionswerte des Jahres 1985 für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe — nur rund 77 % der gesamten Produktion ab.

Schon mit der Umstellung der Indizes auf das Basisjahr 1980 wurde deshalb den monatlichen Indizes ein System Vierteljährlicher Produktionsindizes zur

Seite gestellt. Hier ist die Berechnungsgrundlage das gesamte Spektrum der Vierteljährlichen Produktionserhebung, die für insgesamt etwa 5 700 sechsstelligen Güterarten des GP⁴⁾ in jedem Quartal Produktionsdaten zur Verfügung stellt.

Die Vierteljährlichen Indizes sind für die aktuelle Konjunkturanalyse nur bedingt geeignet; die Ergebnisse liegen immer erst etwa sechs Wochen nach dem jeweiligen Quartalsende vor. Die Genauigkeit dieser Indizes ist jedoch höher als die der Monatsindizes, da nicht nur die Berichtstermine weiter gesteckt sind, sondern vor allen Dingen die Datenbasis vollständig ist. Die Frage, ob die zur Fortschreibung ausgewählten Erzeugnisse repräsen-

⁴⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken.

Tabelle 1: Gewichtung und Art der Fortschreibungsreihen im Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe¹⁾

Wirtschaftszweig (H. v. = Herstellung von)	Gewichtung				Art der Fortschreibungsreihen			
	Index für Unternehmen		Index für fachliche Unternehmensteile		Güterausstoß		Umsatz	Geleistete Arbeiter- stunden
	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen ohne Umsatzsteuer		Census-Value-Added		Menge	Wert		
	Basis		Basis				Anzahl	
	1980	1985	1980	1985				
	%							
Produzierendes Gewerbe insgesamt	100	100	100	100	356	664	40	9
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	89,74	92,66	90,89	93,93	356	664	40	7
Elektrizitäts- und Gasversorgung	6,08	7,39	5,21	6,37	2	—	—	—
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	83,66	85,27	85,68	87,56	354	664	40	7
Bergbau	2,31	2,35	3,12	2,87	11	—	—	2
Verarbeitendes Gewerbe	81,35	82,92	82,56	84,69	343	664	40	5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	21,45	21,10	22,63	22,78	204	52	4	—
Mineralölverarbeitung	4,43	3,37	3,42	3,22	6	—	—	—
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	2,58	1,95	2,42	1,92	34	—	4	—
Eisenschaffende Industrie	2,70	2,36	2,81	2,41	14	—	—	—
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbwerkzeuge	0,82	0,87	0,99	1,05	19	—	—	—
Gießerei	1,05	0,90	1,36	1,20	5	—	—	—
Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a. n. g.	0,42	1,08	0,54	0,54	9	—	—	1
Chemische Industrie	7,30	8,38	8,94	10,30	92	37	—	—
Holzbearbeitung	0,54	0,45	0,48	0,36	10	—	—	—
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	0,82	0,71	0,74	0,83	13	—	—	—
Gummiverarbeitung	0,99	1,03	0,93	0,95	2	10	—	—
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	37,01	40,75	37,57	41,55	31	523	7	4
Stahlverformung; Oberflächenveredlung, Härtung	1,24	1,21	1,29	1,27	6	1	—	—
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeuge	1,81	1,56	1,81	1,67	7	7	2	1
Maschinenbau	9,48	10,17	10,80	11,32	—	279	—	—
Straßenfahrzeugbau	8,67	10,49	8,34	9,80	3	22	2	—
Schiffbau	0,36	0,35	0,39	0,35	—	—	—	1
Luft- und Raumfahrzeugbau	—	0,61	—	0,71	—	—	—	1
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	9,60	10,35	9,06	10,01	—	91	—	1
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	1,91	1,75	1,39	1,37	—	32	1	—
H. v. Eisen-, Blech- und Metallwaren	2,81	2,81	2,88	2,95	15	82	1	—
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	1,13	1,45	1,61	2,10	—	9	—	—
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	13,41	12,13	13,81	12,19	53	90	23	—
H. v. Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	0,59	0,52	0,58	0,52	—	—	10	—
Feinkeramik	0,43	0,34	0,45	0,40	2	9	—	—
H. v. Glas	0,80	0,65	0,88	0,75	3	10	—	—
Holzverarbeitung	2,63	2,23	2,31	1,76	7	18	3	—
Papier- und Pappverarbeitung	1,04	1,01	1,12	1,15	2	8	1	—
Druckerei, Vervielfältigung	1,94	1,90	1,89	1,47	—	—	1	—
H. v. Kunststoffwaren	1,90	2,05	2,31	2,53	—	—	1	—
Ledererzeugung	0,06	0,05	0,05	0,06	5	—	—	—
Lederverarbeitung	0,54	0,37	0,51	0,40	—	7	—	—
Textilgewerbe	1,92	1,63	1,96	1,73	29	7	3	—
Bekleidungsindustrie	1,56	1,31	1,75	1,42	5	31	3	—
Reparatur von Gebrauchsgütern	—	0,07	—	0,01	—	—	1	—
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	9,48	8,94	8,55	8,17	55	4	6	—
Ernährungsgewerbe	7,09	6,75	6,19	5,82	52	4	6	—
Tabakverarbeitung	2,39	2,19	2,36	2,35	3	—	—	—
Bauhauptgewerbe	10,26	7,34	9,11	6,07	—	—	—	2
Hochbauleistungen	6,23	4,50	4,83	3,17	—	—	—	1
Tiefbauleistungen	4,03	2,84	4,28	2,90	—	—	—	1

¹⁾ Das vollständige Wägungsschema (für die Viersteller der SYPRO) sowie die Gewichtungskoeffizienten des Unternehmensindex sind vom Statistischen Bundesamt als Arbeitsunterlage zu beziehen.

Tabelle 2: Gliederung des Index der Bruttonproduktion für Investitionsgüter
Gewichtung der Gütergruppen¹⁾
Gewicht in %

Gütergruppe	Basis		
	1976	1980	1985
Investitionsgüter insgesamt	100	100	100
dar.: Investitionsgüter ohne Personen- und Kombinationskraftwagen	89,41	88,68	80,75
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	8,04	7,92	4,45
Maschinenbauerzeugnisse	40,35	39,88	34,44
Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden Formung	4,83	3,90	3,39
Metallbearbeitungsmaschinen der spanlosen Formung		1,65	1,41
Maschinen für die Landwirtschaft	4,41	3,57	3,69
Nahrungsmittelmaschinen und Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelherstellung	3,04	1,67	1,65
Textil- und Nähmaschinen, Maschinen für die Leder-, Schuh- und Lederwarenherstellung	2,37	2,00	2,40
Hütten- und Walzwerkseinrichtungen		1,12	0,60
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen		1,17	1,14
Baumaschinen		2,86	2,05
Baustoff-, Keramik- und Glasmaschinen	25,70	0,90	0,74
Verpackungsmaschinen		1,45	1,54
Papier- und Druckereimaschinen		2,99	3,60
Sonstige Maschinenbauerzeugnisse		16,60	12,23
Straßenfahrzeuge, soweit Investitionsgut	22,74	24,03	27,80
Personen- und Kombinationskraftwagen ²⁾	10,59	11,32	19,25
Liefer- und Lastkraftwagen, Omnibusse und Obusse, Straßenzugmaschinen	12,15	11,46	7,98
Sonstige Straßenfahrzeuge		1,25	0,57
Elektrotechnische Investitionsgüter	16,21	15,57	15,72
Elektromotoren und -generatoren, Transformatoren		0,39	0,59
Elektrische Handbohrwerkzeuge über 13 mm Bohrdurchmesser in Stahl		0,79	0,07
Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen		5,34	5,87
Elektrische Geräte und Einrichtungen zum Messen elektrischer und nichtelektrischer Größen		1,51	0,99
Sonstige elektrotechnische Investitionsgüter		7,45	8,20
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3,40	4,09	6,79
Büromaschinen	1,11	0,75	0,65
Geräte und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung	2,29	3,34	6,14
Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter	9,26	8,51	10,80
darunter:			
Feinmechanische und optische Erzeugnisse		1,33	2,02
Eisen-, Blech- und Metallwaren	4,07	3,87	3,59
Büromöbel		0,89	0,78

¹⁾ Das vollständige Wägungsschema für alle 126 Gliederungspositionen ist vom Statistischen Bundesamt als Arbeitsunterlage zu beziehen. — ²⁾ Die Zuordnung erfolgt annäherungsweise nach der Zulassungsstatistik für Kraftfahrzeuge.

Tabelle 3: Gliederung des Index der Bruttonproduktion für Verbrauchsgüter
Gewichtung der Gütergruppen¹⁾
Gewicht in %

Gütergruppe	Basis		
	1976	1980	1985
Verbrauchsgüter insgesamt	100	100	100
dar.: Verbrauchsgüter ohne Personen- und Kombinationskraftwagen	78,52	81,12	75,44
Straßenfahrzeuge, soweit Verbrauchsgut	22,26	19,62	28,73
Personen- und Kombinationskraftwagen ²⁾	21,48	18,88	24,56
Krafträder, Fahrräder	0,78	0,74	0,53
Sonstige Straßenfahrzeuge			3,64
Elektrotechnische Verbrauchsgüter	13,55	10,82	10,41
Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnische Geräte	6,57	4,28	3,89
Elektrowerkzeuge bis 2 kW			0,74
Haushaltskühlmöbel		0,81	0,75
Haushaltswaschmaschinen und -geräte		1,33	1,30
Sonstige elektrotechnische Haushaltsgeräte	6,98	3,45	2,99
Sonstige elektrotechnische Verbrauchsgüter		0,95	0,74
Chemische Verbrauchsgüter	7,64	6,68	6,73
Seifen-, Wasch- und Reinigungsmittel		2,32	1,99
Körperpflegemittel		2,77	2,90
Sonstige chemische Verbrauchsgüter		1,59	1,84
Schuhe, Textilien, Bekleidung	23,61	19,43	15,22
Schuhe	2,64	2,59	1,70
Textilien	7,67	5,64	4,82
Gardinen- und Dekorationsstoff		0,86	0,47
Teppiche, Läufer und Fußbodenbelag aus textilem Material		1,46	1,20
Wirk- und Strickwaren		3,52	2,78
Sonstige Textilien			0,37
Bekleidung	13,30	11,20	8,70
Damen- und Herrenoberbekleidung		6,93	5,78
Sonstige Bekleidung und verwandte Erzeugnisse		4,27	2,92
Sonstige im Index erfaßte Verbrauchsgüter	32,94	43,45	38,91
Feste Brennstoffe	0,47	0,50	0,57
Motorenbenzin	5,70	6,32	5,63
Heizöl, leicht		8,79	5,67
Haushaltsnämaschinen	0,17	0,11	0,06
Foto-, Projektions- und kinotechnische Geräte		0,46	0,19
Uhren		0,51	0,41
Raumheizöfen, Gas-Standardherde		0,26	0,24
Sonstige Eisen-, Blech- und Metallwaren		1,87	2,00
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck u. ä.	2,67	3,13	2,89
Feinkeramische Erzeugnisse	1,07	0,97	0,82
Konserven- und Wirtschaftsglas	0,65	0,76	0,53
Möbel	10,36	9,90	7,39
Papier- und Pappwaren	1,71	2,63	2,76
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	5,15	6,11	5,89
Lederwaren	1,18	1,13	0,75

¹⁾ Das vollständige Wägungsschema für alle 151 Gliederungspositionen ist vom Statistischen Bundesamt als Arbeitsunterlage zu beziehen. — ²⁾ Die Zuordnung erfolgt annäherungsweise nach der Zulassungsstatistik für Kraftfahrzeuge.

tativ für die Entwicklung des Wirtschaftszweigs sind, stellt sich daher bei den Vierteljährlichen Indizes nicht.

Im Zuge der Umstellung auf Basis 1985 werden erstmals die Bruttonproduktionsindizes in das Berechnungssystem der Vierteljährlichen Indizes integriert. Die Ausprägungen der Nettoproduktionsindizes (Unternehmen, fachliche Unternehmensteile) werden wie bisher auch auf der Grundlage der Vierteljährlichen Produktionserhebung berechnet. Die Ergebnisse der Vierteljährlichen Indizes werden in der Fachserie 4, Reihe 2.1 „Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe“ veröffentlicht. Indizes, die dort aus Platzgründen nicht veröffentlicht werden, können — für monatliche wie für vierteljährliche Ergebnisse — direkt beim Statistischen Bundesamt, Gruppe IV A, erfragt werden.

Arrondierung der Nettoproduktionsindizes — Einbeziehung weiterer Wirtschaftszweige

Das System monatlicher und vierteljährlicher Produktionsindizes ist bei der Neuberechnung auf Basis 1985 weiter aufeinander abgestimmt worden. In die monatliche Indexberechnung werden weitere Zweige der SYPRO aufgenommen (in Klammern die Art der Fortschreibung):

- 2171 Sonstiger Bergbau (Arbeiterstunden)
- 2180 Torfgewinnung und -veredlung (Arbeiterstunden)
- 3030 Mechanik, a. n. g. (Arbeiterstunden)
- 3500 Luft- und Raumfahrzeugbau (Beschäftigtenstunden)
- 6355 Jutespinnerei und -weberei (Umsatz)
- 6357 Herstellung von Seilerwaren, Bindfäden, Schnüren u. ä. aus Fasern aller Art (Umsatz)

6500 Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt) (Umsatz)

Besondere Bedeutung kommt der Aufnahme des Wirtschaftszweigs „Luft- und Raumfahrzeugbau“ in das Berichtssystem der Produktionsindizes zu. Dieser Wirtschaftsbereich ist durch die spezifischen Gegebenheiten seiner Produktion (kaum Serienfertigung im eigentlichen Sinn, Herstellungszeiten über mehrere Monate, internationaler Verbund) gerade in monatliche Indikatoren nur schwer zu integrieren. Die Fortschreibung über die Beschäftigtenstunden (Schätzung aus den geleisteten Arbeiterstunden der Branche und — für die Angestellten — anhand des Arbeitszeitdurchschnittes für das gesamte Investitionsgüter produzierende Gewerbe unter Berücksichtigung eines — am aktuellen Rand geschätzten — Produktivitätsfortschritts) kann nur als ungefähre Anhaltspunkt für die Produktion angesehen werden. Dennoch ist nun mit der Darstellung einer innovativen, technologisch wichtigen Schlüsselbranche eine wesentliche Lücke bei den Produktionsindizes geschlossen worden.

Der Vollständigkeit halber ist zu erwähnen, daß für einige Wirtschaftszweige nur eine zusammenfassende Darstellung möglich ist. Zu jeweils einem Bereich aggregiert werden folgende Wirtschaftszweige der SYPRO:

2130 Eisenerzbergbau	}	Erzbergbau
2141 NE-Metallerzbergbau		
3174 Waggonbau	}	Waggonbau; Reparatur von Schienenfahrzeugen
3179 Reparatur von Schienenfahrzeugen		
6311 Wollspinnerei	}	Woll- und Baumwollspinnerei
6312 Baumwollspinnerei		
6322 Zwirnerie, handelsfertige Aufmachung von Baumwollgarnen	}	Zwirnerie, handelsfertige Aufmachung von Baumwoll- und Seidengarnen, Texturiererei
6323 Zwirnerie, handelsfertige Aufmachung von Seidengarnen, Texturiererei		
6331 Wollweberei a. n. g.	}	Woll-, Baumwoll- und Seidenweberei a. n. g., Leinen-, Hanf- und Ramieaufbereitung und -verarbeitung
6332 Baumwollweberei a. n. g.		
6333 Seidenweberei a. n. g.,		
6354 Leinen-, Hanf- und Ramieaufbereitung und -verarbeitung		
6853 Fleischwarenindustrie (ohne Talgsmelzen, Schmalzsiedereien)	}	Fleischverarbeitung
6854 Fleischerei		

In der fachlichen Gliederung der Wirtschaftszweige ergibt sich für die Hauptgruppenbildung gegenüber den bisherigen Indexberechnungen eine wesentliche Änderung. Nach einer Sonderregelung der SYPRO war bisher — nur für die Produktionsindizes — die Wirtschaftsgruppe „Herstellung und Verarbeitung von Glas“ derart aufzuteilen, daß die Flachglasproduktion dem Grundstoff- und Produktionsgüterbereich zugeordnet wird und die Erzeugung von Hohlglas dem Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe. Diese Regelung stört aber den Vergleich mit den

anderen SYPRO-orientierten Statistiken wie Auftragszugang und Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Mit der Einordnung der gesamten Wirtschaftsgruppe „Herstellung und Verarbeitung von Glas“ in das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe wird jetzt auf Hauptgruppenebene die Konsistenz aller monatlichen Indikatoren sichergestellt.

Bauproduktionsindizes — Ergänzung durch Baustoff-Index

Die Fortschreibung der Produktionsindizes für das Bauhauptgewerbe stützt sich nach wie vor auf die geleisteten Arbeitsstunden. Zur Berücksichtigung der Produktivitätsänderung wird die Meßzahl der Stunden mit einem Produktivitätsfaktor (preisbereinigte Jahresbauleistung je geleistete Arbeitsstunde) modifiziert. Auf die Problematik der Schätzung der Produktivitätsentwicklung am aktuellen Rand wurde bereits bei der Umstellung auf das Basisjahr 1980 aufmerksam gemacht.

Die Ergänzung der monatlichen Indizes für das Bauhauptgewerbe bildet der vierteljährliche Index für das Ausbaugewerbe. Aufbauend auf den Daten der (preisbereinigten) Umsätze der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung kann damit für jedes Berichtsquartal ein vollständiger Index für das Baugewerbe berechnet werden.

Zusätzlich zu diesen (konzeptionell unveränderten) Bauproduktionsindizes wird mit der Umstellung auf Basis 1985 ein monatlicher Produktionsindex für Baustoffe berechnet. Die Ausgangsdaten für dieses Indexkonzept entstammen den Ergebnissen der Input-Output-Tabelle des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 1982. Diese Statistik liefert Angaben über produzierte Baustoffe sowie deren Verwendungsrichtung für das Bauhauptgewerbe einerseits und das Ausbaugewerbe andererseits. Für jedes in Frage kommende Fortschreibungselement aus dem Produktions-Eilbericht kann damit festgestellt werden, in welchem Umfang für die beiden genannten Bereiche produziert worden ist. Die Übertragung dieser Strukturen auf das Basisjahr 1985 liefert das Gewichtungsschema für den Baustoff-Index.

Um eine Verwechslung mit den in Fachserie 4, Reihe 2.1 veröffentlichten monatlichen und vierteljährlichen Indizes der Bauproduktion auszuschließen, wird der Baustoff-Index in der monatlichen Querschnittsveröffentlichung „Ausgewählte Zahlen aus der Bauwirtschaft“ des Statistischen Bundesamtes nachgewiesen.

Internationale Produktionsindizes — erweiterte Darstellung

Das Statistische Bundesamt berechnet Produktionsindizes nicht nur für nationale Zwecke. Für supra- und internationale Institutionen wie die Vereinten Nationen (UN), die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) werden Indizes nach international üblichen systematischen Gliederungen zur Verfügung gestellt.

Die ISIC⁵⁾ ist die von den Vereinten Nationen und der OECD verwendete Wirtschaftszweigsystematik. Die Produktionsindizes werden in den drei Hauptbereichen („major divisions“) Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Energieversorgung berechnet. Die weitere Untergliederung zerfällt in 15 zweistellige Sektoren („divisions“), 34 dreistellige („major groups“) und 93 vierstellige Wirtschaftszweige („groups“). Auf dieser untersten Berechnungsstufe ist die ISIC mit den Vierstellern der SYPRO gut vergleichbar. Das Gewichtungssystem, das auf der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten beruht, ist deshalb durch das Umsetzen der SYPRO-Gliederung auf die ISIC in einfacher Weise zu bilden. Es ist anzumerken, daß die ISIC-Indizes das Bauhauptgewerbe nicht enthalten.

Im Bereich der Europäischen Gemeinschaften werden Indizes nach den Wirtschaftszweiggliederungen der NACE⁶⁾ berechnet. Die vom Statistischen Bundesamt an das SAEG gelieferten 106 dreistelligen Wirtschaftszweige der NACE werden nach zwei verschiedenen Grundsätzen aggregiert:

1. Gruppierung nach Wirtschaftszweigen (NACE I):
 - Produzierendes Gewerbe insgesamt
 - Produzierendes Gewerbe ohne Bauhauptgewerbe
 - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
 - Be- und Verarbeitendes Gewerbe
 - Energiewirtschaft
 - Gewinnung und Bearbeitung von nicht-energetischen Mineralien und Derivaten; Chemische Industrie
 - Metallverarbeitendes Gewerbe, Feinmechanik und Optik
 - Sonstiges Produzierendes Gewerbe
 - Bauhauptgewerbe
2. Gruppierung nach der Art des Fertigungsbereichs (NACE II):
 - Produzierendes Gewerbe ohne Bauhauptgewerbe
 - Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe
 - Investitionsgüter produzierendes Gewerbe
 - Konsumgüter produzierendes Gewerbe

Diese Indizes repräsentieren (institutionell abgegrenzte) Wirtschaftszweige und werden dementsprechend — wie es international üblich ist — mit der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten zusammengewogen.

Eine weitere Ausprägung der NACE ist die Gliederung für die Erfordernisse der Berechnung von Input-Output-Tabellen (sog. NACE-CLIO). Bei diesem Index-Typ werden analog den nationalen Bruttoindizes die Gütergruppen mit Bruttoproduktionswerten gewichtet.

Alle internationalen Indizes werden mit der Umstellung auf Basis 1985 nicht nur wie bisher monatlich, sondern jetzt auch im System der Vierteljährlichen Produktionsindizes (auf der Grundlage der Vierteljährlichen Produktionserhebung) berechnet und an die betreffenden Institutionen laufend übermittelt. Interessenten für international ver-

gleichbare Produktionsindizes können die Ergebnisse nach der ISIC und/oder den NACE-Gliederungen beim Statistischen Bundesamt gegen Kostenerstattung ebenfalls beziehen.

Indizes der Arbeitsproduktivität — Verbesserung des Konzepts

Die Berechnungsmethode der Produktivitätsindizes (Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter, je Beschäftigten- und je Arbeiterstunde) wurde erstmals während der Laufzeit des Basisjahres 1980 überarbeitet. Danach werden die Produktivitätsindikatoren als Quotienten

$$\frac{\text{Index der Nettoproduktion}}{\text{Meßzahl des Arbeitsvolumens}} \times 100$$

berechnet. Datenquelle für die jeweiligen Meßzahlen des Arbeitsvolumens (Arbeiter, Arbeiterstunden, Beschäftigte) ist der Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe. Nach den früher üblichen Rechenvorschriften wurden die Quotienten auf jeder Index-Aggregationsstufe (Viersteller, Zweisteller, Hauptgruppen der SYPRO) separat gebildet. Dies führte dazu, daß zum Beispiel im Bereich „Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen“ die Produktivitätsindizes für die (zweistellige) Wirtschaftsgruppe nicht in der Spanne zwischen den Produktivitätsindizes der beiden zugehörigen vierstelligen Wirtschaftszweige lagen, sondern außerhalb dieses Bereichs. Ein derartiges Ergebnis ist zwar mathematisch erklärbar (sog. „Simpson-Paradoxon“), jedoch ökonomisch nur schwer zu interpretieren. Deshalb werden nach dem verbesserten Berechnungskonzept die Produktivitätsquotienten nur noch auf der Ebene der Viersteller der SYPRO gebildet. Die übergeordneten Bereiche (Zweisteller, Hauptgruppen) werden mit Hilfe der Wertschöpfungsgewichte der Nettoproduktionsindizes aus den Vierstellern aggregiert. Diese Vorgehensweise vermeidet nicht nur „unplausible“ Ergebnisse, auch das allen Indizes zugrundeliegende Laspeyres-Konzept wird — durch die Verwendung der Gewichtungsstruktur des Basisjahres — noch besser realisiert.

Die Modifizierung, die mit der Einführung des Basisjahres 1985 für die Produktivitätsindikatoren durchgeführt wurde, betrifft die Berechnung der Beschäftigtenstunden. Diese Kenngröße für das Arbeitsvolumen wird nicht erhoben, sondern über die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeiter und die Zahl der Beschäftigten errechnet. Bisher wurde der Arbeitszeitdurchschnitt individuell je vierstelligem Wirtschaftszweig ermittelt und auf die Beschäftigten des Zweiges übertragen. Im Zuge der Flexibilisierung der Arbeitszeit ist jedoch damit zu rechnen, daß die Arbeitszeiten der Arbeiter und der Angestellten künftig stärker auseinanderklaffen werden. In der produktionsnahen Sphäre wird die Arbeitszeit — vorwiegend von Arbeitern geleistet — in aller Regel wesentlich flexibler gestaltet werden, um die Effizienz teurer Ausrüstungen zu optimieren. Im produktionsferneren Bereich, dem in aller Regel die Angestellten zuzuordnen sind, werden wohl auch zukünftig vergleichsweise starre Arbeitszeiten vorzufinden sein.

Um diesen Gegebenheiten in den Produktionsindizes besser gerecht zu werden, wird die Input-Komponente

⁵⁾ International Standard Industrial Classification.

⁶⁾ Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes.

„Beschäftigtenstunden“ anders konzipiert. In jedem (vierteljährlichen) Wirtschaftszweig wird für die Angestellten die durchschnittliche Arbeitszeit der Arbeiter für das Verarbeitende Gewerbe angesetzt. Diese „Angestelltenstunden“ werden dann mit den jeweiligen Arbeitsstunden des Wirtschaftszweigs zusammengeführt. Auf diese Weise setzen sich die Beschäftigtenstunden in allen Wirtschaftszweigen zusammen aus den (flexiblen) wirtschaftszweigindividuellen Arbeiterstunden und den (mit vergleichsweise starren Arbeitszeiten) auf globaler Grundlage berechneten Angestelltenstunden.

Arbeitstägliches Bereinigungsverfahren — ein neues Verfahren

In dieser Zeitschrift wurden schon verschiedentlich die Probleme ausführlich behandelt⁷⁾, die sich bei der Bereinigung der Produktionsindizes von den Einflüssen ergeben, die aus der Variation der Länge und der Wochentagsstruktur der verschiedenen Kalendermonate resultieren (Kalenderbereinigung).

Die große Zahl von Unsicherheitsfaktoren, die in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen, ließen es bei den Überlegungen zur Umstellung der Indizes auf Basis 1985 zunächst geraten sein, auf den expliziten Nachweis ausschließlich „kalenderbereinigter Produktionsindizes“ zu verzichten. Hierfür hatte sich das Statistische Bundesamt zum Beispiel in dem unten zitierten Aufsatz auch ausdrücklich ausgesprochen. Es zeigte sich in den letzten Monaten allerdings, daß einige wichtige Nutzer mit größtem Nachdruck auf der Veröffentlichung derartiger bereinigter Ergebnisse nach wie vor bestehen. Ihnen sind zwar die Probleme von Kalenderbereinigungsverfahren weitgehend bewußt, dennoch sind sie aus verschiedenen Gründen dazu bereit, die mit allen Bereinigungsverfahren verbundenen Unsicherheiten in Kauf zu nehmen. Deshalb wurde im Statistischen Bundesamt im Benehmen mit dem Bundeswirtschaftsministerium und der Deutschen Bundesbank ein arbeitstägliches Bereinigungsverfahren in der Art einer Weiterentwicklung des früheren (bis zur Umstellung der Produktionsindizes auf Basis 1980 = 100 verwendeten) Proportionalitätsansatzes erprobt. Ziel ist dabei nur noch die Bereinigung von Einflüssen, die auf die unterschiedliche Anzahl von Arbeitstagen in den Kalendermonaten zurückgehen; diese sind aufgrund der einfacheren Zusammenhänge mathematisch leichter zu erfassen.

Die Ergebnisse konnten unter Beachtung gewisser Toleranzgrenzen zufriedenstellen. Deshalb werden mit der Umstellung der Produktionsindizes auf Basis 1985 diese arbeitstäglich bereinigten Produktionsindizes anstelle der bisherigen kalenderbereinigten Indizes veröffentlicht. Es sei hier deutlich darauf hingewiesen, daß diese neue arbeitstägliches Bereinigungsverfahren losgelöst von der monatlichen Zeitreihenanalyse der Produktionsindizes nach BV 4⁸⁾ durchgeführt wird. Es ist daher auch nicht möglich, aus dem Vergleich der arbeitstäglich bereinigten mit den nach

BV 4 saisonbereinigten Ergebnissen Rückschlüsse auf den „reinen“ Saisoneffekt zu ziehen.

Ausgangspunkt der Berechnung ist die Anzahl der Arbeitstage je Kalendermonat. Als — im Hinblick auf die Produktion gleichwertige — Arbeitstage zählen dabei die Werktage von Montag bis Freitag ohne bundeseinheitliche Feiertage, wobei regionale Feiertage, Rosenmontag und Faschingsdienstag sowie Heiligabend und Silvester mit gewissen Abschlägen berücksichtigt werden. Aus dieser Reihe werden die monatlichen Abweichungen der Arbeitstage vom monatspezifischen langjährigen Durchschnitt ermittelt. Je Produktionsreihe ordnet man nun diesen Abweichungen die mittels eines multiplikativen Zeitreihenanalyseverfahrens geschätzten monatlichen Werte der Restkomponente zu und schätzt anschließend die monatlichen Werte der Arbeitstagekomponente durch eine einfache lineare Regression zwischen den Arbeitstageabweichungen und den Resten. Bei dieser Verfahrensweise wird unterstellt, daß sich die Auswirkungen der monatlichen Abweichungen der Arbeitstage (vom entsprechenden Durchschnittswert) auf die Produktion in den zugehörigen Monatswerten der Restgröße widerspiegeln. Anzumerken ist noch, daß bei der Regressionsrechnung extreme Restwerte nicht berücksichtigt werden.

Aus dem hier skizzierten Rechengang wird deutlich, daß die so arbeitstäglich bereinigten Produktionsindizes ein Artefakt darstellen, da das Resultat in starkem Maße von den normativ vorgegebenen Arbeitstagen bestimmt wird. Angesichts der weiter zunehmenden Flexibilisierung der Arbeitszeit, insbesondere im Zusammenhang mit der Entkoppelung von Arbeits- und Produktionszeiten, die durch die modernen technischen Verfahren weiteren Auftrieb erhält, muß sorgfältig beobachtet werden, ob und wie lange das hierbei verwendete Arbeitstagemodell zu hinreichend zufriedenstellenden Ergebnissen führt. Günstig wäre es hierfür, wenn die Möglichkeit geschaffen würde, die tatsächlichen Produktionszeiten im Rahmen regelmäßiger Erhebungen zu erfragen; hierfür fehlen derzeit leider die rechtlichen Grundlagen.

Bei der a-priori-Festsetzung der Arbeitstage sind die sogenannten „Brückentage“ (ein Arbeitstag zwischen zwei arbeitsfreien Tagen) von besonderer Bedeutung. An derartigen Tagen findet in vielen Betrieben — abhängig von der Geschäftslage oder bedingt durch technische Erfordernisse des Produktionsprozesses — keine Produktion statt. Wenigstens hier wäre es für die statistische Absicherung des normativen Arbeitstagemusters wünschenswert, durch eine Erfassung der tatsächlichen Arbeitszeit auf institutioneller Ebene (Betriebe) zumindest näherungsweise die Produktionseffekte von Brückentagen zu quantifizieren; unter Umständen würde schon die Information über die Anzahl der monatlichen Arbeitstage je Betrieb bzw. je fachlichem Betriebsteil genügen. Allerdings bieten die derzeitigen rechtlichen Grundlagen selbst für derart bescheidene Ansätze nicht die Möglichkeit einer statistischen Erfassung.

Dr. Norbert Herbel

⁷⁾ Siehe Strohm, W.: „Zur Aussage der Indizes der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Möglichkeiten und Grenzen“ in WiSta 1/1985, S. 21 ff.; oder Strohm, W.: „Zur Frage der Kalenderbereinigung von Zeitreihen“ in WiSta 6/1986, S. 421 ff.

⁸⁾ Berliner Verfahren der Zeitreihenanalyse (Version 4)

Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1987

Der nachstehende Beitrag enthält vorläufige Ergebnisse über das Personal im Bundesdienst in der Gliederung nach dem Dienstverhältnis, der Laufbahngruppe und dem Geschlecht der Beschäftigten. Die zum Erhebungsstichtag ebenfalls erfaßten Angaben über die Einstufung und das Alter der Bundesbediensteten sowie über ihre Zugehörigkeit zu den verschiedenen Aufgabenbereichen werden in den später erscheinenden Bericht über das Personal im gesamten öffentlichen Dienst einbezogen.

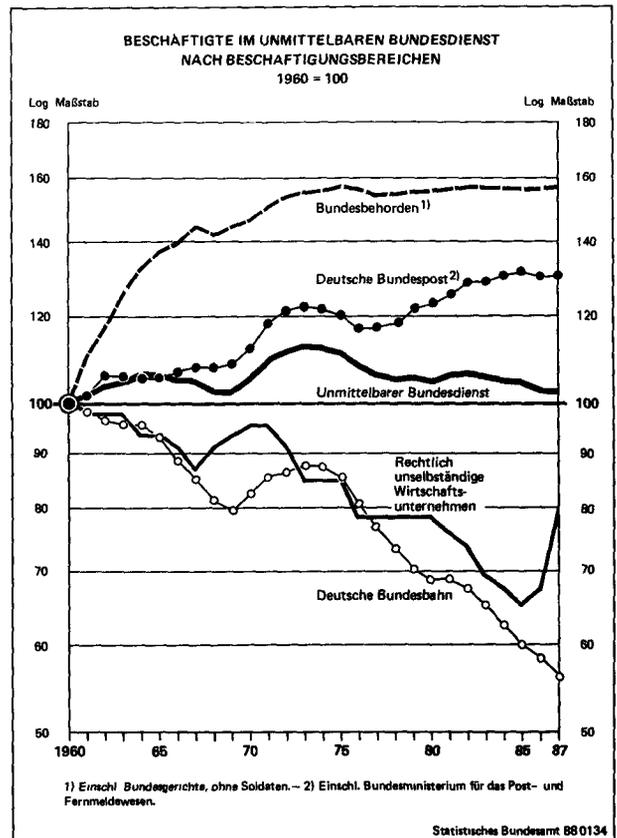
Zum unmittelbaren Bundesdienst rechnen die Bundesbehörden einschließlich Bundesgerichte, die rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen des Bundes sowie die Deutsche Bundespost und die Deutsche Bundesbahn. Dem mittelbaren Bundesdienst sind die Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht, die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder und die Bundesanstalt für Arbeit zugeordnet.

Leichter Rückgang der Beschäftigtenzahlen

Am 30. Juni 1987 waren in allen Beschäftigungsbereichen des Bundesdienstes knapp 1,3 Mill. Beschäftigte (ohne Soldaten) tätig. Von ihnen übten 1,17 Mill. eine Vollzeitbeschäftigung und 130 600 eine Teilzeitbeschäftigung aus. Im Vergleich zum gleichen Stichtag des Vorjahres ist die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 4 700 oder 0,4 % zurückgegangen, während die der Teilzeitbeschäftigten einen leichten Anstieg um 2 000 oder 1,6 % zu verzeichnen hatte. Insgesamt hat die Zahl der im Bundesdienst Beschäftigten um 2 600 Personen oder 0,2 % abgenommen. Die seit 1983 rückläufige Beschäftigtenzahl hat sich, wenn auch in geringerem Umfang als in den Vorjahren, also nochmals vermindert.

Bei den Behörden, Gerichten und Einrichtungen des unmittelbaren Bundesdienstes wurden am 30. Juni 1987 insgesamt 1,14 Mill. Mitarbeiter gezählt; das waren 4 800 weniger (-0,4 %) als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Hier schlägt deutlich der weitere Personalabbau bei der Deutschen Bundesbahn durch, denn in allen anderen Beschäftigungsbereichen erhöhten sich die Beschäftigtenzahlen leicht, und zwar sowohl auf Voll- als auch auf Teilzeitarbeitsplätzen. In den einzelnen Beschäftigungsbereichen des Bundesdienstes verlief die Entwicklung ziemlich gleichförmig.

Die Bundesbehörden beschäftigten am Erhebungsstichtag 328 800 Mitarbeiter, das heißt gegenüber dem Vorjahr wurden 1 200 Personen mehr in den Lohn- und Gehaltslisten geführt. Die Zunahme betrifft stärker die Voll- (+ 700) als die Teilzeitarbeitsverhältnisse (+ 500), wobei es sich



nicht nur um Neueinstellungen, sondern auch um Änderungen der Arbeitszeit gehandelt haben dürfte.

Bei den rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen des Bundes, einem relativ kleinen Beschäftigungsbereich mit nur 3 700 Bediensteten, ergab sich ein Anstieg um 600 Mitarbeiter (+ 18,0 %). Diese Zunahme ist vor allem auf die Übertragung neuer Aufgaben, nämlich der zentralen Herstellung der Personalausweise durch die Bundesdruckerei, zurückzuführen.

Nach dem Personalarückgang im Vorjahr meldete die Deutsche Bundespost am Erhebungsstichtag 1987 wieder mehr Personal. In ihren Diensten standen am 30. Juni 1987 531 600 Beschäftigte, das waren 2 400 oder 0,5 % mehr als

Tabelle 1: Personal im Bundesdienst

Stichtag 30. Juni Beschäftigungsbereich	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				1 000	%
1980	1 200,6	106,6	1 307,3	+ 1,1	+ 0,1
1981	1 212,3	110,6	1 322,8	+ 15,6	+ 1,2
1982	1 211,5	121,4	1 332,9	+ 10,1	+ 0,8
1983	1 201,1	124,6	1 325,7	- 7,3	- 0,6
1984	1 185,9	131,4	1 317,3	- 8,4	- 0,6
1985	1 178,0	134,3	1 312,2	- 5,1	- 0,4
1986	1 171,6	128,5	1 300,1	- 12,1	- 0,9
1987 ¹⁾	1 166,9	130,6	1 297,5	- 2,6	- 0,2
davon (1987):					
Unmittelbarer Bundesdienst	1 029,7	113,4	1 143,1	- 4,8	- 0,4
Bund	313,1	19,3	332,4	+ 1,8	+ 0,5
Bundesbehörden ²⁾	309,5	19,3	328,8	+ 1,2	+ 0,4
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	3,6	0,1	3,7	+ 0,6	+ 18,0
Deutsche Bundesbahn	276,1	3,0	279,1	- 9,0	- 3,1
Deutsche Bundespost	440,5	91,1	531,6	+ 2,4	+ 0,5
Mittelbarer Bundesdienst	137,2	17,2	154,3	+ 2,2	+ 1,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. - ²⁾ Ohne Soldaten, einschl. Bundesgerichte.

1986. Bei den Vollzeitbeschäftigten ergab sich ein Anstieg um 400 und bei den Teilzeitbeschäftigten um 2 100 Arbeitsplätze.

Demgegenüber verringerte die Deutsche Bundesbahn ihre Beschäftigtenzahlen um weitere 9 000 Arbeitskräfte (— 3,1 %) auf nunmehr 279 100 Mitarbeiter. Der Personalabbau betraf ausschließlich Vollzeitarbeitsplätze; die Zahl der Teilzeitbeschäftigten blieb konstant. Allerdings spielt die Teilzeitbeschäftigung bei der Deutschen Bundesbahn keine große Rolle. Wie im Vorjahr wurden nur rund 3 000 Teilzeitkräfte eingesetzt. Innerhalb von zehn Jahren wurden damit 100 000 Arbeitsplätze bei der Deutschen Bundesbahn abgebaut.

Überwiegend Beamte im Bundesdienst

Die Zugehörigkeit des Personals zu den einzelnen Dienstverhältnissen wird im wesentlichen durch die wahrzunehmenden Tätigkeiten bestimmt. Im Bereich des unmittelbaren Bundesdienstes dominieren die Beamten (einschließlich Richter). Am 30. Juni 1987 gab es 593 900 Beamte, während als Tarifbedienstete 387 700 Arbeiter und 161 700 Angestellte tätig waren. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Beamten leicht um 1 700 erhöht, während die Zahl der Arbeiter um 5 200 und die der Angestellten um 1 300 zurückging. In den einzelnen Beschäftigungsbereichen verlief die Entwicklung allerdings nicht einheitlich. Bei den Bundesbehörden ergab sich bei allen Beschäfti-

Tabelle 2: Personal im unmittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis
1 000

Beschäftigungsbereich	30. 6. 1987 ¹⁾			30. 6. 1986	
	Beamte und Richter	Angestellte	Arbeiter	Insgesamt	
Vollzeitbeschäftigte					
Bundesbehörden ²⁾	113,5	88,9	107,1	309,5	308,8
Rechtlich unselbständige					
Wirtschaftsunternehmen	0,0	0,7	2,8	3,6	3,0
Deutsche Bundesbahn	158,8	6,0	111,4	276,1	285,0
Deutsche Bundespost	309,1	29,4	102,1	440,5	440,2
Insgesamt	581,4	125,0	323,4	1 029,7	1 037,0
dar.: Frauen	77,1	67,6	38,3	183,0	180,0
Teilzeitbeschäftigte					
Bundesbehörden ²⁾	1,0	13,6	4,7	19,3	18,8
Rechtlich unselbständige					
Wirtschaftsunternehmen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Deutsche Bundesbahn	0,7	0,7	1,6	3,0	3,0
Deutsche Bundespost	10,8	22,4	57,9	91,1	89,1
Insgesamt	12,5	36,7	64,3	113,4	110,9
dar.: Frauen	12,1	35,3	59,7	107,1	105,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne Soldaten, einschl. Bundesgerichte.

gungsgruppen ein leichter Personalzuwachs. Bei der Deutschen Bundesbahn betraf der Personalrückgang in erster Linie Beamte und Arbeiter, und bei der Deutschen Bundespost war eine Umschichtung der Beschäftigungsverhältnisse von den Angestellten und Arbeitern zu den Beamten festzustellen. Dies dürfte in erster Linie eine Folge von entsprechenden Ausbildungsabschlüssen oder von Leistungsnachweisen sein.

Personalzuwachs im höheren und gehobenen Dienst

Die Gliederung der Gruppe der Beamten (einschließlich Richter) nach den verschiedenen Laufbahngruppen (höherer, gehobener, mittlerer und einfacher Dienst) sowie der Angestellten nach vergleichbar zusammengefaßten Vergütungsgruppen ist für Aussagen über die berufliche Qualifikation der Bundesbediensteten von Bedeutung.

Von den 1,03 Mill. Vollzeitbeschäftigten im Bundesdienst waren 25 000 oder 2,4 % in die Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppen des höheren, 113 500 oder 11,0 % in die des gehobenen, 421 300 oder 40,9 % in die des mittleren und 146 500 oder 14,2 % in die des einfachen Dienstes eingestuft; 323 400 oder 31,4 % Beschäftigte übten ihre Tätigkeit

Tabelle 3: Vollzeitbeschäftigte im unmittelbaren Bundesdienst nach Laufbahngruppen
1 000

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	30. 6. 1987 ¹⁾			30. 6. 1986	30. 6. 1983	
	Bund ²⁾	Deutsche Bundesbahn	Deutsche Bundespost	Insgesamt		
Beamte, Richter und Angestellte	203,2	164,8	338,4	706,4	707,6	721,7
dar.: Frauen	51,7	8,4	84,6	144,7	141,7	137,9
Höherer Dienst	19,5	2,0	3,6	25,0	24,9	25,1
dar.: Frauen	1,5	0,1	0,2	1,8	1,7	1,4
Gehobener Dienst	47,7	22,1	43,7	113,5	113,2	112,5
dar.: Frauen	7,0	1,1	5,5	13,5	12,9	11,3
Mittlerer Dienst	129,4	119,7	172,2	421,3	423,1	437,6
dar.: Frauen	41,4	7,0	64,7	113,2	112,7	114,5
Einfacher Dienst	6,6	20,9	119,0	146,5	146,4	146,5
dar.: Frauen	1,8	0,2	14,2	16,3	14,4	10,7
Arbeiter	109,9	111,4	102,1	323,4	329,4	350,8
dar.: Frauen	16,9	6,4	15,0	38,3	38,3	41,4
Insgesamt	313,1	276,1	440,5	1 029,7	1 037,0	1 072,6
dar.: Frauen	68,6	14,8	99,6	183,0	180,0	179,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis, teilweise geschätzt. — ²⁾ Ohne Soldaten.

als Arbeiter aus. Die Arbeiter sind entsprechend der von ihnen ausgeübten Tätigkeit und ihrer Entlohnung mit den Beamten und Angestellten des mittleren und einfachen Dienstes gleichzusetzen. Zu diesen beiden unteren Laufbahngruppen gehören allein sechs von sieben Bundesbediensteten (86,5 %). In diesen Laufbahngruppen dominiert die Tätigkeitsstruktur der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost. Aber auch bei den Bundesbehörden liegt der Anteil der geringer bezahlten Laufbahngruppen mit knapp 80 % (78,5 %) relativ hoch; er wird bestimmt von der Beschäftigtenstruktur im Aufgabenbereich Verteidigung mit einem Anteil von 87,0 % im Bereich des mittleren und einfachen Dienstes an den Beschäftigten insgesamt. Nur im Bereich der politischen Führung überwiegen die besser bezahlten Beschäftigten des höheren und gehobenen Dienstes.

Im Vergleich zum 30. Juni 1986 ist die Zahl der im unmittelbaren Bundesdienst tätigen Vollzeitbeschäftigten um 7 300 zurückgegangen, was im wesentlichen eine Folge des Personalabbaus bei der Deutschen Bundesbahn gewesen ist. Der Rückgang hat sich vor allem auf den Personalstand in den Laufbahngruppen des mittleren Dienstes

(— 1 800) und bei den Arbeitern (— 6 000) ausgewirkt. Demgegenüber erhöhte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im höheren Dienst um 100 und im gehobenen Dienst um 300 Mitarbeiter. Damit zeigt sich, daß im Bundesdienst, insbesondere bei den Bundesbehörden und bei der Deutschen Bundespost, im Berichtszeitraum eine Einstellung höher qualifizierter Mitarbeiter erfolgte.

Mehr weibliche Beschäftigte

Vor dem Hintergrund der Bemühungen, die Stellung der Frau im Beruf zu stärken, kommt dem Nachweis der weiblichen Beschäftigten eine spezielle Bedeutung zu. Am 30. Juni 1987 waren 290 100 Frauen im unmittelbaren Bundesdienst tätig; hiervon arbeiteten 183 000 als Vollzeitkräfte, während 107 100 eine Teilzeitarbeit ausübten. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der weiblichen Beschäftigten damit um 4 800 oder 1,7 %. Da gleichzeitig die Zahl der männlichen Beschäftigten um 9 600 abnahm, erhöhte sich der Frauenanteil im unmittelbaren Bundesdienst von 24,9 auf 25,4 %. Er liegt damit aber weiterhin merklich unter dem Anteil für den gesamten öffentlichen Dienst, der rund 41 % beträgt. Hierfür sind zwei Gründe maßgebend, und zwar der besonders niedrige Frauenanteil bei der Deutschen Bundesbahn und die — mit Ausnahme der Deutschen Bundespost — relativ geringe Zahl von Teilzeitarbeitsplätzen im Bundesdienst. Aus dem Anstieg der Zahl der weiblichen Beschäftigten kann geschlossen werden, daß im letzten Jahr wieder verstärkt Frauen bei Neueinstellungen berücksichtigt wurden. Im höheren Dienst erhöhte sich die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen um 100, im gehobenen Dienst um 600, im mittleren Dienst um 500 und im einfachen Dienst um 1 800; die Zahl der Arbeiterinnen blieb konstant.

Im Bundesdienst beschäftigt die Deutsche Bundespost mit 99 600 Voll- und 85 600 Teilzeitbeschäftigten die meisten Frauen. Gegenüber dem Vorjahr wurden 1 600 Voll- und 1 400 Teilzeitbeschäftigte mehr ausgewiesen. Damit arbeiteten knapp zwei Drittel aller Frauen im unmittelbaren Bundesdienst bei der Deutschen Bundespost. Mit einem Frauenanteil von 34,8 % liegt dieser Beschäftigungsbereich deutlich über dem Gesamtdurchschnitt (25,4 %) im unmittelbaren Bundesdienst.

Auch die Bundesbehörden haben im Zeitraum 1986/87 verstärkt Frauen eingestellt. Mit 68 600 voll- und 18 600 teilzeitbeschäftigten Frauen wurden 2 100 Frauen mehr beschäftigt als vor einem Jahr. Bei den Bundesbehörden liegt der Frauenanteil nunmehr bei 26,3 %. Bei der Deutschen Bundesbahn wirkte sich der Stellenabbau im wesentlichen nicht auf die Beschäftigung von Frauen aus. Ihre Zahl blieb gegenüber dem Vorjahr mit 17 600 nahezu unverändert. In diesem Bereich ist der Frauenanteil jedoch mit 6,3 % extrem niedrig.

Personalanstieg im mittelbaren Bundesdienst

Bei den Dienststellen des mittelbaren Bundesdienstes waren am Erhebungsstichtag 137 200 Voll- und 17 200 Teilzeitbeschäftigte tätig. Gegenüber dem Vorjahr wurden 2 600 Vollzeitbeschäftigte mehr und 400 Teilzeitbeschäftigte weniger nachgewiesen. Die Personalverstärkung bei

Tabelle 4: Personal im mittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis
1000

Beschäftigungsbereich	30. 6. 1987 ¹⁾			30. 6. 1986	
	Beamte	Ange- stellte ²⁾	Arbeiter	Insgesamt	
Vollzeitbeschäftigte insgesamt . . .	19,8	112,5	4,9	137,2	134,6
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes ³⁾ . . .	5,1	69,6	3,9	78,6	77,3
Bundesanstalt für Arbeit	14,7	42,9	1,0	58,6	57,2
Teilzeitbeschäftigte insgesamt . . .	0,6	11,3	5,2	17,2	17,6
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes ³⁾ . . .	0,2	5,4	3,1	8,7	9,4
Bundesanstalt für Arbeit	0,5	5,9	2,1	8,4	8,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. DO-Angestellte. — ³⁾ Einschl. Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder

den Vollzeitbeschäftigten betraf zu etwa gleichen Teilen die Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht und die Bundesanstalt für Arbeit. Ein Teil des Personalanstiegs bei den Sozialversicherungsträgern geht auf die erstmalige Erfassung von vier Innungskrankenkassen, die bisher der Landesaufsicht unterstanden, zurück. Der Rückgang bei den Teilzeitbeschäftigten ist im wesentlichen auf die Nichterfassung von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen (zum Beispiel als Putzfrauen) im Bereich der Sozialversicherungsträger zurückzuführen.

Dr. Werner Breidenstein

Insolvenzen 1987

Gesamtbild

Von 1980 bis Mitte 1986 hatte die Zahl der Insolvenzen kontinuierlich zugenommen, wobei 1985 mit 18 876 beantragten Konkurs- und eröffneten Vergleichsverfahren die höchste Insolvenzzahl seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland zu verzeichnen war. 1986 wurden, wie auch aus Tabelle 1 zu ersehen ist, nur 34 Insolvenzfälle weniger als im Vorjahr gezählt. 1987 sind die Fälle von Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung erstmals deutlich zurückgegangen: Die 17 589 Insolvenzen im Jahr 1987 bedeuten einen Rückgang um 6,7 % gegenüber 1986, der im Unternehmensbereich (12 098 Fälle) mit über 10 % sogar noch stärker ausfiel.

Trotz einer gewissen Entlastung der Konkursgerichte — nur die Zahlungsschwierigkeiten, bei denen die Amtsgerichte eingeschaltet werden, sind Gegenstand der amtlichen Insolvenzzstatistik — ist die Zahl der Insolvenzen im Vergleich zu den Zahlen in den sechziger und siebziger Jahren nach wie vor hoch, wie auch aus Schaubild 1 hervorgeht. Hierauf ist in einem früheren Aufsatz bereits eingegangen worden¹⁾. Weiter erhöht hat sich der Anteil der

Konkursanträge, die mangels Masse nicht eröffnet werden konnten, womit die Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners ohne eine anteilmäßige Befriedigung der Gläubiger endete. War in den fünfziger Jahren und Anfang der sechziger Jahre nur etwa ein Drittel aller Konkursanträge abgelehnt worden, so reichen heute bei rund 80 % die Vermögenswerte nicht aus, um die Verfahrenskosten zu decken (siehe auch Schaubild 1). Das gerichtliche Vergleichsverfahren, das nur vom Schuldner selbst beantragt werden kann und das auf die Erhaltung des Unternehmens ausgerichtet ist (wobei die Vergleichsgläubiger mit mindestens 35 % ihrer Außenstände abgefunden werden müssen), ist praktisch bedeutungslos geworden. Anfang der fünfziger Jahre mündeten mehr als ein Viertel aller Fälle von Zahlungsschwierigkeiten in ein gerichtliches Vergleichsverfahren, 1987 war es nicht einmal mehr ein halbes Prozent. Nicht zuletzt wegen dieser für alle Beteiligten unbefriedigenden Situation wurde Ende der siebziger Jahre eine Kommission eingesetzt, die das aus dem Jahr 1877 stammende Konkursrecht sowie die Vergleichsordnung aus dem Jahr 1935 reformieren sollte. Die Reformvorschläge dieser Kommission liegen seit Ende 1984/85 in zwei Bänden vor²⁾. Zentrale Bedeutung kommt dabei — in Anlehnung an amerikanisches und französisches Recht — der Zusammenfassung von Konkurs- und Vergleichsverfahren

¹⁾ Siehe Angele, J.: „Insolvenzen 1986“ in WiSta 3/1987, S. 230.

²⁾ 1. und 2. Bericht der Kommission für Insolvenzrecht, herausgegeben vom Bundesminister der Justiz, Verlag Kommunikationsforum Recht, Wirtschaft, Steuern, 1985 und 1986.

Schaubild 1

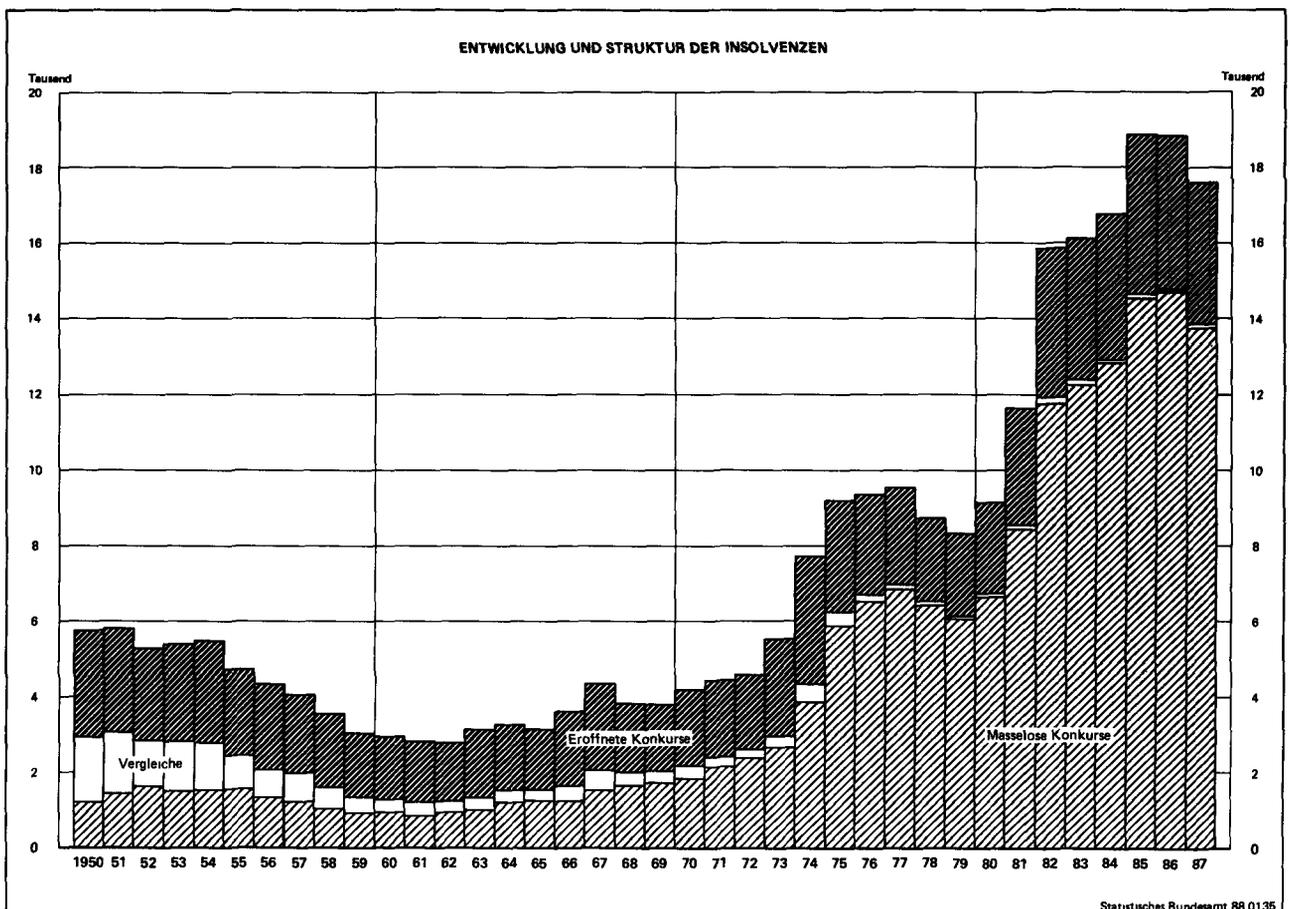


Schaubild 2



zu, so daß künftig nicht mehr zwischen Konkurs und Vergleich unterschieden werden würde, es also nur noch ein einheitliches Insolvenzverfahren gäbe.

Das einheitliche Verfahren würde sich nach diesem Vorschlag in drei Abschnitte teilen:

1. das Eröffnungsverfahren;
2. das eigentliche Insolvenzverfahren, bei dem in einem Vorverfahren die Entscheidung getroffen wird, ob ein Reorganisationsverfahren oder ein Liquidationsverfahren durchzuführen ist;
3. das Überwachungsverfahren, wenn ein Reorganisationsverfahren beschlossen wurde.

Tabelle 1: Konkurse und Vergleichsverfahren insgesamt

Jahr	Konkurse				Vergleichsverfahren eröffnet	Insolvenzen	
	eröffnet	mangels Masse abgelehnt	zusammen	darunter Anschlußkonkurse		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Anzahl					%	
1950	3 286	1 211	4 497	483	1 721	5 735	+ 35,7
1960	1 742	947	2 689	74	343	2 958	- 2,2
1970	2 081	1 862	3 943	66	324	4 201	+ 10,3
1975	3 056	5 886	8 942	102	355	9 195	+ 19,1
1980	2 420	6 639	9 059	13	94	9 140	+ 9,9
1981	3 162	8 418	11 580	34	107	11 653	+ 27,5
1982	4 043	11 764	15 807	83	152	15 876	+ 36,2
1983	3 747	12 252	15 999	30	145	16 114	+ 1,5
1984	3 872	12 826	16 698	29	91	16 760	+ 4,0
1985	4 292	14 512	18 804	33	105	18 876	+ 12,6
1986	4 098	14 695	18 793	33	82	18 842	- 0,2
1987	3 800	13 743	17 543	38	84	17 589	- 6,7

1) Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

Mit einem Gesetz zur Reform des Insolvenzrechts, das auch Auswirkungen auf die Insolvenzstatistik haben würde, wird noch in dieser Legislaturperiode gerechnet.

Entwicklung 1987

Mit einiger zeitlicher Verzögerung wirkte sich der wirtschaftliche Aufschwung, der seit 1983 zu verzeichnen ist³⁾, auch auf die Zahl der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Unternehmen aus. Etwa ab Mitte des Jahres 1986 begann die Zahl der Insolvenzen abzunehmen; doch blieb dieser Rückgang noch ohne Auswirkungen auf das Jahresergebnis. Im Verlauf des Jahres 1987 setzte sich die Tendenz der rückläufigen Insolvenzzahlen, vor allem im Unternehmensbereich, verstärkt fort (siehe auch Schaubild 2), wobei in der zweiten Jahreshälfte der Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit -14 % sehr ausgeprägt war.

Von den gesamten 17 589 Insolvenzen⁴⁾ entfielen 12 098 auf Unternehmen und damit rund 1 400 Fälle weniger als 1986 (-10,4 %). Die Zahl der natürlichen Personen und der Organisationen ohne Erwerbszweck (zusammen

3 374), die nicht mehr in der Lage waren, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, hat dagegen ebenso zugenommen (+ 1,7 %) wie die Zahl der Nachlaßkonkurse (+ 4,6 % auf 2 117 Fälle).

Wie eingangs erwähnt, gab es nur wenige gerichtliche Vergleichsverfahren, nämlich 84 im vergangenen Jahr; davon mußten 38 in ein Anschlußkonkursverfahren übergeführt werden. Dies bedeutet, daß von den 17 589 gemeldeten Insolvenzfällen 17 543 Anträge auf Eröffnung eines Konkursverfahrens waren. Tatsächlich erging jedoch nur bei einem von fünf Konkursanträgen der Eröffnungsbeschluß, so daß 1987 nur 3 800 Konkurse eröffnet werden konnten. Alle übrigen 13 743 Konkursanträge mußten abgelehnt werden, weil nach Erfüllung der Ab- bzw. der Aussonderungsrechte — das sind Eigentumsvorbehalt und Sicherungsübereignung — die verbleibende Konkursmasse zur Deckung der Kosten des Verfahrens (sogenannte Massekosten nach § 58 Nr. 1, 2 Konkursordnung) nicht ausreichte. Dies dürften jedoch noch lange nicht alle Fälle sein, bei denen die Gerichtskosten sowie die Ausgaben für Verwaltung, Verwertung und Verteilung nicht beglichen werden können. Auch bei einer ganzen Reihe bereits eröffneter Verfahren stellt sich die unzureichende Masse erst nach dem Eröffnungsbeschluß heraus, so daß im Endeffekt bei etwa 85 % aller Konkursanträge die ungesicherten Gläubiger keinerlei Entschädigung für ihre Forderungen erhielten.

Voraussichtliche Forderungen

In neun von zehn Fällen haben sich die Konkursrichter auch einen Überblick über die Außenstände der Gläubiger verschafft, wobei es sich in manchen Fällen auch um eine Schätzung handeln dürfte; das gilt insbesondere bei Konkursen, die mangels Masse abgelehnt werden müssen. Zu den wegen fehlender oder unzureichender Vermögenswerte abgelehnten Konkursanträgen liegen keine weiteren Kenntnisse über die finanzielle Tragweite vor. Bei den eröffneten Insolvenzverfahren dagegen werden von den Gerichten zu einem späteren Zeitpunkt die genauen For-

³⁾ Siehe Dorow, F./Kopsch, G. und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1987“, in diesem Heft, S. 157 ff.

⁴⁾ Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Insolvenzen im Jahr 1987 mit tiefer gegliederten Angaben nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen und Größenklassen der angemeldeten Forderungshöhen sowie nach Bundesländern enthält das Heft „Insolvenzverfahren Dezember und Jahr 1987“ in der Reihe 4.1. der Fachserie 2 „Unternehmen und Arbeitsstätten“; diese Reihe erscheint monatlich.

Tabelle 2. Konkurse 1987 nach Forderungsgrößenklassen

Wirtschaftszweige Rechtsformen Alter der Unternehmen	Konkurse insgesamt	Voraussichtliche Forderungen von . . . bis unter . . . DM						Konkurse		Voraus- sichtliche Forder- ungen Mill. DM
		unter 50 000	50 000 — 100 000	100 000 — 500 000	500 000 — 1 Mill.	1 Mill. — 10 Mill.	10 Mill. und mehr	mit	ohne	
		Anzahl						Angaben		
Unternehmen und Freie Berufe	12 058	2 673	1 382	3 970	1 431	1 568	135	11 159	899	10 113
Verarbeitendes Gewerbe	2 054	360	182	657	247	417	45	1 908	146	3 425
Baugewerbe	2 631	559	308	892	354	310	12	2 435	196	1 549
Handel	3 100	653	354	1 105	386	346	20	2 864	236	1 849
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	3 487	873	439	1 062	368	419	55	3 216	271	2 960
Übrige Wirtschaftsbereiche	786	228	99	254	76	76	3	736	50	330
Nicht eingetragene Unternehmen	3 343	1 295	487	908	222	157	6	3 075	268	902
Eingetragene Einzelunternehmen	1 194	302	99	370	194	169	4	1 138	56	709
Personengesellschaften (OHG, KG)	1 086	77	47	269	189	359	54	995	91	2 530
Gesellschaften m. b. H.	6 403	995	746	2 416	821	875	68	5 921	482	5 661
Aktiengesellschaften einschl. KGaA	16	1	1	2	2	6	3	15	1	304
Übrige Rechtsformen	16	3	2	5	3	2	—	15	1	7
bis unter 8 Jahre alt	8 964	2 239	1 165	3 117	924	783	47	8 275	689	4 562
8 Jahre und älter	3 094	434	217	853	507	785	88	2 884	210	5 551
Übrige Gemeinschuldner	5 485	3 112	520	985	226	224	14	5 081	404	1 205
Insgesamt	17 543	5 785	1 902	4 955	1 657	1 792	149	16 240	1 303	11 318

derungen und Konkursmassen sowie die Verteilung auf bevorrechtigte und nichtbevorrechtigte Gläubiger mitgeteilt. Diese finanziellen Ergebnisse werden jährlich in Heft 7 dieser Zeitschrift veröffentlicht, tiefer gegliederte Zahlen in der Fachserie 2, Reihe 4.2 „Finanzielle Abwicklung der Insolvenzverfahren“.

Bei knapp der Hälfte aller Konkurse im Jahr 1987, für die von den Gerichten Forderungen mitgeteilt wurden, belieben sich die Verbindlichkeiten der Schuldner auf weniger als 100 000 DM. Weitere 40 % lagen zwischen 100 000 und unter 1 Mill. DM. Bei 12 % wurde die Millionen-Grenze überschritten, wobei die Konkurse mit finanziellen Forderungen in Höhe von 10 Mill. DM und mehr weniger als 1 % ausmachten.

Bei den mangels Masse abgelehnten Konkursanträgen wurden die Forderungsausfälle der Gläubiger von den Gerichten mit rund 4,5 Mrd. DM beziffert. Diese Summe muß jedoch als Mindestbetrag angesehen werden, denn es ist anzunehmen, daß in den Fällen, in denen ein Verfahren erst gar nicht eröffnet wird, also auch nichts zu holen ist, mancher Gläubiger auf die Anmeldung seiner Forderungen verzichtete. Für die eröffneten Konkurse, die zahlenmäßig nur etwas mehr als ein Viertel der mangels Masse abgelehnten Konkurse ausmachen, wurden bisher 6,8 Mrd. DM an Forderungen angemeldet. Dieser Betrag muß nach den bisherigen Erfahrungen jedoch nach Vorliegen der endgültigen finanziellen Ergebnisse nach oben korrigiert werden. Insgesamt belieben sich die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger 1987 auf 11,3 Mrd. DM gegenüber 12,2 Mrd. DM im Vorjahr. Dieser Rückgang entspricht in etwa der Veränderung der Konkurszahlen.

Rechtsform und Alter der Unternehmen

Wie dargestellt, ereigneten sich im Jahr 1987 insgesamt 12 098 Unternehmenszusammenbrüche, also 10,4 % weniger als 1986. Mehr als die Hälfte der Unternehmen (53 %) hatte die Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, weitere 38 % waren nicht ins Handelsregister eingetragene Unternehmen oder Einzelunternehmen. Der

Anteil der insolventen Unternehmen, die die Rechtsform einer GmbH & Co. KG besaßen, machte 6 % aus, nur 3 % der Unternehmen firmierten als offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft (ohne GmbH & Co. KG). Im Vergleich zum Vorjahr war der Rückgang der insolventen GmbH & Co. KG mit rund 18 % am stärksten.

Tabelle 3: Insolvenzen nach Rechtsformen, Wirtschaftszweigen und Alter der Unternehmen

Rechtsform Wirtschaftszweig Alter der Unternehmen	Insolvenzen		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Insolvenz- häufig- keit ¹⁾ 1987
	1986	1987		
	Anzahl		%	Anzahl
Unternehmen und Freie Berufe	13 500	12 098	- 10,4	65
nicht eingetragene Unternehmen	3 869	3 352	- 13,4	32
eingetragene Einzelunternehmen	1 259	1 204	- 4,4	
Personengesellschaften (OHG, KG)	1 315	1 095	- 16,7	47
dar.: GmbH + Co. KG	905	739	- 18,3	
Gesellschaften mbH	7 013	6 413	- 8,6	185
Aktiengesellschaften einschließlich KGaA	18	18	—	82
Sonstige Unternehmen	26	16	- 38,5	6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	223	185	- 17,0	54
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	2	3	+ 50,0	7
Verarbeitendes Gewerbe	2 148	2 065	- 3,9	71
Baugewerbe	3 008	2 638	- 12,3	137
Handel	3 547	3 112	- 12,3	55
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	535	513	- 4,1	63
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	91	86	- 5,5	85
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	3 946	3 496	- 11,4	52
bis unter 8 Jahre alt	10 133	8 974	- 11,4	
8 Jahre und älter	3 367	3 124	- 7,2	
Übrige Gemeinschuldner				
zusammen	5 342	5 491	+ 2,8	
Natürliche Personen	3 257	3 297	+ 1,2	
Nachlässe	2 024	2 117	+ 4,6	
Sonstige Gemeinschuldner	61	77	+ 26,2	
Insgesamt	18 842	17 589	- 6,7	

¹⁾ Bezogen auf 10 000 Unternehmen (Umsatzsteuerstatistik 1984 bzw. Statistik der Kapitalgesellschaften für GmbH und AG).

Etwas geringer als im Durchschnitt aller Unternehmen (— 10,4 %) war der Rückgang bei den GmbH's (— 8,6 %).

Die unterschiedlichen Insolvenzhäufigkeiten, das ist die Zahl der Insolvenzen gemessen am Unternehmensbestand, der jeweiligen Rechtsformen sind aus Tabelle 3 ersichtlich. Am anfälligsten sind demnach GmbH's, bei denen 1987 von 10 000 bestehenden Unternehmen dieser Rechtsform 185 in Konkurs gingen oder Vergleich anmeldeten. Diese Zahl ist etwa viermal so hoch wie die Häufigkeit, mit der Personengesellschaften (einschl. GmbH & Co. KG) vor dem Konkursrichter landeten. Auch die finanziellen Auswirkungen sind je nach Rechtsform sehr verschieden, wobei zum Beispiel die nicht im Handelsregister eingetragenen Unternehmen und selbst die GmbH's im Einzelfall einen geringeren finanziellen Schaden anrichteten als die Personengesellschaften. Nur bei etwa 5 % der nicht eingetragenen Unternehmen und bei 15 % der GmbH's, die in ein Konkursverfahren verwickelt waren, standen Verbindlichkeiten in Millionenhöhe zu Buche. Dagegen meldeten die Gläubiger von Personengesellschaften in 38 % aller Fälle Forderungen von 1 Mill. DM und mehr an.

Die betroffenen Unternehmen werden in zwei Altersklassen eingeteilt, wobei das achte Jahr des Bestehens die Grenze darstellt. Auf eine Insolvenz eines acht Jahre und älteren Unternehmens kommen im Durchschnitt drei Konkurse oder Vergleiche von jüngeren Unternehmen (unter acht Jahre). Noch differenzierter ist das Verhältnis der Altersklassen bei den insolventen nicht eingetragenen Unternehmen und den Unternehmen, die als GmbH fungieren, denn rund 80 % dieser Unternehmen sind, wie aus Tabelle 4 hervorgeht, nicht einmal acht Jahre alt geworden. Im Vergleich dazu bestanden weit mehr als die Hälfte aller von einem Insolvenzverfahren betroffenen Personengesellschaften acht Jahre und länger. Da bei jüngeren Unternehmen in der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres wirtschaftlichen Bestehens der Kreditspielraum doch knapper bemessen sein dürfte als bei alteingesessenen Unternehmen, ist auch die finanzielle Bedeutung der Konkurse von jüngeren Unternehmen im Durchschnitt geringer als die von älteren Unternehmen (siehe auch Tabelle 2). Nur bei 9 % der jüngeren Unternehmen überschritten die Verbind-

lichkeiten die Millionen-Grenze, während dies bei 28 % der älteren Unternehmen der Fall war.

Wirtschaftszweige

Die nachhaltige Verringerung der Insolvenzzahlen betraf im vergangenen Jahr fast alle Wirtschaftszweige. Auch im Dienstleistungssektor, der seit 1984 die absolut höchste jährliche Insolvenzzahl aller in Tabelle 3 unterschiedenen Branchen aufweist, gingen die Unternehmenszusammenbrüche um 11,4 % auf 3 496 Fälle zurück. Eine Abnahme um jeweils 12,3 % verzeichneten der Handel (3 112 Fälle) und das Baugewerbe (2 638 Fälle). Damit hat sich auch in der Baubranche die Insolvenzanfälligkeit weiter gebessert, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß bereits im Vorjahr eine Verringerung um 7 % zu verzeichnen war. Um 3,9 % — und damit am wenigsten — abgenommen haben 1987 im Vergleich zum Vorjahr die Insolvenzzahlen im Verarbeitenden Gewerbe. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß der Anstieg der Insolvenzzahlen in diesem Jahrzehnt im Verarbeitenden Gewerbe bei weitem nicht so stark war wie in den anderen Branchen. Die vergleichsweise geringe Abnahme im Verarbeitenden Gewerbe hängt auch mit der Zunahme der Insolvenzzahlen im Maschinenbau um über 25 % im Vergleich zu 1986 zusammen.

Relativiert man die absoluten Zahlen, indem man die Insolvenzen wieder zu den bestehenden Unternehmen in Beziehung setzt, so hat sich in der Reihenfolge der Häufigkeiten im Vergleich zu den Vorjahren nichts geändert. Nach wie vor erweist sich das Baugewerbe, wie aus Tabelle 3 hervorgeht, als die Branche mit den relativ meisten Insolvenzfällen, nämlich 137 Fälle bezogen auf 10 000 Unternehmen. Bezogen allein auf das Bauhauptgewerbe sind es sogar 233 Insolvenzfälle je 10 000 Unternehmen. Am unteren Ende der Skala liegen der Dienstleistungssektor mit 52 und der Handel mit 55 Insolvenzen je 10 000 bestehenden Unternehmen.

Sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Baugewerbe und im Handel besaß etwa die Hälfte der insolvent gewordenen Unternehmen die Rechtsform einer GmbH (siehe Tabelle 4). Im Dienstleistungssektor war der Anteil der GmbH mit fast 60 % überdurchschnittlich hoch. Der Anteil der Personengesellschaften an den Insolvenzfällen

Tabelle 4: Insolvenzen 1987 von Unternehmen für ausgewählte Wirtschaftszweige und Altersklassen nach Rechtsformen

Wirtschaftszweige Alter der Unternehmen	Anzahl							
	Insolvenzen ¹⁾ insgesamt	Nicht eingetragene Unter- nehmen	Eingetragene Einzel- unter- nehmen	Personengesellschaften		Kapitalgesellschaften		Übrige Rechts- formen
				OHG, KG	darunter: GmbH & Co. KG	GmbH	AG, KGaA	
Unternehmen und Freie Berufe	12 098	3 352	1 204	1 095	739	6 413	18	16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	185	111	33	11	6	30	—	—
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	3	2	—	1	1	—	—	—
Verarbeitendes Gewerbe	2 065	507	219	307	215	1 022	4	6
Baugewerbe	2 638	768	305	211	152	1 352	1	1
Handel	3 112	810	378	288	169	1 633	2	1
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	513	169	87	45	20	212	—	—
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	86	18	7	7	5	54	—	—
Dienstleistungen von Unternehmen und Freie Berufe	3 496	967	175	225	171	2 110	11	8
bis unter 8 Jahre alt	8 974	2 711	766	495	356	4 981	12	9
8 Jahre und älter	3 124	641	438	600	383	1 432	6	7

¹⁾ Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

war im Verarbeitenden Gewerbe mit 15 % am höchsten und im Dienstleistungsbereich mit 6 % am niedrigsten.

Insolvenzentwicklung in den Bundesländern

In keinem Bundesland haben die Insolvenzzahlen 1987 im Vergleich zum Vorjahr noch zugenommen. Besonders stark abgenommen haben — wie aus Tabelle 5 ersichtlich ist — die Konkurs- und Vergleichszahlen im Saarland (–17,5 %), in Bremen (–15,6 %), in Schleswig-Holstein (–13,6 %) und in Nordrhein-Westfalen (–11,6 %). Lediglich in Bayern sind die Insolvenzzahlen unverändert ge-

Tabelle 5: Insolvenzen und Insolvenzhäufigkeiten nach Ländern

Land	Insolvenzen ¹⁾				Häufig- keiten ²⁾ der Unter- neh- mens- insol- venzen	Verän- derung der Insol- venzen 1987 gegen- über 1986
	insgesamt		darunter Unternehmen			
	1986	1987	1986	1987	Anzahl	%
Schleswig-Holstein	870	752	663	565	81	– 13,6
Hamburg	533	514	375	354	59	– 3,6
Niedersachsen	2 161	2 056	1 429	1 341	71	– 4,9
Bremen	289	244	195	158	87	– 15,6
Nordrhein-Westfalen	5 785	5 112	4 336	3 627	73	– 11,6
Hessen	1 945	1 803	1 436	1 408	82	– 7,3
Rheinland-Pfalz	980	959	757	680	57	– 2,1
Baden-Württemberg	2 527	2 509	1 515	1 376	47	– 0,7
Bayern	2 649	2 650	1 942	1 830	52	+ 0,0
Saarland	399	329	287	248	87	– 17,5
Berlin (West)	704	661	565	511	90	– 6,1
Bundesgebiet	18 842	17 589	13 500	12 098	65	– 6,7

¹⁾ Konkurse und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. — ²⁾ Berechnet anhand der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1984 (Steuerpflichtige mit Umsatz ab 20 000 DM). Bezogen auf 10 000 Unternehmen.

blieben. Betrachtet man nur den Unternehmenssektor, so war der Rückgang in allen Bundesländern wesentlich ausgeprägter, wobei auch in Bayern die Insolvenzen um 5,8 % zurückgegangen sind.

Bezieht man die Insolvenzzahlen auf die in den jeweiligen Bundesländern ansässigen Unternehmen, so war die Insolvenzhäufigkeit mit 90 Insolvenzen je 10 000 Unternehmen in Berlin (West) am höchsten, gefolgt vom Saarland und von Bremen mit je 87 Fällen. Nur etwa halb so hoch wie in Berlin (West) war die Häufigkeit in Baden-Württemberg (47).

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Weinmosternte 1987

Die Weinmosternte in der Bundesrepublik Deutschland wird jährlich durch Zusammenführung von Daten verschiedener statistischer Erhebungen ermittelt. Im Rahmen der Ernteberichterstattung liefern etwa 1 000 ehrenamtlich tätige Berichtersteller in den Monaten Mai bis November zu bestimmten Terminen Angaben über die Witterung und den Wachstumsstand der Reben, über den durchschnittlichen Mostertrag sowie über Qualitätsmerkmale des Mostes. Als Basis für die Berechnung der vorläufigen und endgültigen Erntemengen dient die Ertragsreblfläche, die aus der jährlich durchgeführten Bodennutzungserhebung sowie der Fortschreibung der Reblächenerhebung übernommen wird. Mit den Resultaten aus der Ergänzenden Ernteermittlung, einer repräsentativ durchgeführten Messung der Ernteerträge, wird die Erntemenge an Weinmost endgültig festgestellt, wobei die aus der Berichterstattung stammenden Angaben auch eine Differenzierung nach Anbaugebieten und Bereichen sowie nach Rebsorten und eine qualitative Einstufung des Mostes ermöglichen.

Das Ergebnis für die Weinmosternte 1987 beläuft sich auf insgesamt 8,9 Mill. Hektoliter (hl). Es bleibt damit um rund 11 % hinter der relativ guten Durchschnittsernte des Vor-

Tabelle 1: Weinmosternte

Jahr Land	Reb- fläche im Ertrag	Ertrag je ha	Ernte- menge	Most- gewicht	Säure- gehalt	Mostverkäufe ¹⁾	
						Anteil an Ernte- menge	Erlös
	ha	hl	1 000 hl	Öchste ^a	%	%	DM je hl
1981/86 D	91 112	108,0	9 844	71	9,4		
1985	93 020	58,1	5 402	76	9,3	19	226
1986	93 059	108,1	10 062	69	9,7	13	115
1987	93 276	95,9	8 942	69	10,1	14	128
davon (1987):							
Nordrhein-							
Westfalen	20	74,3	1	65	10,0	—	—
Hessen	3 115	69,8	217	68	12,9	9	191
Rheinland-							
Pfalz	61 246	103,2	6 323	67	10,3	18	114
Baden-Würt-							
temberg	24 013	81,3	1 953	74	9,3	0	300
Bayern	4 783	91,1	436	73	8,9	16	308
Saarland	99	116,3	12	61	10,2	5	125

¹⁾ Ohne Lieferung an Winzergenossenschaften.

jahres zurück und unterschreitet auch den Mittelwert der Jahre 1981/86 um 9 %. Mengenmäßig ist damit die erzielte Ernte im langjährigen Vergleich als knappe Durchschnittsernte einzustufen.

Die gesamte Ernte setzt sich zu 7,7 Mill. hl (86,5 %) aus Weißmost und zu 1,2 Mill. hl aus Rotmost und Most aus gemischten Beständen zusammen. Dieses Verhältnis entspricht fast genau dem des Jahrgangs 1986 (86,4 % Weißmost, 13,6 % Rotmost). Der durchschnittliche Hektarertrag für Weinmost insgesamt wurde mit rund 95,9 hl/ha gegenüber 108,1 hl/ha im Jahr 1986 ermittelt; dabei lag der Wert für Weißmost mit 95,6 hl/ha etwas niedriger als der für

Rotmost (97,7 hl/ha). Die der Mengenberechnung zugrundeliegende Ertragsreblfläche hat gegenüber dem Vorjahr um 217 ha oder 0,2 % zugenommen und beträgt nun

Tabelle 2: Eignung der Moste für bestimmte Qualitätsstufen
1 000 hl

Jahr Land	Weißmost				Rotmost ¹⁾			
	ins- ge- samt	davon geeignet für			ins- ge- samt	davon geeignet für		
Tafel- wein		Quali- täts- wein	Quali- täts- wein mit Prädi- kat	Tafel- wein		Quali- täts- wein	Quali- täts- wein mit Prädi- kat	
1981/86 D	8 685,0	477,4	5 352,6	2 855,1	1 158,5	58,7	868,9	230,9
1985	4 902,5	7,1	1 911,2	2 984,3	499,9	0,2	264,4	235,3
1986	8 691,7	432,3	6 454,8	1 804,6	1 370,8	42,6	1 164,7	163,5
1987	7 738,4	128,5	5 919,6	1 690,3	1 204,0	43,7	976,2	184,1
davon (1987):								
Nordrhein-								
Westfalen	1,4	—	1,3	0,1	0,1	—	0,1	—
Hessen	204,3	1,6	188,6	34,0	13,2	0,5	12,5	0,2
Rheinland-								
Pfalz	5 855,2	107,5	4 623,9	1 123,7	467,8	35,3	414,2	18,2
Baden-Würt-								
temberg	1 244,5	16,7	755,8	472,0	708,7	7,5	538,3	163,0
Bayern	421,4	1,5	380,2	59,7	14,2	0,4	11,1	2,7
Saarland	11,6	1,1	9,7	0,8	—	—	—	—

¹⁾ Einschl. Most aus gemischten Beständen.

93 276 ha. Die Zunahme verteilt sich mit 42 ha auf weiße und mit 175 ha auf rote Rebsorten.

Die Entwicklung der Reben und Trauben bis zur Ernte ist gerade in unseren Anbaugebieten, dem nördlichen Grenzbereich des Weinbaus, entscheidend von der Witterung abhängig. Deshalb sollte eine Wertung der Ergebnisse und die Beurteilung eines Weinjahrgangs auch im Zusammenhang mit der Betrachtung der Witterungsverhältnisse im Jahresablauf vorgenommen werden.

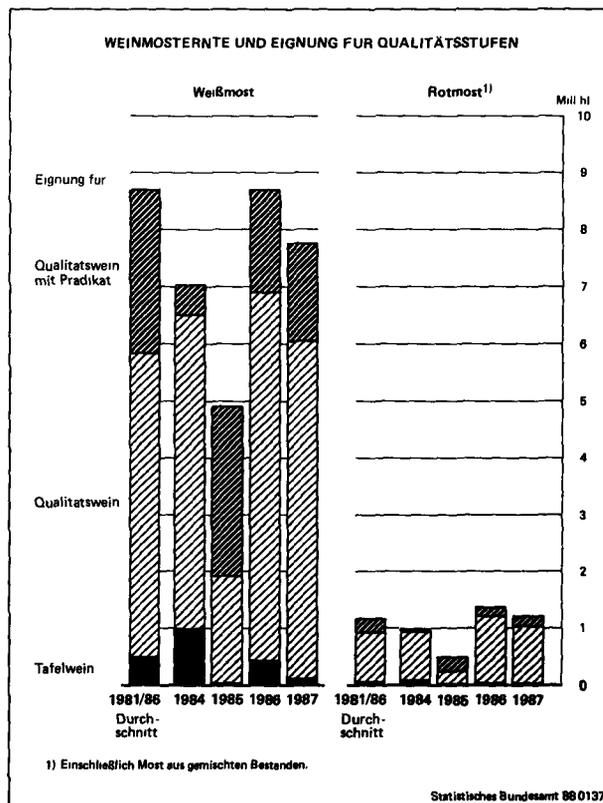
Nach einem als weitgehend gemäßigt einzustufenden Winter 1986/87, der aber auch eine Reihe von Tagen mit starkem Frost brachte, waren kaum nennenswerte Frostschäden am Holz oder den Knospen der Reben beobachtet worden. Bei ausreichender Winterfeuchtigkeit begann jedoch der Austrieb wegen ungünstiger Temperaturen im späten Frühjahr mit erheblicher Verzögerung. Auch in den Monaten Mai und Juni herrschte meist schlechtes Wetter, so daß der Wachstumsstand Anfang Juli von den Berichterstellern schlecht benotet wurde. Die Sonnenscheindauer wurde allgemein als zu gering angesehen; der Blütebeginn setzte dementsprechend nur mit starker Verzögerung ein. Dagegen fiel der Verlauf der Blüte offenbar in eine Phase günstigerer Witterungsbedingungen, was durch eine vorwiegend gute Beurteilung der Blüte zum Ausdruck kam. Bei nur schwachen Verrieselungsschäden ergab sich nach dem Urteil der Fachleute ein mittlerer bis guter Traubenansatz. Nach ziemlich verregneten und meist von zu niedrigen Temperaturen gekennzeichneten Sommerwochen stabilisierten sich im September die Witterungsverhältnisse; zu spät allerdings, um den bislang zurückgebliebenen Massenzuwachs der Beeren noch aufholen zu können. Es zeichnete sich eine zu erwartende Ernte ab, die zwar mit Sicherheit geringer als im Vorjahr ausfallen würde, überraschenderweise aber eine etwa

gleiche Qualität wie 1986 versprach. Die Lese setzte aufgrund der insgesamt verzögerten Entwicklung verspätet ein, wurde aber vorwiegend von günstiger Witterung begleitet, so daß trotz des ausgesprochen schlechten Gesamteindrucks, der im vorhinein in bezug auf die zu erwartende Weinernte entstanden war, ein in der Menge eigentlich unerwartetes Ergebnis mit einem beachtlichen Qualitätsdurchschnitt notiert werden konnte.

Entscheidende Kriterien für die Beurteilung von Qualität und Eignung der Moste sind Mostgewicht und Säuregehalt. Für den Jahrgang 1987 wurde im Durchschnitt des Bundesgebietes ein Mostgewicht von 69 Grad Öchsle erzielt. Dieser Wert entspricht genau dem des Vorjahres, liegt aber um 2 Grad niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1981/86. Für Rotmost hat sich dabei ein etwas höherer Wert (70° Öchsle; 1986: 71°) als für Weißmost (69° in beiden Jahren) ergeben. Die Säureanteile liegen dagegen höher als 1986, ein Hinweis darauf, daß zum Zeitpunkt der

Tabelle 3: Weinmosternte 1987 nach Rebsorten

Land	Rebfläche im Ertrag	Ertrag je ha	Erntemenge	Durchschnittl.	
	ha	hl	1 000 hl	Mostgewicht Öchsle°	Säuregehalt ‰
Müller-Thurgau					
Bundesgebiet	23 012	98,3	2 262	67	8,6
Nordrhein-Westfalen	5	92,6	0	63	9,0
Hessen	223	80,1	18	67	9,8
Rheinland-Pfalz	14 240	111,7	1 591	65	8,9
Baden-Württemberg	6 223	70,0	436	74	7,6
Bayern	2 303	93,3	215	72	8,5
Saarland	18	122,0	2	59	8,5
Riesling, Weißer					
Bundesgebiet	18 533	90,0	1 667	66	13,3
Nordrhein-Westfalen	7	55,2	0	67	12,0
Hessen	2 403	68,1	164	68	13,5
Rheinland-Pfalz	12 607	94,4	1 191	64	13,7
Baden-Württemberg	3 377	89,5	302	74	11,4
Bayern	139	74,0	10	77	11,7
Saarland	—	—	—	—	—
Silvaner, Grüner					
Bundesgebiet	7 216	98,9	714	66	9,9
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	43	70,7	3	68	11,2
Rheinland-Pfalz	5 272	104,7	552	66	10,1
Baden-Württemberg	943	77,4	73	71	9,2
Bayern	958	89,7	86	72	9,5
Saarland	—	—	—	—	—
Burgunder, Blauer Spät					
Bundesgebiet	4 319	76,9	332	79	10,2
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	150	75,8	11	71	11,6
Rheinland-Pfalz	628	95,9	60	72	11,3
Baden-Württemberg	3 460	73,4	254	81	9,8
Bayern	81	79,9	6	73	11,3
Saarland	—	—	—	—	—
Portugieser, Blauer					
Bundesgebiet	2 688	126,1	339	64	9,3
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	10	76,0	1	69	11,2
Rheinland-Pfalz	2 396	131,6	315	64	9,3
Baden-Württemberg	246	78,8	19	68	9,6
Bayern	36	92,8	3	68	9,8
Saarland	—	—	—	—	—



tiert. Auf einige spezielle Ergebnisse hinsichtlich der Säurewerte soll hier noch hingewiesen werden. Für die Rebsorte Müller-Thurgau zeigt sich bei einem Durchschnittswert von 8,6 ‰ für das Bundesgebiet ein Ergebnis, das einen recht ansprechenden Wein verspricht. Die festgestellten Werte schwanken dabei zwischen 7,6 ‰ für Baden-Württemberg und 9,8 ‰ in Hessen. Beim weißen Riesling hingegen dürften bei dem ermittelten Durchschnittswert von 13,3 ‰ im Bundesgebiet wohl besondere kellertechnische Maßnahmen notwendig sein, um harmonische Weine erhalten zu können. Schwankungen zwischen 11,4 ‰ für Baden-Württemberg und 13,7 ‰ für Rheinland-Pfalz, an der Mosel sogar bis an 15 ‰, machen deutlich, in welchem Maß sich bei dieser spätreifenden Rebsorte mangelnde Beerenreife auswirken kann.

Die Qualitätseinstufung nach Mindestmostgewichten ist in Rechtsvorschriften der Bundesländer jeweils festgelegt. Danach sind 1987 von der Weinmosternte insgesamt rund 2 % für die Erzeugung von Tafelwein, rund 77 % für Qualitätswein und rund 21 % zur Herstellung von Qualitätswein mit Prädikat geeignet. Diese Beurteilung entspricht weitgehend der des Jahrgangs 1986 mit der Aufteilung in 5 % Tafelwein, 75 % Qualitätswein und 20 % Qualitätswein mit Prädikat (siehe Schaubild). Die oben dargelegte Eignung der Moste nach ihren Öchslegraden gibt allerdings nur einen Überblick über die eingebrachten Qualitäten zum Zeitpunkt der Lese. Das endgültige Urteil ist den amtlichen Prüfstellen vorbehalten, die zu einem späteren Zeitpunkt nach Anstellung der fertigen Weine letztlich über die Einstufung entscheiden.

Der neue Jahrgang liegt also wie sein Vorgänger betont im Qualitätsweinebereich, was zumindest der Nachfrageseite

entgegenkommen dürfte, denn die Neigung der Konsumenten zum Qualitätswein nimmt offenbar zu. Da eine beachtliche Reserve an Qualitätsweinen älterer Jahrgänge noch in den Kellern der Erzeuger lagert, kommt die nicht so reichlich ausgefallene Ernte dieses Jahres auch dem Winzer möglicherweise gar nicht ungelegen.

So wird sich bei der sich langsam von den Auswirkungen der Weinskandale erholenden Nachfrage ein angeregter Markt entwickeln, der einerseits dem Erzeuger genügend Absatzchancen einräumen, andererseits aber auch dem Verbraucher und Weinliebhaber gute Tropfen in befriedigender Preislage zu bieten haben wird.

Dipl.-Landwirt Erich Müller

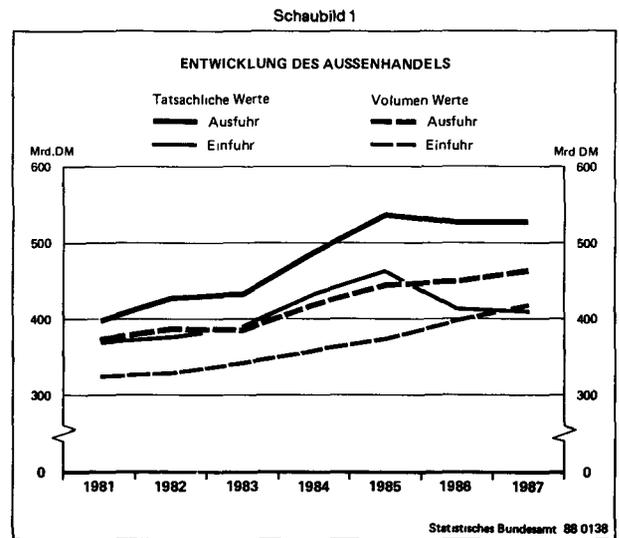
Außenhandel 1987 nach Waren

Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden Beitrag wird die Berichterstattung über den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1987 fortgesetzt. In den beiden vorangegangenen Heften dieser Zeitschrift war die Entwicklung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland insgesamt sowie in regionaler Gliederung ausführlich beschrieben worden¹⁾. Der nachfolgende Bericht befaßt sich mit der Darstellung der Struktur und Entwicklung des deutschen Außenhandels nach Waren. Dabei werden die Güterbewegungen in der Abgrenzung des Spezialhandels betrachtet, wobei die Ergebnisse in zwei unterschiedlichen waresystematischen Gliederungen nachgewiesen werden. Es handelt sich zum einen um die Systematik nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft, bei der die Waren im gewerblichen Bereich nach dem Verarbeitungsgrad gegliedert sind. Zum anderen erfolgt die Darstellung der Außenhandelsergebnisse in der Gliederung nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken. Diese Nomenklatur stellt auf den Herkunftsbereich (Wirtschaftszweig) der exportierten bzw. importierten Güter ab.

Gesamtüberblick

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels im abgelaufenen Jahr 1987 muß vor dem Hintergrund der allgemeinen konjunkturellen Situation sowie der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen interpretiert werden. Zu Beginn des Berichtsjahres war die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland von erheblichen Unsicherheiten geprägt, die im wesentlichen von deutlichen Veränderungen der Währungsrelationen ausgelöst worden waren. Diese Unsicherheiten fanden ihren Ausdruck in einer tendenziell gedämpften konjunkturellen Grundstimmung. Nach Inkrafttreten des Louvre-Abkommens vom 22. Februar 1987 stabilisierte sich der bis dahin kräftig gefallene Kurs des US-Dollar zunächst, was für die Unternehmen eine Verbesserung der Planungs- und Entscheidungssituation bedeutete. Seit dem Frühjahr war daher die Tendenz der wirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland — aber auch in den wichtigsten Abnehmerländern deutscher Waren — deutlich nach oben gerichtet. Im vierten Quartal des Jahres 1987 trat jedoch erneut eine Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein. Zu nennen sind hier die Turbulenzen an den internationalen Aktienmärkten sowie die



Tatsache, daß der Kurs des US-Dollar in den letzten Wochen des Jahres 1987 weiter stark abfiel.

Der Außenwert der D-Mark stieg gegenüber dem amerikanischen Dollar im Durchschnitt des Jahres 1987 im Vergleich zum Vorjahr um gut 20 %, nachdem bereits von 1985 auf 1986 eine Aufwertung der D-Mark gegenüber dieser Währung um 35 % zu verzeichnen gewesen war. Da die grenzüberschreitenden Warenströme jedoch stets mit Verzögerung auf Wechselkursveränderungen und sonstige ökonomische Einflüsse reagieren, dürfte sich der gegen Ende des Berichtsjahres eingetretene drastische Kursverlust des US-Dollar in den Außenhandelsergebnissen des Jahres 1987 noch nicht niedergeschlagen haben. Nicht nur gegenüber der amerikanischen Währung gewann die D-Mark im abgelaufenen Jahr an Wert, sondern auch gegenüber den Währungen der vierzehn wichtigsten Industrieländer erhöhte sich ihr gewogener Außenwert (+ 6,0 %).

Bei der Interpretation der beschriebenen Entwicklungen der Währungsrelationen ist jedoch zu beachten, daß nicht die Veränderung des nominalen Außenwertes allein über die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft entscheidet. Wichtig ist auch, wie sich die Verkaufspreise derjenigen Unternehmen entwickeln, die als Konkurrenten deutscher Firmen auftreten. Einen Anhaltspunkt für die Analyse bietet hier die Betrachtung eines realen Außenwertes der D-Mark²⁾, den die Deutsche Bundesbank im Verhältnis zu den vierzehn wichtigsten Industrieländern ermittelt. Dieser lag nach vorläufigen Berechnungen im Jahresdurchschnitt 1987 nur um 3,6 % höher als im Vorjahr. Berücksichtigt man noch, daß neben dem Preis auch noch andere Faktoren, zum Beispiel Sortimentsumfang, Qualität, Lieferpünktlichkeit, Service und das Eingehen auf Sonderwünsche die Wettbewerbsfähigkeit bestimmen, so ist es nicht verwunderlich, daß die deutsche Wirtschaft trotz der anhaltenden D-Mark-Aufwertung ihre Ausfuhren im Berichtsjahr leicht steigern konnte und dazu beitrug, daß die Bundesrepublik Deutschland, wie schon

¹⁾ Siehe Bergmann, W.: „Außenhandel 1987“ in WiSta 1/1988, S. 33 ff. und Müller, K.: „Außenhandel 1987 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in WiSta 2/1988, S. 119 ff.

²⁾ Gewogener Außenwert nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten, gemessen an den Verbraucherpreisen (geometrische Mittelung). Siehe hierzu: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Statistischer Teil, S. 81*.

im Jahr 1986, erneut die wichtigste Exportnation der Welt wurde. Stellt man auf den Außenhandelsumsatz (Einfuhr + Ausfuhr) ab, so erreichte die Bundesrepublik Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika den zweiten Platz.

Im gesamten Jahr 1987 führte die Bundesrepublik Deutschland Waren im Wert von 409,6 Mrd. DM ein und für 527,4 Mrd. DM aus. Somit ergab sich ein Aktivsaldo der Handelsbilanz in Höhe von 117,7 Mrd. DM, der um 5,1 Mrd. DM oder 4,5 % über dem des Vorjahres lag. Dabei hatte der Exportüberschuß 1986 mit 112,6 Mrd. DM bereits den bis dahin höchsten Wert erreicht. Der in nominaler Rechnung zu verzeichnende erneute Rekordüberschuß im deutschen Außenhandel ist allerdings zu einem wesentlichen Teil Ergebnis der um 3,7 % gestiegenen Terms of Trade (auf Basis der Durchschnittswerte im Außenhandel berechnet³⁾).

Der Wert der Einfuhr verringerte sich im Jahr 1987 gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % (nach — 11 % von 1985 auf 1986), während der Ausfuhrwert geringfügig um 0,2 % stieg (1985/86: — 2,0 %). Für die Interpretation der im Berichtsjahr erzielten Außenhandelsergebnisse bedarf es jedoch neben einer Betrachtung der Entwicklung der tatsächlichen Werte noch einer ergänzenden Analyse der Veränderungen der Durchschnittswerte und des Volumens im grenzüberschreitenden Warenverkehr. Die Durchschnittswerte⁴⁾ (auf Basis 1980) der Einfuhr gaben 1987 gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % nach, die Ausfuhrdurchschnittswerte verminderten sich im gleichen Zeitraum dagegen nur um 2,6 %. Das bedeutet — wie oben bereits erwähnt — einen abermaligen Anstieg der Terms of Trade (+ 3,7 %), nachdem sich das reale Austauschverhältnis bereits 1986 um 15 % gegenüber dem Vorjahr verbessert hatte. Nach Ausschaltung der genannten Durchschnittswertveränderungen verblieb für 1987 eine reale Außenhandelsentwicklung, die einseitig einen Anstieg um 5,4 % und auf seiten der Ausfuhr eine Zunahme um 2,9 % zeigte. Das bedeutet, daß der Exportüberschuß im deutschen Außenhandel in realer Rechnung — im Gegensatz zur nominalen Betrachtung — erneut erheblich zurückging.

Entwicklung der Einfuhr nach Waren

Tabelle 1 zeigt, wie sich im Jahr 1987 die Einfuhr in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft entwickelte.

Im Berichtsjahr bezog die Bundesrepublik Deutschland Waren der Ernährungswirtschaft im Wert von 51,8 Mrd. DM aus dem Ausland. Das bedeutet einen Rückgang um 5,3 % gegenüber 1986. Da sich aber die Durchschnittswerte der Einfuhr solcher Güter im gleichen Zeitraum um 9,1 % ver-

Tabelle 1: Veränderungen der tatsächlichen Werte, des Volumens¹⁾ und der Durchschnittswerte²⁾ 1987 gegenüber dem Vorjahr
Prozent

Warengruppe	Einfuhr			Ausfuhr		
	Tatsächliche Werte	Volumen ¹⁾	Durchschnittswerte ²⁾	Tatsächliche Werte	Volumen ¹⁾	Durchschnittswerte ²⁾
Insgesamt ³⁾	- 1,0	+ 5,4	- 6,1	+ 0,2	+ 2,9	- 2,6
Ernährungswirtschaft	- 5,3	+ 4,1	- 9,1	- 3,4	+ 4,7	- 7,7
Lebende Tiere	+18,3	+28,7	- 8,1	-20,3	-14,5	- 7,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	- 6,4	- 2,1	- 4,4	+ 3,4	± 0,0	+ 3,3
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	- 0,2	+ 5,6	- 5,5	- 2,8	+10,8	-12,3
Genußmittel	-21,2	+ 7,4	-26,6	-14,3	+ 2,4	-16,4
Gewerbliche Wirtschaft	- 0,4	+ 5,5	- 5,7	+ 0,3	+ 2,7	- 2,3
Rohstoffe	- 9,5	- 3,8	- 6,0	- 9,0	+ 0,8	- 9,5
Halbwaren	-15,3	+ 1,6	-16,6	- 6,7	+ 2,7	- 9,0
Fertigwaren	+ 4,1	+ 8,6	- 4,2	+ 1,0	+ 2,8	- 1,8
Vorerzeugnisse	- 2,3	+ 4,4	- 6,4	- 0,6	+ 5,6	- 6,0
Enderzeugnisse	+ 6,0	+10,0	- 3,7	+ 1,4	+ 2,0	- 0,7

¹⁾ Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980. — ²⁾ 1980 = 100. — ³⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

minderten, wurde das entsprechende Vorjahresergebnis in realer Rechnung um 4,1 % überschritten. Die einzige Warengruppe der Ernährungswirtschaft, deren Einfuhrwert höher lag als 1986, waren lebende Tiere (+ 18 %). Schaltet man die Veränderung der Durchschnittswerte (— 8,1 %) aus, so ergibt sich dem Volumen nach sogar ein Anstieg um knapp 29 %. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Einfuhr lebender Tiere nur zu 0,2 % zum gesamten Importwert beitrug. Nahrungsmittel tierischen Ursprungs wurden wertmäßig um 6,4 % weniger aus dem Ausland bezogen als im Vorjahr, in realer Rechnung kam es hingegen nur zu einer Abnahme um 2,1 %. Bei Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs sowie bei Genußmitteln waren die Rückgänge beim Importwert lediglich auf die gesunkenen Einfuhrdurchschnittswerte zurückzuführen. Besonders deutlich zeigte sich dies bei den Genußmitteln. Hier verringerte sich der Wert der Auslandsbezüge von 1986 auf 1987 um 21 %. Nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderungen (— 27 %) ergab sich dagegen ein Anstieg des Importvolumens um 7,4 %. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, wertmäßig die bedeutendste Warengruppe im Bereich der Ernährungsgüter, unterschritt den Vorjahreswert um 0,2 %. In realer Rechnung stellte sich jedoch ein spürbarer Anstieg der entsprechenden Bezüge aus dem Ausland ein (+ 5,6 %).

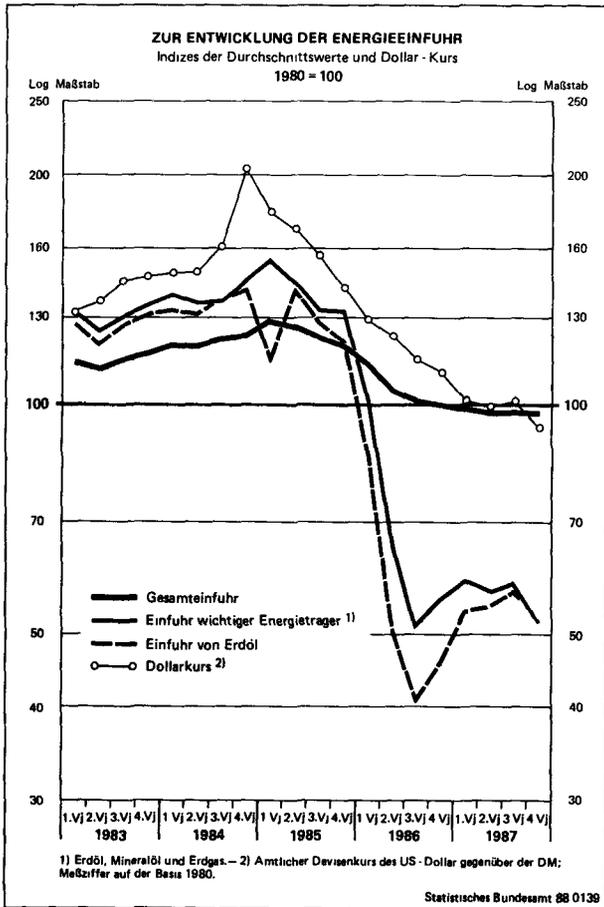
Der Import von Waren der Gewerblichen Wirtschaft verzeichnete im Jahr 1987 einen im Vorjahresvergleich um 0,4 % niedrigeren Wert. Diese Entwicklung kam aber lediglich aufgrund der gesunkenen Einfuhrdurchschnittswerte zustande (— 5,6 %). Dem Volumen nach bezog die deutsche Wirtschaft nämlich um 5,5 % mehr gewerbliche Waren als im Jahr 1986.

Stark rückläufig war im Berichtsjahr der Wert der eingeführten gewerblichen Rohstoffe (— 9,4 %), nachdem sich dieser bereits von 1985 auf 1986 drastisch vermindert hatte (— 46 %). Als Ursache des erneuten Rückganges kommt aber nicht nur das um 5,8 % niedrigere Niveau der Durchschnittswerte in Frage. Auch in realer Rechnung wurde das Ergebnis des Jahres 1986 unterschritten (— 3,8 %). Damit

³⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage des Einfuhr- und Ausfuhrpreisindex berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den in diesem Bericht genannten Zahlen leicht abweichen.

⁴⁾ Zu deren Methodik und Berechnungsverfahren siehe Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff. und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

Schaubild 2



waren Rohstoffe die einzige Warengruppe im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft, die bei volumenmäßiger Betrachtung eine negative Veränderungsrate aufwies. Von 1985 auf 1986 hatten sich die Rohstoffimporte real noch um 2,1 % erhöht. In der beschriebenen Entwicklung kam nicht zuletzt die Veränderung bei den Erdöleinfuhren zum Ausdruck (siehe Tabelle 2). Nach wie vor war Rohöl die dominierende Ware im Bereich der Rohstoffe, auch wenn sein

Tabelle 2: Einfuhr von Erdöl, roh¹⁾

Jahr Vierteljahr Monat	Menge	Wert	Durchschnittswert	Veränderung ²⁾		
				Menge	Wert	Durchschnittswert
				%		
	Mill. t	Mill. DM	DM je t			
1977	96,3	23 537	244	- 1,4	- 1,2	± 0,0
1978	94,4	19 970	212	- 2,0	- 15,2	- 13,1
1979	107,4	29 895	279	+ 13,8	+ 49,7	+ 31,6
1980	96,9	44 168	456	- 9,8	+ 47,7	+ 63,4
1981	79,3	49 107	620	- 18,2	+ 11,2	+ 36,0
1982	72,5	44 712	616	- 8,5	- 8,9	- 0,6
1983	65,2	37 771	579	- 10,1	- 15,5	- 6,0
1984	68,9	41 663	622	+ 2,6	+ 10,3	+ 7,4
1985	64,2	39 918	622	- 4,1	- 4,2	± 0,0
1986	66,6	16 951	255	+ 3,7	- 57,5	- 59,0
1987	63,8	16 002	251	- 4,1	- 5,6	- 1,6
1987 1. Vj	15,4	3 813	247	- 6,6	- 41,3	- 37,2
2. Vj	15,8	3 963	250	- 3,3	+ 4,7	+ 8,2
3. Vj	16,5	4 319	262	- 8,1	+ 28,8	+ 40,1
4. Vj	16,1	3 907	243	+ 2,2	+ 17,7	+ 15,2
Oktober	5,4	1 383	258	+ 1,7	+ 29,4	+ 27,1
November	5,4	1 304	243	+ 4,5	+ 19,4	+ 14,6
Dezember	5,4	1 220	227	+ 0,4	+ 5,4	+ 5,1

¹⁾ Warenuntergruppe: II A 18. - ²⁾ Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Anteil nur noch 57 % erreichte (1980: 75 %). Nach dem starken Rückgang von 1985 auf 1986 (- 58 %) gab der Einfuhrwert für Erdöl 1987 weiter nach (- 5,5 %). Auch der Durchschnittswert je Tonne Rohöl ermäßigte sich nochmals (- 1,6 %). Bemerkenswert ist allerdings, daß sowohl die tatsächlichen Werte als auch die Durchschnittswerte der Erdöleinfuhren seit dem zweiten Vierteljahr 1987 wieder höher waren als im vergleichbaren Vorjahresquartal. Der Menge nach reduzierten sich die Bezüge von rohem Erdöl im gesamten Jahr 1987 um 4,1 %; im vierten Quartal kam es jedoch auch hier zu einem Anstieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Berichtsjahr stammte sowohl wert- als auch mengenmäßig erstmals weniger als die Hälfte des importierten Rohöls aus den OPEC-Staaten (48 bzw. 47 %). Im Jahr 1973, dem Jahr vor der ersten Ölkrise, hatte dieser Anteil noch bei 97 bzw. 96 % gelegen.

Deutlich stärker als der Importwert von Rohstoffen ging im Jahr 1987 der Wert der eingeführten Halbwaren zurück (- 15 %). 1986 hatte sich hier bereits eine Abnahme um 31 % ergeben. Darin kam aber - in beiden Jahren - lediglich das im jeweiligen Vorjahresvergleich niedrigere Niveau der Einfuhrdurchschnittswerte für diese Güter zum Ausdruck (1985/86: - 34 %; 1986/87: - 17 %). Dem Volumen nach bezog die deutsche Wirtschaft mehr Halbwaren als im entsprechenden Vorjahr (+ 5,2 %; + 1,6 %).

Wertmäßig zugenommen hat im Berichtsjahr der Import von Fertigwaren (+ 4,1 %). Diese Entwicklung kam durch

Tabelle 3: Einfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warenbenennung	1987	1986	Anteil an der Gesamteinfuhr 1987	1987 gegenüber 1986
	Mill. DM	Mill. DM		
Chemische Erzeugnisse	40 213	40 158	9,8	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	37 433	35 616	9,1	+ 5,1
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	31 983	29 377	7,8	+ 8,9
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30 143	32 114	7,4	- 6,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	25 824	26 952	6,3	- 4,2
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	23 739	23 602	5,8	+ 0,6
Textilien	23 130	22 038	5,6	+ 5,0
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	22 565	27 834	5,5	- 18,9
Bekleidung	16 443	14 636	4,0	+ 12,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	15 086	14 514	3,7	+ 3,9
Mineralerzeugnisse	13 896	16 672	3,4	- 16,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	13 330	15 014	3,3	- 11,2
Eisen und Stahl	11 883	13 552	2,9	- 12,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	10 548	10 059	2,6	+ 4,9
Luft- und Raumfahrzeuge	9 560	9 334	2,3	+ 2,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	7 197	6 832	1,8	+ 5,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	7 104	6 884	1,7	+ 3,5
Kunststoffzeugnisse	6 926	6 372	1,7	+ 8,7
Schuhe	5 256	4 899	1,3	+ 7,3
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	4 579	4 163	1,1	+ 10,0
Gummiwaren	4 511	4 460	1,1	+ 1,1
Holzwaren	4 458	3 928	1,1	+ 13,5
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 027	4 159	1,0	- 3,2
Sonstige Waren	39 640	40 595	9,7	- 2,4
Insgesamt	409 470	413 744	100	- 1,0

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982.

einen Rückgang um 2,4 % bei den Vorerzeugnissen und einen Anstieg um 6,1 % bei den Enderzeugnissen zustande. Da die Durchschnittswerte der Einfuhr von Fertigwaren um 4,1 % niedriger waren als vor Jahresfrist (Vorerzeugnisse - 6,3%; Enderzeugnisse - 3,6%), ergaben sich in realer Rechnung um 8,6 % höhere Fertigwarenimporte. Vorerzeugnisse wurden dem Volumen nach um 4,2 % mehr eingeführt als 1986, bei Enderzeugnissen betrug die reale Zunahme 10 %.

In der Gliederung nach wichtigen⁵⁾ Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (siehe Tabelle 3 und S. 87*f. im Tabellenenteil) zeigte sich besonders beim Wert der Bezüge von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen mit - 19 % ein beträchtlicher Rückgang. Hier setzte sich die schon 1986 beobachtete Entwicklung (Importwert dieser Gütergruppe im Vorjahresvergleich: - 51 %) - wenn auch gemäßigt - fort. Die für 1987 festgestellten Veränderungen können weitgehend damit begründet werden, daß die entsprechenden Einfuhrdurchschnittswerte um 18 % unter dem Vorjahresniveau lagen. Das Importvolumen dieser Güter

Tabelle 4: Einfuhr von Mineralölzeugnissen¹⁾

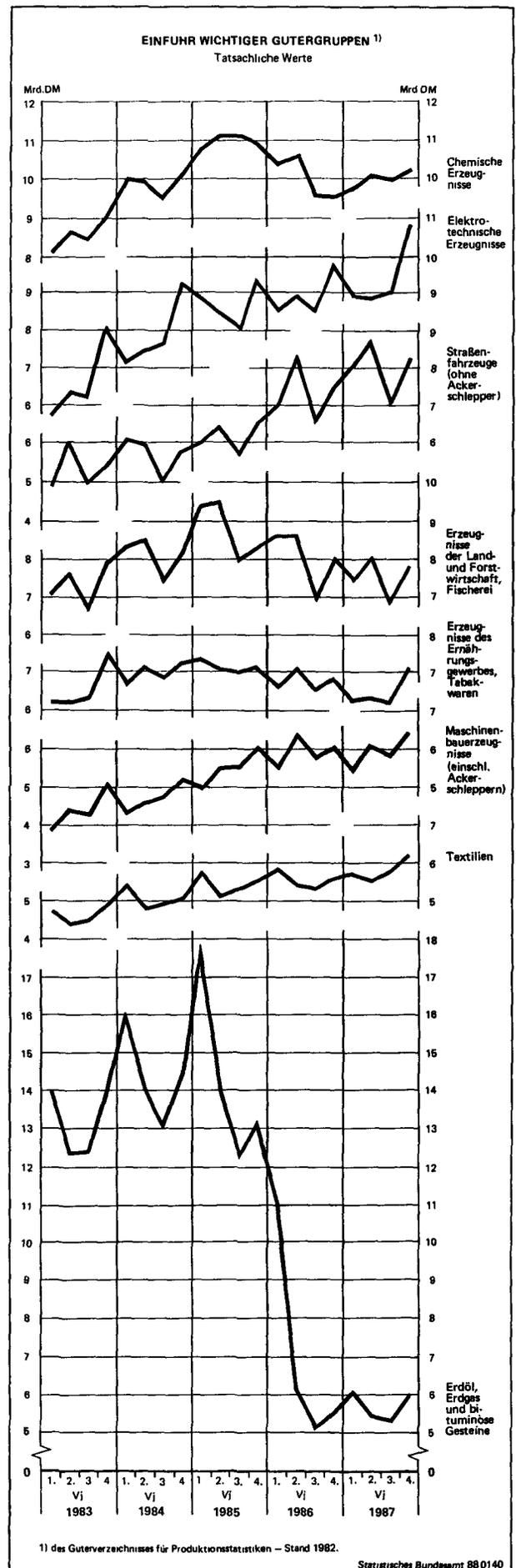
Jahr Vierteljahr Monat	Menge	Wert	Durchschnittswert	Veränderung ²⁾		
				Menge	Wert	Durchschnittswert
				%		
1977	39,0	10 905	279	- 3,6	- 4,7	- 1,4
1978	45,3	11 829	261	+ 16,2	+ 8,5	- 6,5
1979	38,9	17 896	460	- 14,2	+ 51,3	+ 76,2
1980	34,6	18 711	540	- 10,9	+ 4,6	+ 17,4
1981	32,2	21 701	674	- 7,0	+ 16,0	+ 24,8
1982	34,5	23 382	677	+ 7,1	+ 7,7	+ 0,4
1983	40,2	25 601	637	+ 16,5	+ 9,5	- 5,9
1984	40,3	26 880	668	+ 0,1	+ 5,0	+ 4,9
1985	44,5	30 166	677	+ 10,6	+ 12,6	+ 1,3
1986	49,5	16 672	337	+ 11,2	- 44,7	- 50,2
1987	46,8	13 893	297	- 5,6	- 16,7	- 11,9
1987 1. Vj	11,2	3 316	295	- 6,2	- 41,7	- 37,8
2. Vj	11,8	3 498	296	- 25,6	- 34,0	- 11,1
3. Vj	12,4	3 827	308	+ 4,8	+ 25,3	+ 19,4
4. Vj	11,3	3 252	288	+ 15,4	+ 23,5	+ 7,1
Oktober	3,6	1 103	303	+ 14,4	+ 26,8	+ 11,0
November	3,7	1 087	292	+ 17,4	+ 26,4	+ 7,7
Dezember	3,9	1 062	272	+ 14,4	+ 17,5	+ 3,0

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982. - ²⁾ Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

verringerte sich gegenüber 1986 nur um 1,4 %. Ebenfalls stark rückläufig war der Wert der aus dem Ausland eingeführten Mineralölzeugnisse (- 17 %; siehe Tabelle 4). Die Importrechnung für diese Produkte sank von 16,7 Mrd. DM auf 13,9 Mrd. DM. Bereits 1986 hatte es hier eine enorme Abnahme des Einfuhrwertes gegeben (- 45 %). Im Berichtsjahr ließ sich allerdings auch - erstmals nach 1981 - mengenmäßig ein Rückgang der Bezüge von Mineralölzeugnissen feststellen (- 5,6 %), doch ab dem dritten Quartal 1987 importierte die deutsche Wirtschaft bei deutlich gestiegenen Durchschnittswerten sowohl dem Wert als auch der Menge nach wieder mehr Mineralölprodukte als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Einfuhren von Eisen und Stahl (- 12 %) sowie

⁵⁾ Gemessen am Anteil an der Gesamteinfuhr im Jahr 1987.

Schaubild 3



¹⁾ des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken - Stand 1982.

Statistisches Bundesamt 88 0140

von NE-Metallen und -Metallhalbzeug (— 11 %) wiesen wertmäßig ebenfalls erhebliche negative Veränderungsraten auf. Diese Entwicklungen traten aber nur in nominaler Rechnung auf. Dem Volumen nach verminderte sich der Import von Eisen und Stahl lediglich um 0,9 %; bei NE-Metallen stellte sich sogar ein Anstieg um 4,6 % ein. Bei der auf seiten der Einfuhr wichtigsten Gütergruppe, den chemischen Erzeugnissen, blieb der Wert der Auslandsbezüge im Vorjahresvergleich nahezu unverändert, bei Betrachtung des Volumens war (wegen der um 7,6 % gesunkenen Durchschnittswerte) allerdings eine Zunahme um 8,3 % zu erkennen. Positive Veränderungen bei den tatsächlichen Werten der Einfuhr ergaben sich vor allem bei Holzwaren (+ 14 %) und Bekleidung (+ 12 %). Der reale Anstieg erreichte bei diesen Gütern 17 bzw. 16 %. Stärker ins Gewicht fielen jedoch die Zunahmen der Importwerte bei Straßenfahrzeugen (+ 8,9 %) und bei elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 5,1 %). Straßenfahrzeuge waren (neben Fertigteilen im Hochbau) die einzige Gütergruppe, bei der die Einfuhrdurchschnittswerte höher waren als 1986. Da sich dieser Unterschied auf + 3,1 % bezifferte, verblieb für die Einfuhr von Straßenfahrzeugen nur ein realer Anstieg um 5,6 %. Die Einfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen überschritt das Vorjahresergebnis volumenmäßig um 8,4 %.

Entwicklung der Ausfuhr nach Waren

Auch auf seiten der Ausfuhr soll die Entwicklung zunächst in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft dargestellt werden.

Der Export von Ernährungsgütern ging im Berichtsjahr, verglichen mit 1986, wertmäßig um 3,4 % zurück. Von dieser Abnahme waren sowohl die Lieferungen von lebenden Tieren (— 20 %) als auch von Genußmitteln (— 14 %) und von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 2,8 %) betroffen. Lediglich der Wert der exportierten Nahrungsmittel tierischen Ursprungs übertraf das Vorjahresniveau (+ 3,4 %). Berücksichtigt man, daß der Index der Ausfuhrdurchschnittswerte für Waren der Ernährungswirtschaften im Jahr 1986 erreichten Stand um 7,7 % unterschritt, so ergab sich für diese Güter ein um 4,7 % gestiegenes Exportvolumen. Dabei konnten in realer Rechnung um 11 % mehr Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs und um 2,4 % mehr Genußmittel ins Ausland geliefert werden, während die Ausfuhr von lebenden Tieren volumenmäßig um 15 % zurückging und sich bei Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs keine reale Veränderung einstellte.

Der deutschen Wirtschaft gelang es im Jahr 1987 — trotz der eingangs erwähnten verschlechterten außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen —, die Ausfuhr von Waren der Gewerblichen Wirtschaft wertmäßig um 0,3 % zu steigern. Bei um 2,3 % niedrigeren Durchschnittswerten bedeutet dies in realer Rechnung sogar eine Zunahme um 2,7 %. Hier wird wohl hinreichend deutlich, daß ungünstige Veränderungen der Wechselkursrelationen allein noch keine dramatischen Folgen zu haben brauchen. Der Wert der ins Ausland gelieferten Rohstoffe und Halbwaren ging im Berichtsjahr spürbar zurück (— 9,0 bzw. — 6,7 %). Da beide Warengruppen jedoch nur zu 6,7 % zum gesamten

Exportwert beitrugen, fiel diese deutlich negative Entwicklung nicht sehr stark ins Gewicht. In realer Rechnung ergab sich ohnehin ein anderes Bild: Das Ausfuhrvolumen erhöhte sich bei Rohstoffen um 0,8 % und bei Halbwaren um 2,7 %.

Im Bereich der Vorerzeugnisse kam es von 1986 auf 1987 zu einem Rückgang der Auslandslieferungen deutscher Unternehmen um 0,6 %; bei Enderzeugnissen war eine Zunahme um 1,4 % zu verzeichnen. Wegen der großen Dominanz der Endprodukte stellte sich somit für Fertigwaren insgesamt ein Anstieg des Ausfuhrwertes um 1,0 % ein. Nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderungen für den Export solcher Güter (— 1,8 %) konnten dem Volumen nach um 2,8 % mehr Fertigwaren ins Ausland verkauft werden als ein Jahr zuvor. Die sowohl bei Vor- als auch bei Enderzeugnissen festzustellende Abnahme der Ausfuhrdurchschnittswerte (— 6,0 bzw. — 0,7 %) verursachte für diese beiden Warengruppen eine Zunahme des Exportvolumens um 5,6 bzw. um 2,0 %.

Betrachtet man wichtige⁶⁾ Gütergruppen und -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (siehe Tabelle 5 und S. 87*f. im Tabellenteil), so fallen Rückgänge der tatsächlichen Exportwerte gegenüber dem Vorjahr vor allem bei NE-Metallen und -Metall-

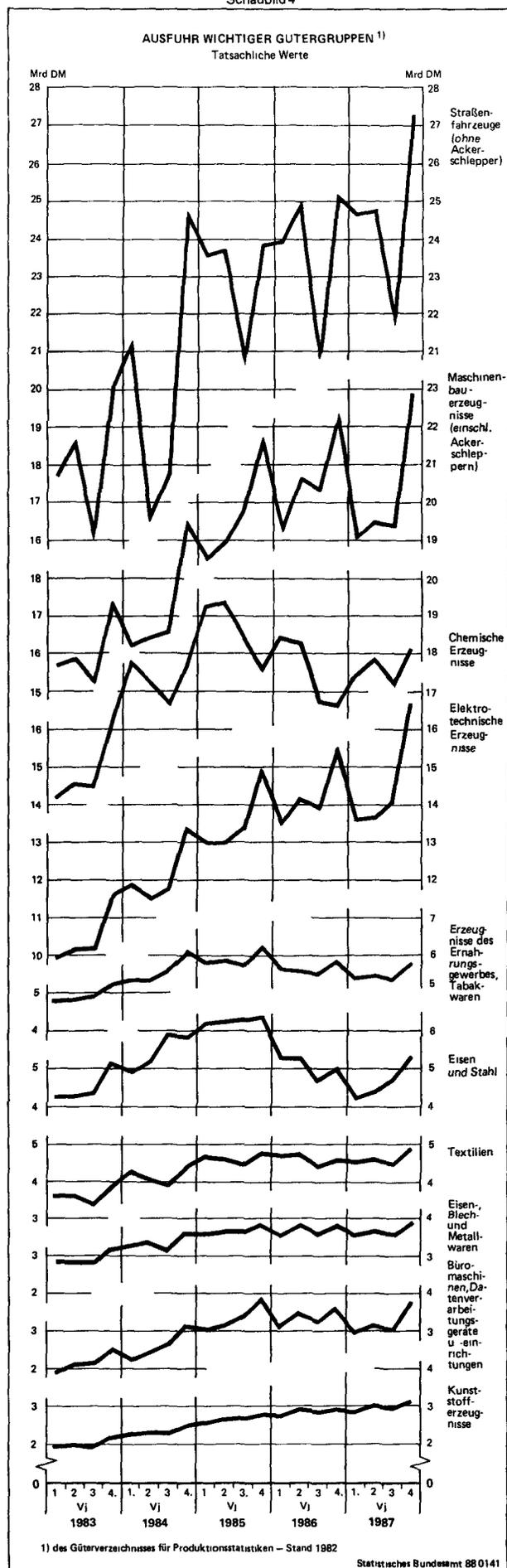
⁶⁾ Gemessen am Anteil an der Gesamtausfuhr im Jahr 1987.

Tabelle 5: Ausfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warenbenennung	1987	1986	Anteil an der Gesamtausfuhr 1987	1987 gegenüber 1986
	Mill. DM			
Straßenfahrzeuge (ohne Acker-schlepper)	98 538	94 890	18,7	+ 3,8
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Acker-schlepper)	80 847	82 376	15,3	- 1,9
Chemische Erzeugnisse	70 543	70 125	13,4	+ 0,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	57 924	56 943	11,0	+ 1,7
Erzeugnisse des Ernährungs-gewerbes, Tabakwaren	21 976	22 560	4,2	- 2,6
Eisen und Stahl	18 716	20 241	3,5	- 7,5
Textilien	18 368	18 356	3,5	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	14 638	14 667	2,8	- 0,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungs-geräte und -einrichtungen	12 803	13 439	2,4	- 4,7
Kunststoff erzeugnisse	11 979	11 447	2,3	+ 4,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	10 493	10 734	2,0	- 2,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	10 145	11 122	1,9	- 8,8
Luft- und Raumfahrzeuge	8 103	7 340	1,5	+ 10,4
Bekleidung	7 585	7 677	1,4	- 1,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	6 272	5 902	1,2	+ 6,3
Erzeugnisse der Land- und Forst-wirtschaft, Fischerei	6 098	6 540	1,2	- 6,8
Gummiwaren	5 141	5 085	1,0	+ 1,1
Holzwaren	4 908	4 936	0,9	- 0,6
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 790	4 910	0,9	- 2,4
Musikinstrumente, Spielwaren, Sport-geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. a.	4 491	4 522	0,9	- 0,7
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	4 387	4 262	0,8	+ 3,0
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	4 139	3 968	0,8	+ 4,3
Papier- und Pappwaren	4 131	3 938	0,8	+ 4,9
Sonstige Waren	40 379	40 385	7,7	- 0,0
Insgesamt	527 377	526 363	100	+ 0,2

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982.

Schaubild 4



halbzeug (– 8,8 %), Eisen und Stahl (– 7,5 %), Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (– 4,7 %) sowie bei feinmechanischen und optischen Erzeugnissen und Uhren (– 2,2 %) auf. In allen diesen Fällen gaben gesunkene Ausfuhrdurchschnittswerte den Ausschlag für die Entwicklung. Nach deren Ausschaltung zeigte sich bei NE-Metallen und bei feinmechanischen und optischen Erzeugnissen dem Volumen nach nur ein gemäßigter Rückgang (– 2,2 bzw. – 0,6 %), während sich bei Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten sowie bei Eisen und Stahl sogar positive Veränderungen ergaben (+ 6,0 bzw. + 4,1 %). Maschinenbauerzeugnisse wurden im Berichtsjahr dem Wert nach ebenfalls weniger ins Ausland geliefert (– 1,9 %). Weil die entsprechenden Durchschnittswerte das Vorjahresniveau um 0,3 % überschritten, ging der Export von Erzeugnissen des Maschinenbaus volumenmäßig um 2,2 % zurück. Auch beim Wert der Ausfuhr von Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei (– 6,8 %) und von Gütern des Ernährungsgewerbes (– 2,6 %) kam es zu negativen Veränderungen in nennenswertem Umfang. Diese Entwicklung war aber nur in nominaler Rechnung festzustellen. Rechnet man die um 9,9 bzw. 7,6 % gesunkenen Durchschnittswerte heraus, so verbleibt für die beiden zuletzt genannten Gütergruppen ein realer Anstieg um 3,4 bzw. 5,3 %. Dem Wert nach lieferte die deutsche Industrie im Berichtsjahr deutlich mehr Luft- und Raumfahrzeuge (+ 10 %), Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe (+ 6,3 %), Kunststoffherzeugnisse (+ 4,7 %) und Straßenfahrzeuge (+ 3,8 %) ins Ausland als vor Jahresfrist. Bei Luft- und Raumfahrzeugen sowie bei Straßenfahrzeugen kam es wegen leicht gestiegener Ausfuhrdurchschnittswerte (jeweils + 0,6 %) in realer Rechnung zu einer geringfügig niedrigeren Zunahme (+ 9,8 bzw. + 3,2 %) als bei nominaler Betrachtung. Der Export von Kunststoffherzeugnissen und von Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erhöhte sich dem Volumen nach von 1986 auf 1987 um 8,4 bzw. um 12 %. Darin kam das spürbar gesunkene Niveau der Ausfuhrdurchschnittswerte für diese Produkte (– 3,5 bzw. – 5,4 %) zum Ausdruck.

Warenstruktur des Außenhandels

Legt man bei einer Analyse der Warenstruktur des Außenhandels (siehe Tabelle 6) zunächst die Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft zugrunde, so fällt auf, daß im Berichtsjahr – wie auch schon in den letzten Jahren – sowohl auf seiten der Einfuhr als auch ausfuhrseitig Waren des gewerblichen Bereichs eindeutig dominierten, beim Export sogar noch stärker als beim Import. Wertmäßig die bedeutendste Warengruppe waren in beiden Verkehrsrichtungen Fertigwaren, hier insbesondere Enderzeugnisse. Da die genannte waresystematische Gliederung bereits seit 1936 besteht und in der Zwischenzeit nur geringfügig modifiziert wurde, sind auf ihrer Grundlage auch langfristige Vergleiche möglich, die hauptsächlich auf der Einfuhrseite zu interessanten Erkenntnissen führen (siehe auch Schaubild 5).

Im Berichtsjahr entfielen knapp 13 % des Gesamtwertes aller Importe auf Waren der Ernährungswirtschaft. Dieser

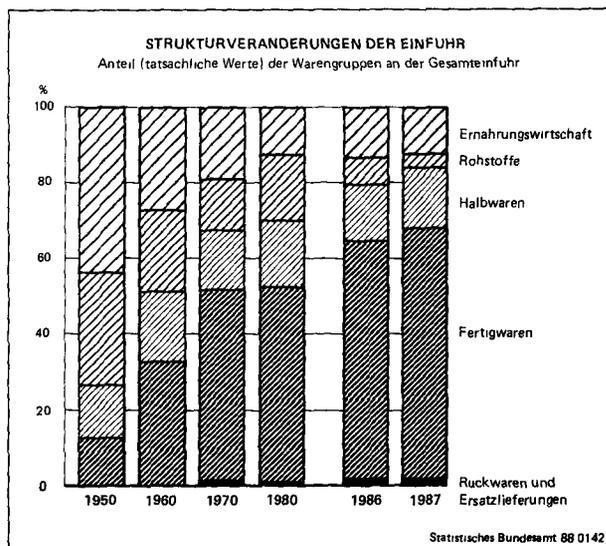
Tabelle 6: Warenstruktur des Außenhandels
Prozent

Warenbereich	Einfuhr			Ausfuhr		
	1985	1986	1987	1985	1986	1987
Verwendungsbereich/ Verarbeitungsgrad						
Ernährungswirtschaft . . .	12,5	13,2	12,7	5,2	5,2	5,0
Gewerbliche Wirtschaft . . .	85,9	84,8	85,3	94,2	94,1	94,3
Rohstoffe	12,4	7,5	6,8	1,6	1,4	1,3
Halbwaren	18,7	14,5	12,5	7,6	5,8	5,4
Fertigwaren	54,8	62,8	66,0	84,9	86,9	87,6
Vorerzeugnisse	13,3	14,7	14,5	17,3	16,6	16,5
Enderzeugnisse	41,5	48,1	51,5	67,7	70,3	71,1
Insgesamt ¹⁾	100	100	100	100	100	100
Herkunftsbereiche						
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,6	7,8	7,4	1,2	1,2	1,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	6,2	6,5	6,3	4,4	4,3	4,2
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser . . .	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
Bergbauliche Erzeugnisse	14,1	8,3	6,7	1,6	0,9	0,7
Erzeugnisse des Grund- stoff- und Produktions- gütergewerbes	28,8	27,1	26,0	26,4	24,4	23,9
Erzeugnisse des Investi- tionsgüter produzie- renden Gewerbes	27,1	31,4	33,2	53,0	55,1	55,7
Erzeugnisse des Ver- brauchsgüter produ- zierenden Gewerbes	13,8	16,0	17,5	11,5	12,0	12,1
Sonstige Waren ²⁾	2,3	2,6	2,7	1,8	1,9	2,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen. — 2) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Anteil war im Verlaufe dieses Jahrzehnts nur kleinen Schwankungen unterworfen. Im Jahr 1960 hatte er allerdings bei 26 % gelegen, 1950 sogar bei gut 44 %. Die hier erkennbare enorme Verschiebung der Relationen zwischen Bezügen von Ernährungsgütern und gewerblichen Erzeugnissen kann nur vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Veränderungen in der Bundesrepublik Deutschland beurteilt werden. Im Jahr 1950 war der Umfang der Importe noch verhältnismäßig gering, da hierfür nur wenig finanzielle Mittel bereitstanden. Folglich wurden hauptsächlich die dringend benötigten Ernährungsgüter sowie Rohstoffe aus dem Ausland bezogen. Der Anteil der eingeführten Rohstoffe an allen Auslandsbezügen lag im Jahr 1987 nur noch bei 6,8 %, nachdem 1980 noch 17 % und 1950 fast 30 % des Importwertes auf diese Güter entfallen waren. Besonders stark ging die Bedeutung der Rohstoffeinfuhren seit 1985 zurück. Damals hatte der Anteil 12 % betragen, ein Jahr später 7,5 %. Diese Strukturveränderung spiegelt die Abnahme der Rohstoffpreise auf den Weltmärkten in diesem Zeitraum wider. Davon betroffen war vor allem das Erdöl, dessen Durchschnittswert sich von 622 DM/t im Jahr 1985 auf 255 DM/t 1986 (— 59 %) und auf 251 DM/t 1987 verminderte. Da im Berichtsjahr wertmäßig immerhin noch 57 % der Rohstoffimporte auf Erdöl entfielen (1985: 69 %; 1980: 75 %), ging von diesem Rohstoff ein erheblicher Einfluß aus. Der Anteil von Halbwaren am Gesamtwert der Einfuhr erreichte 1987 gut 12 %. Auch hier läßt sich eine eindeutig dominierende Warenuntergruppe feststellen, nämlich Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas (39 % der Halbwarenbezüge). Der Import von Fertigerzeugnissen, 1950 nicht ganz 13 % und 1980 nur wenig mehr als die Hälfte (51 %) des Einfuhrwertes,

Schaubild 5



tes, gewann 1986 (63 %) und 1987 (66 %) wesentlich an Bedeutung. Die Fertigwarenimporte betrafen vor allem Enderzeugnisse (1987 knapp 52 % des gesamten Importwertes).

Auf seiten der Ausfuhr zeigt sich, daß die Relationen zwischen den einzelnen Warengruppen im Zeitablauf nur wenig verschoben wurden. Waren der Gewerblichen Wirtschaft bildeten von jeher das Gros der deutschen Exporte. In den Jahren von 1985 bis 1987 lag der Anteil dieser Erzeugnisse am Gesamtwert der Ausfuhr jeweils etwas über 94 %. Allerdings entfielen 1950 noch 14 % des Exportwertes auf Rohstoffe, im Berichtsjahr waren das lediglich 1,3 %. Der Anteil der Fertigwaren hatte dagegen 1950 nur 65 % betragen, 1987 waren es knapp 88 %. Auch hier spielten Enderzeugnisse die bei weitem dominierende Rolle (im Berichtsjahr 71 % des Gesamtwertes der Auslandslieferungen).

In der Gliederung des deutschen Außenhandels nach Herkunftsbereichen zeigte sich im Berichtsjahr, daß in beiden Verkehrsrichtungen die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes die größte Bedeutung hatten. Auf seiten der Einfuhr betrug der Anteil am gesamten Außenhandelswert 33 %, ausfuhrseitig 56 %. An zweiter Stelle standen — ebenfalls sowohl beim Import als auch beim Export — Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes (26 bzw. 24 %). Den dritten Rang erreichten Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes (18 bzw. 12 %). Auch in dieser warenausgangspunktlichen Gliederung wird die weiter oben schon beschriebene Entwicklung beim Rohöl in den letzten drei Jahren sichtbar. Der Anteil des Wertes der bergbaulichen Erzeugnisse am gesamten Importwert sank von 14 % im Jahr 1985 auf 8,3 % 1986 und 6,7 % im Berichtsjahr. Die wichtigsten Güterzweige waren 1987 auf seiten der Einfuhr chemische Erzeugnisse (9,8 %), elektrotechnische Erzeugnisse (9,1 %) und Straßenfahrzeuge (7,8 %). Bei der Ausfuhr hatten wertmäßig ebenfalls Straßenfahrzeuge (19 %) und chemische Erzeugnisse (13 %), aber auch Maschinenbauerzeugnisse (15 %) eine besonders große Bedeutung.

Außenhandelsbilanz nach Waren

Eine Aufgliederung des Außenhandelsaldos nach Gütergruppen und -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, wie sie im nachfolgenden Abschnitt erfolgen soll, zeigt, in welchen Branchen im Berichtsjahr besonders große Export- oder Importüberschüsse erzielt wurden. Es handelt sich dabei insofern um eine Bruttoberachtung, als erkennbar wird, daß sich die Ausfuhrüberschüsse bei jenen Gütergruppen bzw. -zweigen, bei de-

Einfuhrüberschusses entfielen 1987 dagegen auf Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei, 12 % auf Mineralölserzeugnisse und 9,1 % auf Bekleidung. Bei der hier durchgeführten branchenspezifischen Betrachtung von Handelsbilanzsalden muß aber stets bedacht werden, daß die genannten Gütergruppen und -zweige eine recht heterogene Zusammensetzung haben. Es dürfte daher nicht verwundern, daß zum Beispiel die importierten Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft ganz anderer Natur sind als die exportierten Produkte der gleichen Gütergruppe.

Dipl.-Volkswirt Matthias Greulich

Tabelle 7: Salden im Außenhandel

Gütergruppe bzw. -zweig ¹⁾	1987		1986	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Ausfuhrüberschuß für:				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	66 556	30,9	65 514	30,0
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	57 098	26,5	58 774	26,9
Chemische Erzeugnisse	30 335	14,1	29 966	13,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	20 477	9,5	21 326	9,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	7 436	3,4	7 835	3,6
Eisen und Stahl	6 832	3,2	6 689	3,1
Kunststoffherzeugnisse	5 051	2,3	5 074	2,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	3 389	1,6	3 670	1,8
Druckererzeugnisse, Vervielfältigungen	2 813	1,3	2 848	1,3
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	2 635	1,2	2 641	1,2
Übrige Waren	12 935	6,3	13 697	6,3
Brutto-Überschuß	215 577	100	218 234	100
Einfuhrüberschuß für:				
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24 044	24,6	25 573	24,2
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	22 247	22,7	27 379	25,9
Mineralölherzeugnisse	11 224	11,5	13 443	12,7
Bekleidung	8 877	9,1	6 959	6,6
Textilien	4 764	4,9	3 682	3,5
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	4 276	4,4	4 157	3,9
Schuhe	3 973	4,1	3 608	3,4
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	3 847	3,9	4 392	4,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	3 182	3,3	3 892	3,7
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	2 255	2,3	1 075	1,0
Übrige Waren	9 132	9,3	11 455	10,8
Brutto-Defizit	97 821	100	105 616	100
Netto-Überschuß	117 735	x	112 619	x

¹⁾ Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982.

nen überhaupt ein Aktivsaldo im grenzüberschreitenden Warenverkehr zustande kam, insgesamt zu einem Betrag von 215,6 Mrd. DM summierten. Für die Gesamtheit aller Gütergruppen bzw. -zweige, bei denen im Jahr 1987 Einfuhrüberschüsse erzielt wurden, ergab sich in der Summe ein Passivsaldo in Höhe von 97,8 Mrd. DM. Die Saldierung dieser beiden Gesamtzahlen führt zu dem eingangs genannten Nettoüberschuß im deutschen Außenhandel von 117,7 Mrd. DM (siehe Tabelle 7).

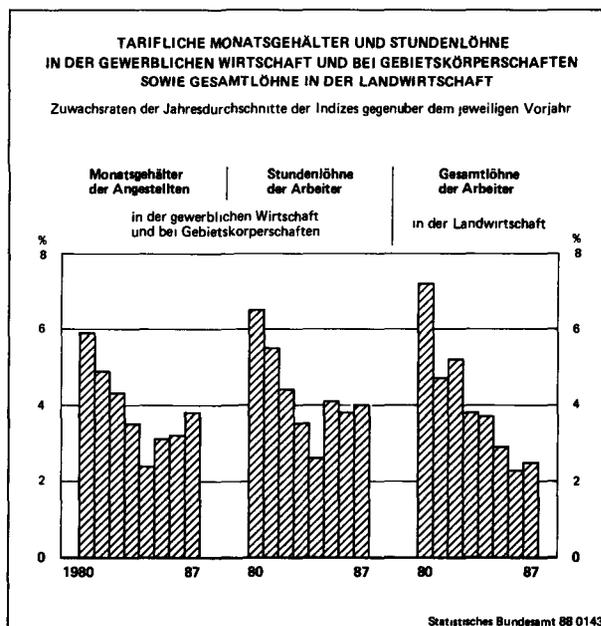
Die höchsten Exportüberschüsse kamen bei Straßenfahrzeugen (66,6 Mrd. DM), Maschinenbauerzeugnissen (57,1 Mrd. DM), chemischen Erzeugnissen (30,3 Mrd. DM) und elektrotechnischen Erzeugnissen (20,5 Mrd. DM) zustande. Diese vier Gütergruppen hatten auch 1986 schon ähnliche Aktivsalden zu verzeichnen und trugen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr zu über 80 % zum gesamten Brutto-Überschuß bei. Während im Jahr 1986 für Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine jedoch noch der höchste Einfuhrüberschuß erzielt wurde (26 % des gesamten Brutto-Defizits), erreichte diese Gütergruppe im Berichtsjahr nur einen Anteil von 23 %. Knapp 25 % des gesamten

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1987

Betrachtet man die Entwicklung der Lohn- und Gehaltstari- fe sowie der effektiven Verdienste mit Hilfe der hierfür berechneten Indizes, so haben sich 1987 im Jahresdurchschnitt die tariflichen Wochenlöhne (als Produkt aus dem tarifvertraglich vereinbarten Stundenlohnsatz und der tariflichen Wochenarbeitszeit) und Monatsgehälter sowie die ihnen entsprechenden Wochen- und Monatsverdienste gegenüber dem Vorjahr um jeweils 3,8 bzw. 3,3 % (Wochenverdienste) und 3,7 % (Monatsverdienste) erhöht. Diese Zuwachsraten lagen alle über denen des Vorjahres.

Die Ergebnisse für die Tarifindizes (siehe Tabelle 1) er- scheinen auf den ersten Blick nicht ganz verständlich, da die Tarifabschlußraten 1987 bei den Neuabschlüssen niedriger lagen als 1986. Dabei kann besonders auf die Metallindustrie verwiesen werden, bei der die Tarifierhö- hung 1987 3,7 % betrug gegenüber 4,4 % im Vorjahr. Man hätte deshalb auch bei der Indexbetrachtung für 1987 eher niedrigere Steigerungsraten als für 1986 erwarten können. Bei solchen Vergleichen muß jedoch beachtet werden, daß die berechnete durchschnittliche Tarifabschlußrate den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Tarifverträge nicht berücksichtigt. Das heißt ein zum Beispiel im Januar mit einer Erhöhung von 4 % abgeschlossener Vertrag geht mit demselben Gewicht in die Durchschnittsberechnung ein wie ein im Oktober abgeschlossener Vertrag. Dabei ist es offensichtlich, daß im ersten Fall die Lohnerhöhung für zwölf Monate, im zweiten Fall nur für drei Monate gezahlt wird, die jahresdurchschnittliche Veränderung im ersten Fall also 4 %, im zweiten Fall nur 1 % beträgt. Dieses Beispiel macht deutlich, daß die I n d e x betrachtung einen höheren Erkenntniswert hat, weil sie den Zeitpunkt des Tarifabschlusses berücksichtigt. Dabei ist zu beach- ten, daß die Tariflohnindizes nur viermal im Jahr, jeweils für den ersten Quartalsmonat, berechnet werden und daß eine nur mäßige Verspätung des Abschlußtermins eines Tarifvertrages dazu führen kann, daß eine Tarifierhöhung erst mehrere Monate später wirksam wird. Das war zum Beispiel 1986 in der Metallindustrie der Fall, als sich der Abschlußtermin gegenüber dem des Vorjahres um einen Monat auf den 1. Mai hinausschob, so daß die Tarifierhö- hung für diesen großen Wirtschaftsbereich erst in den Indexergebnissen für Juli, und nicht wie sonst üblich für April, Ausdruck fand. Wenn im folgenden Jahr wie zuletzt 1987 wieder zum ursprünglichen Termin (1. April) abge- schlossen wird, kann sich der Jahresdurchschnittswert des Index auch im Falle einer im Vorjahresvergleich niedri- geren Abschlußrate erhöhen und bewirken, daß die Jah- resveränderung höher ausfällt als bei unveränderten Ab- schlußterminen. Die oben erwähnte stärkere Zuwachsrate der Indizes für die Wochenlöhne und Monatsgehälter im Jahr 1987 beruht auf den eben dargelegten Gründen. Trotz einer im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Tarifabschluß- rate von 3,5 gegenüber 3,8 % hat sich der Index in entge-

Schaubild 1



gegengesetzter Richtung verändert, und zwar von 3,2 auf 3,8 %.

Betrachtet man die für die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen privaten Verbrauchs besonders wichtigen Effektivverdienste seit 1980, so ist bemerkenswert, daß der zu Beginn der 80er Jahre einsetzende ständige Rückgang der Zuwachsraten im Jahr 1984 zum Stillstand gekommen ist und sich das Niveau seitdem auf etwas über 3 % stabilisiert hat, wobei die Zuwachsraten für Arbeiter infolge des stärkeren Einflusses der mit den Arbeitszeitverkürzungen zurückgehenden effektiven Arbeitszeit etwas niedriger liegen als für Angestellte. Tendenziell bestätigt sich diese Entwicklung auch im Tarifbereich (siehe Schaubild 1).

1 Tariflöhne und -gehälter

1.1 Tarifentwicklung

Die Schwerpunkte der Tarifverhandlungen im Jahr 1987 lagen einerseits in der Vereinbarung von Lohn- und Gehaltserhöhungen und andererseits von weiteren Verkürzungen der Wochenarbeitszeit. Dabei sind teilweise neue Wege beschritten worden. Besonders hervorzuheben sind die auf drei Jahre verlängerten Laufzeiten der Tarifverträge in der Metall- und Druckindustrie, der Chemischen Industrie und bei den Volkswagenwerken, die den Unternehmen sichere Kalkulationsgrundlagen bis in das Jahr 1990 bieten, der Abschluß eines einheitlichen Entgelttarifvertrages für alle Arbeitnehmer der Chemischen Industrie und die Einführung des Monatslohnes für die Arbeiter in den Tarifgebieten der Metallindustrie. Die beiden zuletzt genannten Maßnahmen treten jedoch erst 1988 in Kraft.

Die tariflichen Stundenlöhne haben 1987 gegenüber dem Vorjahr um 4 % zugenommen, wobei zu beachten ist, daß hierin auch Arbeitszeitverkürzungen Ausdruck finden, wenn sich bei vollem Lohnausgleich dieselbe Lohnsumme auf eine geringere Anzahl von Wochenstunden verteilt und damit eine Erhöhung des Stundenlohnes bewirkt. Das

Tabelle 1. Veränderung der Indizes¹⁾ der tariflichen Stundenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten für Arbeiter und Angestellte in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Prozent

Jahr ²⁾	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel ³⁾	Kreditinstitute und Versicherungs-gewerbe ³⁾	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Gebietskörperschaften
Arbeiter⁴⁾												
Stundenlöhne												
1980 gegenüber 1979	+ 6,5	+ 5,9	+ 8,5	+ 5,6	+ 6,0	+ 6,2	+ 6,2	+ 7,8	+ 6,8	—	+ 6,4	+ 5,6
1981 gegenüber 1980	+ 5,5	+ 4,4	+ 7,2	+ 5,6	+ 5,0	+ 5,9	+ 6,1	+ 6,9	+ 5,9	—	+ 4,7	+ 3,6
1982 gegenüber 1981	+ 4,4	+ 3,9	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,6	+ 3,8	+ 4,4	—	+ 4,8	+ 3,9
1983 gegenüber 1982	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	—	+ 3,3	+ 3,3
1984 gegenüber 1983	+ 2,6	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,3	—	+ 1,9	+ 1,1
1985 gegenüber 1984	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,2	+ 4,7	+ 5,9	+ 4,2	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,0	—	+ 3,2	+ 3,3
1986 gegenüber 1985	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,6	—	+ 3,9	+ 4,0
1987 gegenüber 1986	+ 4,0	+ 3,7	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,2	+ 4,5	—	+ 3,3	+ 3,3
Wochenarbeitszeit												
1985 gegenüber 1984	- 1,2	—	—	- 1,4	- 2,7	- 0,8	—	—	—	—	- 0,1	—
1986 gegenüber 1985	- 0,6	—	—	- 0,3	- 0,9	- 0,5	—	—	- 2,2	—	—	—
1987 gegenüber 1986	- 0,2	—	—	- 0,1	—	- 0,2	—	- 0,2	- 1,4	—	—	—
Angestellte⁴⁾												
Monatsgehälter												
1980 gegenüber 1979	+ 5,9	+ 5,8	+ 6,4	+ 5,3	+ 5,7	+ 6,0	+ 5,8	+ 6,2	+ 6,6	+ 6,5	+ 5,8	+ 5,6
1981 gegenüber 1980	+ 4,9	+ 4,4	+ 7,1	+ 5,6	+ 5,0	+ 5,8	+ 6,0	+ 6,4	+ 5,8	+ 4,9	+ 4,9	+ 3,6
1982 gegenüber 1981	+ 4,3	+ 3,9	+ 6,0	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,4	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,9
1983 gegenüber 1982	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,4
1984 gegenüber 1983	+ 2,4	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,1
1985 gegenüber 1984	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,2
1986 gegenüber 1985	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,4
1987 gegenüber 1986	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,0	+ 4,2	+ 4,9	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,3
Wochenarbeitszeit												
1985 gegenüber 1984	- 0,8	- 0,2	—	- 1,0	- 2,8	- 0,9	—	- 0,1	- 0,1	—	- 0,3	—
1986 gegenüber 1985	- 0,6	—	- 0,1	- 0,2	- 0,9	- 0,5	—	- 0,1	- 2,4	—	- 0,3	—
1987 gegenüber 1986	- 0,3	—	—	—	—	- 0,3	—	- 0,3	- 1,1	- 0,7	- 0,1	—

¹⁾ Indizes auf Basis 1980 = 100. — ²⁾ Durchschnitt errechnet aus 4 Monatswerten. — ³⁾ Handel (ohne Handelsvermittlung). — ⁴⁾ Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

hat zum Beispiel die Zuwachsrate von 4,5 % des Stundenlohnes im Handel beeinflusst, denn zu den Abschlußraten von 3,7 % im Einzelhandel und 1,6 bis 2,6 % im Groß- und Außenhandel (ohne Hessen) kam in dem zuletzt genannten Wirtschaftsbereich eine Arbeitszeitverkürzung von 40 auf 38,5 Stunden ab 1. Januar 1987.

Der besonders hohe indexmäßige Zuwachs der Stundenlöhne in der Investitionsgüterindustrie (4,9 %) ist — wie bereits erwähnt — vor allem eine Folge der veränderten Abschlußtermine. Im Vergleich dazu betrug die durchschnittliche Tarifierhöhungsrates in diesem Bereich 3,7 %. Die geringe Zuwachsrate des Index der tariflichen Stundenlöhne im Bergbau in Höhe von 2,8 % entspricht der Tarifabschlußrate in gleicher Höhe im Steinkohlenbergbau zum 1. August 1987, wobei ein Leermonat, das ist ein Monat ohne Tarifierhöhung, vereinbart wurde.

Der Index der tariflichen Monatsgehälter hat sich gegenüber 1986 um durchschnittlich 3,8 % erhöht. Obwohl die Tarifsätze für Arbeiter und Angestellte desselben Wirtschaftszweiges und Tarifgebietes im allgemeinen um denselben Prozentsatz angehoben werden, lagen die Zuwachsrates für Angestellte in den letzten Jahren im allgemeinen etwas niedriger als für Arbeiter. Der Unterschied erklärt sich im wesentlichen aus der Behandlung der Arbeitszeitverkürzung. Auf die Stunde bezogen erhöhen sich die Lohnsätze bei Arbeitszeitverkürzung, während die Tarifgehälter mit dem Monat als Bezugsbasis davon unbe-

einflußt bleiben, auch wenn für die Angestellten die monatliche Arbeitszeit ebenfalls reduziert wird.

Die höchste indexmäßige Zuwachsrate wurde mit 4,9 % für die Angestelltegehälter in der Investitionsgüterindustrie ermittelt, wozu die bereits erwähnten unterschiedlichen Abschlußtermine der Tarifverträge in den Jahren 1986 und 1987 beigetragen haben. Am geringsten wurden die Tarifgehälter im Baugewerbe und im Bergbau angehoben. Die Zuwachsrate der Indizes belief sich hier auf jeweils 3 %. In beiden Bereichen wurden auch die niedrigsten Tarifabschlußraten aller nachgewiesenen Wirtschaftsbereiche vereinbart, und zwar mit 3,1 % im Baugewerbe (Stufenanhebung für 1987 aus dem bereits 1986 geschlossenen Tarifvertrag) und mit 2,8 % im Steinkohlenbergbau (Tarifabschluß am 1. August 1987).

Als Ergänzung der Zuwachsrates der Jahresindizes läßt die in Tabelle 2 nachgewiesene Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Größenklassen durch Vergleich der Monatsindizes für Oktober 1986 und 1987 die Tarifsituation, wie sie sich nach den Tarifverträgen darstellt, erkennen. Die berechneten Veränderungsrates sind mit den durchschnittlichen Tarifabschlußraten identisch, wenn innerhalb des bezeichneten Jahreszeitraumes neue Tarife vereinbart werden und keine Arbeitszeitverkürzungen stattgefunden haben. In den letzten Jahren bezogen sich die Tarifregelungen im allgemeinen auf einen Zeitraum von zwölf Monaten (bei längerfristigen Verträgen

wurden regelmäßig Stufenanhebungen im 12-Monats-Abstand vereinbart). Die vereinbarten Arbeitszeitverkürzungen haben hingegen den Jahresvergleich der Stundenlöhne in der Weise beeinflusst, daß die in Tabelle 2 berechneten Erhöhungsraten über denjenigen lagen, die sich aus den Lohnstarifverträgen errechnen lassen (Tarifabschlußraten).

Im Vergleich zum Oktober 1986 ergab sich bis Oktober 1987 eine indexmäßige Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne um 3,6 % und der Tarifgehälter um 3,4 %. Diese Ergebnisse stimmen mit der vom Bundesministerium für Arbeit berechneten durchschnittlichen Tarifierhöhung im Jahr 1987 (Neuabschlüsse und Stufenanhebungen) von 3,4 % für Arbeiter und Angestellte zusammen gut überein.

Bei der Darstellung nach Erhöhungsklassen wird deutlich, daß sich die Tarifierhöhungen 1987 fast ausschließlich zwischen 3 und 4 % bewegten, und zwar für 85 % der Stundenlohnempfänger und 90 % der Gehaltsempfänger. Im vergangenen Jahr hatten die entsprechenden Prozentsätze 28 und 46 % betragen (im Bereich von 4 bis unter 5 % lagen damals 53 % der Arbeiter und 42 % der Angestellten). Bei der Besetzung der Klassen am oberen Rand mit Erhöhungen von 5 % bis unter 6 bzw. 6 % und mehr ist zu beachten, daß hier auch Fälle eingeschlossen sind, bei denen sich die für die Berechnung zu verwendenden Tarifangaben auf einen längeren Zeitraum als zwölf Monate beziehen. Das soll mit einem Beispiel belegt werden: 1987 ist bei den Lohn- und Gehaltstarifen für das Braugewerbe in Bayern ein Tarifvertrag zum 1. Oktober 1987 geschlossen worden. Der vorangegangene Tarifvertrag bezog sich auf den 1. November 1986. Wegen des im November liegenden Abschlußtermins durften dessen Tarifwerte nicht verwendet werden. Maßgeblich für die Berechnung war der im Oktober noch geltende Tarifstand vom 1. Mai 1986. Der Vergleich dieser beiden — 18 Monate auseinanderliegenden — Tarifstände ergab einen Steigerungsprozentsatz von 7,9 %. Bei Verwendung der Angaben vom 1. November 1986 hätte sich nur eine Steigerung von 3,8 % ergeben.

Bei der Betrachtung der einzelnen Wirtschaftsbereiche fällt insbesondere auf, daß mehr als ein Drittel (36,2 %) der im Handel beschäftigten Arbeiter Stundenloohnerhöhungen von 5 % und mehr erhielten. Die überdurchschnittlich hohe Steigerung der Arbeiterlöhne im Handel findet ihre Erklärung vor allem in der Arbeitszeitverkürzung im Groß-

handel von 40 auf 38,5 Stunden ab 1. Januar 1987; der Großhandel beschäftigt etwa zwei Drittel aller im gesamten Handelsbereich tätigen Arbeiter.

1.2 Arbeitszeitentwicklung

Nachdem im Jahr 1985 in dem für die Beschäftigung besonders bedeutsamen Bereich der Metallindustrie tarifvertraglich die Wochenarbeitszeit auf 38,5 Stunden festgesetzt worden war, sind in den Folgejahren immer mehr Wirtschaftszweige diesem Beispiel gefolgt. Bis Ende 1987 hat sich danach folgende Verteilung der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften (in Prozent) auf Arbeitszeitklassen ergeben:

Stunden	Arbeiter	Angestellte
41 und mehr	0,0	0,2
40 bis unter 41	48,0	54,2
39 bis unter 40	0,2	0,3
unter 39	51,8	45,3

Für etwa die Hälfte aller Arbeiter (51,8 %) galt Ende 1987 eine tarifvertragliche wöchentliche Arbeitszeit von weniger als 39 Stunden; von den Angestellten fiel noch etwas mehr als die Hälfte (54,2 %) in die Arbeitszeitklasse 40 bis unter 41 Stunden.

Der Jahresdurchschnittswert für alle erfaßten Wirtschaftsbereiche (siehe Tabelle 3) belief sich 1987 auf 39,22 Stunden für Arbeiter und 39,33 Stunden für Angestellte. Im Vergleich zu 1986 hat sich die Entwicklung verlangsamt, wie auch aus den Veränderungen des Index der Wochenarbeitszeit in Tabelle 1 zu erkennen ist.

Bei einer Betrachtung der Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen haben sich 1987 stärkere Arbeitszeitverkürzungen nur für die Arbeiter und Angestellten im Handel sowie für die Angestellten bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe ergeben. Wie bereits erwähnt, liegen der Arbeitszeitverkürzung im Handel die Tarifabschlüsse in den verschiedenen Tarifbezirken des Groß- und Außenhandels sowie des genossenschaftlichen Großhandels zugrunde, nach denen ab 1. Januar 1987 die 38,5-Stunden-Woche eingeführt wurde (im Einzelhandel war die Arbeitszeit bereits zum 1. Januar 1986 auf 38,5 Stunden

Tabelle 2: Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne (TL) und Monatsgehälter (TG) in den Wirtschaftsbereichen nach Erhöhungsklassen von Oktober 1986 auf Oktober 1987

Wirtschaftsbereich	Bei ... % der betroffenen Arbeiter bzw. Angestellten betragen die Erhöhungen von ... bis unter ... %												Erhöhung insgesamt in %	
	unter 2		2-3		3-4		4-5		5-6		6 und mehr			
	TL	TG	TL	TG	TL	TG	TL	TG	TL	TG	TL	TG	TL	TG
Energie- und Wasserversorgung	-	-	-	-	89,2	89,3	10,8	10,7	-	-	-	-	3,5	3,6
Bergbau	-	-	72,6	76,9	17,7	8,5	8,1	8,0	-	-	1,6	6,5	3,0	3,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	9,9	7,7	1,9	2,8	84,7	89,0	2,0	0,2	-	0,1	1,5	0,2	3,4	3,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	91,4	97,0	8,4	3,0	-	0,0	0,2	-	3,7	3,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	0,7	3,1	87,0	90,1	4,2	4,0	0,2	0,0	7,9	2,7	3,9	3,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	0,5	0,3	0,7	1,9	78,2	79,9	8,7	7,9	0,3	0,4	11,5	9,8	4,1	4,1
Baugewerbe	0,3	2,4	1,6	1,6	94,1	94,4	-	0,1	1,9	1,4	2,1	0,0	3,2	3,1
Handel	-	10,9	3,4	19,6	58,1	67,7	2,3	1,8	24,0	-	12,2	-	4,3	3,2
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	-	-	-	18,0	-	82,0	-	-	-	-	-	-	-	3,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0,4	0,8	1,1	3,4	95,0	93,5	3,4	2,3	0,1	-	0,0	-	3,3	3,3
Gebietskörperschaften	-	-	-	-	100,0	100,0	-	-	-	-	-	-	3,3	3,3
Insgesamt	1,4	2,2	3,1	5,9	85,1	89,6	4,7	1,7	2,5	0,1	3,0	0,4	3,6	3,4

Tabelle 3: Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
Stunden

Jahr ¹⁾	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwarme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel ²⁾	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe ²⁾	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Gebietskörperschaften
Arbeiter												
1985	39,55	40,00	40,02	39,40	38,88	39,70	40,00	39,99	39,97	—	40,05	40,00
1986	39,31	40,00	40,00	39,27	38,53	39,47	40,00	39,99	39,11	—	40,04	40,00
1987	39,22	40,00	40,00	39,26	38,53	39,38	39,99	39,90	38,56	—	40,02	40,00
Angestellte												
1985	39,70	39,93r	40,02	39,58	38,87	39,63	40,01	39,97	39,97	40,00	39,93	40,00
1986	39,44	39,93r	40,00	39,49	38,50	39,40	40,01	39,92	38,99	40,00	39,79	40,00
1987	39,33	39,93	40,00	39,48	38,50	39,30	40,01	39,80	38,56	39,69	39,77	40,00
Arbeiter und Angestellte												
1985	39,60	39,97	40,02	39,45	38,87	39,68	40,00	39,99	39,97	40,00	40,02	40,00
1986	39,36	39,97	40,00	39,33	38,52	39,46	40,00	39,98	39,05	40,00	39,97	40,00
1987	39,26	39,97	40,00	39,32	38,52	39,36	39,99	39,88	38,56	39,69	39,96	40,00

¹⁾ Durchschnitt aus 4 Monatswerten. — ²⁾ Handel (ohne Handelsvermittlung)

reduziert worden). Die Arbeitszeitverkürzung im Wirtschaftsbereich Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe beruht auf dem Tarifabschluß für das private Versicherungsgewerbe. Die Tarifparteien sind hier dem Kreditgewerbe vorangegangen und haben mit Wirkung vom 1. Januar 1987 die wöchentliche Arbeitszeit auf 38,75 Stunden herabgesetzt.

Bei den Indexergebnissen ist zu beachten, daß es sich um Gesamtergebnisse der einbezogenen Tarifverträge handelt. Im allgemeinen werden für jeden nachzuweisenden Wirtschaftszweig so viele Tarifverträge einbezogen, bis 75 % der darunterfallenden Beschäftigten erfaßt sind. Dieses Vorgehen hat zur Folge, daß Tarifabschlüsse mit nur verhältnismäßig wenigen Beschäftigten nicht mehr berücksichtigt werden. Die 1987 in den Bereichen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes abgeschlossenen Tarifverträge (mit Arbeitszeitverkürzungen) aus dem Handwerk, zum Beispiel für das Metallhandwerk, das Kraftfahrzeuggewerbe, das Schlosser- und Elektrohandwerk, sind deshalb im allgemeinen nicht in die Indexberechnung einbezogen.

Betrachtet man den Stand der tarifvertraglichen Arbeitszeit nach Wirtschaftsbereichen (siehe Tabelle 3), so fällt auf, daß das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit einem Durchschnittswert von 38,52 Wochenstunden die geringste Wochenstundenzahl aufweist. Die 40-Stunden-Woche galt nach wie vor in den Wirtschaftsbereichen Energiewirtschaft, Bergbau, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie mit Ausnahme einiger kleiner Handwerkszweige des Ausbaugewerbes auch im Baugewerbe. Im Jahr 1988 werden weitere Arbeitszeitverkürzungen in Kraft treten, im besonderen die Herabsetzung der Arbeitszeit um eine weitere Stunde auf 37,5 Wochenstunden zum 1. April 1988 in allen Tarifgebieten der Metallindustrie.

1.3 Index der Tariflöhne in der Landwirtschaft

Der Tariflohnindex in der Landwirtschaft, ein Gesamtindex aus den Teilindizes für Arbeiter im Monatslohn und Arbeiter im Stundenlohn, hat sich 1987 gegenüber dem Vorjahr

um 2,5 % erhöht. Diese Veränderung liegt um 1,5 Prozentpunkte unter der Zuwachsrate des Index der Stundenlöhne der Arbeiter in allen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich der Gebietskörperschaften. Die Indexveränderung entspricht in ihrer Höhe auch den Tarifabschlußraten für Stunden- und Monatslöhne in den elf Tarifbezirken der Landwirtschaft, die für alle Lohngruppen im allgemeinen 2,4 oder 2,5 % betragen. Mit diesen Abschlüssen haben die Arbeiter der Landwirtschaft den geringsten Tariflohnzuwachs von allen Arbeitern erhalten, für die 1987 Tarifierhöhungen in Kraft getreten sind. Geringere Tariflohn erhöhungen als in den übrigen Bereichen der Wirtschaft hat es in der Landwirtschaft auch schon in anderen Jahren nach 1980 gegeben (darunter in jedem der vergangenen drei Jahre). Das zeigt auch ein Vergleich des Indexstandes, der sich auf Basis 1980 = 100 für die tariflichen Stundenlöhne der Arbeiter aller erfaßten Wirtschaftsbereiche (ohne Landwirtschaft) 1987 auf 131,3 belief, hingegen für die in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter nur 127,8 betrug. Eine Arbeitszeitverkürzung hat es für die Arbeiter in der Landwirtschaft seit dem 1. Januar 1983 nicht wieder gegeben. Es gilt nach wie vor eine Jahresarbeitszeit von 2 088 Stunden.

Index der Tariflöhne¹⁾ in der Landwirtschaft

Jahr ²⁾	Index 1980 = 100	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %
1981 D	104,7	4,7
1982 D	110,1	5,2
1983 D	114,3	3,8
1984 D	118,5	3,7
1985 D	121,9	2,9
1986 D	124,7	2,3
1987 D	127,8	2,5

¹⁾ Gesamtlöhne für schwere und leichte Arbeiten.

²⁾ Durchschnitt (D) errechnet aus 4 Monatswerten.

2 Verdienste in Industrie und Handel

Im Unterschied zu den in Abschnitt 1 dargestellten Ergebnissen über Tariflöhne und -gehälter, die mit Daten aus den Tarifverträgen ermittelt werden, handelt es sich bei

den im folgenden nachgewiesenen durchschnittlichen Bruttoverdiensten um Ergebnisse von Stichprobenerhebungen bei Betrieben. Dabei werden nicht nur die Löhne und Gehälter von tarifgebundenen Arbeitern und Angestellten, sondern auch von nicht nach Tarifvertrag bezahlten Arbeitnehmern erfaßt (mit Ausnahme der der Leistungsgruppe 1 zugehörigen Angestellten). Inhaltlich schließt der Bruttoverdienst alle Beträge ein, die dem Arbeitnehmer laufend vom Arbeitgeber gezahlt werden, das ist normalerweise der tarifliche oder frei vereinbarte Lohn einschließlich tariflicher und außertariflicher Leistungs-, Sozial- und sonstiger Zulagen und Zuschläge. Nicht eingeschlossen sind die in größeren zeitlichen Abständen, das heißt nicht monatlich geleisteten Sonderzahlungen, wie zum Beispiel 13. Monatslohn, Weihnachtsgroßzahlung, Urlaubsgeld, Jahresabschlußprämien, Abfindungen, Jubiläumszuwendungen. Der gesamte Jahresverdienst einschließlich der Sonderzahlungen ist Gegenstand der Bruttojahresverdienerhebung, über die gesondert berichtet wird (zuletzt in „Wirtschaft und Statistik“ 11/1987). Die im folgenden aus den regelmäßigen Zahlungen berechneten Jahresdurchschnittswerte haben einen eigenständigen Erkenntniswert, denn sie geben an, mit welchen Beträgen ein Arbeitnehmer monatlich laufend rechnen kann. Mit diesem Verdienst werden im allgemeinen — neben der Lohnsteuer- und Sozialabgabepflicht — die Ausgaben für die ständige Lebensführung (einschl. der Bildung von Ersparnissen) bestritten.

2.1 Verdienste und Arbeitszeiten der Arbeiter

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst hat sich für einen vollbeschäftigten männlichen Industriearbeiter 1987 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % erhöht und lag damit bei 18,55 DM; für eine Industriearbeiterin betrug der Zuwachs 4,4 %, womit sie einen Stundenverdienst von 13,61 DM erreicht hat (siehe Tabelle 4). Die Differenz von rund 5 DM je Stunde zwischen dem Verdienst der Industriearbeiter und dem der Industriearbeiterinnen hat ver-

schiedene Ursachen, die sich vor allem auf Unterschiede in der Tätigkeit und der Qualifikation zurückführen lassen. Was die Tätigkeit betrifft, so läßt sich zum Beispiel mit der Verdienststatistik die ungleiche Verteilung von Arbeitsplätzen für Männer und Frauen auf die einzelnen Wirtschaftszweige zeigen. Im Bergbau und im Baugewerbe sind traditionell zum Beispiel fast gar keine Frauen beschäftigt. Dabei handelt es sich beim Bergbau nach wie vor um einen Wirtschaftszweig mit einem überdurchschnittlich hohen Verdienstniveau. Andererseits sind in Wirtschaftszweigen mit einem unter dem Gesamtdurchschnitt liegenden Verdienstniveau, wie zum Beispiel im Textil- und Bekleidungs-gewerbe, sehr stark Frauen vertreten. Diese geschlechterspezifisch unterschiedliche Besetzung der Arbeitsplätze in den genannten Wirtschaftszweigen führt bezogen auf die Gesamtwirtschaft zu höheren Durchschnittsverdiensten für Männer als für Frauen.

Die unterschiedliche Qualifikation findet in der Verdienststatistik Ausdruck in den sogenannten Leistungsgruppen. Wie in Schaubild 2 dargestellt, gehörten 59 % der männlichen Industriearbeiter — das sind überwiegend Facharbeiter — im Oktober 1987 der Leistungsgruppe 1 an; sie erhielten den höchsten Stundenverdienst von 19,46 DM. Demgegenüber waren nur 7 % der Frauen als Facharbeiterinnen tätig und verdienten dabei 14,95 DM je Stunde. Der Anteil der weiblichen Facharbeiter an allen Facharbeitern betrug nur knapp 2,5 %.

Nach wie vor übte im Oktober 1987 fast die Hälfte aller Arbeiterinnen einfache, als Hilfsarbeiten zu bewertende Tätigkeiten aus, für die eine fachliche Ausbildung auch nur beschränkter Art nicht erforderlich ist (Leistungsgruppe 3). Bei den Männern waren es hingegen nur 9 %, auf die diese Kriterien zutrafen.

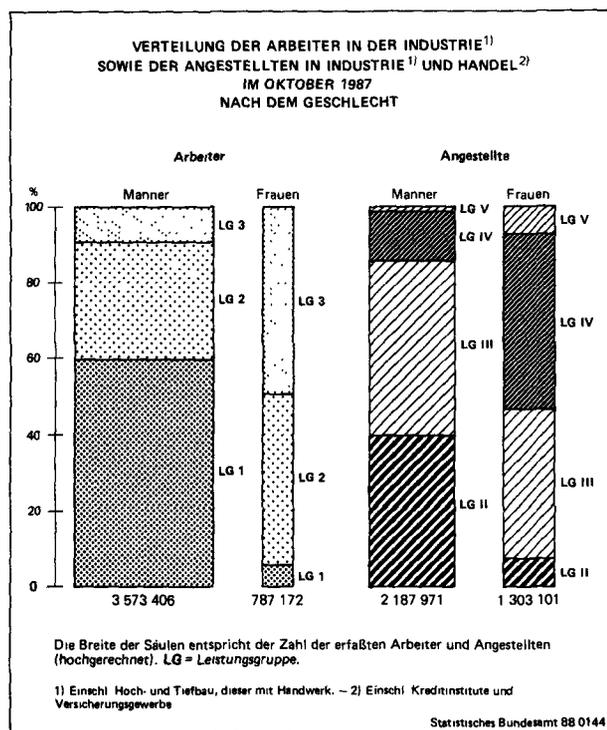
Die relativ geringere Bezahlung in Wirtschaftszweigen mit einem hohen Anteil von weiblichen Arbeitnehmern und die starke Besetzung in Leistungsgruppe 3 erklären zu einem großen Teil den ermittelten niedrigeren Durchschnittsver-

Tabelle 4: Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten in Industrie und Handel

Jahr	Arbeiter in der Industrie						Angestellte in Industrie ¹⁾ , Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	
	Bezahlte Wochenstunden		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste		Bruttomonatsverdienste	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Stunden				DM				
1980 D	42,1	40,0	14,16	10,25	596	408	3 421	2 202
1981 D	41,6	39,4	14,94	10,83	622	428	3 598	2 325
1982 D	41,1	39,1	15,66	11,38	642	444	3 777	2 447
1983 D ²⁾	40,8	39,1	16,23	11,71	664	460	3 863	2 453
1984 D	41,2	39,7	16,59	12,00	684	477	3 996	2 544
1985 D	40,9	39,5	17,23	12,54	705	494	4 158	2 648
1986 D	40,8	39,2	17,85	13,04	729	513	4 322	2 764
1987 D	40,5	39,0	18,55	13,61	753	531	4 485	2 875
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1980 D	- 0,7	+ 0,3	+ 6,9	+ 6,5	+ 6,0	+ 6,3	+ 7,5	+ 7,4
1981 D	- 1,2	- 1,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 4,4	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,6
1982 D	- 1,2	- 0,8	+ 4,8	+ 5,1	+ 3,2	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,2
1983 D ²⁾	- 0,7	+ 0,8	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 3,6	+ 3,7
1984 D	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,7
1985 D	- 0,7	- 0,5	+ 3,9	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,1
1986 D	- 0,2	- 0,8	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,4
1987 D	- 0,7	- 0,5	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 4,0

¹⁾ Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk — ²⁾ Ab Januar 1983 neuer Berichtskreis. Die Veränderungsdaten des Jahres 1983 wurden an den auf den neuen Berichtskreis umgerechneten Werten von 1982 gemessen.

Schaubild 2



dienst für Frauen und damit auch die bereits erwähnte Verdienstdifferenz zwischen männlichen und weiblichen Industriearbeitern. Über weitere die Verdiensthöhe bestimmende Faktoren, wie zum Beispiel das Lebensalter, die Dauer der Betriebszugehörigkeit und die Anzahl der Berufsjahre geben die Ergebnisse einer Gehalts- und Lohnstrukturerhebung Aufschluß. Eine neue Erhebung dieser Art für das Jahr 1990 wird derzeit vorbereitet.

Werden die durchschnittlichen Stundenverdienste nach Wirtschaftszweigen betrachtet, so liegt wie schon seit vielen Jahren die Mineralölverarbeitung mit einem Stundenverdienst von 23,68 DM für männliche Arbeiter an der Spitze (Leistungsgruppe 1: 24,49 DM). Diesem Verdienst am nächsten kommen die in der Herstellung von Kraftfahrzeugen usw. beschäftigten Arbeiter mit 21,48 DM je Stunde — ein Ergebnis, das angesichts der 1987 in diesem Industriezweig erzielten „Produktionsrekorde“ nicht überrascht. Am Ende der Verdienstsкала rangierten die Arbeiter in der Herstellung von Zigarren usw. — einem Wirtschaftszweig mit vielen kleinen und mittleren Betrieben (im Gegensatz zur Zigarettenindustrie) — mit einem Stundenverdienst von 13,90 DM sowie die Arbeiter in der Lederverarbeitung mit 14,54 DM je Stunde.

Bei den Industriearbeiterinnen standen die Wirtschaftszweige Herstellung von Kraftfahrzeugen usw. sowie die Mineralölverarbeitung an der Spitze der Verdienstsкала mit Stundenverdiensten von 18,90 bzw. 16,72 DM. Die geringsten Verdienste für Frauen wurden ermittelt in den Wirtschaftszweigen Herstellung von Zigarren usw. mit 10,43 DM sowie in der Fischverarbeitung mit 10,84 DM. Weitere Ergebnisse enthalten die Tabellen auf S. 89*ff.

Die durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit in der Industrie ist 1987 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, und zwar für Männer von 40,8 auf 40,5 Wochen-

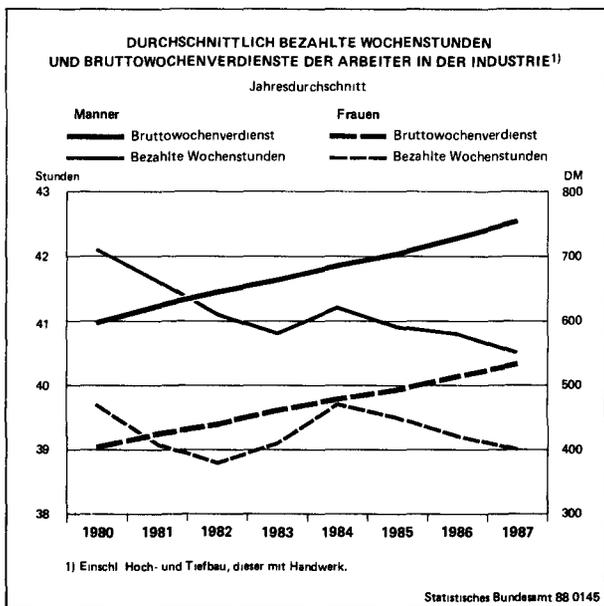
stunden und für Frauen von 39,2 auf 39,0 Stunden. Für Männer und Frauen insgesamt reduzierte sich die bezahlte Wochenarbeitszeit von 40,5 auf 40,2 Stunden. Dieser Rückgang war etwas größer als im Jahr 1986 im Vergleich zu 1985. Er entspricht damit tendenziell der Entwicklung des realen Bruttosozialprodukts, dessen Zuwachsrate 1987 mit etwa 1,7 % geringer war als im Jahr zuvor (2,5 %). Die bezahlten Arbeitsstunden sind von den lohnstatistischen Ergebnissen am besten als Konjunkturindikator geeignet, da sie kurzfristige Beschäftigungsveränderungen weitgehend erkennen lassen. Betrachtet man daraufhin die Ergebnisse des Jahres 1987 nach den großen Wirtschaftsbereichen, so sind die bezahlten Wochenstunden am stärksten zurückgegangen im Bergbau (von 39,6 auf 38,5 Stunden) und in der Investitionsgüterindustrie (von 40,5 auf 40,0 Stunden). Am wenigsten reduzierten sich die Arbeitszeiten in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (von 43,6 auf 43,5 Stunden) und in der Verbrauchsgüterindustrie (von 41,2 auf 41,1 Stunden). Wenn davon ausgegangen wird, daß die Erzeugnisse der beiden zuletzt genannten Wirtschaftsbereiche primär der inländischen Verwendung zugeführt werden — Investitionsgüter werden demgegenüber in erheblichem Umfang auf den Auslandsmärkten abgesetzt —, so entsprechen die lohnstatistischen Ergebnisse denjenigen der Sozialproduktberechnung, nach denen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 1987 vor allem von der Binnennachfrage und im besonderen vom privaten Verbrauch gestützt wurde.

Mit der Verringerung der Wochenarbeitszeiten haben sich auch die Mehrarbeitsstunden der männlichen Arbeiter weiter reduziert (siehe Schaubild 4). Hierauf soll im Abschnitt 2.3 noch näher eingegangen werden.

Bei der Darstellung der Länge der Arbeitszeiten in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen sind für männliche Arbeiter in drei Zweigen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie die höchsten geleisteten Wochenstunden ermittelt worden, und zwar für die Obst- und Gemüseverarbeitung mit 44,7 Stunden, für die Brot- und Backwarenindustrie sowie die Fischverarbeitung mit jeweils 44,2 Stunden. Besonders die Obst- und Gemüseverarbeitung ist mit ihrer Produktionstätigkeit stark vom Umfang und zeitlichen Verlauf der heimischen Ernte abhängig, was sich in einer hohen Zahl von Wochen- und Mehrarbeitsstunden — insbesondere im Oktober — ausdrückt, die bis auf den ermittelten Jahresdurchschnittswert durchschlagen. Die niedrigsten Wochenarbeitszeiten wurden für die Arbeiter im Bereich der Herstellung von Büromaschinen usw. sowie im Steinkohlenbergbau mit 37,5 bzw. 38,0 Stunden festgestellt. In beiden Fällen ist 1987 in erheblichem Umfang Kurzarbeit geleistet worden. Während es sich bei der Büromaschinenherstellung jedoch um eine Sonderentwicklung handelt, soll im Steinkohlenbergbau die Fördermenge langfristig verringert und dem geringeren Bedarf an Steinkohle angepaßt werden.

Die höchste Anzahl von Wochenstunden für die Industriearbeiterinnen wurde mit 41,2 in der Brot- und Backwarenindustrie und mit je 40,7 in der Obst- und Gemüseverarbeitung sowie in der Fleischverarbeitung festgestellt. Über 40 Wochenstunden sind 1987 von Frauen nur noch in sieben der insgesamt 43 erfaßten Wirtschaftszweige gearbeitet

Schaubild 3



worden. Die kürzesten Arbeitszeiten für Frauen ergaben sich — aufgrund von Kurzarbeit — in der Herstellung von Büromaschinen usw. sowie in der Herstellung von EBM-Waren usw. Weitere Ergebnisse enthalten die Tabellen auf den S. 89*ff.

Die Zunahme der Bruttowochenverdienste war 1987 für männliche und weibliche Industriearbeiter geringer als im Vorjahr — die Zuwachsraten betragen 3,3 und 3,5 % gegenüber 3,4 und 3,8 %. Hierin wird erkennbar, daß der Rückgang der bezahlten Arbeitszeit den Wochenverdienst stärker beeinflußt hat als die vor allem durch Tarifanhebungen bewirkten Erhöhungen der Stundenverdienste, die 1987 größer waren als 1986.

Nach Wirtschaftszweigen betrachtet sind trotz der in gewissem Umfang variablen Länge der Arbeitszeit Zunahmen des Bruttowochenverdienstes die Regel. Am stärksten war 1987 die Verdienstzunahme für männliche Arbeiter im Kali- und Steinsalzbergbau sowie im Erzbergbau mit Erhöhungen von 16,2 bzw. 13,1 %. Beide Fälle beruhen auf einem Basiseffekt der Arbeitszeit. Die bezahlten Wochenstunden haben hier nur deshalb so erheblich gegenüber dem Vorjahr zugenommen, weil die Jahresdurchschnittswerte 1986 außergewöhnlich niedrig lagen. Wegen der anhaltend schwachen Nachfrage auf den Weltmärkten mußten in dem stark exportabhängigen Kalibergbau 1986 Produktionskürzungen vorgenommen werden, die in Kurzarbeit ihren Ausdruck fanden. Das trifft auch für den Erzbergbau zu, der in der Bundesrepublik Deutschland im allgemeinen nur noch in begrenztem Umfang wettbewerbsfähig ist.

In Ausnahmefällen gab es bei den Wochenverdiensten auch Rückgänge gegenüber den Vorjahresergebnissen. Das traf 1987 für den Steinkohlenbergbau zu; die durchschnittliche Wochenarbeitszeit für männliche Arbeiter reduzierte sich um 1,5 Stunden, was zu einem um 10 DM (— 1,3 %) niedrigeren durchschnittlichen Wochenverdienst (746 DM) führte. Auch in der Fischverarbeitung lag

der Wochenverdienst für männliche Arbeiter mit 648 DM um 1 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Ursache hierfür war ebenfalls ein überdurchschnittlich hoher Rückgang der Arbeitszeit, im besonderen im Berichtsmonat Oktober, in dem sich die bezahlten Wochenstunden auf 40,3 beliefen gegenüber 46,3 im Oktober 1986. In dem Arbeitszeitrückgang wird der Nachfrageausfall nach Fischerzeugnissen, insbesondere frischen Heringen und Makrelen, sichtbar, der durch die Nematoden-Diskussion Mitte des vergangenen Jahres ausgelöst wurde.

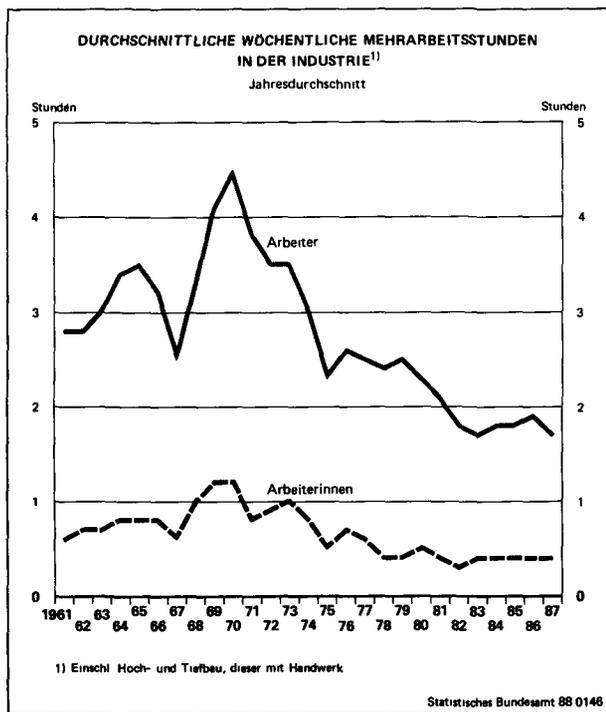
Bei den Arbeiterinnen wurde ein überdurchschnittlich hoher Zuwachs des Bruttowochenverdienstes mit 9 % im Schiffbau sowie mit 5,3 % bei Ziehereien, Kaltwalzwerken ermittelt. Die Verdienstzunahme ist in diesen beiden Industriezweigen auf die Steigerungen des Stundenverdienstes zurückzuführen, wohingegen die Arbeitszeit unverändert blieb. Bei diesen Feststellungen ist jedoch zu beachten, daß sie sich nur auf relativ wenige Personen beziehen, denn in den genannten Industriezweigen sind Frauen nur in sehr geringem Umfang beschäftigt.

Niedrigere durchschnittliche Bruttowochenverdienste im Vergleich zum Vorjahr wurden für die Arbeiterinnen in der Fischverarbeitung (— 3,7 %) und in der Herstellung von Büromaschinen usw. (— 2,7 %) festgestellt. Zu dieser Entwicklung haben vor allem geringere Wochenarbeitszeiten (— 4,4 bzw. — 7,7 %) beigetragen. In der Fischverarbeitung betragen zum Beispiel die durchschnittlich bezahlten Wochenstunden im Oktober 1987 nur 33,5 Stunden gegenüber 40,7 Stunden im entsprechenden Vorjahresmonat. Während der Arbeitszeitrückgang in der Fischverarbeitung vor allem auf dem bereits erwähnten, die gesamte Branche betreffenden Nachfrageausfall beruhte, war hierfür bei der Herstellung von Büromaschinen usw. eine Sonderentwicklung in wenigen Betrieben maßgeblich.

Der durchschnittliche Wochenverdienst lag in der Industrie für Männer bei 753 DM und für Frauen bei 531 DM, das entspricht Monatswerten von etwa 3270 und 2310 DM. Zu den bereits bei der Darstellung der Stundenverdienste genannten Ursachen für den Verdienstunterschied von Männern und Frauen kommt beim Wochenverdienst als zusätzliche Erklärung der Unterschied in der Anzahl der Mehrarbeitsstunden hinzu. Da die Männer im allgemeinen mehr Überstunden als die Frauen leisten, kann die Verdienstdifferenz damit teilweise erklärt werden. In den letzten Jahren hat sich allerdings die Zahl der von Männern geleisteten Überstunden ständig reduziert (siehe Schaubild 4). Sie lag 1987 bei 1,7 Wochenstunden. Von Frauen wurden schon immer nur sehr wenige Überstunden geleistet; 1987 waren es 0,4 Stunden je Woche. Der mit Überstunden erzielte Mehrverdienst der Männer kann deshalb nur noch in geringem Maße zur Begründung der höheren Männerverdienste dienen. (Der zusätzlich erzielte Mehrverdienst lag 1987 je nach Wirtschaftszweig etwa zwischen 10 und 80 DM in der Woche.)

Wird die Rangfolge der Bruttowochenverdienste für männliche Arbeiter nach Wirtschaftszweigen betrachtet, ist bemerkenswert, daß auf die Mineralölverarbeitung mit dem Spitzenverdienst von 957 DM zwei Wirtschaftszweige aus dem Bereich der Energiewirtschaft im weiteren Sinne fol-

Schaubild 4



gen, und zwar der Braunkohlenbergbau und die Elektrizitätsversorgung, für deren Arbeiter Wochenverdienste von 854 und 850 DM ermittelt wurden. In acht von 43 Wirtschaftszweigen erhielten die Arbeiter 1987 Wochenverdienste von mehr als 800 DM, das ergibt einen Monatsverdienst von mehr als 3500 DM. Demgegenüber gibt es aber auch noch Wochenverdienste von weniger als 600 DM — ein Betrag, der einem Monatsverdienst von rund 2500 DM entspricht —, nämlich bei der Zigarrenherstellung (576 DM), der Lederverarbeitung (589 DM) und der Herstellung von Schuhen (593 DM).

Für die Industriearbeiterinnen sind durchschnittliche Wochenverdienste von mehr als 600 DM Spitzenwerte, die nur in sieben Wirtschaftszweigen erzielt wurden. Die höchsten Durchschnittsverdienste erhielten die Arbeiterinnen in der Herstellung von Kraftfahrzeugen mit 728 DM, der Mineralölverarbeitung mit 666 DM und der Tabakverarbeitung ohne Zigarrenherstellung mit 651 DM. Die geringsten Wochenverdienste wurden für die Arbeiterinnen in zwei Wirtschaftszweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie ermittelt, und zwar in der Herstellung von Zigarren usw. (414 DM) und der Fischverarbeitung (415 DM) sowie in der Lederverarbeitung (433 DM).

2.2 Angestelltenverdienste

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten in Industrie, Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe, das heißt im gesamten Erhebungsbereich, erhöhten sich 1987 gegenüber dem Vorjahr um 3,8 %; für die weiblichen Angestellten betrug die Zuwachsrate 4,0 %. Verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Jahres 1986 (3,9 bzw. 4,4 %) haben die Angestelltenverdienste 1987 damit nur geringfügig weniger zugenommen.

Der Bruttomonatsverdienst für die Angestellten im gesamten Erhebungsbereich belief sich 1987 auf 4485 DM für männliche und 2875 DM für weibliche Angestellte. Die entsprechenden Vergleichswerte für die Industrie lagen bei 4868 und 3238 DM und für die erfaßten Dienstleistungsbereiche bei 3827 und 2652 DM. Daraus ergibt sich, daß der Monatsverdienst für einen männlichen Angestellten in der Industrie um rund ein Viertel (27 %) über dem eines männlichen Angestellten im Dienstleistungsbereich liegt; weibliche Angestellte verdienen in der Industrie im Durchschnitt ein Fünftel (22 %) mehr als im Dienstleistungsbereich. Die Differenz zwischen den Verdiensten der männlichen und weiblichen Angestellten betrug in der Industrie 1630 DM und im Dienstleistungsbereich 1175 DM, das heißt um diese Beträge lag der Durchschnittsverdienst eines männlichen Angestellten 1987 höher als der einer weiblichen Angestellten. Bemerkenswert ist, daß der „Mehrverdienst“ der Männer, bezogen auf den Durchschnittsverdienst für Frauen, in der Industrie (50 %) etwas größer ist als im Dienstleistungsbereich (44 %).

Die wichtigsten Ursachen für die Verdienstunterschiede von vollbeschäftigten Männern und Frauen sind bereits bei Darstellung der Ergebnisse für Arbeiter genannt worden; sie gelten mit Ausnahme der Arbeitszeit, die die Höhe des Wochenverdienstes unmittelbar bestimmt, bei der Benennung der Gehaltshöhe jedoch im allgemeinen keine Rolle spielt, auch für den Angestelltenbereich. Im besonderen ist bei den Angestellten wie bei den Arbeitern auf die unterschiedliche Qualifikationsstruktur hinzuweisen (siehe Schaubild 2). In den Leistungsgruppen II und III mit der höchsten bzw. mit höherer Qualifikation fielen im Oktober 1987 rund 85 % der männlichen Angestellten, hingegen nur 46 % der weiblichen Angestellten. Wird nur die Leistungsgruppe II betrachtet, so lag das Verhältnis bei 40 zu 8, das heißt in dem schon der Leitungsebene der Betriebe zugehörigen Bereich kommt auf fünf männliche Angestellte nur eine Frau. Hingegen sind in den Leistungsgruppen mit niedrigerer Qualifikation (IV und V) nur wenig mehr als 14 % der Männer, aber fast 54 % der Frauen vertreten. Diese Unterschiede in der Qualifikation, die die Verdiensthöhe maßgeblich bestimmen, sind insbesondere die Ursache für die erwähnten Differenzen zwischen den Verdiensten männlicher und weiblicher Angestellter.

Die Beschäftigungsart ist bei Angestellten ein zusätzliches statistisches Merkmal, mit dem Verdienstunterschiede von Männern und Frauen teilweise erklärt werden können. Die Verdienste für technische Angestellte — in der Industrie mehr als die Hälfte aller Angestellten — liegen im allgemeinen höher als für kaufmännische Angestellte. Bei den technischen Angestellten ist der Frauenanteil nach wie vor sehr gering; im Oktober 1987 lag er bei 8 %. Wie den Tabellen auf S. 89* ff. zu entnehmen ist, betrug der Verdienstunterschied zwischen technischen und kaufmännischen Angestellten in den einzelnen Wirtschaftszweigen bis zu 17 Prozent. Nach Leistungsgruppen betrachtet fällt auf, daß die Unterschiede in den beiden höchsten Leistungsgruppen II und III geringer sind als in den Leistungsgruppen IV und V. Zusammenfassend ist jedoch festzustellen, daß im Durchschnitt aller Industriezweige der Mehrverdienst der technischen Angestellten rund

3,5 % beträgt. Mit der Beschäftigungsart kann deshalb im Durchschnitt nur ein Betrag von etwa 150 DM, das sind etwa 10 % des Verdienstunterschiedes von männlichen und weiblichen Angestellten in der Industrie, erklärt werden. Im Dienstleistungsbereich ist der Einfluß der Beschäftigungsart auf die Höhe der Durchschnittsverdienste minimal, da hier nur 7,7 % aller technischen Angestellten beschäftigt sind bei einem Frauenanteil von 0,7 %.

Werden die durchschnittlichen Angestelltenverdienste in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen betrachtet, so ergibt sich bei den männlichen Angestellten in der Industrie folgende Rangordnung der Verdienste: Mineralölverarbeitung 6219 DM, Übriger Bergbau, Gewinnung von Erdöl usw. 5594 DM sowie Herstellung von Kraftfahrzeugen usw. 5561 DM. Für Angestellte in der Mineralölverarbeitung wurden dabei erstmalig durchschnittliche Monatsverdienste von über 7000 DM ermittelt (siehe Tabellen auf S. 89* ff.). Bei den Angestellten im Übrigen Bergbau, Gewinnung von Erdöl usw. war der Anteil der technischen Angestellten (64 %) und der „Verdienstvorsprung“ dieser Angestellten gegenüber den kaufmännischen Angestellten (10 %) überdurchschnittlich hoch. Demgegenüber lagen die niedrigsten Durchschnittsverdienste in der Lederverarbeitung (3856 DM), der Brot- und Backwarenindustrie (3897 DM) und der Herstellung von Schuhen (3952 DM). Bei den hier genannten beiden mit der Verarbeitung von Leder befaßten Wirtschaftszweigen handelt es sich um Industriezweige, die seit Jahren wegen starker Importkonkurrenz Betriebe in der Bundesrepublik Deutschland schließen und Beschäftigte entlassen müssen.

Die weiblichen Industrieangestellten erreichten 1987 Spitzenverdienste in der Mineralölverarbeitung (4311 DM), der Tabakverarbeitung ohne Herstellung von Zigarren usw. (3967 DM) sowie bei der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (3822 DM). Am Ende der Verdienstskala der weiblichen Angestellten standen die Beschäftigten in der Herstellung von Zigarren usw. (2491 DM) und — wie bei den männlichen Angestellten — in der Lederverarbeitung (2552 DM). Nur geringfügig darüber lagen mit einem Durchschnittsverdienst von 2561 DM die in einem Zweig der Holzbearbeitung, den Sägewerken usw., tätigen weiblichen Angestellten. Weitere Ergebnisse enthalten die Tabellen auf S. 89* ff.

Im Dienstleistungsbereich wurden die männlichen und die weiblichen Angestellten am besten im Versicherungsgewerbe bezahlt; sie erhielten Durchschnittsverdienste von monatlich 4365 DM und 3391 DM. Nur um rund 7 Prozent darunter lagen die Verdienste der bei den Kreditinstituten beschäftigten männlichen und weiblichen Angestellten. Bemerkenswert erscheint, daß das Verdienstniveau der männlichen Angestellten im Großhandel (3900 DM) beinahe das der männlichen Angestellten bei Kreditinstituten (4074 DM) erreicht. Die geringsten Durchschnittsverdienste wurden, wie schon seit Jahren, für die Angestellten im Einzelhandel ermittelt. Während von den männlichen Angestellten rund zwei Drittel den Leistungsgruppen II und III angehören, sind es von den weiblichen Angestellten nur etwas mehr als ein Viertel (26,2 %). Der Durchschnittsverdienst der weiblichen Angestellten des Einzelhandels

(2249 DM) wird von den Ergebnissen der Leistungsgruppe IV bestimmt (2062 DM), das sind überwiegend Verkäuferinnen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. In diese Leistungsgruppe fielen im Oktober 1987 63 von 100 weiblichen Angestellten des Einzelhandels, das waren 40 % aller Angestellten im Einzelhandel überhaupt.

2.3 Mehrarbeitsstunden im Oktober 1987

Die in der Verdienststatistik nachgewiesenen bezahlten Wochenstunden schließen Mehrarbeitsstunden ein. Mit dem bei der Erhebung verwendeten Summenverfahren wird die Gesamtzahl der im Betrieb beschäftigten Arbeiter und der von ihnen geleisteten Mehrarbeitsstunden erfragt, das heißt es sind darin auch Arbeiter ohne Mehrarbeitsstunden enthalten. Für eine genaue Feststellung der Mehrarbeitsstunden, insbesondere auch mit Bezug auf besonders interessierende Arbeitergruppen, wie zum Beispiel Meister oder Vorarbeiter, müßte dieses Merkmal in einem Individualverfahren erfragt werden, das nur in den in mehrjährigen Abständen durchgeführten Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen möglich ist. Die laufende Verdienststatistik mit ihren Angaben zur Mehrarbeit kann jedoch noch etwas aussagefähiger gestaltet werden, wenn man sich bei der Auswertung der erhobenen Daten auf Betriebe beschränkt, die überhaupt Mehrarbeit geleistet haben. Eine solche Sonderauswertung wird seit 1985 durchgeführt. Die hiermit gewonnenen Ergebnisse schließen zwar nach wie vor Arbeiter ein, die keine Mehrarbeit geleistet haben; mit dem Ausschluß von Betrieben ohne jegliche Mehrarbeit wird dieser Personenkreis jedoch erheblich reduziert, so daß die erzielten Ergebnisse als genügend aufschlußreich gelten können. Die Sonderauswertung wird nur für den Berichtsmonat Oktober vorgenommen und beschränkt sich auf die männlichen Arbeiter. Über die Gründe für diese Einschränkung und das gesamte Auswertungsprogramm ist in Heft 6/1986 dieser Zeitschrift berichtet worden.

Nach den neuesten Ergebnissen (siehe Tabellen auf S. 89* ff.) ist im Oktober 1987 nur in drei von vier Industriebetrieben (ohne Hoch- und Tiefbau) bezahlte Mehrarbeit geleistet worden, im Hoch- und Tiefbau sogar nur in weniger als der Hälfte aller Betriebe (43,4 %). Bei der Betrachtung der Ergebnisse nach Industriezweigen schwankt dieser Anteilswert zwischen 100 % im Kohlen- und Salzbergbau und 33,2 % in der Lederverarbeitung. Bei den Wirtschaftszweigen mit Anteilswerten über 90 % dürften die technischen Zwänge einer kontinuierlichen kapitalintensiven Produktion, z. B. im Bergbau, in der Rohstahlerzeugung und der Chemiefaserindustrie, Mehrarbeit notwendig machen. Im übrigen wird in den Ergebnissen die derzeitige wirtschaftliche Lage einzelner Wirtschaftszweige durchaus erkennbar, zum Beispiel in den niedrigen Anteilswerten von Betrieben mit Mehrarbeit in der Lederverarbeitung, im Bekleidungsgewerbe und in der Schuhherstellung.

Durch den Ausschluß der Betriebe ohne Mehrarbeitsstunden erhöhte sich für Oktober 1987 die Zahl der von männlichen Arbeitern je Woche geleisteten Mehrarbeitsstunden in der Industrie (ohne Hoch- und Tiefbau) von 1,7 auf 2,1 Stunden, im Hoch- und Tiefbau sogar von 1,6 auf 2,8 Stunden. Die größten Veränderungen ergaben sich in den

Industriezweigen Stahl-, Leichtmetallbau usw. sowie in der Lederverarbeitung, bei denen sich die Zahl der bezahlten Mehrarbeitsstunden von 2,9 auf 3,8 bzw. von 1,2 auf 2,1 Stunden erhöhte.

In der folgenden Tabelle sind diejenigen Industriezweige dargestellt, für die eine besonders hohe oder eine besonders niedrige Zahl durchschnittlicher Mehrarbeitsstunden ermittelt wurde. Die meisten Mehrarbeitsstunden wurden von männlichen Arbeitern in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie geleistet, wobei der Spitzenwert von 5,7 Stunden in der Obst- und Gemüseverarbeitung saisonal beeinflußt ist (Verarbeitung der heimischen Ernte und Auslieferung der Erzeugnisse). Die wenigsten durchschnittlichen Mehrarbeitsstunden sind für den Bergbau festgestellt worden.

Wirtschaftszweige mit niedrigen (bis 1,5) und hohen (ab 3,0) Mehrarbeitsstunden im Oktober 1987 (in Betrieben mit Mehrarbeitsstunden)

Wirtschaftszweig	Mehrarbeitsstunden	
	bis 1,5	ab 3,0
Elektrizitätsversorgung	1,2	
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	1,1	
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	1,4	
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	0,7	
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	1,3	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)		4,6
Mineralölverarbeitung	1,0	
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	1,1	
Herstellung von Chemiefasern	1,1	
Holzbearbeitung		3,3
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung		3,2
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)		3,8
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	1,2	
Schiffbau		4,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	1,4	
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	1,4	
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	1,0	
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	1,4	
Ledererzeugung		3,9
Herstellung von Schuhen, Reparaturen von Schuhen, Gebrauchsgütern aus Leder u. ä., Schirmen	1,4	
Brot- und Backwarenindustrie		4,2
Obst- und Gemüseverarbeitung		5,7
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	4,5	
Fischverarbeitung		3,3
Tabakverarbeitung	0,5	

Werden die Ergebnisse nach Leistungsgruppen betrachtet (siehe Tabelle S. 89* ff.), so fällt auf, daß die Durchschnittswerte in den meisten Wirtschaftszweigen verhältnismäßig eng beieinander liegen. Die Vermutung, daß die hochqualifizierten Arbeiter in Leistungsgruppe 1 deutlich mehr Überstunden leisten als Hilfsarbeiter und angeleitete Arbeiter in den Leistungsgruppen 2 und 3, findet nur in ganz wenigen Wirtschaftszweigen eine Bestätigung. In 11 von 37 nachgewiesenen Wirtschaftszweigen ist der Durchschnittswert der Zahl der geleisteten Überstunden von Leistungsgruppe 3 sogar höher als für Leistungsgruppe 1. Diese Feststellungen lassen erkennen, daß moderne Produktionsverfahren — bei außerordentlich rationellem Arbeitskräfteeinsatz — Arbeitskräfte verschiedener Qualifikationen miteinander kombinieren, die in ihrem Einsatz in hohem Maße voneinander abhängig sind.

In der Darstellung der Ergebnisse nach Betriebsgrößenklassen wird ersichtlich, daß mit zunehmender Betriebs-

größe, gemessen an der Anzahl der Beschäftigten, die Mehrarbeitsstunden abnehmen (von der Bauindustrie abgesehen).

Betriebe mit bis unter . . . Beschäftigten	Mehrarbeitsstunden je männlichen Arbeiter	
	Industrie (ohne Bauindustrie)	Hoch- und Tiefbau
unter 20	3,9	2,3
20—50	3,4	2,1
50—100	3,4	2,5
100—500	2,6	3,4
500 und mehr	1,5	3,4

Worauf dieser Zusammenhang zurückzuführen ist, läßt sich ohne eingehende Untersuchungen nicht zuverlässig beurteilen.

3 Reallohnentwicklung

Mehr noch als die Entwicklung der bisher dargestellten nominalen Bruttoverdienste interessiert den Arbeitnehmer, wie sich die Verdienste bei Berücksichtigung der Preisveränderungen entwickelt haben. Einen behelfsmäßigen Nachweis hierüber bietet der sogenannte Reallohnindex. In diesem Index ist die Bruttoverdienstentwicklung der Arbeiter in der Industrie bzw. der Angestellten in Industrie und Handel in Beziehung gesetzt zur Preisentwicklung für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen, das heißt die Verdienste werden um die Verbraucherpreisveränderungen bereinigt, wie sie für den genannten Haushaltstyp ermittelt werden¹⁾.

1987 haben sich die Reallohnindizes fast im selben Umfang verändert wie im Vorjahr.

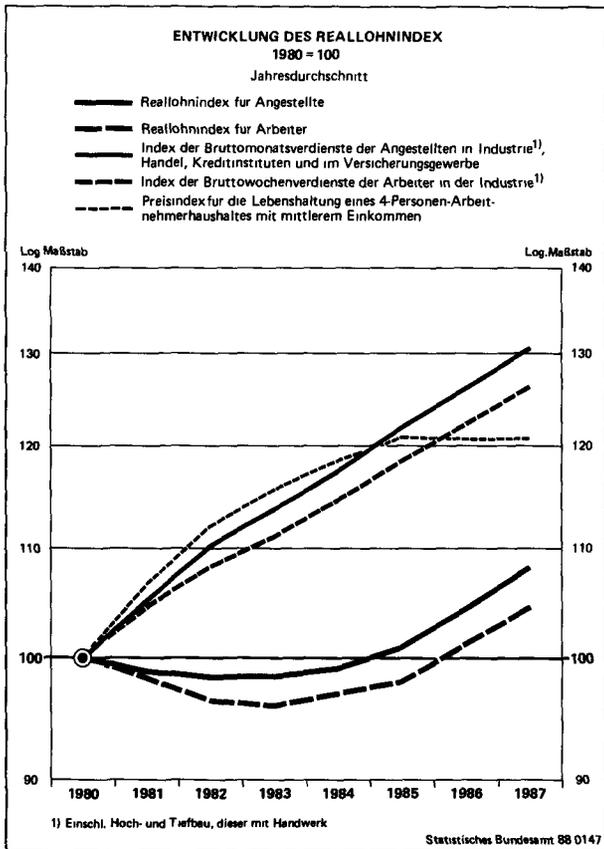
Jahresdurchschnitt	Reallohnindex für		Veränderung zum Vorjahr für	
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte
	Punkte		%	
1980	100	100	—	—
1981	98,2	98,8	- 1,8	- 1,2
1982	96,5	98,3	- 1,7	- 0,5
1983	96,0	98,4	- 0,5	+ 0,1
1984	96,9	99,2	+ 0,9	+ 0,8
1985	98,0	100,8	+ 1,1	+ 1,6
1986	101,2	104,4	+ 3,3	+ 3,6
1987	104,5	108,1	+ 3,3	+ 3,5

Für die Arbeiter in der Industrie war der Verdienstzuwachs mit 3,3 % identisch mit dem des Vorjahres. Für die Angestellten in Industrie und Handel haben sich die Monatsverdienste 1987 um 3,5 gegenüber 3,6 % im Jahr 1986 erhöht. 1987 hat sich damit also wiederum ein beachtlicher Zuwachs an Kaufkraft in den Händen der betreffenden Verbrauchergruppe ergeben.

Bei der vergleichenden Darstellung der Reallohnindizes für Arbeiter und Angestellte seit 1980 fällt auf, daß sich mit

¹⁾ Der so berechnete Reallohnindex ist eine Behelfslösung. Eigentlich müßten auf der Verdienstseite Nettoverdienstindizes anstelle von Bruttoverdienstindizes verwendet werden und auf der Preisseite müßte neben dem Preisindex für die Lebenshaltung ein zusätzlicher Index zur Verfügung stehen, der die Preisentwicklung von Gütern mißt, die nicht zur Lebenshaltung gehören (z. B. Aufwendungen für die allgemeine Zukunftsvorsorge wie Prämien für Lebensversicherungsverträge). Leider sind die für solche Indexberechnungen notwendigen Daten nicht oder nur teilweise verfügbar.

Schaubild 5



Ausnahme des Jahres 1984 die realen Verdienste für Angestellte günstiger entwickelt haben als für Arbeiter. Bis 1983 waren die „Reallohnverluste“ der Arbeiter größer als die für Angestellte; seit 1985 ist der Reallohnzuwachs der Arbeiter etwas geringer als der für Angestellte. Die Ursache hierfür liegt in der Entwicklung der bezahlten Wochenarbeitsstunden, die die Höhe des Wochenverdienstes bestimmen. Sie reduzierten sich von 41,6 Stunden im Jahr 1980 kontinuierlich auf 40,5 Stunden im Jahr 1983. Nach einem Wiederanstieg auf das Niveau von 40,9 Stunden 1984 ist in den Folgejahren ein erneuter Rückgang auf 40,7 (1985), 40,5 (1986) und 40,2 (1987) Stunden eingetreten. Während zu dem Rückgang Anfang der 80er Jahre vor allem die rezessive konjunkturelle Entwicklung beigetragen hat, wirkt sich nach 1983 der allgemeine wirtschaftliche Wiederaufschwung und seit 1985 auch die Verkürzung der tariflichen Wochenarbeitszeit aus.

Dipl.-Volkswirt Lothar Hake

Preise im Februar 1988

Ausgewählte Preisindizes
1980 = 100

Im Februar 1988 hat sich in der Bundesrepublik Deutschland die insgesamt ruhige Preisentwicklung der Vormonate fortgesetzt. Seit November 1987 sind bei den hier beobachteten Preisindizes für die gewerbliche Erzeugung, den Großhandel und den privaten Verbrauch die Veränderungsrate zum Vormonat nicht über die engen Grenzen von $-0,1/+0,2\%$ hinausgekommen; lediglich beim Einzelhandelspreisindex ergab sich im Februar 1988 mit $+0,3\%$ ein etwas größerer Zuwachs. Vor einem Jahr hatte sich die Entwicklung binnen Monatsfrist noch etwas günstiger dargestellt, so daß — wegen des „Basiseffektes“ — die Jahresraten der genannten Indizes im Februar 1988 durchweg etwas ungünstiger lagen als im Vormonat, ohne jedoch die 1-Prozentmarke zu erreichen.

Im Unterschied zum Januar 1988 haben sich im Februar 1988 die Preisreduzierungen für Mineralölzeugnisse gegenüber dem Vormonat in der Weise abgeschwächt, daß sie nur noch auf der Großhandelsstufe mit $-0,3$ Prozentpunkten einen nennenswerten Dämpfungseffekt ausübten. Ähnliches, wenn auch in entgegengesetzter Wirkungsrichtung, gilt für den nachlassenden Preisauftrieb bei Saisonwaren, die nicht mehr bei der Lebenshaltung, sondern nur noch beim Groß- und Einzelhandel indexsteigernd gewirkt haben (um 0,1 bzw. um 0,2 Prozentpunkte).

Veränderungen gegenüber dem Vormonat
Januar 1988 Februar 1988
%

	Januar 1988	Februar 1988
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	- 0,1	-
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 0,1
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,2	- 0,1
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,5	+ 0,2
ohne Saisonwaren	- 0,2	- 0,2
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,2	+ 0,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 0,1
ohne Saisonwaren	-	+ 0,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,2	+ 0,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 0,3
ohne Saisonwaren	-	+ 0,2

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) verharrte von Januar bis Februar 1988 auf einem Stand von 116,0 (1980 = 100) und lag mit $+0,4\%$ nur wenig über seinem Vorjahresniveau (entsprechende Vormonatsergebnisse: $-0,1\%$ im Januar 1988 und $+0,3\%$ im Dezember 1987). Eine deutliche Aufwärtsbewegung zeigte dagegen der Teilindex für verwendungsreife Investitionsgüter, der sich im Monats- und Jahresvergleich mit $+0,3$ bzw. $+2,3\%$ wiederum so kräftig erhöht hat wie im Vormonat (Januar 1988 ebenfalls $+0,3$ bzw. $+2,3\%$). Im Vergleich dazu haben — beeinflusst durch die zum Vormonat und Vorjahresmonat um 1,8

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Großhandelsverkaufspreise ¹⁾	Einzelhandelspreise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	Investitionsgüter ²⁾	Verbrauchsgüter ²⁾			insgesamt	ohne Saisonwaren ⁴⁾
1983 D	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D	121,8	120,1	118,5	117,5	117,5	121,0	121,0
1986 D	118,2	123,4	110,6	108,8	117,3	120,7	120,8
1987 D	115,6	126,5	110,7	104,7	117,8	121,0	121,1
1986 Dez	115,7	124,5	108,7	104,4	116,9	120,1	120,4
1987 Jan	115,9	125,0	111,2	105,2	117,5	120,6	120,7
Febr	115,5	125,4	109,7	104,8	117,7	120,7	120,7
März	115,4	125,6	110,1	104,8	117,7	120,7	120,7
April	115,1	126,1	110,5	104,9	117,9	121,0	120,9
Mai	115,2	126,3	110,9	104,9	118,2	121,1	120,9
Juni	115,3	126,7	110,7	105,0	118,2	121,3	121,1
Juli	115,6	126,9	111,3	104,6	118,0	121,3	121,2
Aug.	115,8	127,0	111,4	104,9	117,8	121,2	121,3
Sept.	115,6	126,9	110,7	104,1	117,5	120,9	121,2
Okt.	116,0	127,1	111,3	104,5	117,6	121,1	121,4
Nov.	116,0	127,3	110,7	104,3	117,6	121,1	121,4
Dez.	116,1	127,5	110,4	104,3	117,8	121,3	121,5
1988 Jan	116,0	127,9	109,9	104,5	118,0	121,5	121,5
Febr.	116,0	128,3	110,0	104,4	118,3	121,8	121,7
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1986 Dez	- 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
1987 Jan	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
Febr.	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	-
März	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	-	-	-	-
April	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	-	+ 0,3	+ 0,1	-
Juni	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1
Sept.	- 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Okt.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Nov.	-	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	-	-	-
Dez.	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	-	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
1988 Jan	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	-
Febr.	-	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1983 D	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1986 D	- 3,0	+ 2,7	- 6,7	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2
1987 D	- 2,2	+ 2,5	+ 0,1	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1986 Dez	- 4,8	+ 2,7	- 7,3	- 9,4	- 0,8	- 1,1	- 1,1
1987 Jan	- 4,4	+ 2,6	- 3,9	- 8,6	- 0,3	- 0,8	- 0,8
Febr.	- 4,2	+ 2,8	- 3,7	- 6,9	- 0,1	- 0,5	- 0,5
März	- 3,9	+ 2,7	- 1,8	- 6,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2
April	- 3,6	+ 2,7	- 1,0	- 5,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Mai	- 2,9	+ 2,7	+ 0,5	- 4,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Juni	- 2,7	+ 2,7	+ 0,5	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 1,8	+ 2,6	+ 2,9	- 2,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Aug.	- 1,4	+ 2,4	+ 2,3	- 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7
Sept.	- 1,6	+ 2,0	+ 1,1	- 2,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4
Okt.	- 0,2	+ 2,2	+ 2,4	- 1,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9
Nov.	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,7	- 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9
Dez.	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,6	- 0,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9
1988 Jan	+ 0,1	+ 2,3	- 1,2	- 0,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7
Febr.	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,8

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfisch und Blumen.

bzw. $5,5\%$ billigeren Mineralölzeugnisse — die Preise für verwendungsreife Konsumgüter mit Monats- und Jahresveränderungsrate von $+0,1$ bzw. $+0,3\%$ einen günstigeren Verlauf genommen (jeweilige Vormonatsergebnisse $-0,5$ bzw. $-1,2\%$).

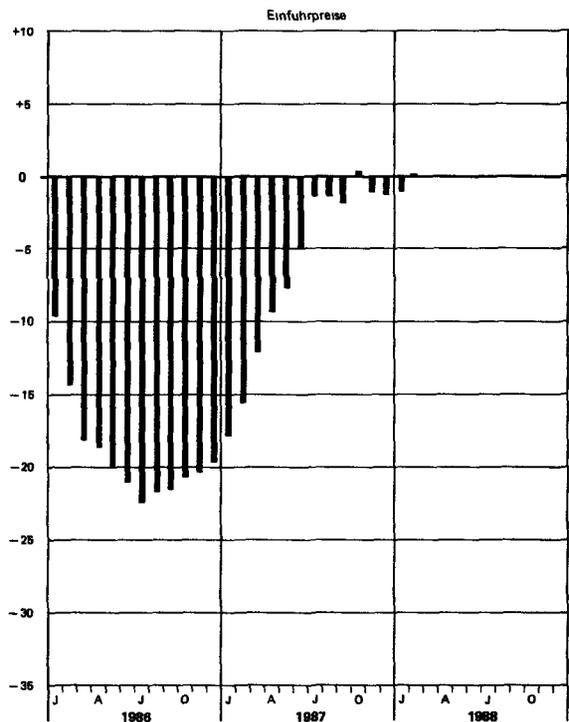
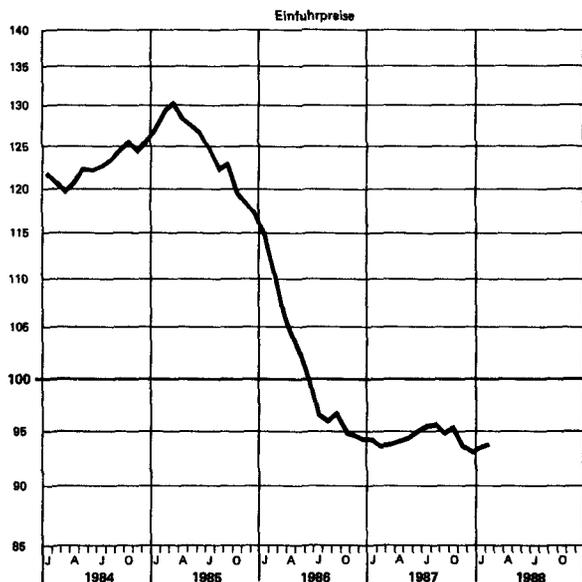
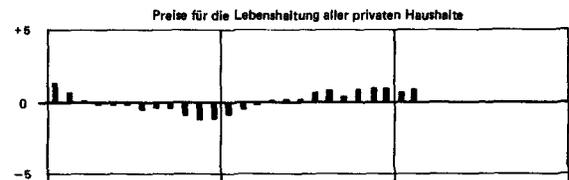
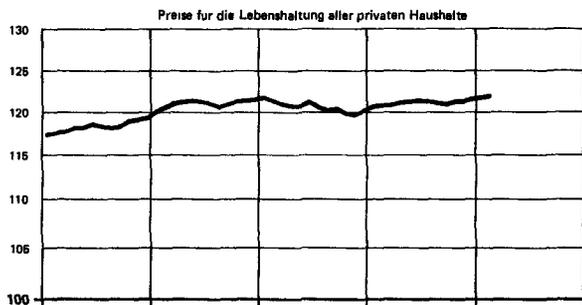
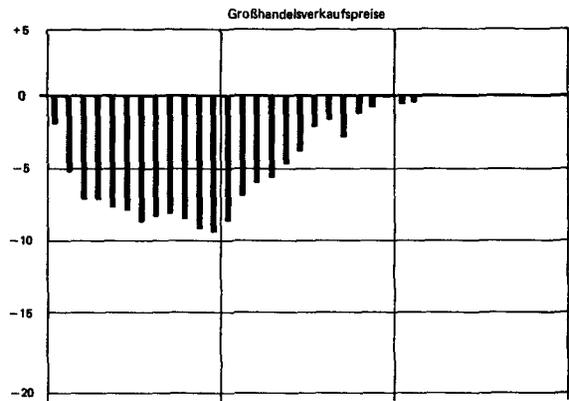
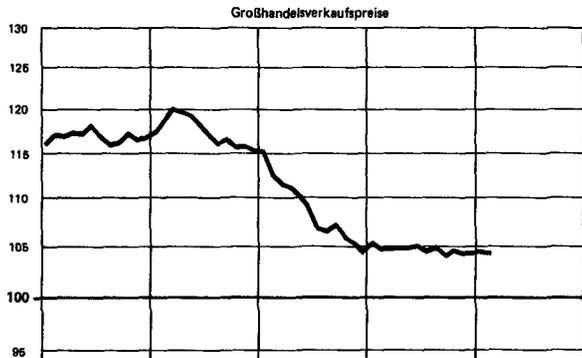
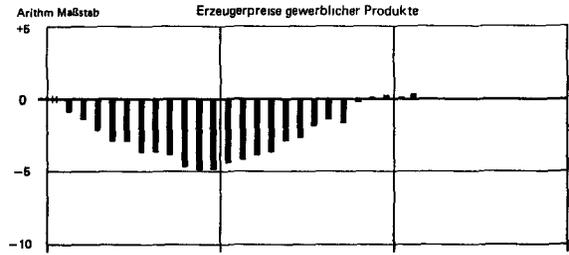
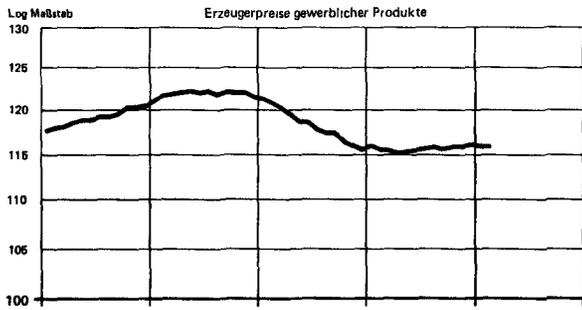
Wesentlich schwächer war die Dämpfungswirkung der Mineralölverbilligung auf den Gesamtindex, der ohne diese Erzeugnisgruppe gegenüber dem Vormonat um

Schaubild 1

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
1980 = 100

Preisindex

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



Statistisches Bundesamt 88 0106

+ 0,1 % anzog. Für seinen mit Abstand wichtigsten Teilindex für die Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes (Anteil am Indexgewicht rd. 86 %) gelten die gleichen Monatsraten von $\pm 0,0$ % in der vollständigen Berechnung und + 0,1 % in der Berechnung ohne Mineralölzeugnisse. Auf der Zweistellerstufe der Warengliederung ¹⁾ folgen nach dem Ausmaß der Preisermäßigungen binnen Monatsfrist nach den Mineralölzeugnissen (wie erwähnt — 1,8 %) die NE-Metalle und -Metallhalbzeuge, die um 1,1 % im Preis nachgegeben haben. Beide Warengruppen gehören zu den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes und haben bewirkt, daß sich deren Teilindex wesentlich günstiger entwickelt hat als die Teilindizes der drei verbleibenden Hauptwarenbereiche des Verarbeitenden Gewerbes:

Veränderungen Februar 1988
gegenüber Januar 1988
%

Erzeugnisse des	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	- 0,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	- 0,1
Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,1
Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2

Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich im Februar 1988 mit — 0,1 % gegenüber dem Vormonat geringfügig ermäßigt, und zwar auf einen Stand von 104,4 (1980 = 100), der um 0,4 % niedriger lag als ein Jahr zuvor. Wie im Vormonat standen Abschläge bei Mineralölzeugnissen (Monats- und Jahresrate — 2,5 bzw. — 8,1 %) Aufschlägen bei Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschließlich Südfrüchten, Frischfisch und Schnittblumen (Monats- und Jahresrate + 4,0 bzw. + 7,1 %) gegenüber. Wegen ihres größeren Anteils am Indexgewicht (138 ‰ gegenüber 39 ‰) haben die Mineralölzeugnisse die Gesamtentwicklung allerdings stärker geprägt als die Saisonwaren. Läßt man die erste Erzeugnisgruppe aus der Berechnung heraus, so kehrt sich die Entwicklungsrichtung um, und es ergeben sich positive Veränderungsrate von 0,2 % im Monats- und 0,4 % im Jahresvergleich. Verfährt man ebenso mit der zweiten, den Saisonwaren, kommt es dagegen beim Vormonatsvergleich lediglich zu einer begrenzten Verstärkung der deflationären Entwicklung (— 0,2 statt — 0,1 %); die Jahresrate (— 0,8 statt — 0,4 %) erhöhte sich dagegen in dieser Berechnung stärker.

Das Marktgeschehen bei Mineralöl- und Saisonzeugnissen kam auch in der gegenläufigen Monatsentwicklung bei den Hauptwirtschaftsbereichen zum Ausdruck, und zwar hat sich der Teilindex für den „Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren“ um 0,7 % ermäßigt, während der für den „Großhandel mit Fertigwaren“ um 0,4 % angestiegen ist. Innerhalb des erstgenannten Hauptzweiges ist der Abschlag von 2,0 % beim Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen durch weitere Ermäßigungen verstärkt worden, die beim Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren — 1,0 %, beim Großhan-

del mit Altmaterial, Rohstoffen sogar — 3,7 % ausgemacht haben. Innerhalb des zweitgenannten Hauptzweiges ist der saisonbedingte Aufschlag beim Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (darunter Gemüse, Obst, Früchte + 7,3 %) mit + 0,9 % der größte, aber nicht der einzige gewesen.

Vielmehr zeigten hier vier weitere Wirtschaftszweige ansteigende Verläufe, die beim Großhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren mit + 0,5 % sowie beim Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen mit + 0,3 % recht deutlich ausgefallen sind.

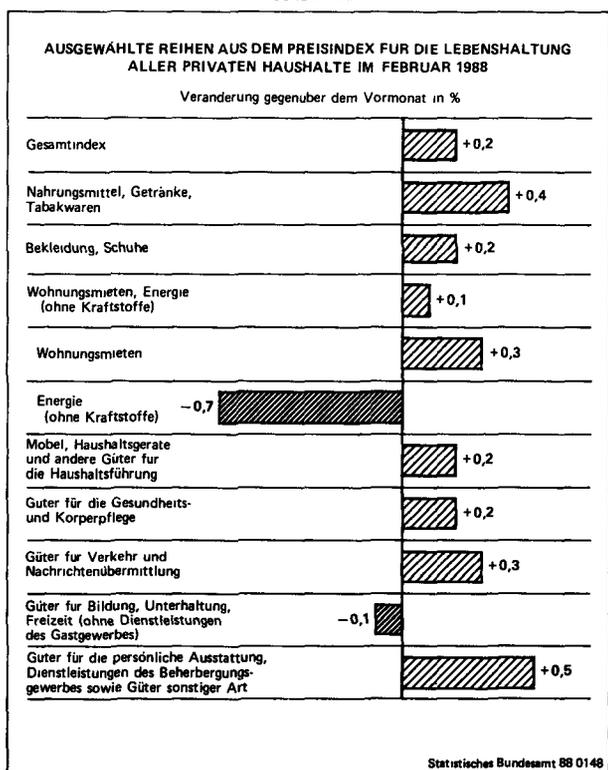
Der Index der Einzelhandelspreise hat im Februar 1988 mit + 0,3 % gegenüber dem Vormonat etwas stärker angezogen als im Monat zuvor (+ 0,2 %). Das gilt auch hinsichtlich seines Abstandes zum Vorjahresmonat, der mit + 0,5 % ebenfalls geringfügig größer ausgefallen ist als vor Monatsfrist (+ 0,4 %). Die „Besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel sowie Blumen“ haben den Gesamtanstieg mit Zunahmen von + 2,8 % binnen Monats- bzw. + 3,1 % binnen Jahresfrist beeinflußt; dieser hat sich in der Berechnung ohne Saisonzeugnisse nur auf + 0,1 % im Monats- bzw. + 0,4 % im Jahresvergleich belaufen. Die günstige Entwicklung bei Heizöl und Kraftstoffen hielt mit Preisrückgängen von 2,0 und 8,2 % zum Vor- bzw. Vorjahresmonat weiter an, vermochte die Monatsveränderung des Gesamtindex aber nicht zu beeinflussen (ohne Mineralölzeugnisse ebenfalls + 0,3 %), sondern nur seine Jahresveränderung, die ohne Mineralölzeugnisse mit + 0,7 % etwas höher gelegen hat als in der vollständigen Berechnung.

Von den Teilindizes der Wirtschaftsgruppen wich im Vergleich zum Vormonat nur einer stärker vom Verlauf des Gesamtindex ab: Beim Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen sorgten Preiserhöhungen für einen überdurchschnittlichen Zuwachs von 0,6 %. Die übrigen Zunahmen entsprachen entweder dem Durchschnitt, wie beim Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren mit ebenfalls + 0,3 %, oder lagen darunter, wie beim Einzelhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln, Anstrichbedarf mit + 0,1 %. Zwei Wirtschaftsgruppen — darunter der Einzelhandel mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art — zeigten mit jeweils — 0,1 % geringfügig nach unten gerichtete Verläufe.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag im Februar 1988 mit 121,8 Prozentpunkten (1980 = 100) um 0,2 % über dem Stand des Vormonats und um 0,9 % über dem des Vorjahresmonats. Im Januar 1987 — Monatsrate ebenfalls + 0,2 % — war die Jahresrate mit + 0,7 % noch etwas deutlicher hinter der 1-Prozentmarke zurückgeblieben. Wegen ihres hier vergleichsweise geringen Indexgewichts von 51 ‰ haben sich die Nachlässe für Mineralölzeugnisse (Monats- und Jahresrate — 0,8 bzw. — 5,8 %) auf der Verbraucherstufe schwächer ausgewirkt als auf der Erzeuger- und der Großhandelsstufe. So legte der Index ohne Heizöl und Kraftstoffe mit + 0,3 und + 1,1 % gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorjahresmonat nur wenig mehr zu als der Gesamtindex (+ 0,2 bzw. + 0,9 %).

¹⁾ In Anlehnung an das Systematische Warenverzeichnis für die Industriestatistik (Ausgabe 1975).

Schaubild 2



Die Aufschläge bei den „Besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmitteln“ (Monats- und Jahresrate + 5,7 bzw. + 1,4 %) haben sich entgegengesetzt zu den Erdölderivaten auf die Indexentwicklung ausgewirkt. So verlief der Indexanstieg ohne Saisonnahrungsmittel mit + 0,1 % im Monats- und + 0,8 % im Jahresvergleich nur wenig flacher als bei vollständiger Berechnung (+ 0,2 bzw. + 0,9 %). Stärker war ihr Einfluß auf die Nahrungsmittelpreise insgesamt, die von Januar bis Februar 1988 um durchschnittlich 0,6 % anzogen, obwohl die „Sonstigen Nahrungsmittelpreise“ fest geblieben sind. Trotz ihres Anstiegs am aktuellen Rand lagen die Nahrungsmittelpreise mit - 0,2 % immer noch etwas günstiger als im Vorjahresmonat. Dagegen blieben bei den drei verbleibenden größeren Zusammenfassungen die monatlichen Veränderungen durchweg hinter ihren jährlichen zurück:

	Veränderungen Februar 1988 gegenüber	
	Januar 1988	Februar 1987
	%	
Dienstleistungen und Reparaturen	+ 0,3	+ 2,2
Wohnungs- und Garagen-nutzung	+ 0,3	+ 1,9
Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	-	+ 0,1

Beim Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung (sog. Kraftfahrer-Preisindex) sind im Februar 1988 die Preiserhöhungen für die Anschaffung von Krafträdern und von Personenkraftwagen von 1,5 bzw. von 0,6 % jeweils gegenüber dem Vormonat durch nahezu stabile Kraftstoffpreise (+ 0,1 %), feste Versicherungsbeiträge sowie ermäßigte bzw. entfallene Kfz-Steuer für schadstoffarme Pkw (- 0,7 %) soweit kompensiert wor-

den, daß der „Kraftfahrer-Preisindex“ nicht stärker stieg als der Gesamtindex (jeweils + 0,3 %). Allerdings hat sich im Vorjahresvergleich die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung mit + 1,6 % kräftiger verteuert als die allgemeine Lebenshaltung (+ 0,9 %).

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes haben sich mit Monatsraten zwischen + 0,2 und + 0,4 % im gleichen bzw. nahezu gleichen Ausmaß verändert wie der für alle Haushalte (+ 0,3 %). Die Jahresrate des Preisindex für die Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen wich mit + 1,2 % erkennbar nach oben ab, weil hier den stärker gestiegenen Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes und den Pauschalreisen (Jahresraten beim Gesamtindex + 3,5 bzw. + 1,3 %) eine größere Bedeutung zukommt als bei den Lebenshaltungsindizes für die anderen Verbrauchergruppen. Die besonders günstige Jahresentwicklung des Preisindex für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern von + 0,3 % hängt mit der hier vergleichsweise höheren Gewichtung der Haushaltsenergie zusammen, die sich — gemessen am Index aller Haushalte — seit Februar 1987 um 3,3 % verbilligte.

	Veränderungen Februar 1988 gegenüber	
	Januar 1988	Februar 1987
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,3	+ 0,9
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,3	+ 1,2
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 0,7
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern	+ 0,2	+ 0,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,4	+ 0,8

Im einzelnen sind auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende stärkere Preisveränderungen von Januar bis Februar 1988 hervorzuheben (in Klammern die Veränderungen gegenüber Februar 1987):

	Veränderungen	
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Kunststoffe auf Zellulosebasis	+ 6,3	(- 4,7)
Rohbenzin (Naphta)	+ 3,9	(- 2,0)
Hüttenaluminium	+ 3,9	(+ 27,7)
Geschweißte Stahlrohre	+ 3,5	(+ 0,9)
Kartoffelerzeugnisse	+ 3,2	(+ 1,5)
Tiefgefrorenes Gemüse	+ 1,8	(+ 2,8)
Kaffee-Extrakte	+ 1,4	(- 9,6)
Betonstahl	- 1,9	(- 0,8)
Aethylenglykol	- 3,2	(+ 28,0)
Leichtes Heizöl	- 3,8	(- 11,5)
Bitumen	- 4,5	(+ 26,0)
Gold	- 4,7	(+ 2,6)
Sojaöl	- 5,4	(+ 17,9)
Sauerkonserven	- 7,0	(+ 5,5)
Schweres Heizöl	- 7,2	(- 20,0)
Flüssiggas	- 10,1	(- 20,7)
Elektrolytkupfer	- 10,5	(+ 55,6)

	Veränderungen	
	%	
Großhandelsverkaufspreise		
Bananen	+ 29,7	(+ 5,2)
Rohkaffee	+ 11,5	(+ 4,2)
Wolle (Handelsvliese und Kammzüge)	+ 11,3	(+ 33,5)
Frischgemüse	+ 7,6	(+ 1,5)
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	+ 4,0	(+ 24,5)
Rohe Häute und Felle	+ 3,9	(+ 20,2)
Herrnoberbekleidung	+ 3,2	(-)
Stahlrohre	+ 2,5	(+ 6,1)
Dieselmotoren	- 2,1	(- 4,5)
Speisekartoffeln	- 2,4	(+ 0,5)
Frische Eier	- 3,0	(- 12,5)
Halbzeug aus Kupfer, auch legiert	- 3,1	(+ 24,7)
Lebende Schlachtschweine	- 3,1	(- 1,2)
Leichtes Heizöl	- 6,7	(- 13,2)
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus Kupfer, auch legiert	- 9,0	(+ 34,5)
Schweres Heizöl	- 9,8	(- 24,1)
Kupfer, auch legiert	- 11,5	(+ 48,6)
Seefische	- 17,5	(- 11,5)
Verbraucherpreise		
Frischobst	+ 9,9	(+ 4,1)
Frischgemüse	+ 3,8	(- 0,4)
Friseurleistungen	+ 0,3	(+ 2,0)
Butter	+ 0,3	(- 2,5)
Reis	+ 0,2	(+ 0,5)
Kartoffeln	- 0,2	(- 7,0)
Kaffee	- 0,2	(- 19,7)
Fernseh-, Rundfunk-, Phono-, Foto- und Kinogeräte	- 0,3	(- 2,7)
Eier	- 0,8	(+ 0,6)
Frische Fische und Fischfilets	- 1,1	(+ 4,8)
Leichtes Heizöl	- 4,2	(- 12,7)

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Dietrich Borowski

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Gedanken zu einer Basisklassifikation der Bodennutzungen	2	71
Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1985	3	182
Neuer Stichprobenplan für die Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe	1	17
Bevölkerung		
Kinderzahl verheirateter deutscher Frauen nach Ehedauer, Einkommen des Mannes und Erwerbstätigkeit der Frau 1986	1	23
Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1986	2	80
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Berufs- und Ausbildungspendler	2	86
Struktur und Entwicklung der Erwerbslosigkeit 1986	2	101
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1987	3	188
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1987	3	191
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Weinmosternte 1987	3	196
Produzierendes Gewerbe		
Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1985	3	182
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung 1985	1	26
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1987	2	115
Außenhandel		
Außenhandel 1987	1	33
nach Waren	3	199
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	119
im vierten Vierteljahr 1987	2	128
Verkehr		
Transport von gefährlichen Gütern 1983 bis 1986	2	135
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1987	1	40
Finanzen und Steuern		
Sonderrechnungen außerhalb der Länderhaushalte	1	48
Finanzplanung von Bund und Ländern 1987 bis 1991	1	52
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1987	3	188
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1983	2	140
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1987	3	207

	Heft	Seite
Preise		
Preise im Jahr 1987	1	55
Januar 1988	2	147
Februar 1988	3	218
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1987	3	157
Sozialprodukt im Jahr 1987	1	5

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	68*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	80*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	81*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen 1987	82*	einmalig
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	83*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	84*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	85*	"
 Außenhandel		
Einfuhr und Ausfuhr (Spezialhandel) nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken	87*	einmalig
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten und Bruttoverdienste der Arbeiter in der Industrie im Jahr 1987 nach Leistungsgruppen; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im Jahr 1987 nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen; Mehrarbeitsstunden der männlichen Arbeiter im Oktober 1987 nach Leistungsgruppen und Betriebsgrößenklassen	89*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk	96*	halbjährlich
 Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	97*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	99*	"
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Sozialprodukts; Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen	101*	vierteljährlich
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts; Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität; Verwendung des Sozialprodukts; Sozialprodukt und Volkseinkommen; Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer; Einnahmen und Ausgaben des Staates; verfügbares Einkommen der privaten Haushalte; Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung; wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt	103*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987					1988	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	25 540p	25 794p	25 971p	26 130p	26 265p	26 252p	26 159p	26 033p	25 890p	...
dar. Abhängige	1 000	22 274p	22 527p	22 707p	22 875p	...	...	22 883p	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 304	2 228	2 229	2 165	2 107	2 093	2 133	2 308	2 519p	2 517p
und zwar:											
Männer	1 000	1 289	1 200	1 207	1 119	1 082	1 072	1 107	1 256	1 427p	1 434p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	159	145	128	142	133	118	115	123	126p	123p
Ausländer	1 000	253	248	262	253	255	255	261	277	294p	295p
Arbeitslosenquote	%	9,3	9,0	8,9	8,6	8,4	8,3	8,5	9,2	9,9p	9,9p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	313	303	311	285	276	307	301	379	477p	281p
Offene Stellen	1 000	110	154	171	177	180	171	157	148	161p	174p
Arbeitsvermittlungen	1 000	156	164	166	180	176	173	157	151	131p	144p
Kurzarbeiter	1 000	235	197	278	175	253	289	205	218	310p	350p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	Anzahl	18 876	18 842	17 589	1 511	1 339	1 481	1 203	1 483	...	...
Unternehmen	Anzahl	13 625	13 500	12 098	1 030	882	1 006	794	1 018	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 306	2 148	2 065	179	168	177	150	187	...	...
Baugewerbe	Anzahl	3 228	3 008	2 638	238	170	169	156	192	...	...
Handel	Anzahl	3 370	3 547	3 112	266	234	290	207	273	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 835	3 946	3 496	285	237	294	229	300	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁵⁾	Anzahl	5 251	5 342	5 491	481	457	475	409	465	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	18 804	18 793	17 543	1 510	1 334	1 479	1 195	1 478	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14 512	14 695	13 743	1 164	1 067	1 155	941	1 139	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	105	82	84	3	7	5	10	15	...	...
Wechselproteste	Anzahl	152 349	129 744	104 944	8 026	8 450	8 928	7 885	8 197	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 410	1 184	1 002	82	89	85	71	89	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 627	15 305	14 887	...	...	...	...	14 887	...	...
Schweine	1 000	24 282	24 503	23 670	25 037	...	...	...	23 670	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 859	5 112	5 066	409	478	516	440	388	361	...
Kälber	1 000	688	687	710	59	62	61	56	67	50	...
Schweine	1 000	37 019	37 783	37 942	3 189	3 176	3 244	3 231	3 091	3 019	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 630	4 846	4 873	404	424	443	417	390	377	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 460	1 578	1 561	126	147	159	134	119	112	...
Kälber	1 000 t	81	82	87	7	8	8	7	8	6	...
Schweine	1 000 t	3 068	3 167	3 205	269	268	274	274	260	258	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	1 000	410 232	409 955	425 586	38 522	35 760	31 285	32 111	33 208	34 327	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	310 767	330 821	355 478	28 523	31 534	31 711	29 412	30 309	29 865	...
Hochsee- und Küstentischerei											
Fangmenge	1 000 t	191	161	160	15	15	18	24	11	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	100	102,3	102,6	93,3	108,0	115,0	110,7	101,5	...	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	100	99,2	103,0	83,5	89,4	105,3	113,0	117,3	...	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	408 706	408 266	...	29 489	31 845	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	384 027	377 488	...	28 520	30 134	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	342 549	313 854	...	24 929	23 888	25 910	23 461r	26 917	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	644 239	619 311	...	35 974	38 316	54 105	63 463r	70 629	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	6 943	7 063	7 054	7 089	7 110	7 078	7 066	7 023	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 174	2 218	2 252	2 256	2 272	2 264	2 269	2 266	...	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	4 769	4 844	4 802	4 833	4 839	4 814	4 797	4 757	...	...
Bergbau	1 000	213	210	203	201	204	201	200	199	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 730	6 853	6 851	6 888	6 906	6 877	6 865	6 825	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 368	1 365	1 344	1 356	1 346	1 345	1 336	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 600	3 732	3 758	3 774	3 784	3 769	3 784	3 746	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 317	1 314	1 306	1 310	1 314	1 311	1 309	1 301	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	446	442	442	452	453	451	448	442	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	7 910	7 962	7 782	7 590	7 682	7 01	670	608	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	167 559	177 037	180 312	14 843	14 644	15 927	18 168	15 978	...	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	Mill. DM	121 036	128 672	135 495	10 713	10 690	10 743	15 074	12 122	...	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	41 206	44 408	37 066	...	8 597	...	...	9 642	...	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	12 838	13 485	13 120	...	2 533	...	...	3 501	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	26 983	26 791	28 983	...	6 735	...	...	7 457	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	178 106	178 746	180 225	14 250	15 191	15 905	15 694	14 806	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 80* dargestellt — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte) — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe — 6) 1985 bis 1987 Viehzählung im Dezember. — 7) In Bruteiern mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 9) Arbeitstäglich bereinigt. — 10) Fachliche Unternehmensteile — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen — 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t = 8,1410 kWh/m³ — 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1984	1985	1986	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	+ 0,7 p	+ 1,0 p	+ 0,7 p	+ 0,4 p	+ 0,4 p	+ 0,4 p	...	+ 0,4 p	- 0,5 p	- 0,5 p	...
dar. Abhängige	+ 0,8 p	+ 1,1 p	+ 0,8 p	+ 0,5 p	.	.	...	+ 0,0 p	.	.	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	+ 1,7	- 3,3	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,1	+ 0,9 p	+ 1,2 p	+ 1,9	+ 8,2	+ 9,1 p	- 0,1 p
und zwar:											
Männer	+ 1,0	- 6,9	+ 0,6	+ 3,1	+ 4,1	- 1,7 p	- 1,4 p	+ 3,2	+ 13,5	+ 13,6 p	+ 0,5 p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 4,3	- 9,0	- 11,3	- 13,0	- 11,5	- 13,0 p	- 13,9 p	+ 2,4	+ 7,1	+ 2,3 p	- 2,5 p
Ausländer	- 6,3	- 2,1	+ 5,7	+ 8,4	+ 8,7	+ 6,5 p	+ 5,9 p	+ 2,3	+ 6,4	+ 6,1 p	+ 0,2 p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 2,1	- 3,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 9,2	- 11,9 p	- 5,2 p	- 2,1	+ 26,0	+ 25,8 p	- 41,1 p
Offene Stellen	+ 25,1	+ 39,9	+ 10,9	+ 8,1	+ 4,9	+ 7,5 p	+ 5,6 p	- 8,1	- 5,6	+ 8,8 p	+ 7,9 p
Arbeitsvermittlungen	+ 7,0	+ 4,7	+ 1,6	+ 6,2	+ 5,0	+ 11,2 p	- 3,8 p	- 9,6	- 3,7	- 13,0 p	+ 10,0 p
Kurzarbeiter	- 38,9	- 15,8	+ 40,8	- 0,1	- 11,5	- 27,5 p	- 8,3 p	- 29,0	+ 6,6	+ 42,0 p	+ 13,0 p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	+ 12,6	- 1,4	- 6,7	- 16,2	- 1,3	...	...	- 18,8	+ 23,3	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 13,4	- 0,9	- 10,4	- 20,1	- 4,1	...	...	- 21,1	+ 28,2	...	...
Baugewerbe	+ 5,2	- 6,9	- 3,9	- 13,3	+ 3,3	...	...	- 15,3	+ 24,7	...	...
Handel	+ 16,7	- 8,8	- 12,3	- 24,6	...	...	...	- 7,7	+ 23,1	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen	+ 7,1	+ 5,3	- 12,3	- 21,0	- 10,2	...	...	- 28,6	+ 31,9	...	...
und Freien Berufen	+ 21,8	+ 2,9	- 11,4	- 19,1	- 1,6	...	...	- 22,1	+ 31,0	...	...
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen ⁵⁾	+ 10,7	+ 1,7	+ 2,8	- 7,5	+ 5,4	...	...	- 13,9	+ 13,7	...	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 12,6	- 0,1	- 6,7	- 16,7	- 1,0	...	...	- 19,2	+ 23,7	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 13,1	+ 1,3	- 6,5	- 16,9	- 1,6	...	...	- 18,5	+ 21,0	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 15,4	- 21,9	+ 2,4	+ 150,0	+ 36,4	...	...	+ 100,0	+ 50,0	...	...
Wechselproteste	- 1,0	- 14,8	- 19,1	- 12,9	- 19,0	...	...	- 11,7	+ 4,0	...	...
Wechselsumme	+ 8,9	- 16,0	- 15,4	- 6,6	+ 6,0	...	...	- 16,5	+ 25,4	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 2,1	- 2,7	.	- 2,7	.	.	.	- 3,3 c)	.	.
Schweine	+ 2,8	+ 0,9	- 3,4 r	.	- 3,4 r	.	.	.	- 5,5 c)	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 3,2	+ 5,2	- 0,9	- 0,7	- 10,7	- 16,1	...	- 14,8	- 11,8	- 7,1	...
Kälber	+ 0,3	- 0,2	+ 3,3	+ 10,8	- 0,9	- 3,9	...	- 7,5	+ 18,9	- 25,6	...
Schweine	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,4	+ 5,6	- 7,5	- 5,8	...	- 0,4	+ 4,3	+ 2,3	...
Schlachtmenge	- 0,6	- 0,7	+ 0,6	+ 3,9	- 8,2	- 8,2	...	- 5,9	- 6,5	- 3,3	...
dar.: Rinder	- 2,5	+ 8,1	- 1,1	- 0,6	- 10,4	- 15,6	...	- 16,0	- 10,8	- 6,5	...
Kälber	+ 0,5	+ 1,9	+ 5,5	+ 12,2	+ 1,6	- 0,2	...	- 8,0	+ 16,9	- 26,1	...
Schweine	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,2	+ 5,9	- 7,5	- 4,8	...	+ 0,0	- 5,2	- 0,8	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	- 5,2	- 0,1	+ 3,8	+ 7,2	+ 0,2	+ 0,5	...	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,4	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	+ 2,1	+ 6,5	+ 7,5	+ 6,0	+ 6,2	+ 2,4	...	- 7,2	+ 3,1	- 1,5	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	- 35,0	- 15,4	- 1,0	+ 99,3	- 28,2	...	...	+ 34,5	- 53,2	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,7	...	...	- 3,7	- 8,3	...	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	+ 4,4	- 0,8	+ 3,8	+ 5,5	+ 4,0	...	...	+ 7,3	+ 3,8	...	...
Elektrizitätserzeugung	+ 3,5	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 3,0	- 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gasversorgung	- 0,3	- 8,4	...	- 7,5	+ 11,8	...	...	- 9,5	+ 14,7	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 6,2	- 3,9	...	+ 7,6	+ 9,5	...	...	+ 17,3	+ 11,3	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹¹⁾											
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	+ 1,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,7	- 0,6	...	...	- 0,2	- 0,6	...	...
Arbeiter ¹³⁾	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2	...	...	+ 0,2	- 0,9	...	...
Bergbau	+ 1,4	+ 1,6	- 0,9	- 1,5	- 1,4	...	...	- 0,4	- 0,8	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,2	- 1,4	- 3,0	- 4,5	- 4,5	...	...	- 0,5	- 0,8	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 1,4	+ 1,8	± 0,0	- 0,6	- 0,5	...	...	- 0,2	- 0,6	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,3	- 0,2	- 1,5	- 1,7	- 1,5	...	...	± 0,0	- 0,7	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	...	...	- 0,1	- 0,5	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,8	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 0,4	...	...	- 0,2	- 0,6	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	- 0,9	- 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...	...	- 0,7	- 1,4	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	+ 0,9	+ 0,7	- 2,3	+ 0,8	+ 0,2	...	...	- 4,6	- 9,2	...	...
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	+ 5,6	+ 5,7	+ 1,8	+ 3,5	+ 3,1	...	...	+ 14,1	- 12,1	...	...
Kohleverbrauch ¹¹⁾¹⁴⁾	+ 5,2	+ 6,3	+ 5,3	+ 5,2	+ 5,2	...	...	+ 40,3	- 19,6	...	...
Heizölverbrauch	- 16,6	+ 7,8	± 0,0	.	+ 4,8 a)	...	...	.	+ 12,2 b)	.	.
Gasverbrauch ¹¹⁾¹⁵⁾	- 10,9	+ 5,0	- 2,7	.	+ 4,4 a)	...	...	.	+ 38,2 b)	.	.
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 1,9	- 0,7	+ 8,2	.	+ 8,5 a)	...	...	.	+ 10,7 b)	.	.
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 4,3	+ 4,4	...	...	- 1,3	+ 5,7	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 80* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 6) 1984 bis 1987: Viehzählung im Dezember. - 7) In Brüttereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 9) Arbeitstäglich bereinigt. - 10) Fachliche Unternehmensteile. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 12) Einschl. Mit-helfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Heizwert H_u = 29.3076 GigaJoule/t = 8.410 kWh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

a) 4 Vj 1987 gegenüber 4. Vj 1986 - b) 4 Vj 1987 gegenüber 3. Vj 1987. - c) Gegenüber Vorzählung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987						1988	
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
Index des Auftragseingangs für 1)												
das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	127,8	127,9	128,2	125,5	117,0	136,2	139,0	132,7	129,1	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	125,7	119,0	117,9	121,5	107,5	123,7	128,6	121,5	114,1	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	133,6	136,4	136,5	133,5	124,8	141,6	144,9	142,5	146,2	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	115,0	118,6	121,4	110,0	110,6	141,2	139,5	123,3	105,9	...	...
Index der Nettoproduktion 2) 3)												
Bergbau	1985=100	100	95,9	91,6	83,6	88,1	84,5	91,2	90,0	89,8	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	100	102,4	102,6	97,9	92,2	108,2	114,8	110,4	101,9	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	100	99,4	99,3	101,2	97,2	101,6	107,2	102,9	90,8	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	100	104,4	104,8	95,9	88,5	111,2	117,2	114,0	111,5	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	100	102,2	103,2	97,6	92,1	113,5	118,2	109,6	93,1	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985=100	100	101,5	100,3	100,0	96,6	103,3	118,8	114,0	97,1	...	...
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Investitionsgüter	1985=100	100	101,9	100,4	90,6	85,0	107,7	112,7	112,9	117,7	...	...
Verbrauchsgüter	1985=100	100	105,0	106,6	95,3	88,6	115,0	120,8	110,9	97,3	...	...
Index der Arbeitsproduktivität												
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	100	100,7	100,9	96,2	90,7	105,2	112,2	108,0	100,4	...	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	100	100,8	101,9	96,9	91,5	106,3	113,3	109,4	101,9	...	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	1000 t	82 398	80 801	76 300	6 188	5 737	5 848	6 322	6 629	6 588	6 607	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	120 667	114 310	108 799	8 863	8 985	8 364	8 124	8 545	8 853	8 939	...
Erdöl, roh	1000 t	4 105	4 017	3 800	314	315	307	325	314	341	340	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	25 600	26 639	25 243	2 769	2 475	2 735	2 857	2 365	1 407	1 239	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	30 229	27 622	27 333	2 353	2 177	2 178	2 436	2 380	2 025	2 491	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 086	36 730	35 916	3 160	2 817	2 941	3 245	3 113	2 511	3 187	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	28 919	27 242	27 440	2 378	2 190	2 340	2 418	2 376	1 971	2 269	...
Chemiefasern	1000 t	865	952	985	80	81	83	86	84	86	87	...
Motorbenzin	1000 t	20 037	19 200	18 598	1 600	1 605	1 420	1 567	1 534	1 669	1 608	...
Heizöl	1000 t	34 851	34 208	31 757	2 599	2 824	2 349	2 427	2 378	2 824	2 992	...
Schnittholz	1000 m ³	9 361	9 614	9 465	914	776	935	941	870	728	629	...
Personenkraftwagen	1000 St	3 868	3 953	4 008	266	234	366	380	349	301	305	...
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 714	3 866	3 454	158	213	323	324	335	306	253	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	15 095	16 591	16 535	1 221	1 151	1 760	1 574	1 685	1 669	888	...
Isoliertglas, auch bearbeitet	1000 m ²	11 659	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	t	197 146	202 054	223 448	16 137	10 156	20 960	21 686	19 201	16 535	17 458	...
Fleischwaren	t	988 523	998 027	1 040 742	88 179	86 028	94 025	91 657	90 226	93 078	81 414	...
Zigaretten	Mill. St	166 048	166 606	158 931	13 940	13 256	14 479	15 162	14 176	12 055	12 398	...
Gesamtumsatz 5) 6)	Mrd. DM	1 494,8	1 468,4	1 476,1	1 20,9	109,3	134,0	133,4	130,8	130,9	...	...
Bergbau	Mill. DM	35 749	33 199	31 688	2 376	2 210	2 470	2 798	3 734	2 887	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 459,0	1 435,2	1 444,4	118,5	107,1	131,5	130,8	127,1	128,0	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	461 216	407 117	394 563	34 012	31 476	35 421	35 924	34 189	30 912	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	627 431	651 534	673 116	53 210	46 444	62 238	60 239	59 927	66 102	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	194 733	200 499	205 119	16 788	15 578	19 470	19 456	18 069	15 982	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	175 624	176 047	171 616	14 533	13 632	14 419	15 002	14 897	15 041	...	...
dar. Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	442 905	436 404	438 229	35 404	30 345	39 426	39 509	39 202	40 151	...	...
Bauhauptgewerbe												
Beschäftigte	1 000	1 026	1 003	985	1 017	1 026	1 026	1 013	1 004	985	914	...
dar.: Angestellte	1 000	147	144	143	142	143	144	143	143	144	142	...
Arbeiter	1 000	827	809	792	825	832	833	821	812	792	724	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 269,5	1 279,3	1 236,6	1 27,7	114,1	133,9	132,1	118,1	85,6	72,4	...
im Hochbau	Mill. Std	856,1	845,2	817,0	83,1	73,8	86,8	85,8	77,0	56,9	51,4	...
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	484 248	462 039	433 769	44 525	39 109	46 771	46 058	41 368	30 029	26 267	...
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	240 259	249 200	252 926	25 126	22 802	25 877	25 846	23 128	17 922	17 415	...
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	116 845	121 778	119 419	12 163	10 812	12 880	12 713	11 422	8 278	7 179	...
im Tiefbau	1000 Std	413 356	434 126	419 595	44 617	40 281	47 084	46 318	41 134	28 709	20 988	...
Straßenbau	1000 Std	132 496	135 632	131 707	14 869	13 577	16 052	15 392	13 199	8 551	5 390	...
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	91 466	97 233	97 102	9 674	8 755	9 903	9 997	9 288	7 098	6 077	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	189 394	201 261	190 786	20 074	17 949	21 129	20 929	18 647	13 060	9 521	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	27 513	27 936	27 577	2 711	2 531	2 664	2 667	3 280	2 383	1 792	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 701	6 816	6 937	572	565	558	553	622	624	645	...
Index des Auftragseingangs	1980=100	87,4	95,3	92,7	103,2	98,6	115,9	100,5	82,8	84,0	...	...
Index des Auftragsbestands	1980=100	77,3	81,7	...	...	...	83,0	...	...	...	...	...
Produktionsindex 2) 8)	1985=100	100	106,1	105,7	128,2	121,4	135,3	137,9	121,6	84,8	...	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	101 958	106 524	108 091	10 548	10 087	11 111	11 701	11 586	12 998	5 743	...
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	99 976	104 526	106 094	10 349	9 885	10 910	11 488	11 394	12 790	5 656	...
Handwerk												
Beschäftigte	1 000	3 668,6	3 631,5	3 636,7	...	...	3 729,8	...	...	3 674,3	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	325 966	340 731	35 351,4	...	...	91 071,8	...	...	106 953,4	...	...

1) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Ohne Ein- und Ausbeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 8) Unternehmen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Okt. 86	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 8,2	+ 5,0	...	+ 2,1	- 4,6	- 2,7	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 4,1	- 5,3	- 0,9	+ 2,0	+ 9,8	+ 7,9	...	+ 4,0	- 5,5	- 6,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 12,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,3	+ 8,1	+ 3,8	...	+ 2,3	- 1,7	+ 2,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,4	- 2,2	+ 6,5	+ 5,1	...	- 1,2	- 11,6	- 14,1	...
Index der Nettoproduktion 2) 3) Bergbau	+ 1,6	- 4,1	- 4,5	- 6,1	- 5,9	+ 0,8	...	+ 7,9	- 1,3	- 0,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,3	+ 2,1	...	+ 6,1	- 3,8	- 7,7	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 0,5	- 0,6	- 0,1	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,4	...	+ 5,5	- 4,0	- 11,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,8	+ 4,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,1	...	+ 5,4	- 2,7	- 2,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,6	+ 2,2	+ 1,0	- 0,2	+ 1,8	+ 0,9	...	+ 4,1	- 7,3	- 15,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,4	+ 1,5	- 1,2	- 2,1	+ 0,6	+ 0,5	...	+ 15,0	- 4,0	- 14,8	...
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Investitionsgüter	+ 11,4	+ 1,9	- 1,5	- 2,3	- 0,2	- 0,9	...	+ 4,6	+ 0,2	+ 4,3	...
Verbrauchsgüter	+ 2,6	+ 5,0	+ 1,5	+ 3,8	+ 2,1	+ 1,6	...	+ 5,0	- 8,2	- 12,3	...
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,5 + 3,1	+ 0,7 + 0,8	+ 0,2 + 1,1	+ 1,4 + 2,1	+ 2,8 + 3,6	+ 2,6 + 3,5	...	+ 6,7 + 6,6	- 3,7 - 3,4	- 7,0 - 6,9	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse Steinkohle (Förderung)	+ 3,7	- 1,9	- 5,6	- 9,1	+ 3,4	+ 4,9	+ 2,8	+ 8,1	+ 4,9	- 0,6	+ 0,3
Braunkohle, roh (Förderung)	- 4,8	- 5,3	- 4,8	- 19,8	- 16,3	- 12,9	- 16,8	- 2,9	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,0
Erdöl, roh	+ 1,2	- 2,1	- 5,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 6,2	+ 6,6	+ 5,9	- 3,4	+ 8,6	- 0,3
Zement (ohne Zementklinker)	- 10,5	+ 4,1	- 5,5	- 1,6	- 1,3	- 8,9	+ 158,7	+ 4,5	- 13,5	- 40,5	- 11,9
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 4,5	- 8,6	- 1,1	+ 5,8	+ 4,9	+ 18,9	+ 17,8	+ 11,8	- 2,3	- 14,9	+ 23,0
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 2,8	- 8,4	- 2,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 12,4	+ 18,3	+ 10,3	- 4,1	- 19,3	+ 26,9
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	+ 3,4	- 4,8	- 0,3	+ 2,4	+ 8,0	+ 4,8	+ 13,1	+ 3,3	- 1,7	- 17,1	+ 15,1
Chemiefasern	+ 3,3	- 1,2	+ 3,5	- 1,8	+ 7,7	+ 2,3	+ 4,1	+ 3,8	- 1,4	+ 2,0	+ 0,6
Motorenbenzin	+ 1,1	- 4,2	- 3,1	+ 4,0	- 8,9	- 6,7	- 2,7	+ 10,4	- 2,1	+ 8,8	- 3,7
Heizöl	- 5,5	- 1,8	- 7,2	+ 4,2	- 6,1	- 6,1	- 7,1	+ 3,3	- 2,0	+ 18,8	+ 6,0
Schnittholz	- 4,9	+ 2,7	- 1,6	- 2,0	+ 4,3	+ 2,5	+ 43,0	+ 0,6	- 7,8	- 16,6	- 13,4
Personenkraftwagen	+ 10,2	+ 2,2	+ 1,4	- 2,3	+ 2,9	+ 1,3	- 9,5	+ 3,8	- 8,2	- 13,8	+ 1,3
Farbfemsehempfangsgeräte Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	- 2,9 + 26,7 + 3,1	+ 4,1 + 9,9 ...	- 10,7 - 0,3 ...	- 26,9 - 3,0 ...	- 11,4 + 6,0 ...	- 13,8 + 15,7 ...	- 0,8 - 8,3 ...	+ 0,3 - 10,6 ...	+ 3,4 + 7,1 ...	- 8,7 - 0,9 ...	- 17,3 - 47,0 ...
Isolierglas, auch bearbeitet	+ 4,0	+ 2,5	+ 10,6	+ 0,4	+ 2,6	+ 1,2	- 8,4	+ 3,5	- 11,5	- 13,9	+ 5,6
Baumwollgarn	+ 3,4	+ 1,0	+ 4,3	+ 1,9	+ 8,4	+ 7,2	- 3,6	- 2,5	- 1,6	+ 3,2	- 12,5
Fleischwaren	+ 4,0	+ 0,6	- 4,6	- 4,8	+ 3,8	+ 6,3	- 2,9	+ 4,7	- 6,5	- 15,0	+ 2,8
Zigaretten	+ 6,9	- 1,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 6,1	+ 4,0	...	- 0,4	- 2,0	+ 0,1	...
Gesamtumsatz 5) 6) Bergbau	+ 2,5	- 7,1	- 4,6	+ 7,6	+ 40,2	- 31,1	...	+ 13,3	+ 33,4	- 22,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 5,4	+ 5,2	...	- 0,7	- 2,7	+ 0,8	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 4,4	- 11,7	- 3,1	- 0,2	+ 8,2	+ 8,2	...	+ 1,4	- 4,8	- 9,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 11,5	+ 3,8	+ 3,3	+ 1,7	+ 4,4	+ 4,9	...	- 3,2	- 0,5	+ 10,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,0	+ 2,3	- 0,9	+ 7,3	+ 6,3	...	- 0,1	- 7,1	- 11,6	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,3	+ 0,2	- 2,5	- 5,2	+ 1,0	- 0,1	...	+ 4,0	- 0,7	+ 1,0	...
dar. Auslandsumsatz 7)	+ 10,0	- 1,5	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,5	+ 4,9	...	+ 0,2	- 0,8	+ 2,4	...
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 7,2	- 2,2	- 1,8	- 2,5	- 2,2	- 1,8	- 0,9	- 1,3	- 0,9	- 1,9	- 7,1
dar.: Angestellte	- 4,2	- 2,0	- 0,6	- 0,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,1	+ 0,4	- 1,1
Arbeiter	- 8,1	- 2,2	- 2,0	- 2,8	- 2,5	- 2,2	- 1,2	- 1,4	- 1,1	- 2,4	- 8,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 13,1	+ 0,8	- 3,3	- 5,4	+ 0,4	- 4,6	+ 70,1	- 1,3	- 10,6	- 27,5	- 15,5
im Hochbau	- 17,0	- 1,3	- 3,3	- 5,5	+ 0,3	- 3,7	+ 66,5	- 1,2	- 10,3	- 26,1	- 9,7
dar.: Wohnungsbau	- 22,0	- 4,6	- 6,1	- 6,8	- 0,7	- 5,3	+ 80,0	- 1,5	- 10,2	- 27,4	- 12,5
Öffentlicher Hochbau	- 10,5	+ 3,7	+ 1,5	- 2,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 47,8	- 0,1	- 10,5	- 22,5	- 2,8
im Tiefbau	- 7,3	+ 4,2	- 1,9	- 6,5	- 3,1	- 7,3	+ 71,0	- 1,3	- 10,2	- 27,5	- 13,3
Straßenbau	- 3,8	+ 5,0	- 3,3	- 5,2	+ 0,7	- 6,5	+ 79,8	- 1,6	- 11,2	- 30,2	- 26,9
Gewerblicher Tiefbau	- 7,9	+ 2,4	- 2,9	- 5,1	- 0,8	- 8,7	+ 126,4	- 4,1	- 14,2	- 35,2	- 37,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 0,1	+ 6,3	- 0,1	- 3,0	+ 4,8	- 1,6	+ 54,7	+ 0,9	- 7,1	- 23,6	- 14,4
Bruttolohnsumme	- 12,2	+ 1,5	- 1,3	- 3,6	+ 2,8	- 1,6	+ 38,1	+ 0,1	+ 22,2	- 26,9	- 24,8
Bruttogehaltssumme	- 2,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,8	+ 0,8	+ 48,6	- 24,1	- 12,6
Index des Auftragseingangs	- 1,7	+ 9,0	- 2,7	+ 1,4	+ 10,4	+ 8,7	...	- 13,3	- 17,6	+ 1,4	...
Index des Auftragsbestands	- 6,4	+ 5,7	...	- 0,6	- 1,3	- 6,5	...	+ 1,9	- 11,8	- 30,3	...
Produktionsindex 2) 8)	- 9,6	+ 6,1	- 0,4	- 0,6	- 1,3	- 6,5	...	+ 1,9	- 11,8	- 30,3	...
Gesamtumsatz	- 8,2	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,8	+ 4,7	+ 2,4	+ 22,4	+ 5,3	- 1,0	+ 12,2	- 55,8
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 8,2	+ 4,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 4,7	+ 2,3	+ 22,3	+ 5,3	- 0,8	+ 12,2	- 55,8
Handwerk											
Beschäftigte	- 1,7	- 1,0	+ 0,2	...	...	+ 0,2 ^{a)}	...	...	...	- 1,5 ^{b)}	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 1,0	+ 4,5	+ 3,9	...	...	+ 4,5 ^{a)}	...	...	...	+ 17,4 ^{b)}	...

1) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmens-
teile. - 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk,
ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt
des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 - 8) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland -
soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Unternehmen.

a) 4. Vj 87 gegenüber 4. Vj 86. - b) 4. Vj 87 gegenüber 3. Vj 87.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987						1988
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	115 823	115 999	109 456 p	12 191	10 282	9 832	9 495	8 228	6 506	6 644
Rauminhalt	1000 m ³	125 018	116 709	107 750 p	11 598	10 294	9 578	9 311	7 947	6 601	6 743
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	40 650	37 964	35 453 p	3 807	3 427	3 127	3 077	2 665	2 187	2 249
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 011	30 209	30 436 p	3 306	2 988	2 915	2 900	2 673	2 092	1 846
Rauminhalt	1000 m ³	127 915	140 296	144 319 p	14 089	13 527	13 402	12 584	12 591	10 703	8 665
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	25 108	28 533	29 537 p	2 881	2 671	2 733	2 670	2 557	2 345	2 225
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	252 248	219 205	190 758 p	19 454	18 244	17 015	16 877	14 542	12 832	12 427
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	154 283	130 281	116 078 p	4 346	4 534	5 844	6 758	10 273	61 911	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	123 491	122 388	124 614 p	4 158	4 999	5 511	8 504	11 154	68 440	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	312 053	251 940	217 347 p	8 756	8 748	11 280	12 710	19 769	111 892	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1)2)											
davon mit:	1980=100	123,4	114,1	110,0	110,5	103,7 r	117,8 r	122,0 r	113,7 r	113,3	...
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	117,4	105,7	97,8	83,1	85,5	107,8	108,1 r	89,6 r	98,7	...
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	159,9	131,5	119,7	100,0 r	102,6	128,0	135,8 r	137,1 r	128,4	...
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	156,9	138,3	144,9	145,7 r	137,4 r	146,6 r	155,7 r	148,7 r	133,0	...
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	1980=100	112,7	75,2	66,0	73,1	68,3	65,8	68,6 r	62,4 r	65,5	...
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	132,7	115,2	105,3	102,6	99,5	118,6	115,1 r	109,2 r	101,8	...
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	100,5	104,9	104,0	122,4 r	116,8 r	133,3 r	132,5 r	114,6 r	89,3	...
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	133,8	91,5	81,4	80,1	71,7	89,3	99,3 r	109,8 r	82,1	...
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	121,5	123,0	117,7	120,3	108,9	119,9	125,8 r	120,0 r	130,0	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	132,5	134,0	132,9	123,1 r	135,3 r	167,7 r	157,5 r	135,2 r	105,2	...
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1980=100	126,2	127,9	128,0	120,6 r	118,1 r	143,7 r	154,1 r	147,9 r	139,1	...
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	139,4	136,4	141,9	135,9 r	135,3 r	168,7	188,0 r	161,5 r	134,5	...
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	134,5	145,6	151,4	153,4	134,4	151,5	163,0 r	159,6 r	161,2	...
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1980=100	139,3	146,1	152,0	167,4	138,4	151,3	159,5 r	153,1	171,6	...
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1980=100	130,7	127,3	127,8	124,6	115,3 r	132,9 r	141,5 r	141,5 r	148,4	...
Binnengroßhandel	1980=100	122,6	114,7	111,1	113,0	105,5 r	120,0 r	123,6 r	114,3 r	114,2	...
Produktionsverbindungshandel	1980=100	123,5	111,4	105,1	107,2	101,0	115,3	117,1 r	107,2 r	104,6	...
Konsumtionsverbindungshandel	1980=100	120,8	121,3	123,2	124,7	114,5 r	129,2 r	136,6 r	128,5 r	133,5	...
Außenhandel	1980=100	125,7	112,5	106,6	103,1 r	98,5 r	111,8	117,3 r	112,2	110,8	...
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	125,4	116,0	112,5	110,3	102,9 r	121,0	126,9 r	119,9 r	114,6	...
Ausfuhrhandel	1980=100	111,8	98,0	89,2	86,2	91,5 r	88,1 r	93,8 r	98,3 r	100,2	...
Streckengroßhandel	1980=100	120,7	101,9	94,8	94,8	89,9	101,4	103,3 r	96,6 r	96,6	...
Lagergroßhandel	1980=100	124,4	119,1	116,1	116,8	109,3 r	124,5 r	129,5 r	120,7 r	120,1	...
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)											
davon mit:	1980=100	113,9	117,3	120,3 p	121,9	107,3	113,4	129,3	130,2	156,1	109,2 p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	119,0	121,3	123,9 p	129,3	118,8	119,4	128,6	125,2	147,4	113,2 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	108,5	112,7	115,1 p	110,1	93,7	111,3	143,7	144,7	162,2	106,7 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	103,6	107,6	112,3 p	110,5	94,6	111,3	130,1	135,5	156,2	90,7 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	111,8	115,7	118,7 p	108,2	101,9	112,8	127,0	148,4	215,5	109,1 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	115,2	119,1	123,5 p	113,7	115,2	127,2	129,0	140,0	192,1	116,4 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	124,5	129,2	132,7 p	137,2	125,0	125,7	137,4	131,6	160,4	125,1 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	1980=100	122,6	104,2	104,2 p	108,2	97,2	107,7	103,8	94,6	99,2	92,3 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	121,5	138,5	142,2 p	156,2	114,5	134,7	150,1	135,0	155,3	104,8 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	108,3	106,5	109,2 p	107,3	98,8	96,1	112,3	121,8	153,5	106,2 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1980=100	98,3	102,4	107,4 p	78,0	89,5	117,0	138,0	146,3	129,2	84,5 p
Warenhäuser	1980=100	92,1	94,4	96,1 p	101,0	83,0	79,5	95,8	118,0	160,1	105,5 p
SB-Warenhäuser	1980=100	122,0	129,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	1980=100	190,2	215,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	1980=100	130,5	134,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)											
Beherbergungsgewerbe	1980=100	111,7	113,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1980=100	119,3	124,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Kantinen	1980=100	107,5	107,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Kantinen	1980=100	116,1	120,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	1 000	422 256	438 731	455 782	48 369	50 890	42 948	39 711	33 320	26 149	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	16 637	17 470	19 268	2 046	2 035	1 922	1 912	1 343	1 245	998
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	17 162	17 244	19 045	1 719	2 320	1 938	1 987	1 307	1 130	1 136
Ankünfte 5)	1 000	58 676	59 709	...	6 406	6 319	6 661	6 618	4 252	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 686	12 217	...	1 737	1 618	1 414	1 170	709	...	...
Übernachtungen 5)	1 000	213 082	218 605	...	27 193	27 563	25 260	21 666	12 460	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	28 079	27 812	...	3 944	3 874	3 143	2 639	1 635	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	37 648	36 990	36 289	3 000	2 743	3 169	3 515	3 176	2 850	2 680
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	27 687	27 238	26 594	2 192	2 016	2 299	2 486	2 456	2 234	2 140
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 901	7 454	7 406	704	493	553	662	622	829	484
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 636	6 844	6 650	596	578	551	589	629	602	535

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) In jeweiligen Preisen. — 3) Einschl. Durchreisen. — 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Okt. 86	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 14,8	+ 0,2	- 5,6 p	+ 1,6	+ 8,0	+ 18,6	+ 21,4	- 3,4	- 13,3	- 20,9	+ 2,1
Rauminhalt	- 21,7	- 6,6	- 7,7 p	- 1,3	+ 3,7	+ 15,2	+ 20,9	- 2,8	- 14,6	- 16,9	+ 2,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 21,8	- 6,6	- 6,6 p	- 1,5	+ 5,4	+ 15,1	+ 22,5	- 1,6	- 13,4	- 17,9	+ 2,8
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 0,2	+ 0,7	+ 0,8 p	+ 1,8	+ 12,5	+ 16,2	+ 11,4	- 0,5	- 7,8	- 21,7	- 11,8
Rauminhalt	+ 7,0	+ 9,7	+ 2,9 p	- 4,9	+ 11,9	+ 4,8	- 5,1	- 6,1	+ 0,1	- 15,0	- 19,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 5,2	+ 13,6	+ 3,5 p	- 5,8	+ 20,7	+ 2,4	+ 30,2	- 2,3	- 4,2	- 8,3	- 5,1
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 24,9	- 13,1	- 13,0 p	- 5,4	- 3,7	+ 10,9	+ 17,5	- 0,8	- 13,8	- 11,8	- 3,2
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 20,4	- 15,6	- 10,9 p	- 23,0	+ 7,2	- 14,2	...	+ 15,6	+ 52,0	+ 502,7	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 18,1	- 0,9	+ 1,8 p	+ 5,5	+ 2,3	+ 1,8	...	+ 54,3	+ 31,2	+ 513,6	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 21,7	- 19,3	- 13,7 p	- 29,5	+ 2,0	- 16,5	...	+ 12,7	+ 55,5	+ 466,3	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	+ 2,1	- 7,5	- 3,6	- 0,6 r	+ 3,6 r	+ 0,3	...	+ 3,6 r	- 6,8 r	- 0,4	...
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 2,7	- 10,0	- 7,5	+ 2,9 r	- 5,2 r	- 2,8	...	+ 0,3 r	- 17,1 r	+ 10,2	...
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 3,4	- 17,8	- 8,9	- 3,9 r	+ 15,4 r	+ 10,9	...	+ 6,1 r	+ 1,0 r	- 6,3	...
technischen Chemikalien, Rohdrögen, Kautschuk	+ 3,3	- 11,9	+ 4,8	+ 7,7 r	+ 17,4 r	+ 4,2	...	+ 6,2 r	- 4,5 r	- 10,6	...
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	+ 0,1	- 33,3	- 12,3	+ 3,6 r	+ 4,5 r	- 0,3	...	+ 4,6 r	- 9,0 r	+ 5,0	...
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 7,1	- 13,2	- 8,6	- 2,1 r	+ 5,4 r	+ 14,4	...	- 3,0 r	- 5,1 r	- 8,8	...
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 5,7	+ 4,4	- 0,9	- 0,7	+ 2,8 r	- 5,6	...	- 0,6	- 13,5 r	- 22,1	...
Altmaterial, Reststoffen	- 2,0	- 31,6	- 11,0	+ 8,8	+ 44,3 r	+ 24,6	...	+ 11,2	+ 10,6 r	- 25,2	...
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,3	+ 1,2	- 4,3	- 7,0 r	- 1,3 r	- 1,7	...	+ 4,9 r	- 4,6	+ 8,3	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 4,4	+ 1,1	- 0,8	- 5,9 r	- 2,9 r	- 14,6	...	- 6,1 r	- 14,2 r	- 22,2	...
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,9 r	+ 6,4 r	+ 3,0	...	+ 7,2 r	- 4,0 r	- 5,9	...
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 0,6	- 2,2	+ 4,1	+ 8,2 r	+ 3,4 r	- 3,1	...	+ 11,4	- 14,1 r	- 16,7	...
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 6,8	+ 8,3	+ 4,0	+ 1,0 r	+ 9,3 r	- 3,9	...	+ 7,8 r	- 2,1 r	+ 1,0	...
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 6,9	+ 4,9	+ 4,1	+ 3,0	+ 8,4 r	+ 8,1	...	+ 5,4	- 4,0 r	+ 12,1	...
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	+ 7,5	- 2,6	+ 0,4	+ 2,2 r	+ 7,9 r	+ 3,8	...	+ 6,5 r	+ 0,0 r	+ 4,9	...
Binnengroßhandel	+ 2,4	- 6,4	- 3,1	- 0,5 r	+ 3,5 r	+ 1,9	...	+ 3,0 r	- 7,5 r	- 0,1	...
Produktionsverbindungshandel	+ 2,0	+ 9,6	- 5,7	- 0,8 r	+ 2,9 r	+ 0,8	...	+ 1,6 r	- 8,5 r	- 2,4	...
Konsumtionsverbindungshandel	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1 r	+ 4,7 r	+ 3,6	...	+ 5,7	- 5,9 r	+ 3,9	...
Außenhandel	+ 1,1	- 10,5	- 5,2	- 0,8	+ 4,1 r	- 4,2	...	+ 4,9 r	- 4,3 r	- 1,2	...
dar: Einfuhrhandel	- 0,8	- 7,5	- 3,0	+ 2,2 r	+ 7,1 r	- 0,5	...	+ 4,9 r	- 5,5 r	- 4,4	...
Ausfuhrhandel	+ 1,8	- 12,3	- 8,0	+ 0,3 r	+ 7,1 r	- 19,7	...	+ 6,2 r	+ 2,9 r	+ 4,0	...
Streckengroßhandel	+ 0,2	- 15,6	- 7,0	- 2,1 r	+ 3,3 r	+ 3,1	...	+ 1,9 r	- 6,5 r	+ 0,0	...
Lagergroßhandel	+ 2,7	- 4,3	- 2,5	- 0,2 r	+ 3,8 r	- 0,7	...	+ 4,0 r	- 6,8 r	+ 0,5	...
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,5 p	+ 3,8	+ 6,0	+ 3,0 p	+ 0,8 p	+ 14,0	+ 0,7	+ 19,9	- 30,0 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,1 p	+ 3,0	+ 5,0	+ 3,0 p	- 4,0 p	+ 7,7	- 2,6	+ 17,7	- 23,2 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,1 p	+ 6,0	+ 7,0	+ 1,0 p	+ 1,0 p	+ 29,1	+ 0,7	+ 12,1	- 34,2 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	- 2,1	+ 3,9	+ 4,3 p	+ 5,0	+ 9,0	+ 4,0 p	+ 5,0 p	+ 16,9	+ 4,2	+ 15,3	- 41,9 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,6 p	+ 2,0	+ 7,0	+ 5,0 p	+ 1,0 p	+ 12,6	+ 16,9	+ 45,2	- 49,4 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,7 p	+ 3,0	+ 8,0	+ 4,0 p	+ 3,0 p	+ 1,4	+ 8,5	+ 37,2	- 39,4 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 4,5	+ 3,8	+ 2,7 p	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0 p	+ 0,0 p	+ 9,3	- 4,2	+ 21,9	- 22,0 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 1,4	- 15,0	- 0,1 p	+ 2,0	+ 4,0	+ 5,0 p	- 3,0 p	- 3,6	- 8,9	+ 4,9	- 7,0 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 3,4	+ 14,0	+ 2,7 p	+ 3,0	+ 4,0	+ 2,0 p	+ 2,0 p	+ 11,4	- 10,1	+ 15,0	- 32,5 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,8	- 1,7	+ 2,5 p	+ 4,0	+ 7,0	+ 4,0 p	+ 2,0 p	+ 16,9	+ 8,5	+ 26,0	- 30,8 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	+ 0,2	+ 4,2	+ 4,9 p	+ 3,0	+ 5,0	+ 5,0 p	+ 6,0 p	+ 17,9	+ 6,0	- 11,7	- 34,6 p
Warenhäuser	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,8 p	+ 4,0	+ 7,0	+ 4,0 p	- 2,0 p	+ 20,5	+ 23,2	+ 35,7	- 34,1 p
SB-Warenhäuser	+ 2,7	+ 5,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchermärkte	+ 13,1	+ 13,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	+ 3,3	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 1,7	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 3,8	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	+ 0,4	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kantinen	+ 5,3	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	- 0,5	+ 3,9	+ 3,9	+ 6,4	+ 1,1	- 4,1	...	- 7,5	- 18,1	- 21,5	- 19,8
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 6,5	+ 5,0	+ 10,3	+ 9,0	+ 11,0	+ 1,7	+ 30,0	- 0,5	- 29,8	- 7,3	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 8,2	+ 0,5	+ 10,4	+ 21,2	+ 4,4	+ 8,8	+ 25,6	+ 2,8	- 34,2	- 13,5	+ 0,5
Ankünfte 5)	+ 2,7	+ 1,8	...	+ 6,6	+ 4,2	...	...	- 3,5	- 35,8	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 6,3	- 3,7	...	+ 7,2	- 1,7	...	...	- 17,3	- 39,4	...	...
Übernachtungen 5)	+ 2,5	+ 2,6	...	+ 6,5	+ 3,7	...	...	- 14,2	- 42,5	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 7,5	- 1,0	...	+ 8,2	- 0,3	...	...	- 16,1	- 38,0	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 7,3	- 1,7	- 1,9	+ 0,0	+ 2,8	+ 4,4	- 3,3	+ 10,9	- 9,6	- 10,3	- 6,0
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 9,9	- 1,6	- 2,4	- 4,1	+ 2,5	+ 10,2	+ 3,4	+ 8,1	- 1,2	- 9,1	- 4,2
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 23,3	- 5,7	- 0,6	- 8,0	+ 2,1	- 2,7	- 20,4	+ 19,8	- 6,1	+ 33,4	- 41,7
Bezüge des Bundesgebietes	- 1,4	- 10,4	- 2,8	- 5,4	+ 7,4	+ 5,8	+ 13,7	+ 6,9	+ 6,9	- 4,3	- 11,3

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987						1988
					Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	463 811	413 744	409 470	35 645	29 611	34 287	38 674	34 710	35 489	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	57 953	54 750	51 828	4 178	3 826	4 098	4 652	4 426	4 800	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	398 283	350 857	349 287	30 769	25 174	29 494	33 099	29 425	29 905	...
Rohstoffe	Mill. DM	57 456	30 873	27 942	2 503	2 312	2 351	2 389	2 215	2 258	...
Halbwaren	Mill. DM	86 794	80 180	50 999	4 398	3 902	4 223	4 586	4 378	4 398	...
Fertigwaren	Mill. DM	254 034	259 805	270 346	23 868	18 959	22 920	26 125	22 831	23 248	...
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	365 521	339 539	339 579	29 411	23 638	28 152	32 024	29 044	29 513	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	235 664	216 020	215 457	18 489	14 917	17 752	20 400	18 421	18 676	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	71 698	52 796	50 165	4 444	4 369	4 382	4 734	3 951	4 123	...
Statshandelsländer	Mill. DM	26 310	21 157	19 465	1 759	1 570	1 734	1 896	1 679	1 836	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	537 164	526 363	527 018	45 554	36 119	45 792	48 780	45 702	48 480	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	28 025	27 320	26 398	2 028	1 988	2 275	2 397	2 260	2 295	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	505 812	495 532	497 020	43 211	33 858	43 215	46 057	43 118	45 839	...
Rohstoffe	Mill. DM	8 565	7 279	6 625	530	451	581	639	554	568	...
Halbwaren	Mill. DM	41 038	30 835	28 678	2 421	2 145	2 559	2 640	2 450	2 571	...
Fertigwaren	Mill. DM	456 209	457 617	461 717	40 260	31 262	40 076	42 778	40 115	42 700	...
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	441 278	443 495	451 094	38 833	30 361	39 764	42 508	39 008	40 120	...
dar. EG-Länder	Mill. DM	257 265	267 454	277 479	23 689	18 003	24 671	26 210	24 087	24 127	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	66 366	55 913	52 086	4 425	4 063	4 204	4 244	4 610	5 629	...
Statshandelsländer	Mill. DM	27 883	25 892	22 998	2 242	1 609	1 711	1 932	2 012	2 655	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+73 353	+112 619	+117 548	+ 9 909	+ 6 508	+11 505	+10 105	+10 992	+12 991	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	135,9	121,2	119,9	125,3	104,1	120,5	135,9	122,0	124,7	...
Ausfuhr	1980=100	153,3	150,2	150,4	156,0	123,7	156,9	167,1	156,5	166,1	...
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	109,7	116,4	122,7	127,0	107,2	123,6	136,7	126,2	129,5	...
Ausfuhr	1980=100	126,9	128,6	132,3	135,9	109,1	138,2	147,2	138,0	146,1	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	123,9	104,1	97,8	98,6	97,1	97,5	99,5	96,6	96,3	...
Ausfuhr	1980=100	120,8	116,8	113,7	114,8	113,4	113,5	113,5	113,4	113,7	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	97,5	112,2	116,3	116,4	116,8	116,4	114,1	117,4	118,1	...
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 104,4	1 124,8	...	97,0	86,1	95,5	96,6	99,8	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 808,9	5 667,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	41,7	42,9	...	4,8	5,0	5,1	4,9	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	334 613	315 379	...	25 974	23 720	26 106	28 861	28 465	...	...
Straßenverkehr	1000 t	380 512	396 889	...	36 023	33 152	38 801	...	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	222 408	229 494	...	20 560	19 356	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	138 979	136 132	133 095p	10 804p	11 030p	11 095p	11 188p	11 027p	11 390p	11 657p
Seeschifffahrt	1000 t	741	780	...	68	63	68	79	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	56 790	59 094	...	4 815	5 096	4 651	4 667	4 993	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 671,0	3 105,0	3 199,3	298,5	200,8	253,7	277,4	240,0	262,6	165,8
dar. Personenkraftwagen	1000	2 379,3	2 829,4	2 915,7	270,8	183,2	234,5	258,4	224,9	247,1	152,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 256,8	6 798,3	7 073,2	655,1	546,9	583,7	600,7	538,6	509,1	491,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	327 745	341 921	325 446	32 827	29 690	31 851r	31 394	28 199	24 617	...
Getötete	Anzahl	8 400	8 948	7 963	750	760	702r	802	680	719	...
Schwerverletzte	Anzahl	115 533	117 862	108 614	10 943	10 210	10 389r	10 280	9 235	8 367	...
Leichtverletzte	Anzahl	306 562	325 355	315 926	31 899	28 712	30 215r	30 307	27 416	23 916	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 512,6	1 593,7	1 651,2	130,2	121,2	131,4	147,6	149,4	144,6	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	104,2	112,2	124,1	119,6	117,8	117,5	119,5	122,5	124,1	122,6p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva¹⁾											
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	86,0	94,0	122,6	109,3	109,9	113,6	115,5	128,7	122,6	124,9p
	Mrd. DM	105,3	96,4	82,4	90,4	94,4	92,4	85,9	79,1	82,4	69,9p
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 013,9	2 114,6	2 200,3	2 232,5	2 144,4	2 159,5	2 177,2	2 183,1	2 200,3	2 197,3p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 548,2	1 643,0	1 699,8	1 655,8	1 663,9	1 678,3	1 685,1	1 686,3	1 699,8	1 692,5p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	465,8	471,6	500,5	476,8	480,5	481,3	492,1	496,8	500,5	504,8p
	Mrd. DM	1 551,4	1 709,1	1 822,5	1 732,0	1 748,7	1 744,3	1 756,4	1 788,3	1 822,5	1 812,2p
	Mrd. DM	601,6	670,3	701,1	678,5	680,4	680,9	682,0	683,8	707,1	709,9p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 441,1	2 561,1	...	196,2	181,8	228,6	219,8	221,1	...	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	122 654	119 853	...	113 998	113 223	112 753	112 316	111 365	...	...
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	145 816	142 889	...	140 263	139 849	139 703	139 650	138 767	...	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Okt. 86	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 6,8	- 10,8	- 1,0	+ 3,0	+ 8,5	+ 7,2	..	+ 12,8	- 10,3	+ 2,2	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 6,1	- 5,5	- 5,3	- 3,6	+ 1,7	+ 4,6	...	+ 13,5	- 4,9	+ 8,5	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 6,8	- 11,9	- 0,4	+ 3,7	+ 9,1	+ 7,5	...	+ 12,2	- 11,1	+ 1,6	...
Rohstoffe	+ 1,3	- 46,3	- 9,5	+ 0,8	+ 9,0	- 3,0	...	+ 1,6	- 7,3	+ 1,9	...
Halbwaren	+ 6,6	- 30,7	- 15,3	+ 3,2	+ 13,6	+ 5,4	...	+ 8,6	- 4,5	+ 0,5	...
Fertigwaren	+ 8,9	+ 2,3	+ 4,1	+ 4,0	+ 8,3	+ 9,0	...	+ 14,0	- 12,6	+ 1,8	...
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,2	- 7,1	+ 0,0	+ 3,3	+ 9,1	+ 7,7	...	+ 13,8	- 9,3	+ 1,6	...
dar. EG-Länder	+ 8,5	- 8,3	- 0,3	+ 4,5	+ 11,9	+ 6,9	...	+ 14,9	- 9,7	+ 1,4	...
Entwicklungsländer	+ 2,7	- 26,4	- 5,0	- 1,2	+ 3,7	+ 5,0	...	+ 8,0	- 16,5	+ 4,4	...
Staatshandelsländer	- 0,5	- 19,6	- 8,0	+ 9,6	+ 8,8	+ 6,6	...	+ 9,4	- 11,5	+ 9,3	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 10,0	- 2,0	+ 0,1	+ 1,1	+ 8,2	+ 8,6	...	+ 6,5	- 6,3	+ 6,1	...
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 5,1	- 2,5	- 3,4	- 10,3	+ 3,5	+ 1,5	...	+ 5,4	- 5,7	+ 1,6	...
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	- 2,0	+ 0,3	+ 1,9	+ 8,6	+ 8,9	...	+ 6,6	- 6,4	+ 6,3	...
Rohstoffe	+ 3,2	- 15,0	- 9,0	- 4,7	- 5,7	+ 4,3	...	+ 10,0	- 13,3	+ 2,5	...
Halbwaren	+ 2,2	- 25,3	- 6,4	- 5,5	+ 3,8	+ 16,8	...	+ 3,2	- 7,2	+ 5,0	...
Fertigwaren	+ 11,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 2,5	+ 9,1	+ 8,5	...	+ 6,7	- 6,2	+ 6,4	...
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 11,5	- 7,1	+ 1,7	+ 3,0	+ 7,8	+ 9,5	...	+ 6,9	- 8,2	+ 2,9	...
dar. EG-Länder	+ 9,7	- 8,3	+ 3,7	+ 4,3	+ 10,4	+ 11,3	...	+ 6,2	- 8,1	+ 0,2	...
Entwicklungsländer	- 1,7	- 26,4	- 6,8	- 8,7	+ 13,1	+ 5,0	...	+ 0,9	+ 8,6	+ 22,1	...
Staatshandelsländer	+ 19,5	- 19,6	- 11,2	- 13,7	+ 4,7	+ 2,7	...	+ 12,9	+ 4,1	+ 32,0	...
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 35,9	+ 53,5	+ 4,4	- 5,5	+ 7,4	+ 12,2	...	- 12,2	+ 8,8	+ 18,2	...
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 6,8	- 10,8	- 1,1	+ 3,0	+ 8,4	+ 7,2	...	+ 12,8	- 10,2	+ 2,2	...
Ausfuhr	+ 10,0	- 2,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 8,2	+ 8,6	...	+ 6,5	- 6,3	+ 6,1	...
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 4,2	+ 6,1	+ 5,4	+ 4,8	+ 11,7	+ 9,7	...	+ 10,6	- 7,7	+ 2,6	...
Ausfuhr	+ 5,9	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,2	+ 9,7	+ 11,1	...	+ 6,5	- 6,2	+ 5,9	...
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 2,6	- 16,0	- 6,1	- 1,6	- 2,6	- 2,2	...	+ 2,1	- 2,9	- 0,3	...
Ausfuhr	+ 3,9	- 3,3	- 2,7	- 1,0	- 1,4	- 2,2	...	± 0,0	- 0,1	+ 0,3	...
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 1,2	+ 15,1	+ 3,7	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	...	- 2,0	+ 2,9	+ 0,6	...
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	+ 1,9	...	+ 5,0	- 4,6	...	...	+ 1,1	+ 3,2	...	...
Straßenverkehr	- 2,3	- 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 8,0	+ 2,9	...	+ 17,6	...	...	...	- 3,0	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 1,5	- 5,7	...	- 2,2	+ 5,1	...	...	+ 10,6	- 1,4	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 3,8	+ 4,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 6,0	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 5,0	- 2,0	- 2,2p	- 2,9p	- 6,9p	- 2,4p	+ 10,9p	+ 0,2p	- 1,4p	+ 3,3p	+ 2,3p
Luftverkehr	+ 9,6	+ 5,3	...	+ 17,5	...	...	...	+ 16,5	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 1,7	+ 4,1	...	- 2,4	+ 1,6	...	...	+ 0,3	+ 7,0	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 2,5	+ 16,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 9,9	- 0,5	+ 5,4	+ 9,3	- 13,5	+ 9,4	- 38,9
dar. Personenkraftwagen	- 0,6	+ 18,9	+ 3,1	+ 2,2	+ 10,3	- 0,6	+ 4,7	+ 10,2	- 13,0	+ 9,9	- 38,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,3	+ 8,7	+ 4,0	+ 0,2	+ 8,4	+ 2,3	+ 12,0	+ 2,9	- 10,3	- 5,5	- 3,5
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 8,8	+ 4,3	- 4,8	- 4,8	- 2,8	- 4,7	...	- 1,4	- 10,2	- 12,7	...
Getötete	- 17,6	+ 6,5	- 11,0	- 10,5	- 20,9	- 5,9	...	+ 14,7	- 15,2	+ 5,7	...
Schwerverletzte	- 12,8	+ 2,0	- 7,8	- 4,9	- 6,1	- 5,8	...	- 1,0	- 10,2	- 9,4	...
Leichtverletzte	- 8,1	+ 6,1	- 2,9	- 3,3	- 1,5	- 3,3	...	+ 0,3	- 9,5	- 12,8	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,6	- 0,4	+ 4,1	- 8,9	...	+ 12,3	+ 1,3	- 3,2	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 4,4	+ 7,7	+ 10,6	+ 9,9	+ 9,4	+ 10,6	+ 10,8p	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,3	- 1,2p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	+ 2,3	+ 9,3	+ 30,4	+ 15,5	+ 33,8	+ 30,4	+ 12,2p	+ 1,7	+ 11,4	- 4,7	+ 1,9p
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 9,4	- 8,5	- 14,5	+ 7,1	- 5,3	- 14,5	- 4,1p	- 7,0	- 7,9	+ 4,2	- 15,2p
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,3p	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8	- 0,1p
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 6,1	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4p	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,2	+ 1,2	+ 6,1	+ 5,7	+ 6,0	+ 6,1	+ 7,8p	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,9p
	+ 6,6	+ 10,2	+ 6,6	+ 7,1	+ 7,0	+ 6,6	+ 6,4p	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,9	- 0,6p
	+ 5,8	+ 11,4	+ 5,5	+ 6,4	+ 6,0	+ 5,5	+ 5,6p	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,4	+ 0,4p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 3,8	+ 4,9	...	+ 17,0	+ 10,7	...	...	- 3,8	+ 0,6	...	...
Bauspareinlagen (Bestände)	- 1,8	- 2,3	...	- 2,9	- 3,2	...	...	- 0,4	- 0,8	...	...
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	+ 0,5	- 2,0	...	- 3,1	- 3,0	...	...	- 0,0	- 0,6	...	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987						1988
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	261 153	257 125	245 370	20 748	20 499	16 735	17 689	20 564	14 344	27 775
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	3 769	4 560	3 082	120	405	223	594	268	155	274
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	6,99	6,0	5,8	5,8	6,0	6,2	6,5	6,0	5,8	5,9
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	209,29	295,7	257,5	278,3	292,6	285,8	263,0	202,6	195,7	187,5
Index der Aktienkurse	1980=100	207,49	298,6	263,4	286,7	301,9	294,3	270,1	206,8	199,3	190,2
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100										
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	8369	8009	8349	732	784	775	797	835	876	...
Arbeitslosenhilfe	1000	6179	6019	5779	577	561	535	520	518	517	...
Unterhaltsgeld 1)	1000	1359	1549	1889	172	162	178	196	213	214	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 670,39	2 637,49	2 880,49	3 041,7	2 881,2	2 823,3	2 779,7	2 973,7	3 846,2	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 457,69	2 426,99	2 688,89	2 848,1	2 671,0	2 697,5	2 624,5	2 856,2	3 718,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 478,19	2 655,29	2 996,79	2 798,2	2 666,6	2 655,7	2 828,2	3 050,5	3 656,8	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 173,89	1 170,69	1 274,49	1 125,7	1 120,2	1 162,0	1 218,4	1 209,4	1 590,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	36 2099	36 4409	...	36 544	36 647	36 856	36 951	36 969	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	1000	21 1069	21 3769	...	21 375	21 470	21 682	21 817	21 831	...	...
Rentner	1000	10 6239	10 6519	...	10 716	10 717	10 718	10 722	10 732	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	375 638	388 636	403 649	30 118	30 046	41 411	28 145	29 304	59 159	28 260 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	147 630	152 233	164 176	14 940	13 924	12 973	13 089	13 089	23 062	14 708 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	28 568	29 881	30 695	- 706	- 625	8 844	- 313	- 436	10 391	434 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 836	32 301	27 302	173	- 37	7 073	- 47	- 211	7 618	390 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	51 428	58 587	67 384	4 704	5 609	5 306	5 391	6 126	6 195	7 316 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	58 397	52 552	51 411	4 478	4 287	3 794	4 502	4 616	4 790	4 055 p
Bundessteuern	Mill. DM	55 036	56 351	57 269	4 803	4 832	4 919	4 755	4 939	8 941	1 082 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	51 164	52 164	53 120	4 518	4 388	4 632	4 508	4 616	8 697	835 p
dar.: Zölle	Mill. DM	5 412	5 239	5 549	446	462	474	504	490	525	439 p
Tabaksteuer	Mill. DM	14 452	14 480	14 507	1 158	1 208	1 253	1 232	1 304	2 550	34 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 153	4 065	4 072	275	292	320	310	295	693	45 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	24 521	25 644	26 136	2 407	2 236	2 360	2 208	2 315	4 583	27 p
Landessteuern	Mill. DM	18 475	21 255	22 235	1 632	2 306	1 495	1 525	2 448	1 640	1 496 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 287	4 396	5 422	122	1 088	152	132	1 189	197	88 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	7 350	9 356	8 365	840	616	623	684	572	538	657 p
Biersteuer	Mill. DM	1 254	1 263	1 260	120	92	142	110	107	96	119 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	4 491	4 673	4 528	842	292	2	851	278	1 118	36 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	-26 430	-27 317	-29 231	-2 135	-1 995	-3 273	-1 916	-1 898	-5 018	-2 271 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	121 101	119 076	118 792	10 593	9 853	10 430	11 080	9 973	8 251	9 365
Bierausstoß	1000 hl	93 303	94 150	92 775	9 287	7 867	8 241	7 290	7 129	8 134	6 278
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	3 097	36 282	85 899	7 472	7 098	7 812	8 592	8 780	11 047	9 654
Benzin bleihaltig	1000 hl	308 571	288 283	245 631	22 442	20 373	20 900	21 083	18 253	18 056	15 016
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	136 640	147 968	153 023	14 033	13 014	14 399	15 253	14 018	12 483	10 071
Heizöl (EL und L)	1000 dt	356 124	383 842	356 123	33 461	33 882	28 044	23 093	23 592	28 512	28 141
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6) 7)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 435,46	1 499,06	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	462,59	457,04	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	135,19	149,25	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 848,76	2 864,85	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	740,18	736,58	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	189,44	208,19	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 394,34	4 525,33	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	DM	930,37	949,11	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	264,23	271,17	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,5	40,2	40,3	...	...	40,5	...	...	...
Index	1980=100	97,8	97,4	96,8	97,2	...	...	97,5	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	16,39	16,99	17,68	17,75	...	...	17,84	...	...	...
Index	1980=100	121,3	125,6	130,5	131,6	...	...	132,2	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	667	689	712	716	...	...	723	...	...	...
Index	1980=100	118,5	122,2	126,2	127,7	...	...	128,7	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 589	3 740	3 884	3 907	...	...	3 925	...	...	...
Index	1980=100	121,9	126,0	130,6	131,9	...	...	132,5	...	...	...
Tariffentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	98,7	98,1	97,9	97,9	...	...	97,9	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	121,7	126,3	131,3	132,2	...	...	132,6	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	119,5	123,3	128,0	128,8	...	...	129,0	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 und 1987 noch keine Zahlen vor. — 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1984	1985	1986	Okt. 86	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 14,8	- 1,5	- 4,6	- 11,7	- 9,4	- 25,2	- 15,5	+ 5,7	+ 16,3	- 30,2	+ 93,6
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 26,0	+ 21,0	- 32,4	+ 31,4	+ 48,1	- 77,1	+ 29,9	+ 66,4	- 54,9	- 42,2	+ 76,8
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 11,5 ⁹⁾	- 13,0	+ 3,3	+ 8,3	- 1,6	- 3,3	+ 0,0	+ 4,8	- 7,7	- 3,3	+ 1,7
Index der Aktienkurse	+ 36,2 ⁹⁾	+ 41,3	- 12,9	- 9,9	- 31,2	- 34,8	- 33,1	- 7,8	- 23,0	- 3,4	- 4,2
dar. Publikumsgesellschaften	+ 36,8 ⁹⁾	+ 44,0	- 11,8	- 8,0	- 30,6	- 34,6	- 33,0	- 8,2	- 23,4	- 3,6	- 9,5
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 2,7 ⁹⁾	- 4,2 ⁹⁾	+ 4,2 ⁹⁾	+ 14,8	+ 16,4	+ 17,9	...	+ 2,7	+ 4,8	+ 4,9	...
Arbeitslosenhilfe	+ 3,2 ⁹⁾	- 2,6 ⁹⁾	- 4,0 ⁹⁾	- 6,7	- 8,8	- 9,5	...	- 2,9	- 0,4	- 0,1	...
Unterhaltsgeld 1)	+ 2,5 ⁹⁾	+ 14,7 ⁹⁾	+ 22,1 ⁹⁾	+ 20,6	+ 18,7	+ 18,8	...	+ 10,6	+ 8,4	+ 0,5	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	- 2,3 ⁹⁾	- 1,2 ⁹⁾	+ 9,2 ⁹⁾	+ 8,9	+ 11,3	+ 9,0	...	- 1,5	+ 7,0	+ 29,3	...
dar. Beiträge	- 3,1 ⁹⁾	- 1,3 ⁹⁾	+ 10,8 ⁹⁾	+ 9,7	+ 12,8	+ 12,3	...	- 2,7	+ 8,8	+ 30,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 0,3 ⁹⁾	+ 7,1 ⁹⁾	+ 12,9 ⁹⁾	+ 13,0	+ 13,4	+ 27,7	...	+ 6,5	+ 7,9	+ 19,9	...
dar. Arbeitslosengeld	- 17,3 ⁹⁾	- 3,9 ⁹⁾	+ 8,9 ⁹⁾	+ 18,2	+ 24,6	+ 25,5	...	+ 4,9	- 0,7	+ 31,5	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,6 ⁹⁾	+ 0,6 ⁹⁾	...	+ 0,7	+ 0,6	...	...	+ 0,3	+ 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	+ 1,1 ⁹⁾	+ 1,3 ⁹⁾	...	+ 0,7	+ 0,6	...	...	+ 0,6	+ 0,1	...	...
Rentner	+ 0,5 ⁹⁾	+ 0,3 ⁹⁾	...	+ 0,6	+ 0,6	...	...	+ 0,0	+ 0,1	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,9	+ 7,3	+ 6,1	+ 5,4	+ 4,4 p	- 32,0	+ 4,2	+ 101,9	- 52,2 p
dar.: Lohnsteuer	+ 8,3	+ 3,1	+ 7,8	+ 8,6	+ 10,6	+ 7,8	+ 7,2 p	+ 0,9	- 0,0	+ 76,2	- 36,2 p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 2,0	+ 4,6	+ 2,7	x	x	+ 6,9	+ 53,3 p	x	x	x	x
Körperschaftsteuer	+ 21,0	+ 1,5	- 15,5	x	x	- 10,9	+ 18,0 p	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 7,3	+ 13,9	+ 15,0	+ 11,5	+ 0,7	+ 19,8	- 1,5 p	- 5,4	+ 13,6	+ 1,1	+ 18,1 p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 6,2	- 10,0	- 2,2	+ 2,3	+ 4,3	+ 8,3	+ 5,9 p	+ 18,7	+ 2,5	+ 3,8	+ 15,3 p
Bundessteuern	+ 1,8	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,6	+ 2,2	- 6,9 p	- 3,3	+ 3,9	+ 81,0	- 87,9 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,9	+ 2,5	- 7,9 p	+ 5,6	+ 2,4	+ 88,4	- 90,4 p
dar.: Zölle	+ 1,5	- 3,2	+ 5,9	+ 2,7	+ 9,0	+ 13,5	+ 6,5 p	+ 2,5	- 2,8	+ 7,1	- 16,3 p
Tabaksteuer	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	+ 3,9	- 2,3	- 13,4 p	- 1,7	+ 5,8	+ 95,6	- 98,7 p
Branntweinabgaben	- 2,0	- 2,1	+ 0,2	+ 5,5	+ 3,4	- 1,3	- 40,4 p	- 3,1	- 5,0	+ 135,0	- 93,5 p
Mineralölsteuer	+ 2,0	+ 4,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 3,8	+ 4,6	- 78,5 p	- 6,4	+ 4,9	+ 97,9	- 99,4 p
Landessteuern	- 0,6	+ 15,0	+ 4,6	+ 5,4	+ 16,1	+ 29,9	+ 3,4 p	+ 2,0	+ 60,6	- 33,0	- 8,8 p
dar.: Vermögensteuer	+ 4,6	+ 2,5	+ 23,3	+ 91,6	+ 14,8	+ 50,4	- 1,6 p	x	x	x	x
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,9	+ 27,3	- 10,6	- 7,5	- 4,2	- 2,8	- 5,9 p	+ 9,8	- 16,4	- 5,9	+ 22,2 p
Biersteuer	- 0,0	+ 0,7	- 0,3	+ 5,2	- 3,8	+ 10,9	+ 10,0 p	- 22,5	- 3,1	- 10,0	+ 24,1 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	+ 8,6	+ 4,0	- 3,1	- 4,1	- 6,3	- 3,8	x	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	+ 8,3	+ 3,4	+ 7,0	+ 9,5	+ 10,7	+ 7,5	+ 8,1 p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	+ 0,9	- 1,7	- 0,2	+ 0,3	- 1,0	- 1,6	- 2,4	+ 6,2	- 10,0	- 17,3	+ 13,5
Bierausstöß	+ 0,8	+ 0,9	- 1,5	- 6,4	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,9	- 11,5	- 2,2	+ 14,1	- 22,8
Leichtöle: Benzin bleifrei	x	x	+ 136,8	+ 87,8	+ 99,9	+ 115,6	+ 116,7	+ 10,0	+ 2,2	+ 25,8	- 12,6
Benzin bleihaltig	x	- 6,6	- 14,8	- 17,2	- 14,7	- 20,2	- 19,4	+ 0,9	- 13,4	- 1,1	- 16,8
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 2,2	+ 8,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 11,5	+ 7,0	+ 14,0	+ 5,9	- 8,1	- 10,9	- 19,3
Heizöl (EL und L)	+ 7,3	+ 7,8	- 7,2	+ 36,7	+ 36,0	+ 12,7	- 14,0	- 17,7	+ 2,2	+ 20,9	- 1,3
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6) 7)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 9,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 8)	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	- 0,5	- 0,7	± 0,0	.	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	...
Index	- 0,5	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	.	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,1	+ 3,8	.	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	...
Index	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,5	.	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,9	.	.	.	+ 1,0 ^{a)}	.	.	...
Index	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,6	.	.	.	+ 0,8 ^{a)}	.	.	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,8	.	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	...
Index	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,5	.	.	.	+ 0,5 ^{a)}	.	.	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,2	.	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,1	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,6	.	.	.	+ 0,3 ^{a)}	.	.	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,4	.	.	.	+ 0,2 ^{a)}	.	.	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einsch. Übergangsgeld für Behinderte — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar — 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 und 1987 noch keine Zahlen vor — 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

a) Oktober 1987 gegenüber Juli 1987

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987					1988	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	115,2	108,4	103,9	103,5	103,0	102,9	103,0	103,4	103,7	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,8	104,7	98,5	97,9	97,2	97,0	97,1	97,5	97,8	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	120,4	122,8	125,1	125,3	125,4	125,8	126,1	126,2	126,6	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	103,1	97,2	94,0p	93,2	93,7	94,2	95,2	96,5p	94,9p	...
Pflanzliche Produkte	1980=100	101,1	98,7	98,7	97,6	96,1	97,4	98,8	101,1r	101,3	...
Tierische Produkte	1980=100	103,9	96,6	92,2p	91,4	92,7	92,9	93,9	94,7p	92,5p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	89,6	91,1	...	87,3	87,0	87,3	88,0	91,8	...	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	122,1	104,7	99,7	100,7	100,4	100,8	100,2	100,2	100,1	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	119,1	112,5	109,2	109,6	109,6	110,1	110,6	110,8	110,6	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	126,6	93,2	85,6	87,5	86,8	87,0	84,8	84,4	84,3	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	121,8	118,2	115,6	115,8	115,6	116,0	116,0	116,1	116,0	116,0
Investitionsgüter 3)	1980=100	120,1	123,4	126,5	127,0	126,9	127,1	127,3	127,5	127,9	128,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1980=100	118,5	110,6	110,7	111,4	110,7	111,3	110,7	110,4	109,9	110,0
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	146,1	141,8	123,7	122,8	123,0	123,8	123,9	123,8	124,0	124,0
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	133,9	127,9	126,2	126,6	126,7	127,1	127,1	127,1	126,2	126,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	118,3	114,9	114,3	114,6	114,4	114,6	114,7	114,7	114,7	114,7
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	120,9	106,1	102,4	103,0	102,3	102,9	102,8	102,6	101,9	101,5
dar.: Mineralerzeugnisse	1980=100	127,8	82,0	76,2	78,4	75,4	77,2	74,8	73,2	71,3	70,0
Eisen und Stahl	1980=100	119,9	115,4	107,3	106,9	106,9	107,2	107,5	108,0	107,4	107,4
Chemische Erzeugnisse	1980=100	121,6	114,6	110,9	111,0	111,0	110,7	110,7	110,6	110,5	110,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	118,4	121,1	123,3	123,7	123,7	123,7	123,9	124,1	124,5	124,7
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	122,0	126,2	129,8	130,3	130,4	130,6	130,6	130,6	131,4	131,7
Straßenfahrzeuge	1980=100	121,4	125,3	128,8	129,3	129,2	129,3	129,7	130,1	130,6	131,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	113,0	114,1	115,3	115,5	115,4	115,5	115,8	116,0	116,1	116,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	119,2	121,0	122,2	122,4	122,5	122,6	122,6	122,5	122,7	123,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	117,4	118,6	119,9	120,1	120,3	120,6	120,6	120,6	120,8	120,9
dar.: Textilien	1980=100	118,9	118,3	118,1	118,4	118,5	118,8	118,7	118,5	118,7	118,8
Bekleidung	1980=100	118,5	120,8	122,2	122,4	122,5	122,9	122,9	122,8	122,9	123,0
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1980=100	114,2	113,4	110,5	109,9	110,0	110,1	110,1	110,5	110,5	110,4
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	114,5	116,2	118,6	119,1	...	...	119,2	...	...	...
Bürogebäude 1)	1980=100	115,8	117,8	120,5	121,0	...	...	121,2	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	113,2	114,9	117,0	117,5	...	...	117,6	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	115,5	117,9	120,5	121,1	...	...	121,2	...	...	...
Straßenbau 5)	1980=100	102,6	104,8	105,8	106,2	...	...	106,2	...	...	...
Brücken im Straßenbau 5)	1980=100	108,7	110,8	112,5	113,0	...	...	113,0	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	117,5	108,8	104,7	104,9	104,1	104,5	104,3	104,3	104,5	104,4
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	114,6	111,4	105,7	105,3	104,6	104,8	104,5	104,4	105,1	106,0
Index der Einzelhandelspreise 5)	1980=100	117,5	117,3	117,8	117,8	117,5	117,6	117,6	117,8	118,0	118,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	116,3	116,9	116,1	115,6	115,0	114,7	114,8	115,2	115,6	116,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	121,0	120,7	121,0	121,2	120,9	121,1	121,1	121,3	121,5	121,8
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	116,9	117,6	117,0	116,6	116,1	115,8	115,8	116,2	116,6	117,1
Bekleidung, Schuhe	1980=100	118,4	120,6	122,2	122,2	122,6	122,8	122,8	122,9	123,0	123,2
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	128,8	123,4	121,8	122,3	122,0	122,2	122,0	122,1	122,0	122,1
Wohnungsmieten	1980=100	123,9	128,4	128,7	128,9	129,2	129,3	129,4	129,6	130,0	130,4
Energie 6)	1980=100	133,4	116,4	106,1	107,2	105,6	106,1	105,2	105,0	103,9	103,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	117,7	119,1	120,5	120,7	120,8	120,9	120,9	121,0	121,1	121,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	119,7	121,5	122,8	122,9	123,1	123,2	123,3	123,4	123,2	123,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	123,2	118,3	119,5	120,3	119,4	119,9	119,9	120,0	119,7	120,0
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	116,2	117,8	119,1	118,3	118,3	118,7	119,3	119,8	121,4	121,3
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	125,7	130,1	132,6	133,3	133,6	134,1	134,1	134,3	134,8	135,5
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	121,5	121,4	121,9	122,1	121,9	122,1	122,1	122,3	122,6	123,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	120,9	120,7	120,8	120,9	120,6	120,7	120,7	120,9	121,2	121,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	121,1	121,4	120,9	120,8	120,5	120,4	120,5	120,8	121,2	121,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	118,5	118,9	119,5	119,3	119,0	118,8	118,8	119,2	119,6	120,1
Index der Einfuhrpreise	1980=100	124,6	101,0	94,4	95,5	94,9	95,2	93,6	93,3	93,5	93,8
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	120,0	104,6	100,1	100,6	100,3	100,6	99,7	99,6	100,1	100,2
Güter aus Drittländern	1980=100	128,6	97,9	90,2	90,9	90,1	90,5	88,3	87,8	87,7	88,2
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	119,4	116,8	115,5	115,8	115,8	116,0	115,9	115,9	116,3	116,4
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	119,8	116,5	114,4	114,6	114,6	114,9	114,7	114,8	115,2	115,2
Güter für Drittländer	1980=100	119,0	117,1	116,6	117,0	117,0	117,1	116,9	116,9	117,4	117,7

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. — 4) Einschl. Ackersehlepper. — 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 6) Ohne Kraftstoffe. — 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. — 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1985	1986	1987	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	Febr. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1984	1985	1986	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 0,8	- 5,9	- 4,2	- 1,5	- 0,8	- 1,0	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 1,6	- 8,0	- 5,9	- 2,6	- 1,7	- 1,9	...	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,0	...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 3,6	- 5,7	- 3,3p	- 0,5	+ 2,0p	+ 1,7p	...	+ 1,1	+ 1,4p	- 1,7p	...
Pflanzliche Produkte	- 5,1	- 2,4	± 0,0	+ 3,0	+ 3,8r	+ 2,9	...	+ 1,4	+ 2,3r	+ 0,2	...
Tierische Produkte	- 2,9	- 7,0	- 4,6p	- 1,8	+ 1,3p	+ 1,3p	...	+ 1,1	+ 0,9p	- 2,3p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	- 7,7	+ 1,7	..	- 1,6	+ 1,2	...	...	+ 0,8	+ 4,3	...	...
Index der Grundstoffpreise 2)	- 7,0	- 14,3	- 4,8	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9	...	- 0,6	± 0,0	- 0,1	...
Inländische Grundstoffe	+ 1,1	- 5,5	- 2,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	...	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	...
Importierte Grundstoffe	+ 0,2	- 26,4	- 8,2	- 0,1	- 0,2	- 0,7	...	- 2,5	- 0,6	- 0,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 2,2	- 3,0	- 2,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Investitionsgüter 3)	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 2,7	- 6,7	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,6	- 1,2	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 3,6	- 2,9	- 12,8	- 5,3	- 5,3	- 2,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 1,7	- 4,5	- 1,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,6	± 0,0	± 0,0	- 0,7	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,0	- 2,9	- 0,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 2,5	- 12,2	- 3,5	+ 1,2	+ 1,5	- 1,2	± 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,4
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 2,7	- 35,8	- 7,1	+ 4,8	+ 3,5	- 11,5	± 5,5	- 3,1	- 2,1	- 2,6	- 1,8
Eisen und Stahl	- 4,0	- 3,8	- 7,0	- 2,3	- 0,6	- 0,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,6	± 0,0
Chemische Erzeugnisse	+ 3,0	- 5,8	- 3,2	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,4	± 0,0	- 0,1	- 0,1	± 0,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
dar.: Maschinenbauzeugnisse 4)	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2
Straßenfahrzeuge	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Elektrotechnische Erzeugnisse. Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 2,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	± 0,1	± 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Bekleidung	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	- 0,5	- 0,7	- 2,6	- 2,0	- 1,6	- 1,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	- 0,1
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,0	..	..	..	+ 0,1a)	..	..	..
Bürogebäude 1)	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	..	..	..	+ 0,2a)	..	..	..
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,8	..	..	..	+ 0,1a)	..	..	..
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,9	..	..	..	+ 0,1a)	..	..	..
Straßenbau 5)	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,1	..	..	..	± 0,0a)	..	..	..
Brücken im Straßenbau 5)	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	..	..	..	± 0,0a)	..	..	..
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 0,5	- 7,4	- 3,8	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 0,4	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	- 0,1
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,7	- 2,8	- 5,1	- 2,2	- 1,3	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,9
Index der Einzelhandelspreise 5)	+ 1,6	- 0,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,6	+ 0,5	- 0,7	- 0,5	- 0,4	- 0,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 2,2	- 0,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,9	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,8	+ 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,4	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Bekleidung, Schuhe	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 3,3	- 2,7	- 1,3	+ 0,6	+ 0,8	± 0,0	+ 0,6	± 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	± 2,0	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Energie 6)	+ 3,6	- 12,7	- 8,8	- 2,4	- 1,9	- 4,9	- 3,3	- 0,8	- 0,2	- 1,0	- 0,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,6	- 4,0	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,4	± 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,5	± 0,5	+ 0,4	+ 1,3	- 0,1
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 2,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 2,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Index der Einfuhrpreise	+ 1,5	- 18,9	- 6,5	- 1,1	- 1,2	- 1,0	+ 0,1	- 1,7	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 1,7	- 12,8	- 4,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	- 0,9	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1
Güter aus Drittländern	+ 1,3	- 23,9	- 7,9	- 2,2	- 2,4	- 2,0	- 0,6	- 2,4	- 0,6	- 0,1	+ 0,6
Index der Ausfuhrpreise	- 2,3	- 2,2	- 1,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,9	- 2,8	- 1,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,0	- 0,2	± 0,1	+ 0,3	± 0,0
Güter für Drittländer	+ 2,6	- 1,6	- 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,6	- 0,2	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-schlepper - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

a) November 1987 gegenüber August 1987.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987 ⁵⁾	1986	1987 ⁵⁾			1987 ⁵⁾		1988 ⁵⁾
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Nov.	Dez.	Jan.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 020	61 140	...	61 140	61 143	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 379	4 513	...	4 513	4 525	4 535	4 581	...	4 630	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	364 661	372 112	381 910	85 545	49 356	122 345	121 415	22 422	32 187	11 818
Ehescheidungen	Anzahl	128 124	122 443	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	586 155	625 963	640 752	155 109	148 193	160 498	172 899	49 448	53 333	52 477
dar. Ausländer	Anzahl	53 750	58 653	...	15 063	14 247	17 214	18 193	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	55 070	59 808	...	15 159	14 250	15 139	16 524	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	704 296	701 890	686 039	172 453	176 054	169 027	162 258	57 353	61 098	56 219
dar. Ausländer	Anzahl	7 694	7 845	...	2 143	1 907	2 034	1 926	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 244	5 355	...	1 403	1 318	1 317	1 164	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 414	2 506	2 449	617	583	601	646	207	212	211
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 118 141	- 75 927	- 45 287	- 17 344	- 27 861	- 8 529	+ 10 641	- 7 905	- 7 765	- 3 742
Deutsche	Anzahl	- 184 197	- 126 735	...	- 30 264	- 40 201	- 23 709	- 5 626	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 46 056	+ 50 808	...	+ 12 920	+ 12 340	+ 15 180	+ 16 267	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	512 108	598 479	...	140 601	116 099	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	399 951	479 518	...	111 960	91 070	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	428 717	410 098	...	109 425	88 908	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	367 719	347 990	...	93 629	73 661	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 83 391	+ 188 383	...	+ 31 176	+ 27 191	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 32 232	+ 131 528	...	+ 18 331	+ 17 409	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,2	7,4	...	7,4	7,4	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,0	6,1	6,2	5,6	3,3	8,0	7,9	4,5	6,2	2,3
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,0	20,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,8	10,3	10,5	10,1	9,8	10,5	11,2	9,8	10,3	10,1
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	12,3	13,0	...	13,2	12,8	15,2	15,8	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,2	9,4	...	9,7	9,6	10,7	10,5	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 280,8	1 345	...	1 376 ⁶⁾	1 356 ⁶⁾	1 369 ⁶⁾	1 389 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,4	9,6	...	9,8	9,6	9,4	9,6	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,5	11,5	11,2	11,2	11,7	11,1	10,5	11,4	11,8	10,8
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	...	1,9	1,7	1,8	1,7	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,9	0,9	...	0,9	0,9	0,8	0,7	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	80,1	...	79,6	78,4	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,8	84,9	...	85,6	82,9	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,0	+ 0,2	...	+ 0,2	+ 0,2	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 1,1	+ 3,1	...	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,2	...	+ 2,6	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 5,1	- 3,2	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 1,9	- 2,7
Ehescheidungen	%	- 2,0	- 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 0,3	+ 6,8	+ 2,6	+ 9,9	+ 4,3	+ 1,3	+ 4,7	+ 3,9	+ 0,9	+ 3,7
dar. Ausländer	%	- 1,9	+ 9,2	...	+ 16,6	+ 15,7	+ 14,3	+ 19,3	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 1,2	- 0,3	- 1,9	- 2,4	- 7,5	- 2,2	- 0,3	+ 6,3	+ 1,5	- 8,2
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+ 12,0	+ 16,9	...	+ 11,4	- 2,7	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 20,0	+ 19,9	...	+ 16,2	- 1,5	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 29,5	- 4,3	...	+ 1,2	+ 3,3	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 32,7	- 5,4	...	+ 0,2	+ 1,2	...	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters; Jahresergebnisse 1984 am 30.9., ab 1985 am 31.12. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.)

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1984	1985	1986	1987	1986	1987			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 623 390	1 698 790	1 801 870	1 868 790	486 370	436 330	455 960	471 770	504 730
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 650	31 920	34 080	29 360	10 420	3 010	3 840	13 710	8 800
Warenproduzierendes Gewerbe	710 550	745 750	807 390	828 610	215 140	195 060	205 190	206 950	221 410
Handel und Verkehr	268 560	276 330	277 280	284 350	74 090	67 140	69 870	70 420	76 920
Dienstleistungsunternehmen	459 410	485 300	510 790	543 230	131 470	132 020	134 280	137 760	139 170
Staat, private Haushalte ³⁾	234 290	243 730	256 860	268 670	76 420	60 330	64 110	64 310	79 920
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 755 840	1 831 850	1 936 950	2 012 820	522 660	472 470	490 150	506 280	543 720
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 003 570	1 040 970	1 080 140	1 119 640	290 770	258 720	276 750	278 800	305 370
Staatsverbrauch	350 230	365 550	382 140	396 760	113 060	89 310	94 100	95 730	117 620
Anlageinvestitionen	354 630	360 800	376 750	388 330	108 020	74 070	100 020	103 220	111 020
Ausrüstungen	137 580	153 850	161 380	168 670	49 510	36 340	40 530	40 470	51 330
Bauten	217 050	206 950	215 370	219 660	58 510	37 730	59 490	62 750	59 690
Vorratsveränderung	8 600	- 1 400	- 2 100	8 700	- 21 600	24 300	- 4 500	10 600	- 21 700
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	54 870	79 680	111 870	109 770	36 350	27 600	25 830	21 350	34 990
Ausfuhr ⁵⁾	590 780	646 950	636 280	636 580	163 570	152 860	155 560	156 580	171 580
Einfuhr ⁵⁾	535 910	567 270	524 410	526 810	127 220	125 260	129 730	135 230	136 590
Bruttosozialprodukt	1 769 900	1 845 600	1 948 800	2 023 200	526 600	474 000	492 200	509 700	547 300
Volkseinkommen									
insgesamt	1 357 930	1 421 330	1 513 390	1 571 360	414 280	364 490	381 190	397 510	428 170
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	954 000	991 050	1 041 300	1 080 600	294 580	243 090	264 490	267 360	305 660
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,8	4,6	6,1	3,7	6,1	5,1	3,1	2,9	3,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,5	- 7,9	6,8	- 13,8	12,0	- 5,9	- 4,7	- 16,6	- 15,5
Warenproduzierendes Gewerbe	3,7	5,0	8,3	2,6	7,7	5,0	0,8	2,0	2,9
Handel und Verkehr	5,4	2,9	0,3	2,5	1,5	2,8	0,5	3,0	3,8
Dienstleistungsunternehmen	6,7	5,8	5,3	6,4	5,4	7,2	6,7	5,7	5,9
Staat, private Haushalte ³⁾	2,6	4,0	5,4	4,6	5,2	2,8	6,5	4,5	4,6
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	4,8	4,3	5,7	3,9	5,8	5,3	3,3	3,1	4,0
Privater Verbrauch	4,1	3,7	3,8	3,7	3,0	2,2	3,3	3,9	5,0
Staatsverbrauch	4,2	4,4	4,5	3,8	3,2	3,5	4,3	3,4	4,0
Anlageinvestitionen	3,1	1,7	4,4	3,1	4,4	2,7	1,6	5,1	2,8
Ausfuhr ⁵⁾	12,6	9,5	- 1,6	0,0	- 1,6	- 2,2	- 3,2	0,5	4,9
Einfuhr ⁵⁾	10,1	5,9	- 7,6	0,5	- 7,1	- 5,2	- 4,2	4,3	7,4
Bruttosozialprodukt	5,3	4,3	5,6	3,8	5,7	5,2	3,2	3,0	3,9
Volkseinkommen	5,6	4,7	6,5	3,8	6,7	5,7	3,3	3,2	3,4
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3,6	3,9	5,1	3,8	4,9	3,4	4,4	3,5	3,8
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 425 750	1 459 360	1 497 560	1 518 830	390 400	358 920	374 200	387 320	398 390
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 690	33 780	36 370	33 150	11 550	3 070	4 000	16 300	9 780
Warenproduzierendes Gewerbe	621 580	634 850	648 390	651 570	170 840	152 750	162 450	162 300	174 070
Handel und Verkehr	240 980	246 400	252 460	257 260	66 870	60 420	63 810	64 010	69 020
Dienstleistungsunternehmen	377 070	392 900	408 670	424 840	103 040	104 660	105 940	106 820	107 420
Staat, private Haushalte ³⁾	210 990	214 780	218 950	222 980	54 890	55 590	55 770	55 760	55 860
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 535 990	1 568 010	1 608 500	1 637 020	419 480	389 060	402 240	416 100	429 620
insgesamt	142	144	147	148	152	142	146	150	155
je Erwerbstätigen (1970 = 100)									
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	852 290	866 420	903 490	931 340	244 510	216 470	229 370	231 160	254 340
Staatsverbrauch	308 820	315 300	322 880	327 920	86 230	79 020	80 160	81 110	87 630
Anlageinvestitionen	314 900	315 080	324 890	330 560	92 750	63 030	85 450	87 950	94 130
Ausrüstungen	119 360	130 530	135 850	141 300	41 640	30 600	34 010	33 780	42 910
Bauten	195 540	184 550	189 040	189 260	51 110	32 430	51 440	54 170	51 220
Vorratsveränderung	5 500	- 1 500	900	7 900	- 21 000	20 100	- 2 200	11 000	- 21 000
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	66 590	84 300	66 240	47 880	20 210	11 680	11 120	7 680	17 400
Ausfuhr ⁵⁾	511 110	545 360	544 360	548 990	140 740	132 360	134 730	134 700	147 000
Einfuhr ⁵⁾	444 520	461 060	478 120	500 910	120 530	120 680	123 610	127 020	129 600
Bruttosozialprodukt	1 548 100	1 579 600	1 618 400	1 645 600	422 700	390 300	403 900	418 900	432 500
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2,9	2,4	2,6	1,4	2,6	1,7	0,5	1,4	2,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,7	- 5,4	7,7	- 8,9	21,8	1,7	- 7,8	- 6,6	- 15,3
Warenproduzierendes Gewerbe	2,0	2,1	2,1	0,5	1,6	0,7	- 1,4	0,7	1,9
Handel und Verkehr	4,1	2,2	2,5	1,9	1,9	1,2	0,4	2,7	3,2
Dienstleistungsunternehmen	4,1	4,2	4,0	4,0	3,7	4,1	4,0	3,5	4,3
Staat, private Haushalte ³⁾	1,4	1,8	1,9	1,8	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2,8	2,1	2,6	1,8	2,6	2,2	0,8	1,7	2,4
insgesamt	2,7	1,4	1,6	1,1	1,5	1,2	- 0,0	1,1	2,0
je Erwerbstätigen									
Privater Verbrauch	1,5	1,7	4,3	3,1	3,8	2,8	2,4	3,0	4,0
Staatsverbrauch	2,4	2,1	2,4	1,6	1,4	2,5	1,1	1,0	1,6
Anlageinvestitionen	0,8	0,1	3,1	1,7	3,1	1,4	0,4	3,6	1,5
Ausfuhr ⁵⁾	9,0	6,7	- 0,2	0,8	0,4	- 0,3	- 1,9	0,8	4,4
Einfuhr ⁵⁾	5,3	3,7	3,7	4,8	5,5	6,5	0,5	4,7	7,5
Bruttosozialprodukt	3,3	2,0	2,5	1,7	2,5	2,1	0,7	1,8	2,3

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1988). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtbezugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Insolvenzen“

Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen 1987

Wirtschaftsgliederung	Beantragte Konkursverfahren				Eröffnete Vergleichsverfahren	Insolvenzen ¹⁾			
	Eröffnete Verfahren	mangels Masse abgelehnte Konkursanträge	zusammen	darunter: Abschluß-konkurse		insgesamt	dagegen: Vorjahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%
Unternehmen und Freie Berufe zusammen	2 851	9 207	12 058	36	76	12 098	13 500	- 10,4	
dar. Handwerk ²⁾	513	1 351	1 864	7	9	1 866	2 148	- 13,1	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30	155	185	-	-	185	223	- 17,0	
Landwirtschaft	12	36	48	-	-	48	62	- 22,6	
gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung	18	101	119	-	-	119	125	- 4,8	
Forstwirtschaft	-	18	18	-	-	18	32	- 43,8	
Fischerei, Fischzucht	-	-	-	-	-	-	4	- 100,0	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	-	3	3	-	-	3	2	+ 50,0	
Verarbeitendes Gewerbe	657	1 397	2 054	14	25	2 065	2 148	- 3,9	
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	18	19	37	-	-	37	42	- 11,9	
dar. Chemische Industrie	18	18	36	-	-	36	41	- 12,2	
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	34	70	104	-	2	106	109	- 2,8	
dar. Herstellung von Kunststoffwaren	28	64	92	-	2	94	102	- 7,8	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	37	66	103	1	1	103	116	- 11,2	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Schleifmittel)	28	44	72	1	1	72	79	- 8,9	
Feinkeramik, Herstellung von Schleifmitteln	5	7	12	-	-	12	14	- 14,3	
Herstellung und Verarbeitung von Glas	4	15	19	-	-	19	23	- 17,4	
Metallerzeugung und -bearbeitung	67	114	181	1	1	181	181	-	
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	190	339	529	4	9	534	524	+ 1,9	
Stahl- und Leichtmetallbau	40	91	131	-	-	131	147	- 10,9	
Maschinenbau	110	124	234	2	6	238	189	+ 25,9	
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen usw.	7	19	26	1	1	26	19	+ 36,8	
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	25	95	120	1	1	120	149	- 19,5	
Fahrzeugbau (ohne Straßenfahrzeugbau)	8	10	18	-	1	19	20	- 5,0	
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	96	215	311	1	3	313	307	+ 2,0	
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	38	93	131	1	2	132	151	- 12,6	
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	19	64	83	-	1	84	53	+ 58,5	
Herstellung von EBM-Waren	29	36	65	-	-	65	68	- 4,4	
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	10	22	32	-	-	32	35	- 8,6	
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	102	271	373	5	7	375	431	- 13,0	
Holzbearbeitung	9	24	33	-	-	33	32	+ 3,1	
Holzverarbeitung	50	139	189	2	3	190	265	- 28,3	
Druckerei, Vervielfältigung	31	95	126	-	1	127	111	+ 14,4	
Leder-, Textil-, und Bekleidungs-gewerbe	72	197	269	1	1	269	291	- 7,6	
Textilgewerbe	23	33	56	-	-	56	66	- 15,2	
Bekleidungs-gewerbe	39	125	164	1	-	163	182	- 10,4	
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	41	106	147	1	1	147	147	-	
Baugewerbe	613	2 018	2 631	8	15	2 638	3 008	- 12,3	
Bauhauptgewerbe	460	1 384	1 844	7	13	1 850	2 029	- 8,8	
Hoch- und Tiefbau	368	977	1 345	7	13	1 351	1 490	- 9,3	
Spezialbau	23	145	168	-	-	168	186	- 9,7	
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	24	88	112	-	-	112	136	- 17,6	
Zimmerei, Dachdeckerei	45	174	219	-	-	219	217	+ 0,9	
Ausbaugewerbe	153	634	787	1	2	788	979	- 19,5	
Handel	726	2 374	3 100	8	20	3 112	3 547	- 12,3	
Großhandel	366	930	1 296	4	7	1 299	1 429	- 9,1	
mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial, Reststoffen	87	224	311	2	1	310	397	- 21,9	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	37	82	119	-	2	121	142	- 14,8	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	47	108	155	-	-	155	155	-	
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	40	126	166	-	-	166	191	- 13,1	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	64	154	218	-	1	219	202	+ 8,4	
Übriger Großhandel	91	236	327	2	3	328	342	- 4,1	
Handelsvermittlung	7	51	58	-	1	59	75	- 21,3	
Einzelhandel	353	1 393	1 746	4	12	1 754	2 043	- 14,1	
mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	27	134	161	1	1	161	196	- 17,9	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	72	331	403	2	6	407	454	- 10,4	
Einrichtungsgegenständen, elektrotechnischen Erzeugnissen usw.	97	325	422	1	3	424	494	- 14,2	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	50	169	219	-	-	219	240	- 8,8	
Übriger Einzelhandel	107	434	541	-	2	543	659	- 17,6	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	110	402	512	-	1	513	535	- 4,1	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Spedition usw.)	59	222	281	-	-	281	288	- 2,4	
Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung	51	180	231	-	1	232	247	- 6,1	
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	14	72	86	-	-	86	91	- 5,5	
dar. Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten	14	71	85	-	-	85	91	- 6,6	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	701	2 786	3 487	6	15	3 496	3 946	- 11,4	
Gastgewerbe	71	709	780	-	1	781	890	- 12,2	
Wäscherei, Körperpflege u. a. persönliche Dienstleistungen	17	173	190	2	-	188	222	- 15,3	
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u. a. hygienische Einrichtungen	9	67	76	-	-	77	89	- 14,6	
Verlags-gewerbe	16	73	89	-	1	90	111	- 18,9	
Dienstleistungen für Unternehmen	202	705	907	1	3	909	998	- 8,9	
Übrige Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	386	1 059	1 445	3	10	1 452	1 636	- 11,2	
dar.: Wohnungsunternehmen	27	74	101	1	2	102	175	- 41,7	
Grundstücks- und Wohnungsverwaltung u. ä.	149	427	576	1	4	579	632	- 8,4	
Übrige Gemeinschuldner³⁾	949	4 536	5 485	2	8	5 491	5 342	+ 2,8	
Insgesamt	3 800	13 743	17 543	38	84	17 589	18 842	- 6,7	

1) Ohne Anschlusskonkurse. - 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. - 3) Natürliche Personen, Nachlasskonkurse, Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1985 3) D	6 943,1	212,6	156,5	216,6	76,1	950,2	808,9	44,1	922,6	557,0	231,4	188,4
1986 3) D	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1987 4) D	7 054,3	203,4	149,0	194,4	70,7	989,5	851,6	36,6	972,0	571,6	222,4	177,5
1986 Nov.	7 113,7	209,6	154,0	206,4	72,4	995,2	847,1	39,3	974,6	571,4	228,0	183,4
Dez.	7 064,3	208,0	150,0	202,8	71,8	991,4	844,3	38,9	969,5	569,2	225,7	181,4
1987 4) Jan.	7 038,1	207,0	140,0	199,2	71,3	992,5	844,9	38,4	969,5	568,3	224,6	181,2
Febr.	7 038,3	207,4	138,1	198,2	71,2	992,3	848,8	37,5	969,6	569,3	224,4	180,7
März	7 044,6	208,4	142,6	199,2	70,9	991,3	848,8	37,4	970,9	570,3	224,0	180,1
April	7 034,5	205,2	148,8	197,4	70,6	987,8	846,6	37,1	968,5	569,3	223,3	178,4
Mai	7 027,3	204,7	150,5	196,0	70,6	985,2	846,8	37,0	967,6	568,5	222,5	177,3
Juni	7 035,7	203,2	152,1	194,8	70,6	984,5	850,8	36,5	967,3	570,0	221,6	176,2
Juli	7 066,9	202,3	153,7	193,4	71,2	985,3	859,2	36,2	972,2	573,1	220,9	175,3
Aug.	7 089,0	201,4	154,0	192,8	71,1	991,5	856,8	36,1	977,3	574,1	221,4	176,7
Sept.	7 110,2	203,8	153,7	193,4	70,7	995,8	857,5	36,3	979,1	577,3	222,4	177,3
Okt.	7 077,8	201,1	152,8	190,5	70,4	992,4	854,1	35,5	975,5	572,2	221,9	176,4
Nov.	7 065,6	200,2	152,0	189,8	70,2	990,1	853,4	35,5	975,9	574,5	221,6	175,7
Dez.	7 023,2	198,6	149,6	188,1	70,0	984,9	851,9	35,3	970,4	571,7	220,0	174,5
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1985 3) D	124 562,7	2 979,1	2 397,0	4 341,9	2 189,1	13 096,4	15 375,8	611,8	12 489,3	14 845,1	3 067,0	1 839,0
1986 3) D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1987 4) D	123 008,6	2 640,7	2 471,8	3 445,2	1 732,7	13 442,2	17 279,4	510,0	13 521,3	14 075,6	2 979,1	1 919,1
1986 Nov.	123 913,2	2 667,2	2 725,0	3 479,0	1 668,1	13 193,3	17 605,2	624,6	14 217,6	13 560,2	3 034,8	1 560,5
Dez.	125 875,2	4 191,2	2 105,4	3 090,0	1 434,2	17 879,0	16 747,7	570,4	15 302,5	12 430,3	2 572,0	1 385,8
1987 4) Jan.	111 817,1	2 551,8	1 152,2	3 099,4	1 668,0	13 703,4	14 849,9	431,2	11 417,5	13 206,6	2 947,2	2 026,2
Febr.	115 903,3	2 715,5	1 384,2	3 328,3	1 604,9	11 784,6	17 543,6	453,9	12 583,7	13 727,4	3 077,4	2 243,3
März	126 713,0	2 710,1	1 722,6	3 754,7	1 772,0	13 299,2	19 160,6	463,0	14 308,7	14 624,5	3 288,3	2 381,0
April	123 124,1	2 380,9	2 596,8	3 464,4	1 753,5	13 084,1	18 604,1	641,3	12 559,1	14 344,7	3 013,5	1 828,1
Mai	117 939,3	2 372,8	2 761,5	3 417,6	1 670,3	12 390,2	17 567,0	482,4	12 589,2	13 787,5	2 750,6	1 242,1
Juni	121 171,6	2 482,2	2 792,6	3 560,6	1 684,8	13 863,0	17 201,2	406,2	12 922,1	14 061,2	2 773,5	1 218,9
Juli	120 920,3	2 376,4	3 138,7	3 315,5	1 712,7	12 925,9	15 830,2	656,3	12 845,9	14 412,7	2 812,7	2 037,4
Aug.	109 340,5	2 209,7	2 802,1	3 110,1	1 588,8	11 040,4	12 612,8	324,0	12 059,4	13 141,4	2 457,2	2 219,1
Sept.	134 018,0	2 470,0	3 121,9	3 741,9	1 881,9	13 994,7	18 447,3	495,2	16 150,4	14 800,3	3 393,5	2 637,2
Okt.	133 418,0	2 797,9	3 205,9	3 658,8	1 988,5	13 768,0	19 325,0	238,1	14 411,6	15 166,5	3 420,5	2 082,2
Nov.	130 814,4	3 733,7	2 830,9	3 644,1	1 825,3	14 106,5	18 291,0	557,0	14 242,6	14 307,5	3 171,5	1 652,7
Dez.	130 923,3	2 887,2	2 152,0	3 247,1	1 641,5	17 346,0	17 920,0	971,6	16 160,9	13 327,6	2 643,6	1 460,9
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1985 3) D	36 908,7	377,8	271,1	1 692,8	665,7	5 759,2	7 655,9	306,8	3 958,5	6 391,0	813,7	332,6
1986 3) D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1987 4) D	36 519,1	275,2	279,7	1 234,8	541,2	5 942,0	8 161,9	307,4	4 212,1	5 933,6	787,6	366,9
1986 Nov.	37 044,1	266,9	273,1	1 279,2	513,3	6 049,7	8 598,4	379,8	4 185,1	5 385,1	755,3	208,8
Dez.	38 259,0	547,8	236,5	1 232,0	450,4	8 958,3	7 821,9	128,3	4 506,3	5 299,8	685,0	197,0
1987 4) Jan.	31 586,5	246,3	228,8	1 035,2	541,4	4 419,5	7 403,2	246,1	3 366,8	5 487,8	772,6	408,8
Febr.	35 284,7	263,6	248,0	1 104,7	491,6	5 241,3	8 590,1	275,0	4 095,4	5 744,5	824,6	485,1
März	38 832,0	275,8	270,9	1 325,4	541,8	6 115,9	9 051,4	316,4	4 632,1	6 274,7	848,7	507,9
April	36 987,1	239,2	286,6	1 163,4	570,4	6 075,5	8 585,9	527,4	3 971,8	6 162,1	806,6	326,7
Mai	34 761,3	219,7	280,4	1 192,0	513,3	5 459,6	8 030,1	204,9	4 025,5	5 874,0	734,6	150,9
Juni	36 740,4	269,2	291,6	1 239,5	518,2	6 653,7	7 925,7	181,1	4 181,3	5 951,2	766,4	199,8
Juli	35 403,5	231,4	302,4	1 225,5	547,7	6 624,0	7 348,8	419,8	4 128,1	5 985,4	762,5	456,3
Aug.	30 345,1	208,5	267,9	1 198,0	489,7	4 690,8	5 390,9	185,3	3 585,7	5 373,5	641,2	493,5
Sept.	39 426,3	252,7	300,2	1 375,1	592,2	6 085,4	8 771,8	204,7	4 971,4	6 186,9	880,4	557,9
Okt.	39 509,1	254,6	321,1	1 328,3	583,4	6 250,8	9 487,5	56,6	4 407,7	6 295,7	882,9	376,5
Nov.	39 201,7	501,3	294,0	1 378,8	579,2	6 659,7	8 875,5	380,2	4 338,4	6 023,0	813,4	223,8
Dez.	40 151,1	339,9	264,0	1 251,3	525,9	8 028,2	8 481,6	691,2	4 840,6	5 844,3	716,8	215,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Vorläufiges Ergebnis

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1984	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6
1985	127,8	125,7	96,2	109,1	121,0	113,9	111,0	139,7	90,1	148,2	126,5
1986 ³⁾	127,9	119,0	98,2	98,0	114,2	109,8	105,8	131,4	92,1	149,7	130,9
1987	128,2	117,9	97,5	90,0	113,1	101,1	100,3	132,4	94,6	152,1	133,7
1986 ³⁾ Nov.	122,6	110,7	97,5	85,8	110,3	94,5	98,7	121,3	95,5	148,9	133,2
Dez.	122,9	105,7	76,7	87,0	104,7	91,3	89,7	119,4	80,6	139,5	118,3
1987 Jan.	120,6	110,6	49,0	89,0	114,2	95,7	98,6	128,8	78,2	145,7	126,1
Febr.	127,8	115,0	58,1	93,4	104,5	102,2	102,9	130,2	85,6	146,0	133,8
März	137,3	121,5	74,3	97,1	113,1	111,5	109,0	138,2	92,4	162,3	144,1
April	130,5	117,9	103,9	82,1	109,8	103,4	103,6	134,6	96,1	147,7	138,4
Mai	120,2	114,4	111,5	87,0	102,6	95,4	95,2	128,0	95,4	147,0	127,8
Juni	122,0	118,4	111,4	90,3	110,7	98,7	95,3	133,2	97,1	151,6	130,1
Juli	125,5	121,5	124,4	95,9	115,0	92,0	103,5	134,5	96,0	154,1	125,5
Aug.	117,0	107,5	112,5	71,5	99,3	99,1	86,6	121,2	86,1	135,0	120,6
Sept.	136,2	123,7	125,4	88,2	112,8	106,2	100,7	137,9	108,5	153,9	143,0
Okt.	139,0	128,6	121,9	98,9	127,7	110,4	108,5	140,8	109,6	171,1	149,2
Nov.	132,7	121,5	102,9	96,1	137,0	104,3	105,1	131,4	101,7	164,3	143,6
Dez.	129,1	114,1	74,3	91,0	110,3	93,8	94,0	129,5	88,1	147,0	122,3

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1984	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	156,5
1985 ³⁾	133,6	120,6	102,3	128,4	161,9	167,0	149,6	126,8	122,0	118,5	185,5
1986 ³⁾	136,4	125,8	109,6	129,1	168,0	173,2	94,0	132,0	127,0	123,6	178,4
1987	136,5	124,2	108,5	126,6	171,0	176,3	102,3	131,3	127,5	127,9	178,3
1986 ³⁾ Nov.	131,8	118,5	89,3	123,5	158,2	162,9	190,2	127,0	130,8	122,5	179,2
Dez.	140,9	111,0	119,6	131,6	165,2	169,9	141,2	150,1	129,1	106,5	175,5
1987 Jan.	129,4	121,1	99,5	121,9	172,5	179,6	35,6	122,6	120,5	117,5	143,7
Febr.	137,0	131,0	90,3	125,3	184,9	191,6	79,9	131,0	127,4	122,6	168,4
März	144,7	129,9	109,4	133,6	184,9	190,4	62,5	138,7	139,3	136,7	203,2
April	138,6	134,7	125,8	125,4	179,1	184,5	189,7	125,5	123,9	131,4	169,0
Mai	126,5	120,1	97,7	115,1	166,9	172,0	39,5	120,3	123,7	123,9	151,1
Juni	128,6	116,5	103,6	120,9	160,9	165,2	29,5	123,1	121,8	127,2	167,7
Juli	133,5	120,4	114,1	126,4	164,6	168,6	59,3	128,9	121,9	128,6	158,1
Aug.	124,8	110,8	112,0	117,8	139,8	143,7	204,7	122,3	110,0	116,4	161,1
Sept.	141,6	129,7	116,1	128,6	188,2	174,4	80,4	141,2	130,9	133,5	229,5
Okt.	144,9	132,6	113,9	129,9	185,4	190,3	44,4	141,4	136,4	144,7	194,1
Nov.	142,5	128,9	102,3	134,9	176,9	182,6	69,5	138,0	133,2	135,9	192,8
Dez.	146,2	115,0	117,7	138,8	167,7	172,7	333,0	142,4	140,6	116,6	200,8

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Verviel- fältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe
1984	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	107,3	112,0
1985	115,0	106,0	114,4	91,3	128,4	117,5	130,8	156,7	103,4	112,6	112,1
1986 ³⁾	118,6	108,8	118,0	96,4	132,1	123,9	138,6	153,6	103,1	109,8	116,2
1987	121,4	106,5	120,5	100,4	136,3	128,9	146,0	152,2	95,2	110,3	114,3
1986 ³⁾ Nov.	115,8	101,3	118,8	102,5	128,6	131,4	135,5	148,3	109,9	109,8	80,7
Dez.	100,8	77,4	121,6	84,4	119,9	130,3	122,0	155,4	58,0	88,8	58,7
1987 Jan.	112,1	108,0	123,3	99,5	137,6	123,3	137,0	145,9	51,9	99,3	81,3
Febr.	122,9	114,2	117,0	103,1	136,4	120,0	141,3	160,3	67,8	114,3	143,0
März	141,9	121,0	125,0	106,7	145,9	131,2	152,1	176,6	138,7	139,8	200,4
April	127,6	105,6	117,6	100,2	137,2	127,2	151,4	189,0	168,0	121,8	123,1
Mai	112,0	97,5	113,8	91,9	128,7	126,7	143,8	116,2	95,0	103,5	72,4
Juni	109,5	100,5	117,9	96,9	132,9	121,6	145,3	154,6	54,8	96,1	62,9
Juli	110,0	101,8	113,3	92,2	138,3	122,1	146,3	111,7	45,1	95,9	73,4
Aug.	110,6	92,4	103,1	92,4	124,1	119,8	131,6	121,2	63,4	92,3	130,1
Sept.	141,2	118,0	128,1	108,0	140,7	135,1	154,1	169,9	126,1	132,3	205,5
Okt.	139,5	132,8	132,7	112,7	144,8	141,6	162,9	184,6	171,9	128,6	141,2
Nov.	123,3	102,9	128,7	110,5	140,0	142,6	152,7	172,7	101,6	108,8	81,8
Dez.	105,9	83,1	125,0	90,2	128,8	135,3	133,5	123,6	59,7	90,5	56,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	102,1	101,8	99,1	99,3	98,3	102,0	95,8	102,2	99,2	104,2	102,0	101,3	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,8	102,3	91,6	102,7	99,2	104,9	103,2	100,3	106,1
1986 Dez.	100,3	100,8	112,9	110,3	124,3	100,0	89,1	100,3	88,1	109,9	92,8	97,1	91,8
1987 Jan.	90,7	93,9	129,2	124,4	150,4	91,3	102,5	90,9	90,9	88,6	97,2	93,0	41,6
Febr.	96,6	99,3	112,5	108,8	128,5	98,4	94,6	98,5	93,6	101,1	102,2	93,9	54,4
März	106,1	108,2	119,8	115,7	137,6	107,4	99,5	107,7	101,1	112,3	110,9	97,3	73,4
April	104,4	103,4	96,7	95,7	101,1	103,9	91,8	104,3	101,5	107,1	104,1	98,2	120,4
Mai	101,2	99,9	95,6	93,8	103,4	100,3	93,5	100,5	101,1	102,1	98,7	93,3	120,3
Juni	101,3	99,9	88,6	88,5	89,1	100,7	87,8	101,2	99,6	104,5	97,2	94,4	123,5
Juli	100,3	98,2	84,2	87,8	68,6	99,2	84,7	99,7	102,3	97,8	99,6	102,1	132,3
Aug.	91,3	89,5	83,0	86,2	68,7	90,0	86,4	90,1	95,9	86,3	89,9	94,1	118,7
Sept.	109,7	107,8	89,8	93,7	72,7	109,1	85,4	109,9	102,7	113,2	115,5	105,1	139,4
Okt.	114,1	112,6	105,2	105,2	105,4	113,2	90,7	113,9	106,6	116,2	117,2	117,8	137,5
Nov.	111,0	110,2	113,0	110,6	123,7	110,0	90,5	110,6	103,1	114,3	109,9	114,3	122,9
Dez.	104,3	105,3	118,3	115,0	132,9	104,3	91,3	104,8	92,4	115,0	96,0	100,2	88,4

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
arbeitstäglich bereinigt													
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	102,3	102,0	99,2	99,4	98,5	102,2	95,9	102,4	99,4	104,4	102,2	101,5	108,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,9	102,3	91,6	102,6	99,3	104,8	103,2	100,3	106,0
1986 Dez.	99,8	100,4	112,8	110,2	124,1	99,5	89,1	99,8	87,8	109,2	92,3	96,6	91,0
1987 Jan.	92,0	95,2	130,0	125,2	151,3	92,7	103,5	92,3	91,8	90,2	98,9	94,7	42,4
Febr.	96,5	99,3	113,1	109,4	129,2	98,3	94,9	98,4	93,6	100,8	102,0	93,7	54,2
März	105,8	107,9	119,3	115,3	137,1	107,0	98,8	107,3	100,9	111,9	110,5	96,9	73,1
April	104,2	103,2	96,6	95,6	101,0	103,6	91,6	104,0	101,3	106,8	103,8	97,9	119,9
Mai	102,6	101,3	95,8	94,0	103,6	101,7	94,4	101,9	102,1	103,7	100,2	94,8	122,7
Juni	102,5	101,1	88,9	88,8	89,4	101,9	88,6	102,4	100,4	105,9	98,6	95,7	125,6
Juli	98,5	96,5	83,9	87,4	68,3	97,5	83,6	97,9	101,2	95,9	97,6	100,0	129,0
Aug.	93,3	91,5	83,5	86,8	69,2	92,0	88,1	92,2	97,2	88,5	92,1	96,6	122,5
Sept.	108,0	106,2	89,4	93,3	72,4	107,4	84,5	108,2	101,6	111,2	113,5	103,3	138,4
Okt.	115,0	113,5	105,3	105,3	105,5	114,0	91,2	114,8	107,2	117,2	118,2	118,8	139,0
Nov.	110,7	109,9	113,0	110,6	123,7	109,7	90,0	110,4	102,9	114,0	109,6	114,0	122,5
Dez.	101,5	102,6	117,3	114,0	131,8	101,5	89,8	101,9	90,8	111,5	93,1	97,1	85,0

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	NE-Metallgießerei	Zieh-, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	104,3	108,6	98,1	93,7	92,1	97,9	102,5	92,1	103,1	98,7	...	104,1	99,0
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	99,9	93,2	99,7	89,5	104,2	90,6	...	103,1	101,0
1986 Dez.	89,9	93,5	90,9	96,0	88,8	102,9	82,4	71,7	84,8	75,6	...	77,1	89,7
1987 Jan.	47,1	35,6	92,8	105,6	146,3	97,5	47,6	79,3	98,3	89,7	...	92,5	96,1
Febr.	61,6	46,5	94,5	94,5	101,4	84,0	61,0	87,4	102,0	96,9	...	101,7	98,4
März	78,4	67,9	98,2	96,2	105,0	86,9	79,6	98,5	112,1	103,3	...	110,1	103,8
April	116,4	124,2	94,2	81,5	101,0	93,8	108,1	88,6	103,8	96,4	...	105,3	103,7
Mai	116,2	124,7	88,1	87,9	115,3	94,0	112,0	98,0	102,7	89,4	...	105,9	100,9
Juni	120,4	126,8	85,5	85,2	104,5	93,5	112,3	91,9	102,9	87,1	...	102,4	99,8
Juli	127,3	137,8	89,1	85,1	76,5	97,4	120,5	95,9	106,1	78,9	...	108,4	104,2
Aug.	113,1	124,8	84,5	88,5	85,3	97,5	110,2	84,1	95,9	66,9	...	90,4	97,1
Sept.	133,2	146,2	84,7	81,8	81,5	88,5	126,6	89,2	110,4	101,8	...	113,3	101,2
Okt.	131,6	144,0	90,3	81,2	96,4	95,2	127,2	94,1	114,0	104,8	...	116,5	105,0
Nov.	118,2	128,0	92,3	84,1	85,9	91,0	110,2	92,4	109,6	94,2	...	108,7	105,1
Dez.	87,4	89,4	93,4	84,0	99,7	98,7	80,5	76,2	93,0	77,6	...	82,4	96,9

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	NE-Metallgießerei	Zieh-, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
arbeitstäglich bereinigt													
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	104,4	108,7	98,3	93,9	92,3	98,1	102,5	92,2	103,4	99,0	...	104,4	99,2
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	100,0	93,3	99,6	89,5	104,2	90,6	...	103,2	101,0
1986 Dez.	89,3	92,8	90,9	96,0	88,8	102,9	82,0	71,4	84,3	75,0	...	76,5	89,5
1987 Jan.	48,0	36,4	93,7	106,6	147,7	97,5	48,3	80,1	100,2	91,8	...	94,6	96,9
Febr.	61,4	46,4	94,8	94,8	101,8	85,2	60,8	87,3	101,7	96,6	...	101,4	98,3
März	78,1	67,6	97,5	95,5	104,2	86,9	79,3	98,3	111,6	102,8	...	109,6	103,6
April	116,0	124,2	94,0	81,4	100,8	93,8	107,9	88,5	103,4	96,1	...	104,9	103,6
Mai	118,3	127,4	88,9	88,7	116,4	94,0	113,6	96,8	104,5	91,3	...	108,1	101,6
Juni	122,3	129,1	86,2	86,0	105,4	93,5	113,6	92,6	104,5	88,6	...	102,1	100,5
Juli	124,4	134,1	87,9	84,0	75,5	97,4	118,4	94,8	103,7	76,8	...	105,7	103,1
Aug.	116,4	129,2	86,1	90,1	86,9	97,5	112,7	85,2	98,7	69,2	...	93,4	98,3
Sept.	130,6	142,8	83,8	81,0	80,6	88,5	124,7	88,3	108,2	99,6	...	110,8	100,4
Okt.	132,9	145,7	90,8	81,8	96,9	95,2	128,2	94,6	115,2	106,0	...	117,8	105,4
Nov.	117,8	127,6	91,8	83,6	85,4	91,0	109,9	92,2	109,3	93,8	...	108,3	104,9
Dez.	84,3	85,7	91,9	82,6	98,0	98,7	78,3	74,9	89,8	74,4	...	79,2	95,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.
Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe Feinkeramik
	Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Flachglas	Holzverarbeitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papierzeug	Gummiverarbeitung	Stahlverformung; Oberflächenveredlung, Hartung	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	Schiffbau	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Herstellung von Büro- und Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	
kalendermonatlich														
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	101,1	103,0	102,2	102,1	99,0	105,3	104,6	88,0	104,6	103,6	105,5	103,7	106,6	98,5
1987	102,1	109,5	104,5	100,5	99,6	103,0	107,4	84,9	105,3	103,7	108,1	106,6	106,6	96,6
1986 Dez.	86,9	89,1	91,2	79,4	135,6	130,9	97,6	78,3	106,0	105,1	95,3	106,5	85,9	
1987 Jan.	82,1	109,4	97,8	98,9	69,8	78,5	102,3	81,0	89,6	90,8	95,5	72,4	90,7	
Febr.	93,6	107,3	109,6	101,8	82,7	93,0	111,6	84,6	102,8	102,8	104,8	98,8	97,6	
März	103,9	116,8	119,6	110,9	94,9	109,0	120,8	89,8	114,3	111,6	115,1	98,9	106,3	
April	106,2	98,8	108,0	103,0	86,2	104,7	116,6	89,3	107,5	106,1	110,5	92,9	103,2	
Mai	105,9	113,5	103,5	98,2	91,2	95,1	109,3	84,6	104,1	101,4	104,8	106,4	97,1	
Juni	102,5	104,9	101,5	96,3	93,8	111,4	105,7	88,5	100,4	100,5	105,5	99,1	93,0	
Juli	101,5	109,4	88,8	97,7	91,8	98,0	95,3	66,8	99,5	96,0	105,3	98,5	96,1	
Aug.	91,4	107,2	95,4	89,5	97,5	83,2	80,1	76,5	89,8	88,9	92,4	90,3	86,0	
Sept.	118,1	113,4	113,4	109,6	111,3	105,9	113,6	90,7	115,8	110,8	119,7	135,2	97,0	
Okt.	119,0	119,2	114,1	112,3	121,6	107,1	121,5	89,1	117,5	115,3	123,9	122,9	102,6	
Nov.	109,9	115,6	107,3	104,8	111,6	113,7	113,3	101,2	113,1	110,5	117,6	132,7	101,9	
Dez.	91,4	98,9	94,6	83,1	143,2	136,2	98,9	76,9	109,0	109,4	102,1	130,9	87,9	
arbeitstäglich bereinigt														
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	101,3	103,1	102,5	102,3	99,2	105,5	104,8	88,2	104,9	103,8	105,7	104,0	98,7	
1987	102,1	109,6	104,5	100,6	99,5	102,9	107,4	85,0	105,2	103,6	108,1	106,4	96,6	
1986 Dez.	86,4	88,9	90,6	78,9	135,1	130,1	97,0	75,9	105,4	104,5	94,6	105,8	85,5	
1987 Jan.	83,5	110,3	99,8	100,6	70,6	79,9	104,1	82,2	91,1	92,4	97,5	73,7	91,8	
Febr.	93,3	107,2	109,3	101,6	82,5	92,8	111,4	84,4	102,5	102,5	104,4	98,5	97,4	
März	103,6	116,6	119,1	110,5	94,7	108,6	120,4	89,5	113,9	111,2	114,7	98,5	106,1	
April	106,0	98,7	107,6	102,7	86,0	104,4	116,3	89,1	107,2	105,8	110,1	92,7	103,0	
Mai	107,5	114,3	105,5	99,9	92,2	96,7	111,1	85,7	105,8	103,0	106,6	108,1	98,2	
Juni	103,8	105,5	103,1	97,7	94,7	112,9	107,2	89,5	101,7	101,9	107,2	100,6	94,0	
Juli	99,5	108,4	86,7	95,7	90,6	96,0	93,3	65,7	97,6	94,1	102,8	96,5	94,6	
Aug.	93,7	108,4	98,3	91,9	99,2	85,4	82,2	78,2	92,0	91,2	95,2	92,6	87,7	
Sept.	116,1	112,5	111,1	107,6	110,0	104,0	111,6	89,4	113,9	108,9	117,3	132,8	95,7	
Okt.	120,0	119,7	115,3	113,4	122,3	108,1	122,6	89,8	118,5	116,3	125,2	123,9	103,2	
Nov.	109,6	115,5	107,0	104,5	111,4	113,4	113,0	101,0	112,9	110,2	117,2	132,3	101,7	
Dez.	88,6	97,5	91,1	80,5	140,1	132,0	95,8	74,9	105,7	106,0	98,4	126,7	85,9	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		
	Herstellung und Verarbeitung von Glas	Holzverarbeitung	Herstellung von Musikinstrumenten ¹⁾	Papier- und Papierverarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunststoffwaren	Lederherzeugung	Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	Herstellung von Schuhen	Textilgewerbe	Bekleidungs-	Ernährungsgewerbe	Tabakverarbeitung
kalendermonatlich													
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	103,6	101,7	101,9	102,4	102,4	105,0	99,8	99,8	90,8	101,1	99,7	101,7	100,3
1987	104,2	103,2	104,0	105,6	105,2	110,0	111,5	98,3	83,5	100,4	95,6	102,1	95,9
1986 Dez.	92,2	101,6	100,9	91,9	110,0	88,8	98,5	90,3	64,8	88,0	82,9	103,3	81,9
1987 Jan.	98,7	89,2	83,7	102,7	98,7	101,5	95,7	98,0	82,5	98,8	100,9	93,3	92,3
Febr.	98,3	101,6	85,7	106,3	96,4	105,0	115,0	99,4	85,6	105,8	109,0	92,9	96,1
März	106,5	111,3	98,9	113,6	108,8	114,8	118,7	103,2	91,2	113,0	113,5	98,2	95,0
April	101,7	108,4	99,1	104,2	105,0	114,1	112,5	93,2	78,9	103,7	89,5	101,5	90,2
Mai	102,5	99,9	95,0	98,8	98,9	109,3	105,8	85,7	79,4	98,7	82,3	96,4	85,8
Juni	101,3	99,3	99,2	98,5	97,2	108,9	113,4	89,6	65,8	98,2	76,4	96,0	90,5
Juli	107,2	94,5	104,2	106,4	100,1	109,8	105,9	98,3	68,5	89,9	95,1	102,7	100,7
Aug.	98,4	77,6	93,8	96,2	97,2	100,5	71,7	80,9	93,1	73,0	90,0	93,3	95,9
Sept.	113,4	119,4	126,4	114,3	109,9	118,9	123,9	115,3	108,9	113,5	117,2	105,2	104,9
Okt.	118,8	120,6	131,0	117,7	118,1	124,6	137,9	115,3	99,0	115,6	102,8	121,1	109,7
Nov.	112,1	116,6	122,2	110,6	113,7	116,8	128,2	111,2	83,4	106,0	90,4	119,0	102,6
Dez.	93,2	100,1	108,3	97,8	118,9	96,2	111,5	90,0	65,2	88,4	79,7	105,6	86,8
arbeitstäglich bereinigt													
1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1986	103,7	101,9	102,0	102,6	102,5	105,2	100,0	100,0	91,1	101,4	100,0	101,8	100,6
1987	104,2	103,1	103,9	105,6	105,2	110,1	111,4	98,3	83,5	100,4	95,5	102,1	95,9
1986 Dez.	91,8	100,9	100,3	91,4	109,6	88,3	97,8	89,7	64,4	87,4	82,4	102,8	81,2
1987 Jan.	99,7	90,9	85,1	104,6	99,8	103,4	97,9	99,9	84,1	101,0	102,7	94,8	94,6
Febr.	98,1	101,4	85,5	106,1	96,2	104,7	114,6	99,2	85,4	105,5	108,7	92,8	95,8
März	106,2	110,9	98,6	113,2	108,6	114,4	116,2	102,8	90,8	112,5	113,1	97,9	94,5
April	101,5	108,0	98,8	103,9	104,8	113,7	112,1	92,9	78,7	103,3	89,2	101,2	89,8
Mai	103,5	101,6	96,5	100,4	99,9	111,1	108,1	87,2	80,8	100,7	83,7	97,7	87,7
Juni	102,2	100,8	100,5	99,9	98,1	110,4	115,4	90,9	66,7	99,9	77,4	97,1	92,2
Juli	105,8	92,4	102,2	104,2	98,8	107,5	103,1	96,2	67,0	87,5	93,1	100,9	97,9
Aug.	100,0	79,8	96,1	98,7	98,9	103,2	74,2	83,1	95,7	75,5	92,3	95,5	99,4
Sept.	112,1	117,1	124,3	112,3	108,6	116,8	121,1	113,1	106,9	111,0	115,1	103,6	102,4
Okt.	117,5	121,7	132,1	118,7	118,8	125,8	139,5	116,4	99,9	116,9	103,7	121,9	111,1
Nov.	111,9	116,2	121,9	110,3	113,5	116,5	127,8	110,8	83,2	105,6	90,2	118,8	102,2
Dez.	91,4	96,7	105,0	94,8	116,4	93,1	107,0	87,0	63,0	84,9	77,2	102,8	83,0

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmfabriken.

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel nach Waren“

Einfuhr (Spezialhandel) nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbenennung	Tatsächliche Werte					Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	1987	1986	Anteil an der Gesamteinfuhr		1987 gegenüber 1986	1987	1986	1987 gegenüber 1986	1987	1986	1987 gegenüber 1986
			1987	1986							
	Mill. DM		%			1980 = 100	%		1980 = 100	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30 142	32 114	7,4	7,8	- 6,1	116,8	110,3	+ 5,9	93,9	105,9	- 11,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	25 823	26 952	6,3	6,5	- 4,2	129,4	127,4	+ 1,6	96,8	102,6	- 5,7
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	1 230	1 323	0,3	0,3	- 7,1	129,1	120,1	+ 7,5	103,3	119,5	- 13,6
Bergbauliche Erzeugnisse	27 283	34 181	6,7	8,3	- 20,2	71,3	73,3	- 2,7	63,1	76,9	- 17,9
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	1 026	1 534	0,3	0,4	- 33,1	84,3	101,0	- 16,5	90,8	113,2	- 19,8
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	22 580	27 834	5,5	6,7	- 18,9	69,5	70,5	- 1,4	60,2	73,1	- 17,6
Eisenerze	2 016	2 756	0,5	0,7	- 26,9	83,2	87,8	- 5,2	96,6	125,1	- 22,8
NE-Metallerze und Schwefelkies	1 385	1 710	0,3	0,4	- 19,0	91,0	106,1	- 14,2	64,3	68,1	- 5,8
Kalisalze und Rohphosphate	127	174	0,0	0,0	- 27,1	56,4	58,1	- 2,9	74,7	99,6	- 25,0
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	53	50	0,0	0,0	+ 6,7	126,0	117,1	+ 7,6	120,5	121,5	- 0,8
Flußspat, Schwerspat, Graphit, sonstige bergbauliche u.ä. Erzeugnisse	83	110	0,0	0,0	- 24,7	82,8	97,1	- 14,7	104,7	118,6	- 11,7
Torf	14	13	0,0	0,0	+ 5,8	128,3	112,2	+ 14,3	63,4	68,6	- 7,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	106 352	112 332	26,0	27,1	- 5,3	130,7	126,9	+ 3,0	87,0	94,6	- 8,0
Spalt- und Brutstoffe	2 082	2 236	0,5	0,5	- 6,9	171,1	170,8	+ 0,2	95,0	102,2	- 7,0
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 027	4 159	1,0	1,0	- 3,2	92,7	92,7	± 0,0	117,2	121,1	- 3,2
Eisen und Stahl ²⁾	11 884	13 552	2,9	3,3	- 12,3	111,8	112,8	- 0,9	95,3	107,7	- 11,5
Eisen-, Stahl- und Temperguß	513	546	0,1	0,1	- 6,1	102,9	105,4	- 2,4	118,4	123,1	- 3,8
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 740	1 958	0,4	0,5	- 11,1	135,1	137,3	- 1,6	98,0	108,5	- 9,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	13 327	15 014	3,3	3,6	- 11,2	116,0	110,9	+ 4,6	71,0	83,7	- 15,2
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	124	121	0,0	0,0	+ 2,9	118,5	113,2	+ 4,7	112,6	114,5	- 1,7
Mineralölzeugnisse	13 893	16 672	3,4	4,0	- 16,7	136,6	142,6	- 4,2	54,3	62,5	- 13,1
Chemische Erzeugnisse	40 209	40 158	9,8	9,7	+ 0,1	152,4	140,7	+ 8,3	99,0	107,1	- 7,6
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	3 498	3 394	0,9	0,8	+ 3,1	90,6	86,4	+ 4,9	96,4	98,0	- 1,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	10 547	10 059	2,6	2,4	+ 4,9	132,3	124,9	+ 5,9	113,5	114,7	- 1,0
Gummiwaren	4 508	4 460	1,1	1,1	+ 1,1	131,8	125,9	+ 4,7	112,4	116,4	- 3,4
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	136 042	129 805	33,2	31,4	+ 4,8	148,0	136,8	+ 8,2	117,4	121,2	- 3,1
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 503	1 328	0,4	0,3	+ 13,2	105,8	93,2	+ 13,5	119,7	120,1	- 0,3
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	23 750	23 602	5,8	5,7	+ 0,6	117,5	116,3	+ 1,0	123,1	123,6	- 0,4
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	31 983	29 377	7,8	7,1	+ 8,9	145,3	137,6	+ 5,6	137,5	133,4	+ 3,1
Wasserfahrzeuge	535	386	0,1	0,1	+ 38,8	110,4	77,2	+ 43,0	116,7	120,2	- 2,9
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	9 580	9 334	2,3	2,3	+ 2,4	133,5	127,3	+ 4,9	116,2	119,0	- 2,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	37 446	35 616	9,1	8,6	+ 5,1	154,2	142,2	+ 8,4	116,0	119,6	- 3,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	7 104	6 864	1,7	1,7	+ 3,5	145,3	124,5	+ 16,7	104,1	117,4	- 11,3
Erzeugnisse der Stahlverformung	1 811	1 875	0,4	0,5	- 3,4	126,0	125,1	+ 0,7	109,9	114,6	- 4,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	7 202	6 832	1,8	1,7	+ 5,4	126,3	113,9	+ 10,9	109,2	115,0	- 5,0
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	15 059	14 514	3,7	3,5	+ 3,8	275,8	232,7	+ 18,5	94,7	107,8	- 12,2
Fertigteilebauten im Hochbau	89	79	0,0	0,0	+ 13,5	56,3	50,2	+ 12,2	110,3	109,0	+ 1,2
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	71 614	66 179	17,5	16,0	+ 8,2	128,2	114,2	+ 12,3	106,5	110,4	- 3,5
Feinkeramische Erzeugnisse	1 561	1 455	0,4	0,4	+ 7,3	105,1	94,2	+ 11,6	94,9	98,8	- 3,9
Glas und Glaswaren	2 598	2 509	0,6	0,6	+ 3,6	137,3	128,8	+ 6,6	111,0	114,3	- 2,9
Holzwaren	4 458	3 928	1,1	0,9	+ 13,5	124,3	106,5	+ 16,7	100,2	103,1	- 2,8
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	4 579	4 163	1,1	1,0	+ 10,0	82,3	73,1	+ 12,6	94,6	97,0	- 2,5
Papier- und Pappwaren	2 107	1 950	0,5	0,5	+ 8,0	161,8	141,9	+ 14,0	106,8	112,8	- 5,3
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 575	1 414	0,4	0,3	+ 11,4	130,2	113,3	+ 14,9	116,7	120,4	- 3,1
Kunststoffzeugnisse	6 928	6 372	1,7	1,5	+ 8,7	158,9	143,2	+ 11,0	109,0	111,3	- 2,1
Leder	1 510	1 506	0,4	0,4	+ 0,2	114,1	112,1	+ 1,8	137,6	139,7	- 1,5
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	1 468	1 309	0,4	0,3	+ 12,1	137,3	113,9	+ 20,5	94,4	101,4	- 6,9
Schuhe	5 255	4 899	1,3	1,2	+ 7,3	110,7	101,8	+ 8,7	133,0	134,8	- 1,3
Textilien	23 132	22 038	5,6	5,3	+ 5,0	131,2	118,8	+ 10,4	101,8	107,1	- 4,9
Bekleidung	16 442	14 636	4,0	3,5	+ 12,3	142,4	123,1	+ 15,7	109,6	112,8	- 2,8
Sonstige Waren⁵⁾	11 155	10 860	2,7	2,6	+ 2,7	138,5	129,2	+ 7,2	109,5	114,3	- 4,2
Insgesamt	409 641	413 744	100	100	- 1,0	122,7	116,4	+ 5,4	97,8	104,1	- 6,1

1) Nach dem Stand von 1982 - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Ausfuhr (Spezialhandel) nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbenennung	Tatsächliche Werte					Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	1987	1986	Anteil an der Gesamtausfuhr		1987 gegenüber 1986	1987	1986	1987 gegenüber 1986	1987	1986	1987 gegenüber 1986
			1987	1986							
	Mill. DM		%			1980 = 100	%	1980 = 100	%		
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 098	6 540	1,2	1,2	- 6,8	189,5	183,2	+ 3,4	88,7	98,4	- 9,9
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	21 976	22 560	4,2	4,3	- 2,6	143,9	136,6	+ 5,3	95,4	103,2	- 7,6
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	891	900	0,2	0,2	- 1,0	126,1	121,5	+ 3,8	116,8	122,4	- 4,6
Bergbauliche Erzeugnisse	3 652	4 646	0,7	0,9	- 21,4	44,4	48,2	- 7,9	101,3	118,6	- 14,6
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	2 350	3 163	0,4	0,6	- 25,7	46,7	57,6	- 18,9	115,7	126,2	- 8,3
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	332	455	0,1	0,1	- 26,9	17,2	12,8	+ 34,4	76,7	141,0	- 45,6
Eisenerze	1	1	0,0	0,0	+ 18,8	183,6	110,0	+ 66,9	65,7	92,3	- 28,8
NE-Metallerze und Schwefelkies	95	113	0,0	0,0	- 16,4	36,0	39,0	- 7,7	55,9	61,8	- 9,5
Kalisalze und Rohphosphate	563	617	0,1	0,1	- 8,7	105,1	96,7	+ 8,7	87,7	104,4	- 16,0
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	98	101	0,0	0,0	- 3,1	108,9	112,0	- 2,8	120,4	120,9	- 0,4
Flußspat, Schwespat, Graphit, sonstige bergbauliche u. ä. Erzeugnisse	35	38	0,0	0,0	- 0,8	99,4	104,4	- 4,8	118,1	122,3	- 3,4
Torf	176	157	0,0	0,0	+ 12,4	320,4	293,7	+ 9,1	81,9	79,4	+ 3,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	125 874	128 507	23,9	24,4	- 2,0	133,4	127,7	+ 4,5	99,1	105,6	- 6,2
Spalt- und Brutstoffe	1 572	1 528	0,3	0,3	+ 2,9	269,0	240,9	+ 11,7	98,6	107,0	- 7,9
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 790	4 910	0,9	0,9	- 2,4	113,0	113,3	- 0,3	120,0	122,6	- 2,1
Eisen und Stahl ²⁾	18 716	20 241	3,5	3,8	- 7,5	106,8	102,6	+ 4,1	93,7	105,5	- 11,2
Eisen-, Stahl- und Temperguß	1 075	1 216	0,2	2,0	- 11,6	100,7	108,9	- 7,5	118,9	124,4	- 4,4
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	3 000	3 225	0,6	0,6	- 7,0	111,7	109,9	+ 1,6	100,8	110,1	- 8,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	10 145	11 122	1,9	2,1	- 8,8	125,3	128,1	- 2,2	81,5	87,5	- 6,9
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	193	184	0,0	0,0	+ 5,1	147,2	142,9	+ 3,0	111,2	109,0	+ 2,0
Mineralölerzeugnisse	2 689	3 229	0,5	0,6	- 17,4	82,5	82,4	+ 0,1	64,1	77,6	- 17,4
Chemische Erzeugnisse	70 543	70 125	13,4	13,3	+ 0,6	148,7	140,4	+ 5,9	102,7	108,1	- 5,0
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 757	1 741	0,3	0,3	+ 1,0	157,7	152,1	+ 3,7	100,9	103,6	- 2,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	6 272	5 902	1,2	1,1	+ 6,3	194,4	173,1	+ 12,3	104,9	110,9	- 5,4
Gummiwaren	5 141	5 085	1,0	1,0	+ 1,1	130,9	125,1	+ 4,6	117,2	121,4	- 3,5
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	293 904	289 915	55,7	55,1	+ 1,4	130,6	128,7	+ 1,5	125,0	125,1	- 0,1
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	4 139	3 968	0,8	0,8	+ 4,3	86,2	86,1	+ 0,1	127,8	122,6	+ 4,2
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Acker- schleppern)	80 847	82 376	15,3	15,7	- 1,9	110,9	113,4	- 2,2	126,6	126,2	+ 0,3
Straßenfahrzeuge (ohne Acker- schlepper)	98 538	94 890	18,7	18,0	+ 3,8	137,4	133,2	+ 3,2	135,7	134,9	+ 0,6
Wasserfahrzeuge	2 431	1 601	0,5	0,3	+ 51,9	139,3	91,6	+ 52,1	122,8	123,0	- 0,2
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	8 103	7 340	1,5	1,4	+ 10,4	127,5	116,1	+ 9,8	123,5	122,8	+ 0,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	57 924	56 943	11,0	10,8	+ 1,7	143,9	142,5	+ 1,0	117,1	116,3	+ 0,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	10 493	10 734	2,0	2,0	- 2,2	123,9	124,7	- 0,6	127,5	129,6	- 1,6
Erzeugnisse der Stahlverformung	3 937	3 908	0,7	0,7	+ 0,7	117,5	115,0	+ 2,2	116,7	118,4	- 1,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	14 638	14 667	2,8	2,8	- 0,2	128,2	127,5	+ 0,5	115,4	116,3	- 0,8
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	12 803	13 439	2,4	2,6	- 4,7	241,2	227,5	+ 6,0	97,6	108,6	- 10,1
Fertigteilbauten im Hochbau	51	48	0,0	0,0	+ 5,8	42,7	39,2	+ 8,9	113,1	116,2	- 2,7
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	63 950	63 379	12,1	12,0	+ 0,9	142,5	137,5	+ 3,6	110,6	113,6	- 2,6
Feinkeramische Erzeugnisse	1 778	1 819	0,3	0,3	- 2,2	101,8	101,5	+ 0,3	112,3	115,2	- 2,5
Glas und Glaswaren	3 564	3 595	0,7	0,7	- 0,9	157,0	159,2	- 1,4	108,2	107,7	+ 0,5
Holzwaren	4 908	4 936	0,9	0,9	- 0,6	124,2	125,6	- 1,1	114,2	113,5	+ 0,6
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u. ä.	4 491	4 522	0,9	0,9	- 0,7	99,3	101,8	- 2,3	105,1	103,4	+ 1,6
Papier- und Pappwaren	4 131	3 938	0,8	0,7	+ 4,9	188,4	176,0	+ 7,0	115,5	117,9	- 2,0
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	4 387	4 262	0,8	0,8	+ 3,0	147,6	143,9	+ 2,6	111,6	111,2	+ 0,4
Kunststoff-erzeugnisse	11 979	11 447	2,3	2,2	+ 4,7	177,0	163,3	+ 8,4	109,0	112,9	- 3,5
Leder	873	906	0,2	0,2	- 3,7	151,8	145,0	+ 4,7	127,8	138,9	- 8,0
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	623	631	0,1	0,1	- 1,3	193,8	188,7	+ 2,7	85,3	88,8	- 3,9
Schuhe	1 282	1 291	0,2	0,2	- 0,7	147,5	141,0	+ 4,6	114,2	120,3	- 5,1
Textilien	18 368	18 356	3,5	3,5	+ 0,1	139,0	131,3	+ 5,9	108,7	115,0	- 5,5
Bekleidung	7 565	7 677	1,4	1,5	- 1,4	139,1	138,7	+ 0,3	117,0	119,0	- 1,7
Sonstige Waren⁵⁾	11 031	9 916	2,1	1,9	+ 11,2	149,9	133,6	+ 12,2	120,9	122,0	- 0,9
Insgesamt	527 377	526 363	100	100	+ 0,2	132,3	128,6	+ 2,9	113,8	116,8	- 2,6

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik“
**Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der männlichen Arbeiter
in der Industrie im Jahr 1987 nach Leistungsgruppen**
Stunden

Wirtschaftszweig	Bezahlte Wochenstunden				Mehrarbeitsstunden			
	ins-gesamt	Leistungsgruppen			ins-gesamt	Leistungsgruppen		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	40,5	40,6	40,4	40,5	1,7	1,8	1,5	1,6
Industrie (ohne Bauindustrie)	40,5	40,5	40,4	40,5	1,7	1,8	1,5	1,7
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	40,6	40,7	40,4	40,5	1,7	1,8	1,5	1,6
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	40,5	40,6	40,4	40,5	1,7	1,9	1,5	1,7
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	40,5	40,6	40,3	40,5	1,7	1,8	1,4	1,7
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	40,6	40,7	40,4	40,5	1,7	1,8	1,5	1,6
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	41,0	41,0	40,8	40,8	1,1	1,2	0,8	0,8
darunter: Elektrizitätsversorgung	40,8	40,9	40,6	40,6	1,0	1,0	0,6	0,6
Bergbau	38,5	38,3	39,8	38,9	1,4	1,4	1,4	0,9
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	38,0	37,9	38,9	37,9	1,3	1,4	1,3	0,7
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	41,6	41,5	41,9	41,6	1,6	1,5	1,9	1,6
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	39,6	39,3	40,4	40,5	0,6	0,5	0,9	0,4
darunter: Eisenerzbergbau	35,1	35,1	34,8	/	0,1	/	/	/
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	39,3	39,1	40,3	39,8	1,2	1,2	1,4	0,8
Übriger Bergbau ¹⁾ , Torfgewinnung	41,0	40,5	42,0	42,8	1,9	1,7	2,1	2,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	40,8	40,9	40,8	40,7	1,7	1,8	1,6	1,9
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	43,0	43,2	43,0	42,2	3,4	3,6	3,4	2,8
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	39,4	39,4	39,3	39,9	1,6	1,5	1,6	2,0
davon: Eisenschaffende Industrie	38,9	39,1	38,6	39,1	1,2	1,2	1,2	1,2
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	39,7	39,8	39,4	40,2	1,9	2,0	1,6	2,5
Ziehereien, Kaltwalzwerke	41,7	41,6	41,7	42,3	3,2	2,9	3,2	3,9
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	40,8	40,8	40,8	40,6	2,0	2,0	1,9	2,0
darunter: NE-Metallgießerei	40,4	40,4	40,4	40,3	1,9	1,9	1,8	1,8
Mineralölverarbeitung	40,4	40,4	40,6	40,2	0,8	0,8	1,0	0,9
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	40,8	40,9	40,7	40,9	1,0	1,0	0,9	1,1
Herstellung von Chemiefasern	40,5	40,5	40,7	40,3	1,0	1,1	0,9	1,1
Holzbearbeitung	42,1	42,7	41,7	40,8	2,5	3,1	2,2	1,6
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	41,6	42,1	41,6	40,4	2,0	2,5	1,9	1,2
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	42,7	43,4	42,0	41,5	3,1	3,6	2,6	2,4
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	43,0	43,3	42,7	42,6	3,1	3,3	2,8	2,8
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	41,0	41,8	40,7	40,6	1,4	2,0	1,1	1,3
Investitionsgüterindustrie	40,0	40,2	39,6	39,9	1,5	1,7	1,2	1,4
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	41,5	41,5	41,2	41,2	2,6	2,7	2,3	2,5
Maschinenbau, Lokomotivbau	40,3	40,5	39,8	40,0	2,0	2,1	1,5	1,6
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	39,5	39,8	39,2	39,7	1,0	1,2	0,7	1,1
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	39,4	39,7	39,0	39,7	0,8	1,1	0,5	0,8
Schiffbau	39,5	39,5	38,3	38,8	3,3	3,3	2,0	1,9
Luft- und Raumfahrzeugbau	39,8	39,8	40,0	39,8	1,1	1,2	0,9	1,6
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	39,6	39,7	39,6	39,5	1,2	1,3	1,0	1,0
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	39,1	39,2	39,1	38,9	0,7	0,8	0,7	0,5
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	40,6	40,8	40,4	40,4	1,9	2,1	1,8	1,8
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	37,5	38,5	35,7	36,9	1,0	1,2	0,8	0,8
Verbrauchsgüterindustrie	41,1	41,1	41,1	40,9	1,9	2,0	1,8	1,7
Feinkeramik	40,7	40,8	40,8	40,6	1,4	1,4	1,5	1,2
Herstellung und Verarbeitung von Glas	41,4	41,8	41,2	40,9	1,8	2,1	1,7	1,4
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u. ä.	40,7	41,0	40,4	40,5	1,8	2,1	1,5	1,4
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u. ä.	39,7	39,5	40,0	40,3	1,0	0,9	1,2	1,1
Papier- und Pappeverarbeitung	41,2	41,6	41,0	41,2	2,2	2,5	2,0	2,1
Druckerei, Vervielfältigung	40,6	40,5	41,0	40,5	2,1	1,9	2,4	2,1
Herstellung von Kunststoffwaren	41,3	41,5	41,2	41,0	1,9	2,1	1,7	1,8
Lederherzeugung	42,9	44,0	42,8	41,1	3,2	4,1	3,2	1,6
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	40,5	40,4	40,6	40,7	0,9	0,7	1,2	1,3
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	40,1	40,3	40,0	40,0	0,8	0,9	0,8	0,8
Textilgewerbe	41,8	42,0	41,6	41,8	2,1	2,3	2,0	2,1
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	41,4	41,7	41,3	41,3	1,8	2,0	1,7	1,7
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	41,3	41,4	41,1	41,3	1,7	1,7	1,7	1,7
Bekleidungsgewerbe	41,0	40,7	41,3	41,0	1,4	1,2	1,7	1,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	43,5	43,6	43,7	42,9	3,6	3,7	3,6	3,0
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	44,2	44,3	43,7	44,7	4,0	4,3	2,7	4,7
Obst- und Gemüseverarbeitung	44,7	45,7	44,6	42,9	4,8	5,6	4,7	3,2
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	43,9	43,4	45,3	43,0	3,8	3,4	4,8	3,1
Fischverarbeitung	44,2	44,2	44,9	43,8	4,7	4,3	5,1	4,7
Brauerei, Mälzerei	42,4	42,4	42,6	41,8	2,4	2,5	2,3	1,8
Tabakverarbeitung	40,3	40,4	40,1	40,5	0,5	0,6	0,3	0,5
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	41,4	42,2	40,5	40,9	1,4	2,1	0,7	0,8
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen)	40,2	40,2	40,1	40,4	0,4	0,4	0,3	0,4
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	40,8	40,8	40,9	40,4	1,6	1,7	1,6	1,3

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Durchschnittliche Bruttoverdienste der männlichen Arbeiter in der Industrie im Jahr 1987 nach Leistungsgruppen

DM

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	insgesamt	Leistungsgruppe			insgesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	18,55	19,46	17,66	15,71	753	791	716	637
Industrie (ohne Bauindustrie)	18,68	19,66	17,73	15,82	757	798	717	642
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	18,51	19,42	17,67	15,71	753	791	716	637
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	18,58	19,57	17,73	15,83	754	796	717	643
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	18,62	19,62	17,77	15,84	755	797	717	642
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	18,49	19,42	17,70	15,73	751	791	715	638
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	20,41	20,64	18,51	16,24	838	848	755	662
darunter: Elektrizitätsversorgung	20,79	21,03	18,85	16,41	850	861	765	667
Bergbau	19,72	20,38	17,18	14,75	756	777	682	572
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	19,75	20,42	16,43	13,86	746	769	634	523
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	20,55	21,27	19,72	17,99	854	882	825	748
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und bruststoffhaltigen Erzen	18,03	18,69	16,04	13,93	718	741	651	564
darunter: Eisenerzbergbau	19,25	19,63	15,75	/	697	709	582	/
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	18,29	18,55	16,73	14,89	724	732	675	595
Übriger Bergbau ¹⁾ , Torfgewinnung	19,16	20,64	15,93	15,49	790	843	670	663
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	18,81	19,90	18,18	16,34	770	816	743	666
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	17,23	17,89	16,94	15,53	748	780	734	661
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	18,75	19,78	18,16	16,78	741	782	716	673
davon: Eisenschaffende Industrie	19,19	20,13	18,48	17,10	749	789	717	671
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	18,19	19,12	17,87	16,66	723	761	706	670
Ziehereien, Kaltwalzwerke	17,53	18,57	17,33	16,08	733	773	725	683
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	18,51	19,60	18,03	16,56	756	799	737	674
darunter: NE-Metallgießerei	18,02	19,35	17,52	16,01	727	780	708	645
Mineralölverarbeitung	23,68	24,49	20,43	16,54	957	990	831	668
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	19,85	20,99	18,96	15,51	810	857	773	635
Herstellung von Chemiefasern	19,24	19,63	19,30	18,55	780	794	784	748
Holzbearbeitung	15,95	16,90	15,41	14,27	672	722	645	586
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	15,09	15,95	14,78	13,63	631	674	616	554
Sperrholz-, Holzfaserplatten- und Holzspanplattenwerke	17,07	17,86	16,41	15,44	727	772	689	640
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	19,04	19,99	18,46	17,08	818	864	788	728
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	18,22	19,09	18,13	15,45	749	798	740	629
Investitionsgüterindustrie	19,04	19,82	18,18	16,17	762	797	721	646
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	19,10	19,70	17,40	15,69	795	820	720	649
Maschinenbau, Lokomotivbau	18,89	19,49	17,46	16,40	762	790	696	656
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	20,63	21,44	20,03	17,45	817	854	785	695
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	21,48	22,12	20,77	19,10	847	880	811	758
Schiffbau	19,34	19,54	16,43	14,91	773	783	640	582
Luft- und Raumfahrzeugbau	20,38	20,65	16,92	14,70	813	824	678	584
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	18,05	19,02	16,58	16,03	716	756	657	635
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	17,71	18,46	16,61	15,18	692	722	649	591
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	17,27	18,45	16,68	15,23	702	754	676	617
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	18,37	19,89	16,63	14,66	694	769	600	543
Verbrauchsgüterindustrie	17,22	18,61	16,16	15,06	708	767	663	617
Feinkeramik	15,53	16,41	15,52	14,13	633	671	635	575
Herstellung und Verarbeitung von Glas	17,87	19,07	17,00	16,49	740	796	701	674
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	17,10	18,04	16,37	14,97	697	740	663	608
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	16,48	17,83	15,07	13,68	655	705	604	552
Papier- und Pappeverarbeitung	16,90	18,54	16,06	14,56	697	770	657	600
Druckerei, Vervielfältigung	20,44	21,51	18,45	17,74	831	870	755	720
Herstellung von Kunststoffwaren	16,86	18,15	16,23	15,00	698	755	670	615
Lederherzeugung	15,30	16,19	15,16	13,96	657	712	651	574
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	14,54	15,52	13,81	12,42	589	628	559	506
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	14,80	15,70	14,46	12,44	593	631	577	498
Textilgewerbe	15,72	16,68	15,19	13,91	658	701	633	582
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	15,36	16,26	15,12	13,61	636	678	626	564
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	15,89	16,81	15,14	14,36	657	696	624	594
Bekleidungsgerwerbe	15,62	16,57	14,90	13,08	637	674	616	536
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	17,03	18,06	16,24	14,62	742	791	709	626
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	16,57	17,67	16,01	14,28	731	782	697	636
Obst- und Gemüseverarbeitung	15,12	16,66	14,35	12,91	678	763	642	555
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	16,66	18,01	15,93	14,70	731	783	722	632
Fischverarbeitung	14,88	16,52	15,39	13,68	648	726	683	588
Brauerei, Mälzerei	18,33	18,62	17,43	16,32	777	790	744	684
Tabakverarbeitung	19,18	21,59	16,91	16,49	773	872	677	669
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	13,90	15,70	12,88	12,02	576	661	521	491
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	19,67	22,08	17,16	17,10	791	889	688	691
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	17,65	18,34	16,86	15,21	723	752	692	617

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau

**Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der weiblichen Arbeiter
in der Industrie im Jahr 1987 nach Leistungsgruppen
Stunden**

Wirtschaftszweig	Bezahlte Wochenstunden				Mehrarbeitsstunden			
	ins-gesamt	Leistungsgruppe			ins-gesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	39,0	39,3	38,9	39,0	0,4	0,4	0,3	0,4
Industrie (ohne Bauindustrie)	39,0	39,3	38,9	39,0	0,4	0,4	0,3	0,4
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	39,0	39,3	38,9	39,0	0,4	0,4	0,3	0,4
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	39,0	39,3	38,9	39,0	0,4	0,4	0,3	0,4
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	39,0	39,3	38,9	39,0	0,4	0,4	0,3	0,4
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	39,0	39,3	38,9	39,0	0,4	0,4	0,3	0,4
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	40,1	40,1	40,1	40,0	0,3	0,4	0,3	0,2
darunter: Elektrizitätsversorgung	40,0	40,0	40,1	40,0	0,3	0,3	0,3	0,2
Bergbau . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Eisenerzbergbau . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Übriger Bergbau ¹⁾ , Torfgewinnung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	39,6	39,7	39,6	39,7	0,3	0,5	0,2	0,4
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	39,7	40,0	39,8	39,7	0,4	0,8	0,4	0,4
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	38,4	38,9	38,2	38,4	0,6	0,7	0,4	0,7
davon: Eisenschaffende Industrie	38,3	38,7	38,3	38,2	0,5	0,7	0,5	0,4
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	37,9	38,5	37,7	38,1	0,6	0,2	0,3	0,9
Ziehereien, Kaltwalzwerke	39,0	39,3	39,0	39,0	0,7	1,1	0,6	0,8
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	39,0	38,5	38,9	39,1	0,6	0,4	0,4	0,7
darunter: NE-Metallgießerei	38,8	(39,1)	38,5	38,8	0,6	(0,8)	0,6	0,6
Mineralölverarbeitung	39,7	39,6	39,7	39,8	0,2	/	0,3	0,2
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	39,8	40,0	39,8	39,8	0,2	0,4	0,1	0,2
Herstellung von Chemiefasern	39,8	40,1	40,0	39,6	0,3	0,3	0,3	0,3
Holzbearbeitung	39,6	39,8	39,4	39,8	0,6	0,6	0,6	0,7
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	40,1	(40,2)	39,4	40,5	1,0	(0,3)	1,1	1,0
Sperrholz-, Holzfaserplatten- und Holzspanplattenwerke	39,3	(39,4)	39,4	39,2	0,4	(1,0)	0,4	0,4
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	40,1	41,7	40,2	40,1	0,7	1,9	0,7	0,6
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	39,8	40,2	39,6	39,9	0,5	0,5	0,5	0,5
Investitionsgüterindustrie	38,5	38,7	38,3	38,5	0,3	0,5	0,3	0,4
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	39,4	39,1	39,5	39,4	0,7	0,5	0,6	0,8
Maschinenbau, Lokomotivbau	38,6	38,7	38,7	38,6	0,5	0,4	0,5	0,5
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	38,6	38,8	38,4	38,8	0,4	0,5	0,3	0,6
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	38,5	38,7	38,5	38,4	0,2	0,4	0,1	0,5
Schiffbau	38,0	37,4	(39,1)	(38,0)	1,4	1,7	(1,4)	(0,8)
Luft- und Raumfahrzeugbau	38,7	39,1	38,6	38,6	0,2	0,4	0,2	0,1
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	38,4	38,7	38,3	38,4	0,3	0,4	0,2	0,3
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	38,2	38,4	38,1	38,3	0,3	0,4	0,2	0,3
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	38,9	39,0	38,9	38,9	0,5	0,6	0,5	0,5
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	35,9	38,9	34,1	37,1	0,3	0,7	0,3	0,3
Verbrauchsgüterindustrie	39,3	39,4	39,2	39,3	0,4	0,4	0,3	0,4
Feinkeramik	39,1	39,4	39,3	39,0	0,3	0,3	0,3	0,3
Herstellung und Verarbeitung von Glas	39,3	39,5	39,6	39,1	0,4	0,6	0,5	0,3
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	39,2	39,3	39,3	39,2	0,5	0,5	0,4	0,5
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	38,8	38,8	38,5	39,0	0,4	0,4	0,4	0,3
Papier- und Pappeherzeugung	39,2	39,5	39,0	39,4	0,5	0,6	0,5	0,6
Druckerei, Vervielfältigung	39,1	39,1	39,1	39,1	0,7	0,7	0,7	0,7
Herstellung von Kunststoffwaren	39,5	40,1	39,6	39,4	0,4	0,7	0,5	0,4
Lederherzeugung	40,0	41,9	40,0	39,5	0,8	1,8	0,8	0,5
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	39,2	38,5	39,3	39,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	38,8	39,0	38,6	38,9	0,3	0,3	0,3	0,2
Textilgewerbe	39,5	39,9	39,4	39,6	0,4	0,5	0,4	0,3
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	39,4	39,8	39,4	39,5	0,4	0,6	0,4	0,4
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	39,6	39,5	39,6	39,7	0,5	0,6	0,5	0,4
Bekleidungs-gewerbe	39,2	39,3	39,1	39,5	0,2	0,2	0,2	0,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	40,3	40,6	40,5	40,2	0,7	0,9	0,8	0,7
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	41,2	41,2	40,9	41,2	1,4	1,5	1,3	1,5
Obst- und Gemüseverarbeitung	40,7	41,0	41,2	40,6	1,1	1,3	1,4	1,0
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	40,7	41,5	40,8	40,6	1,1	1,7	0,9	1,1
Fischverarbeitung	39,1	40,6	41,4	38,8	0,9	1,8	1,6	0,8
Brauerei, Mälzerei	40,7	40,6	42,2	40,4	0,6	0,7	0,8	0,6
Tabakverarbeitung	39,8	40,0	39,7	39,9	0,1	0,2	0,1	0,1
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen	39,7	40,3	39,1	39,9	0,2	/	0,2	0,1
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpfen)	39,8	39,8	39,9	39,8	0,1	0,2	0,1	0,1

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Durchschnittliche Bruttoverdienste der weiblichen Arbeiter in der Industrie im Jahr 1987 nach Leistungsgruppen

DM

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	ins- gesamt	Leistungsgruppe			ins- gesamt	Leistungsgruppe		
		1	2	3		1	2	3
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	13,61	14,95	13,83	13,23	531	587	539	516
Industrie (ohne Bauindustrie)	13,60	14,95	13,83	13,23	531	587	539	516
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	13,61	14,95	13,83	13,23	531	587	539	516
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	13,60	14,93	13,83	13,22	531	587	538	516
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	13,60	14,93	13,83	13,22	531	586	538	516
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	13,60	14,94	13,83	13,22	531	587	538	516
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	15,44	17,23	15,51	14,73	619	689	622	589
darunter: Elektrizitätsversorgung	15,53	17,31	15,66	14,77	622	693	627	591
Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	.	.	.	.	.	.	.	.
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter: Eisenerzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	.	.	.	.	.	.	.	.
Übriger Bergbau ¹⁾ , Torfgewinnung	.	.	.	.	.	.	.	.
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	14,53	16,94	15,10	13,71	578	673	598	544
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	14,23	15,87	14,63	13,67	567	640	584	545
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	14,85	17,15	14,87	13,91	563	666	569	538
davon: Eisenschaffende Industrie	14,23	16,22	14,45	13,36	547	629	555	512
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	15,07	16,88	15,46	14,43	571	651	581	552
Ziehereien, Kaltwalzwerke	14,63	18,61	14,43	13,87	572	732	565	541
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	14,03	16,03	14,43	13,59	547	615	562	532
darunter: NE-Metallgießerei	13,52	(15,40)	14,45	13,18	522	(606)	557	511
Mineralölverarbeitung	16,72	19,88	16,71	15,62	666	790	665	621
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	14,73	17,34	15,36	13,48	587	694	611	538
Herstellung von Chemiefasern	15,19	16,50	15,14	15,17	604	662	607	600
Holzbearbeitung	12,93	14,51	13,09	12,72	513	577	517	507
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	12,35	(13,69)	13,42	11,71	495	(550)	531	474
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	13,30	(15,39)	12,95	13,58	523	(605)	510	531
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	13,56	16,19	14,32	13,26	544	674	575	531
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	14,42	15,41	14,74	14,21	574	620	584	567
Investitionsgüterindustrie	14,52	16,96	14,97	14,06	559	657	574	542
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	14,20	16,29	14,66	13,44	561	636	580	530
Maschinenbau, Lokomotivbau	14,52	16,47	14,71	14,14	561	638	570	545
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	16,91	18,69	17,57	15,52	652	726	675	603
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	18,90	19,42	19,07	17,81	728	752	733	684
Schiffbau	15,74	17,72	(15,02)	(12,89)	605	673	(591)	(497)
Luft- und Raumfahrzeugbau	15,57	17,26	15,42	14,30	604	674	596	553
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	14,08	16,02	14,02	14,03	540	619	537	540
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	14,12	15,78	13,96	14,10	540	604	531	539
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	13,44	15,33	13,71	13,27	524	597	534	517
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	15,06	20,02	15,24	13,90	545	782	526	519
Verbrauchsgüterindustrie	12,54	13,80	12,60	12,07	491	542	494	474
Feinkeramik	12,64	14,08	12,86	12,53	494	555	507	489
Herstellung und Verarbeitung von Glas	12,68	14,69	12,90	12,36	500	581	513	484
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	13,36	15,15	13,45	13,08	525	596	528	512
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	12,56	14,50	12,88	11,85	489	564	497	463
Papier- und Pappeverarbeitung	12,27	14,08	12,57	11,79	480	557	490	465
Druckerei, Vervielfältigung	15,07	18,29	14,80	13,49	589	716	579	528
Herstellung von Kunststoffwaren	12,46	13,49	12,71	12,26	493	541	504	483
Lederherzeugung	12,22	13,77	12,07	11,94	492	577	485	473
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	11,05	12,40	11,30	10,34	433	480	444	407
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	12,07	12,78	12,26	11,41	466	498	471	442
Textilgewerbe	12,71	13,90	12,82	12,13	501	554	505	481
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	12,68	13,49	12,80	12,01	500	537	505	475
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	13,04	14,42	13,05	12,18	517	571	517	483
Bekleidungs-gewerbe	11,98	12,73	12,06	10,77	470	498	472	425
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	12,02	14,15	13,36	11,52	483	575	542	463
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	11,83	14,92	12,35	11,66	487	613	506	480
Obst- und Gemüseverarbeitung	11,11	13,95	12,19	10,73	454	575	503	436
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	12,49	14,78	12,46	12,45	508	615	508	506
Fischverarbeitung	10,84	13,25	11,32	10,75	415	530	466	408
Brauerei, Mälzerei	15,04	16,94	14,83	14,69	613	689	628	594
Tabakverarbeitung	14,29	14,61	15,92	12,71	569	586	633	508
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	10,43	11,16	10,34	10,42	414	449	404	417
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	16,36	18,01	17,25	14,93	651	717	687	594

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten
in Industrie und Handel im Jahr 1987 nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen**
DM

Wirtschaftszweig	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
	insgesamt	Leistungsgruppe				insgesamt	Leistungsgruppe			
		II	III	IV	V		II	III	IV	V
Industrie 1), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	4 196	5 416	3 811	2 764	2 411	4 826	5 666	4 341	3 404	2 815
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	4 762	5 805	4 117	3 059	2 577	4 923	5 725	4 412	3 516	2 859
Industrie (ohne Bauindustrie)	4 775	5 825	4 125	3 065	2 598	4 924	5 724	4 405	3 522	2 850
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	4 761	5 812	4 120	3 050	2 528	4 909	5 708	4 403	3 490	2 828
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	4 802	5 836	4 138	3 060	2 535	4 910	5 702	4 393	3 502	2 814
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	4 812	5 844	4 141	3 057	2 537	4 914	5 704	4 394	3 503	2 810
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	4 797	5 822	4 133	3 050	2 516	4 913	5 708	4 402	3 497	2 822
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	4 344	5 743	4 006	3 036	2 708	4 877	5 801	4 456	3 274	2 928
darunter: Elektrizitätsversorgung	4 347	5 674	4 032	3 075	2 732	4 951	5 828	4 521	3 329	2 793
Bergbau	4 847	5 559	3 929	3 441	3 372	5 481	6 317	4 792	4 182	3 756
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	4 895	5 468	3 686	3 465	(2 702)	5 579	6 346	4 886	4 297	3 832
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	4 582	5 767	4 274	3 793	3 455	5 125	6 011	4 752	3 565	/
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und bruststoffhaltigen Erzen	4 358	4 913	3 471	(2 584)	/	4 522	5 120	3 868	3 307	/
darunter: Eisenerzbergbau	/	/	/	/	/	4 713	(5 235)	4 242	/	/
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	4 658	5 519	3 999	(2 823)	/	4 937	5 914	4 548	3 929	/
Übriger Bergbau ²⁾ , Torfgewinnung	5 205	6 518	4 147	3 183	/	5 726	6 766	4 613	3 467	/
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	4 919	5 874	4 247	3 140	2 728	4 982	5 872	4 527	3 634	3 083
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	4 422	5 417	4 027	3 167	2 511	4 596	5 397	4 255	3 458	2 921
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	4 560	5 090	3 611	2 842	2 718	4 840	5 236	4 256	3 251	(3 311)
davon: Eisenschaffende Industrie	4 570	5 011	3 472	2 741	/	4 882	5 211	4 242	3 064	/
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	4 436	5 294	3 687	3 024	(2 280)	4 751	5 373	4 300	3 464	/
Ziehereien, Kaltwalzwerke	4 631	5 450	3 987	2 954	2 857	4 685	5 281	4 212	3 406	/
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	4 769	5 711	4 062	2 963	(2 754)	4 847	5 627	4 411	3 513	/
darunter: NE-Metallgießerei	4 526	5 476	3 982	2 918	/	4 743	5 486	4 292	3 487	/
Mineralölverarbeitung	6 341	7 196	4 876	3 757	3 679	6 098	7 151	5 273	4 217	/
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	5 076	6 184	4 407	3 251	2 902	5 062	6 262	4 605	3 683	3 146
Herstellung von Chemiefasern	5 244	6 764	4 116	3 197	/	5 016	6 463	4 529	3 500	/
Holzbearbeitung	4 205	5 544	3 879	2 790	2 187	4 232	4 993	3 973	3 409	/
davon: Säge-, Hobel-, Holzimpregnier- und Furnierwerke	4 062	5 616	3 801	2 765	2 102	3 858	4 824	3 825	3 204	/
Sperholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	4 433	5 456	3 990	2 865	(2 422)	4 635	5 330	4 344	3 719	/
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeverzeugung	4 962	5 929	4 182	2 876	(2 438)	5 469	6 314	5 191	3 908	(3 377)
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	4 687	5 832	4 098	3 148	2 543	4 755	5 628	4 406	3 525	/
Investitionsgüterindustrie	4 979	5 902	4 147	3 038	2 508	4 987	5 708	4 403	3 442	2 863
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	4 706	5 475	3 935	2 973	(2 470)	5 052	5 576	4 463	3 308	(2 577)
Maschinenbau, Lokomotivbau	4 766	5 684	4 073	2 984	2 596	4 878	5 586	4 365	3 445	2 657
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	5 199	6 254	4 352	3 240	2 466	5 345	6 107	4 707	3 673	3 175
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	5 522	6 463	4 510	3 411	(2 431)	5 574	6 279	4 851	3 856	/
Schiffbau	4 238	5 308	3 917	2 864	/	4 697	5 642	4 272	3 524	/
Luft- und Raumfahrzeugbau	5 559	6 176	4 192	2 949	/	5 219	5 938	4 411	3 452	/
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	5 013	5 838	4 051	3 025	2 531	5 020	5 709	4 295	3 332	2 527
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	4 765	5 838	4 278	2 988	2 450	4 570	5 467	4 254	3 428	3 029
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	4 617	5 587	4 087	2 946	2 415	4 535	5 245	4 222	3 486	2 902
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	6 020	6 745	4 544	3 440	/	5 129	5 835	4 762	3 655	(2 045)
Verbrauchsgüterindustrie	4 430	5 579	4 088	2 948	2 372	4 382	5 262	4 148	3 464	2 907
Feinkeramik	4 036	5 524	3 757	2 629	/	3 913	5 019	3 727	2 987	/
Herstellung und Verarbeitung von Glas	4 304	5 575	3 866	2 868	2 320	4 548	5 508	4 169	3 352	(2 610)
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	4 227	5 001	3 942	2 988	2 327	4 260	5 020	4 065	3 417	2 866
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmock u.ä.	4 418	5 828	3 923	3 110	(2 265)	4 215	5 149	4 119	3 353	(3 068)
Papier- und Pappeverarbeitung	4 471	5 520	4 097	2 971	2 550	4 487	5 244	4 222	3 496	2 995
Druckerei, Vervielfältigung	4 694	5 618	4 373	3 247	2 535	4 801	5 583	4 529	3 882	(3 120)
Herstellung von Kunststoffwaren	4 654	5 799	4 195	2 982	2 530	4 511	5 409	4 250	3 503	3 134
Lederherzeugung	4 162	5 017	4 056	(2 853)	/	4 366	4 947	4 186	3 790	/
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	3 981	5 035	3 770	2 456	(2 211)	3 719	4 483	3 573	3 078	/
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	4 061	5 116	3 880	2 588	(1 997)	3 845	4 692	3 635	3 287	(2 305)
Textilgewerbe	4 324	5 527	3 987	2 901	2 388	4 120	5 132	3 960	3 508	2 972
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	4 221	5 526	3 862	2 838	(2 314)	4 089	5 122	3 954	3 371	2 851
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	4 339	5 533	3 885	2 855	2 360	4 016	4 989	3 887	3 586	3 074
Bekleidungsindustrie	4 200	5 500	3 830	2 761	2 223	4 041	4 784	3 686	3 109	2 549
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	4 340	5 650	3 977	3 158	2 700	4 587	5 378	4 274	3 513	3 023
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	3 777	5 291	3 642	3 356	3 106	4 431	5 033	4 121	3 503	/
Obst- und Gemüseverarbeitung	4 331	5 808	3 904	3 165	(2 475)	4 403	5 455	3 953	3 242	/
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	4 124	5 334	3 875	2 943	2 321	4 330	4 982	4 084	3 537	/
Fischverarbeitung	3 864	5 300	3 499	2 815	/	4 207	4 537	4 182	3 569	/
Brauerei, Mälzerei	4 535	5 622	4 203	3 247	2 652	4 801	5 634	4 357	3 605	/
Tabakverarbeitung	5 314	6 585	4 455	3 246	(2 529)	5 079	6 176	4 561	(2 947)	/
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	3 898	5 095	3 647	(2 580)	/	3 290	3 874	3 207	/	/
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	5 462	6 684	4 549	3 419	(2 691)	5 401	6 394	4 859	(3 269)	/
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilebau im Hochbau)	4 388	5 222	3 882	2 833	2 076	4 927	5 750	4 507	3 387	3 133
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	3 837	5 056	3 626	2 666	2 380	3 753	4 615	3 641	2 877	2 204
darunter: Großhandel	3 873	5 229	3 825	2 725	2 256	4 053	5 128	3 917	2 966	2 272
Einzelhandel	3 344	4 517	3 405	2 539	2 023	3 323	3 915	3 254	2 760	2 149
Kreditinstitute	4 074	5 195	3 567	2 788	2 839	4 148	5 361	3 837	3 339	(3 081)
Versicherungsgewerbe	4 365	5 179	3 613	2 975	2 711	4 673	5 039	4 315	/	/

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der weiblichen Angestellten
in Industrie und Handel im Jahr 1987 nach Beschäftigungsarten und Leistungsgruppen**
DM

Wirtschaftszweig	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
	ins- ge- samt	II	III	IV	V	ins- ge- samt	II	III	IV	V
Industrie 1), Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	2 845	4 399	3 270	2 373	2 060	3 284	5 036	3 575	2 742	2 289
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	3 216	4 725	3 537	2 680	2 202	3 364	5 040	3 651	2 814	2 361
Industrie (ohne Bauindustrie)	3 228	4 747	3 547	2 691	2 229	3 367	5 042	3 652	2 819	2 363
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	3 213	4 739	3 537	2 680	2 195	3 362	5 039	3 649	2 813	2 360
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	3 222	4 755	3 547	2 685	2 211	3 367	5 044	3 655	2 816	2 362
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	3 225	4 760	3 552	2 685	2 213	3 368	5 049	3 655	2 816	2 361
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	3 211	4 737	3 541	2 673	2 183	3 364	5 047	3 652	2 812	2 358
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	3 298	4 996	3 561	2 855	2 498	3 356	4 817	3 574	2 859	2 427
darunter: Elektrizitätsversorgung	3 325	4 980	3 598	2 893	2 509	3 429	4 834	3 641	2 884	2 509
Bergbau	3 409	4 288	3 452	2 760	2 698	3 638	5 191	3 842	3 106	/
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	3 349	4 210	3 230	2 640	2 178	3 399	4 795	3 722	3 070	/
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	3 603	(5 706)	3 957	3 394	3 126	3 781	/	4 031	3 309	/
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	3 039	/	3 250	(2 345)	/	(3 165)	/	/	/	/
darunter: Eisenerzbergbau	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	3 621	(5 085)	3 713	2 710	/	3 695	/	3 894	(3 188)	/
Übriger Bergbau 2), Torfgewinnung	3 460	4 905	3 748	2 808	(2 399)	4 015	(5 444)	3 855	(2 944)	/
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	3 453	4 837	3 729	2 747	2 327	3 662	5 669	3 917	2 942	2 519
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	3 055	4 445	3 340	2 638	2 146	3 118	(4 032)	3 559	2 657	(2 352)
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	3 106	4 274	3 213	2 491	2 330	3 236	4 212	3 247	2 619	/
davon: Eisenschaffende Industrie	3 140	4 275	3 170	2 405	(2 297)	3 305	4 209	3 189	2 598	/
Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei	3 003	4 180	3 245	2 616	2 027	2 989	/	3 373	2 588	/
Ziehereien, Kaltwalzwerke	3 061	4 355	3 386	2 640	2 423	3 139	(4 219)	3 487	2 743	/
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke und NE-Metallgießerei	3 228	4 644	3 531	2 763	2 422	3 373	4 998	3 505	2 822	/
darunter: NE-Metallgießerei	3 067	4 447	3 343	2 737	2 533	3 006	/	3 253	2 596	/
Mineralölverarbeitung	4 339	5 973	4 324	3 484	3 199	4 032	(6 317)	4 094	3 217	/
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	3 620	5 101	3 871	2 838	2 421	3 719	5 929	3 974	2 975	2 519
Herstellung von Chemiefasern	3 558	5 481	3 954	2 796	(1 858)	3 542	(5 277)	3 867	2 912	/
Holzbearbeitung	2 643	4 032	3 116	2 372	1 910	(2 491)	/	(2 720)	(2 358)	/
davon: Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	2 562	(4 107)	3 040	2 319	1 819	/	/	/	/	/
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	2 782	(3 855)	3 198	2 453	2 135	(2 558)	/	(2 720)	(2 448)	/
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papperezeugung	3 312	4 984	3 622	2 651	2 289	3 310	(5 558)	3 674	2 743	/
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	3 251	4 539	3 530	2 736	2 230	3 299	4 970	3 569	2 848	(2 529)
Investitionsgüterindustrie	3 260	4 818	3 572	2 721	2 193	3 307	4 944	3 635	2 794	2 304
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	3 164	4 453	3 383	2 578	2 135	3 073	4 443	3 440	2 598	(2 176)
Maschinenbau, Lokomotivbau	3 133	4 633	3 470	2 671	2 173	3 012	4 708	3 375	2 724	2 350
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	3 523	5 307	3 827	2 929	2 271	3 693	5 306	3 949	3 040	2 713
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	3 732	5 635	3 932	3 074	2 492	4 002	5 428	4 047	3 206	(2 766)
Schiffbau	2 933	4 685	3 374	2 386	/	2 621	/	3 369	2 353	/
Luft- und Raumfahrzeugbau	3 488	5 223	3 744	2 809	2 236	3 611	5 244	3 850	2 902	/
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	3 323	4 815	3 557	2 730	2 245	3 473	4 948	3 672	2 818	2 234
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	3 143	4 712	3 571	2 732	2 222	3 139	4 784	3 503	2 827	2 321
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	2 990	4 542	3 346	2 613	2 133	2 910	4 544	3 322	2 695	2 189
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen usw.	3 812	5 661	3 905	2 870	2 218	3 864	5 430	4 165	3 132	(1 900)
Verbrauchsgüterindustrie	2 885	4 382	3 265	2 532	2 164	3 120	4 387	3 315	2 724	2 303
Feinkeramik	2 788	4 577	3 323	2 523	2 193	3 034	(4 565)	3 246	2 608	(2 284)
Herstellung und Verarbeitung von Glas	2 944	4 388	3 343	2 621	2 089	2 870	(4 883)	3 197	2 573	(2 053)
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	2 687	3 982	3 086	2 459	2 081	2 893	(3 941)	3 271	2 619	2 101
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	2 843	4 632	3 310	2 590	2 105	3 025	(3 900)	3 470	2 779	(2 316)
Papier- und Pappverarbeitung	2 892	4 542	3 171	2 472	2 175	3 046	(4 283)	3 386	2 626	2 500
Druckerei, Vervielfältigung	3 132	4 582	3 392	2 654	2 293	3 352	4 694	3 614	2 968	2 161
Herstellung von Kunststoffwaren	2 967	4 315	3 366	2 583	2 074	2 964	4 470	3 381	2 733	2 248
Ledererzeugung	2 736	(3 519)	3 163	2 447	(1 972)	(2 869)	/	/	(2 647)	/
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	2 566	3 739	2 798	2 210	1 897	2 438	(3 169)	(2 830)	2 106	/
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	2 531	4 292	2 939	2 166	1 792	2 939	/	3 041	2 777	/
Textilgewerbe	2 852	4 511	3 308	2 560	2 305	3 149	4 970	3 437	2 750	2 384
darunter: Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	2 766	4 482	3 237	2 479	2 222	2 822	(4 220)	3 245	2 548	2 294
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	2 884	4 509	3 291	2 599	2 353	3 065	4 773	3 305	2 685	2 460
Bekleidungsgewerbe	2 738	4 228	3 119	2 432	2 059	3 179	4 288	3 218	2 680	2 323
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	3 065	4 611	3 355	2 631	2 291	3 048	4 646	3 306	2 663	2 477
darunter: Brot- und Backwarenindustrie	2 613	4 143	2 925	2 244	1 962	3 183	/	(3 299)	(2 666)	/
Obst- und Gemüseverarbeitung	2 902	4 464	3 129	2 533	2 225	3 037	(4 415)	3 185	2 770	(2 240)
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	2 609	3 946	2 937	2 280	2 059	2 410	/	3 171	2 024	/
Fischverarbeitung	2 785	(4 845)	3 126	2 466	(1 900)	2 668	/	(3 164)	(2 480)	/
Brauerei, Mälzerei	3 419	4 832	3 718	2 978	2 452	3 290	/	3 634	2 919	/
Tabakverarbeitung	3 858	5 551	3 877	3 011	3 054	3 757	(5 671)	3 711	3 166	/
davon: Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen	2 488	/	2 643	(2 134)	/	(2 516)	/	/	/	/
Tabakverarbeitung (ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos, Stumpen)	3 975	5 632	3 970	3 166	3 168	3 868	(6 036)	3 795	3 238	/
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	2 955	4 326	3 342	2 416	1 792	3 214	4 948	3 619	2 546	(2 127)
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	2 654	4 175	3 100	2 235	2 019	2 524	4 983	2 667	2 137	1 953
darunter: Großhandel	2 678	4 277	3 121	2 325	2 027	2 704	(5 030)	3 142	2 316	2 075
Einzelhandel	2 245	3 721	2 653	2 063	1 780	2 426	(4 990)	2 441	2 051	/
Kreditinstitute	3 150	4 549	3 293	2 678	2 488	3 465	(4 473)	(3 429)	/	/
Versicherungsgewerbe	3 391	4 488	3 398	2 878	2 513	(3 401)	/	/	/	/

1) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 2) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Mehrarbeitsstunden der männlichen Arbeiter im Oktober 1987 nach Leistungsgruppen und Betriebsgrößenklassen

Wirtschaftszweig	Betriebe mit Mehrarbeitsstunden	Durchschnittliche Mehrarbeitsstunden	in Leistungsgruppe			Und zwar				
			1	2	3	in Betrieben Beschäftigten				
						unter 20	20 - 50	50 - 100	100 - 500	500 und mehr
%	Anzahl									
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	64,1	2,2	2,3	1,9	2,1	3,3	3,0	3,1	2,7	1,5
Industrie (ohne Bauindustrie)	75,0	2,1	2,2	1,9	2,1	3,9	3,4	3,3	2,6	1,5
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	64,1	2,2	2,3	2,0	2,1	3,3	3,0	3,1	2,7	1,6
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie)	75,0	2,1	2,3	1,9	2,2	3,9	3,4	3,4	2,6	1,5
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie)	74,0	2,1	2,2	1,8	2,1	3,1	3,2	3,2	2,6	1,5
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	62,6	2,2	2,3	1,9	2,1	2,8	2,8	3,0	2,7	1,6
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	76,4	1,3	1,4	1,0	0,9	1,9	1,7	1,2	1,4	1,3
darunter: Elektrizitätsversorgung	74,7	1,2	1,2	0,8	0,7	1,8	1,0	1,0	1,2	1,2
Bergbau	62,6	1,2	1,2	1,3	0,8	4,7	2,7	1,9	1,6	1,2
Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	100	1,1	1,2	1,1	0,6	-	-	-	-	1,1
Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung	100	1,4	1,3	1,6	1,4	-	-	-	-	1,4
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	80,0	0,7	0,7	1,2	0,2	-	0,4	-	0,4	1,1
darunter: Eisenerzbergbau	66,7	0,3	0,3	0,1	-	-	0,4	-	0,3	-
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	100	1,3	1,3	1,2	1,0	-	6,3	2,6	1,9	1,2
Übriger Bergbau 1), Torfgewinnung	52,3	2,5	2,4	2,7	2,2	4,7	2,8	1,8	2,1	2,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	78,8	2,1	2,1	2,0	2,5	5,6	4,0	4,4	2,8	1,4
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest)	86,9	4,6	4,8	4,6	3,9	6,8	4,9	5,5	3,6	1,8
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.)	87,7	1,9	1,7	1,9	2,5	5,3	3,7	3,8	2,5	1,6
davon:										
Eisenschaffende Industrie	91,0	1,4	1,4	1,4	1,5	4,6	3,0	2,1	2,3	1,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	84,7	2,4	2,2	2,1	3,3	5,1	1,5	2,6	2,0	2,6
Ziehereien, Kaltwalzwerke	89,7	3,6	3,2	3,6	4,5	6,7	5,1	5,8	3,6	2,3
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke, NE-Metallgießerei	85,7	2,3	2,2	2,3	2,4	3,7	2,4	3,4	2,8	1,8
darunter: NE-Metallgießerei	79,1	2,3	2,2	2,3	2,4	4,6	2,1	3,4	2,5	1,5
Mineralölverarbeitung	85,9	1,0	0,9	1,2	1,2	4,1	3,8	3,7	1,4	0,5
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	64,2	1,1	1,2	1,0	1,5	2,3	2,6	2,4	1,9	0,8
Herstellung von Chemiefasern	94,7	1,1	1,1	1,0	1,7	-	4,0	3,1	0,4	1,2
Holzbearbeitung	64,6	3,3	3,7	3,1	2,2	2,3	2,6	4,9	3,8	2,8
davon:										
Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke	61,3	3,0	3,5	3,0	1,8	2,4	2,7	5,6	2,9	1,4
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke	92,4	3,6	3,9	3,3	2,9	1,4	1,4	3,7	4,1	3,1
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	89,0	3,2	3,3	3,0	3,2	5,2	3,1	3,0	3,8	2,7
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest	79,4	1,7	2,3	1,4	1,8	2,1	3,7	2,4	1,9	1,6
Investitionsgüterindustrie	77,3	1,9	2,1	1,5	1,8	3,1	3,1	2,9	2,4	1,5
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau)	82,2	3,8	4,0	3,5	2,9	4,3	4,5	4,3	3,9	3,4
Maschinenbau, Lokomotivbau	81,7	2,4	2,6	1,9	2,0	2,9	3,3	3,0	2,5	2,1
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	82,3	1,2	1,4	0,9	1,4	2,6	1,6	2,2	1,7	1,2
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren	92,0	1,1	1,4	0,7	1,1	1,0	2,3	2,6	3,2	1,1
Schiffbau	86,0	4,0	4,0	2,8	2,2	2,4	2,3	2,7	2,7	4,4
Luft- und Raumfahrzeugbau	77,4	1,4	1,4	1,0	2,1	0,7	1,8	3,5	1,6	1,3
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	71,7	1,4	1,5	1,2	1,3	2,0	2,0	2,1	1,7	1,3
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw.	54,7	1,0	1,0	0,9	0,9	2,2	2,5	1,4	1,1	0,7
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	78,6	2,5	2,6	2,4	2,4	3,3	3,2	3,1	2,5	1,9
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	58,8	1,4	1,5	1,2	1,3	3,5	2,0	1,6	1,1	1,5
Verbrauchsgüterindustrie	69,0	2,4	2,5	2,3	2,1	2,8	3,1	2,7	2,3	2,0
Feinkeramik	84,2	1,7	1,7	2,0	1,4	2,4	2,2	3,1	2,0	1,3
Herstellung und Verarbeitung von Glas	66,8	2,2	2,4	2,1	1,7	3,5	4,0	2,8	2,3	1,9
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	70,7	2,6	2,9	2,3	2,0	2,1	2,8	2,4	2,7	2,4
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä.	57,2	1,9	1,7	2,3	1,9	3,3	3,4	1,5	1,4	1,5
Papier- und Pappeverarbeitung	74,8	2,6	2,9	2,4	2,4	4,4	3,4	3,2	2,6	1,6
Druckerei, Vervielfältigung	70,4	2,5	2,4	2,8	2,7	2,3	3,2	2,9	2,2	2,5
Herstellung von Kunststoffwaren	78,9	2,2	2,5	2,0	2,1	3,1	2,8	2,4	2,3	1,7
Ledererzeugung	74,4	3,9	4,4	4,2	2,3	2,0	2,4	4,9	4,0	-
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	33,2	2,1	1,8	2,1	2,8	2,7	3,3	2,4	1,8	0,7
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw.	58,6	1,4	1,4	1,4	1,5	2,6	1,4	1,8	1,3	1,4
Textilgewerbe	78,3	2,6	2,7	2,6	2,5	4,1	3,8	3,5	2,5	2,3
darunter:										
Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen	80,6	2,3	2,3	2,3	2,1	4,0	2,4	2,1	2,3	2,3
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes)	81,0	2,1	2,1	2,2	2,2	3,6	2,1	2,5	2,1	1,9
Bekleidungs-gewerbe	48,8	2,3	2,0	2,9	1,9	3,1	2,9	2,8	1,8	2,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	80,4	4,3	4,6	4,3	3,3	4,3	4,7	5,1	4,6	2,8
darunter:										
Brot- und Backwarenindustrie	94,0	4,2	4,7	2,8	4,5	4,1	5,2	5,0	4,1	1,1
Obst- und Gemüseverarbeitung	84,6	5,7	6,6	5,5	4,4	3,2	6,1	7,4	5,6	4,1
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung	79,5	4,5	4,3	5,6	3,4	1,9	4,2	5,6	4,4	4,2
Fischverarbeitung	68,2	3,3	3,8	4,5	2,3	14,2	8,2	4,9	2,8	2,4
Brauerei, Mälzerei	82,1	2,4	2,4	2,5	1,8	2,6	2,4	2,4	2,2	2,7
Tabakverarbeitung	71,7	0,5	0,6	0,3	0,5	1,0	1,2	0,6	0,7	0,5
Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)	43,4	2,8	3,0	2,9	2,0	2,3	2,1	2,5	3,4	3,4

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk

Monat	Alle erfaßten Gewerbebezüge										
	insgesamt	Kraft- fahrzeug- mechaniker	Schlosser	Tischler	Bäcker	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasser- installateure	Elektro-	Maler und Lackierer	Zentral- heizungs- und Lüftungs- bauer	
Bezahlte Wochenstunden											
Vollgesellen											
1985	Nov. ...	41,1	40,7	42,4	41,0	42,3	41,2	40,8	41,5	40,4	41,3
1986	Mai ...	41,0	40,4	42,0	40,9	42,3	41,2	41,1	41,0	40,3	40,5
	Nov. ...	41,1	39,9	42,3	41,2	42,4	41,0	40,7	41,7	40,7	41,3
1987	Mai ...	40,8	39,8	41,6	40,9	42,3	41,1	40,1	41,1	40,5	40,5
	Nov. ...	40,9	39,7	41,8	41,0	42,4	41,2	40,5	40,9	40,6	40,9
Junggesellen											
1985	Nov. ...	41,0	40,7	41,5	41,1	41,7	41,3	40,5	41,2	40,2	40,9
1986	Mai ...	40,8	40,2	41,5	40,9	41,7	41,3	40,5	40,3	40,2	40,4
	Nov. ...	40,9	39,8	41,9	41,2	41,7	40,9	40,6	41,2	40,3	41,1
1987	Mai ...	40,7	39,6	41,4	41,0	42,0	40,9	40,1	40,7	40,4	40,2
	Nov. ...	40,7	39,5	41,7	41,0	41,7	40,9	40,3	40,7	40,4	40,6
Übrige Arbeiter											
1985	Nov. ...	41,9	41,4	42,8	42,4	42,3	42,6	40,6	41,6	40,7	41,7
1986	Mai ...	41,8	41,0	42,1	42,2	42,5	42,8	40,9	41,3	41,5	40,9
	Nov. ...	41,9	40,6	42,3	42,9	42,6	42,3	40,9	41,5	41,1	41,4
1987	Mai ...	41,5	40,6	41,7	41,6	42,8	42,3	40,3	41,0	41,8	40,7
	Nov. ...	41,5	40,4	42,0	41,0	42,7	42,5	40,6	40,7	41,7	41,0
Alle Arbeiter											
1985	Nov. ...	41,2	40,7	42,3	41,2	42,2	41,4	40,7	41,4	40,4	41,3
1986	Mai ...	41,0	40,4	41,9	41,1	42,2	41,4	41,0	40,9	40,4	40,5
	Nov. ...	41,2	39,9	42,2	41,4	42,3	41,2	40,7	41,6	40,7	41,2
1987	Mai ...	40,8	39,9	41,5	41,0	42,3	41,2	40,1	41,0	40,6	40,5
	Nov. ...	40,9	39,7	41,8	41,0	42,3	41,3	40,4	40,8	40,6	40,9
Bruttostundenverdienste DM											
Vollgesellen											
1985	Nov. ...	16,20	15,56	16,23	16,10	15,43	15,92	16,99	16,05	16,32	17,25
1986	Mai ...	16,41	15,90	16,52	16,44	15,77	16,06	17,04	16,17	16,47	17,47
	Nov. ...	16,70	16,27	16,81	16,61	15,77	16,31	17,51	16,50	16,79	17,81
1987	Mai ...	16,97	16,63	17,32	16,86	15,93	16,55	17,89	16,76	16,94	18,05
	Nov. ...	17,21	16,84	17,46	17,01	16,14	16,70	18,12	17,07	17,21	18,45
Junggesellen											
1985	Nov. ...	13,04	12,43	13,22	13,04	11,98	11,93	13,90	13,04	14,11	13,86
1986	Mai ...	13,26	12,65	13,64	13,42	12,22	12,05	13,86	13,19	14,58	14,12
	Nov. ...	13,41	12,88	13,69	13,55	12,31	12,12	14,07	13,42	14,44	14,37
1987	Mai ...	13,67	13,16	14,26	13,82	12,52	12,34	14,27	13,72	14,71	14,45
	Nov. ...	13,88	13,34	14,20	13,86	12,77	12,52	14,67	14,05	14,91	14,81
Übrige Arbeiter											
1985	Nov. ...	13,85	13,28	14,22	14,07	12,67	12,55	14,72	14,30	14,68	14,72
1986	Mai ...	14,07	13,33	14,39	14,56	12,87	12,83	14,92	14,23	14,94	15,21
	Nov. ...	14,24	13,67	14,52	14,68	13,02	12,90	14,93	14,66	15,16	15,09
1987	Mai ...	14,39	13,90	14,87	14,82	13,24	13,14	15,10	15,02	14,93	15,09
	Nov. ...	14,56	14,15	15,08	14,82	13,37	13,22	15,37	15,11	15,29	15,45
Alle Arbeiter											
1985	Nov. ...	15,46	14,86	15,46	15,32	14,33	14,70	16,34	15,37	16,02	16,41
1986	Mai ...	15,72	15,19	15,79	15,78	14,66	14,96	16,40	15,49	16,24	16,71
	Nov. ...	15,93	15,47	15,97	15,87	14,66	15,08	16,77	15,80	16,47	16,94
1987	Mai ...	16,21	15,83	16,51	16,19	14,86	15,34	17,10	16,02	16,86	17,18
	Nov. ...	16,40	15,96	16,61	16,23	15,03	15,45	17,35	16,35	16,89	17,49
Bruttowochenverdienste DM											
Vollgesellen											
1985	Nov. ...	666	633	688	661	653	655	692	666	660	713
1986	Mai ...	672	643	693	673	668	662	701	663	665	707
	Nov. ...	687	649	711	684	669	669	713	688	683	735
1987	Mai ...	692	662	720	690	674	680	718	688	686	731
	Nov. ...	703	668	729	697	685	687	733	698	699	755
Junggesellen											
1985	Nov. ...	535	505	549	536	500	493	563	537	568	568
1986	Mai ...	540	509	565	549	510	497	561	532	585	571
	Nov. ...	549	513	574	558	513	496	571	553	582	591
1987	Mai ...	556	521	590	567	526	505	572	558	594	581
	Nov. ...	565	527	592	568	533	512	591	572	602	601
Übrige Arbeiter											
1985	Nov. ...	581	549	609	597	536	535	598	594	598	613
1986	Mai ...	588	546	605	614	547	549	610	587	620	622
	Nov. ...	597	555	615	630	555	546	611	608	624	624
1987	Mai ...	598	564	620	617	567	556	608	616	624	614
	Nov. ...	604	572	633	607	571	561	624	615	637	633
Alle Arbeiter											
1985	Nov. ...	637	605	653	631	605	609	665	637	648	677
1986	Mai ...	645	614	662	648	619	620	673	633	656	676
	Nov. ...	656	617	675	656	620	621	683	657	671	699
1987	Mai ...	662	631	686	664	629	633	686	657	676	695
	Nov. ...	670	634	694	665	636	638	702	668	686	715

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 3.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genüßmittel)	
1985 D	121,8	118,7	118,3	120,9	118,4	117,4	114,2	120,1	118,5	146,1
1986 D	118,2	115,2	114,9	106,1	121,1	118,6	113,4	123,4	110,6	141,8
1987 D	115,6	114,6	114,3	102,4	123,3	119,9	110,5	126,5	110,7	123,7
1987 Jan.	115,9	114,5	114,2	103,1	122,3	119,0	111,6	125,0	111,2	127,4
Febr.	115,5	114,0	113,7	101,5	122,5	119,2	111,3	125,4	109,7	126,9
März	115,4	114,0	113,7	101,5	122,7	119,3	110,8	125,6	110,1	125,8
April	115,1	114,3	113,0	101,9	123,1	119,5	110,8	126,1	110,5	121,5
Mai	115,2	114,5	114,2	102,3	123,3	119,8	110,4	126,3	110,9	121,2
Juni	115,3	114,5	114,2	102,0	123,5	119,9	110,4	126,7	110,7	121,7
Juli	115,6	114,7	114,4	102,7	123,6	120,0	110,0	126,9	111,3	122,6
Aug.	115,8	114,9	114,6	103,0	123,7	120,1	109,9	127,0	111,4	122,8
Sept.	115,6	114,7	114,4	102,3	123,7	120,3	110,0	126,9	110,7	123,0
Okt.	116,0	115,0	114,6	102,9	123,7	120,6	110,1	127,1	111,3	123,8
Nov.	116,0	115,0	114,7	102,8	123,9	120,6	110,1	127,3	110,7	123,9
Dez.	116,1	115,1	114,7	102,6	124,1	120,6	110,5	127,5	110,4	123,8
1988 Jan.	116,0	115,0	114,7	101,9	124,5	120,8	110,5	127,9	109,9	124,0
Febr.	116,0	115,0	114,7	101,5	124,7	120,9	110,4	128,3	110,0	124,0

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1985 D	132,8	133,9	129,4	127,8	133,7	119,9	119,9	118,9	110,9	122,3
1986 D	137,1	127,9	130,6	82,0	67,1	121,5	115,4	113,9	92,1	125,2
1987 D	140,1	126,2	131,4	76,2	60,2	122,2	107,3	105,9	89,0	126,5
1987 Jan.	138,5	125,4	130,6	80,6	73,4	122,0	108,0	106,8	82,2	125,4
Febr.	138,5	125,6	130,6	74,1	56,9	121,9	107,7	106,4	81,8	125,5
März	138,5	125,6	130,6	74,8	58,5	122,0	107,2	106,1	82,9	125,8
April	138,5	126,3	130,6	75,8	57,9	122,1	107,4	105,9	83,2	126,0
Mai	138,5	125,1	130,6	76,4	59,0	122,2	107,1	105,5	84,9	126,5
Juni	141,1	125,0	130,6	75,5	58,1	122,4	107,1	105,5	85,5	126,4
Juli	141,2	126,6	132,1	77,7	62,6	122,2	107,0	105,3	88,7	126,3
Aug.	141,2	126,6	132,1	78,4	64,4	122,3	106,9	105,4	90,4	126,9
Sept.	141,2	126,7	132,1	75,4	58,6	122,2	106,9	105,4	91,9	126,8
Okt.	141,3	127,1	132,1	77,2	60,9	122,2	107,2	105,7	93,9	127,1
Nov.	141,3	127,1	132,1	74,8	57,6	122,1	107,5	105,9	99,7	127,5
Dez.	141,3	127,1	132,1	73,2	54,4	122,3	108,0	106,4	103,0	127,6
1988 Jan.	141,1	126,2	132,1	71,3	51,3	122,4	107,4	105,6	100,2	127,4
Febr.	141,1	126,3	132,1	70,0	48,8	122,4	107,4	105,7	99,1	127,5

Jahr Monat	Giesserei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	
1985 D	123,6	117,9	119,1	121,0	120,9	122,0	123,0			120,1	120,0	123,2
1986 D	129,1	119,0	118,5	124,4	124,5	126,2	127,6	123,3	124,0	126,6
1987 D	131,2	116,8	113,8	127,0	126,8	129,8	131,8	126,0	127,2	129,1
1987 Jan.	130,5	117,9	114,9	125,8	126,1	128,2	129,9	124,3	125,8	128,2
Febr.	130,8	117,5	114,7	125,9	126,0	128,4	130,3	124,6	125,9	128,3
März	130,7	117,2	114,2	126,3	126,4	128,6	130,6	124,6	125,9	128,4
April	131,0	117,4	114,5	126,6	126,6	129,3	131,4	125,5	126,5	128,6
Mai	131,5	117,2	114,3	126,8	126,5	129,8	131,9	125,9	127,6	128,6
Juni	131,3	116,9	114,5	127,1	126,7	130,0	132,1	126,2	127,6	128,7
Juli	131,1	116,8	114,1	127,4	127,2	130,2	132,3	126,3	127,7	128,8
Aug.	131,3	116,6	113,5	127,5	127,3	130,3	132,4	126,5	127,8	128,9
Sept.	130,9	116,3	112,8	127,6	127,3	130,4	132,5	126,6	127,8	128,9
Okt.	131,3	116,1	112,6	127,5	127,1	130,6	132,8	126,9	127,9	130,2
Nov.	131,6	116,0	112,4	127,5	127,1	130,6	132,8	127,2	127,9	130,5
Dez.	131,9	116,2	112,5	127,6	127,0	130,6	132,8	127,1	127,9	130,6
1988 Jan.	131,6	116,3	112,5	127,8	127,1	131,4	133,4	127,5	131,8	130,8
Febr.	131,8	116,2	112,4	128,1	127,3	131,7	133,7	128,2	134,8	131,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmucke, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1985 D	121,4	121,8	120,5	126,4	113,0	114,9	118,6	119,2	115,6	121,8	103,2
1986 D	125,3	126,3	123,4	128,1	114,1	117,5	122,0	121,0	116,8	114,6	100,8
1987 D	128,8	130,5	125,3	130,5	115,3	118,7	123,7	122,2	119,2	110,9	96,9
1987 Jan.	126,9	128,1	124,3	129,7	114,7	118,1	122,8	121,5	117,8	111,2	99,8
1987 Febr.	127,8	129,3	124,8	129,9	114,7	118,3	123,2	121,7	118,0	111,1	98,5
1987 März	128,1	129,5	125,1	129,9	114,9	118,4	123,2	121,6	118,4	110,7	98,4
1987 April	128,5	130,1	125,2	129,9	115,1	118,8	123,8	121,9	118,8	110,8	97,1
1987 Mai	128,6	130,1	125,4	129,9	115,2	118,7	123,9	122,1	119,6	111,2	97,0
1987 Juni	129,0	130,8	125,5	129,9	115,3	118,8	124,2	122,3	119,6	110,9	97,0
1987 Juli	129,2	131,0	125,4	129,9	115,4	118,9	124,2	122,4	119,5	111,0	98,7
1987 Aug.	129,3	131,1	125,5	129,9	115,5	118,9	123,9	122,4	119,9	111,0	98,6
1987 Sept.	129,2	130,9	125,4	129,9	115,4	118,7	123,8	122,5	119,8	111,0	98,6
1987 Okt.	129,3	131,0	125,6	129,9	115,5	118,9	123,9	122,6	119,8	110,7	95,1
1987 Nov.	129,7	131,5	125,6	133,6	115,8	119,1	123,8	122,6	119,4	110,7	94,9
1987 Dez.	130,1	132,2	125,7	133,6	116,0	119,2	123,8	122,5	119,3	110,6	94,9
1988 Jan.	130,6	132,4	126,7	134,5	116,1	119,9	125,0	122,7	119,7	110,5	94,5
1988 Febr.	131,2	133,1	126,9	134,8	116,2	119,9	124,9	123,0	120,0	110,7	94,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1985 D	120,2	110,3	94,0	120,4	121,0	120,5	117,6	110,8	123,2	128,4
1986 D	123,0	110,3	94,8	123,9	116,3	120,1	120,0	110,9	124,8	127,1
1987 D	125,2	110,7	94,3	127,2	113,7	120,5	121,9	111,4	124,3	125,5
1987 Jan.	123,8	110,7	94,7	125,4	113,6	120,2	120,9	110,6	123,9	125,9
1987 Febr.	124,0	110,4	94,6	125,8	113,7	120,2	120,8	110,8	123,9	125,5
1987 März	124,5	110,5	94,5	126,3	113,8	120,2	120,8	110,8	124,1	125,4
1987 April	125,1	110,5	94,5	126,8	114,1	120,5	121,2	110,8	124,1	125,0
1987 Mai	125,4	110,4	94,5	127,0	114,2	120,5	122,2	111,1	124,0	124,6
1987 Juni	125,4	110,8	94,4	127,2	114,0	120,6	122,1	111,2	124,0	125,3
1987 Juli	125,4	110,7	94,3	127,4	113,8	121,1	122,1	111,3	123,7	124,7
1987 Aug.	125,6	110,8	94,2	127,6	113,4	120,7	122,1	111,4	123,9	125,0
1987 Sept.	125,9	110,8	94,1	127,8	113,2	120,5	122,4	111,9	124,1	125,2
1987 Okt.	126,0	111,0	94,0	128,1	113,3	120,6	122,6	112,2	125,0	125,5
1987 Nov.	125,9	111,0	93,7	128,2	113,5	120,7	122,7	112,3	125,6	126,6
1987 Dez.	125,9	111,0	93,6	128,3	113,3	120,7	122,6	112,3	125,5	126,8
1988 Jan.	126,1	110,9	93,6	128,9	113,5	120,6	122,4	112,8	124,2	127,3
1988 Febr.	126,6	110,6	93,6	129,1	113,8	121,0	122,4	113,0	124,1	127,4

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlener- zeugnisse	Milch, Butter und Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1985 D	117,5	117,6	118,9	118,5	112,7	99,5	107,1	110,5	130,0	119,9
1986 D	119,8	120,1	118,3	120,8	111,5	96,8	106,5	108,7	133,7	122,0
1987 D	121,3	121,3	118,1	122,2	108,3	93,4	105,5	105,8	134,0	125,1
1987 Jan.	120,7	120,9	117,7	121,5	109,5	95,0	105,7	106,5	134,2	123,7
1987 Febr.	121,1	121,1	117,7	121,5	109,2	95,0	105,6	106,2	134,2	124,0
1987 März	121,0	121,1	117,7	121,6	108,6	94,0	105,4	106,0	134,2	124,3
1987 April	121,2	121,2	117,7	121,9	108,6	93,6	105,3	106,1	134,2	124,7
1987 Mai	121,2	121,2	117,9	122,0	108,2	93,5	105,0	105,8	134,2	124,9
1987 Juni	121,2	121,1	117,9	122,0	108,2	93,4	104,8	106,1	133,8	125,0
1987 Juli	121,2	121,2	118,1	122,2	107,8	93,6	105,0	105,8	133,8	125,7
1987 Aug.	121,3	121,4	118,4	122,4	107,7	93,6	104,9	105,8	133,8	125,6
1987 Sept.	121,4	121,4	118,5	122,5	107,8	92,7	105,5	105,7	133,9	125,6
1987 Okt.	121,6	121,6	118,8	122,9	107,9	92,0	106,1	105,4	133,9	125,7
1987 Nov.	121,6	121,7	118,7	122,9	107,9	91,7	106,5	105,2	133,9	126,1
1987 Dez.	121,7	121,7	118,5	122,8	108,3	92,2	106,5	105,2	134,0	126,1
1988 Jan.	122,0	121,8	118,7	122,9	108,3	92,5	106,4	104,8	134,0	125,7
1988 Febr.	122,0	121,8	118,8	123,0	108,2	92,7	106,7	104,5	134,0	126,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. — 4) Ohne Ferrolegerungswerke. — 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Krafträder. — 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	118,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1987 D	121,0	121,1	117,0	122,2	121,8	128,7	106,1	120,5	122,8	119,5	119,1	132,6
1987 Jan.	120,6	120,7	117,0	121,5	122,0	127,5	109,3	119,8	122,2	118,4	119,4	130,7
Febr.	120,7	120,7	117,6	121,7	121,4	127,9	106,7	120,0	122,4	118,3	119,5	131,5
März	120,7	120,7	117,4	121,9	121,4	128,1	106,0	120,1	122,5	118,5	119,5	131,5
April	121,0	120,9	117,9	122,0	121,2	128,3	105,1	120,3	122,6	119,7	119,2	131,5
Mai	121,1	120,9	118,3	122,0	121,2	128,4	104,7	120,4	122,8	119,8	119,1	131,5
Juni	121,3	121,1	118,0	122,1	121,7	128,6	106,0	120,5	122,8	120,0	119,0	132,6
Juli	121,3	121,2	117,6	122,1	122,0	128,8	106,4	120,5	122,9	120,1	118,7	132,9
Aug.	121,2	121,3	116,6	122,2	122,3	128,9	107,2	120,7	122,9	120,3	118,3	133,3
Sept.	120,9	121,2	116,1	122,6	122,0	129,2	105,8	120,8	123,1	119,4	118,3	133,6
Okt.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,2	129,3	106,1	120,9	123,2	119,9	118,7	134,1
Nov.	121,1	121,4	115,8	122,8	122,0	129,4	105,2	120,9	123,3	119,9	119,3	134,1
Dez.	121,3	121,5	116,2	122,9	122,1	129,6	105,0	121,0	123,4	120,0	119,8	134,3
1988 Jan.	121,5	121,5	116,6	123,0	122,0	130,0	103,9	121,1	123,2	119,7	121,4	134,8
Febr.	121,8	121,7	117,1	123,2	122,1	130,4	103,2	121,4	123,4	120,0	121,3	135,5

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾

1985 D	121,5	121,6	116,6	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,8	115,2	119,8	120,6	117,7	119,5	133,5
1987 D	121,9	122,0	116,8	122,6	120,9	127,7	101,3	121,2	121,7	118,9	120,8	136,4
1987 Jan.	121,4	121,5	116,6	121,9	121,2	126,6	105,7	120,4	121,2	117,7	120,9	134,1
Febr.	121,6	121,6	117,4	122,1	120,7	126,9	102,7	120,7	121,3	117,6	121,0	134,9
März	121,6	121,6	117,2	122,3	120,6	127,1	101,7	120,8	121,4	117,8	121,1	135,0
April	121,9	121,8	117,7	122,4	120,4	127,3	100,6	121,0	121,6	119,2	120,9	135,0
Mai	121,9	121,8	118,0	122,4	120,4	127,4	100,0	121,2	121,7	119,3	120,9	135,0
Juni	122,2	122,1	117,7	122,5	120,7	127,6	100,9	121,2	121,7	119,4	120,8	136,6
Juli	122,2	122,2	117,4	122,5	121,0	127,8	101,4	121,3	121,7	119,5	120,6	136,8
Aug.	122,1	122,3	116,4	122,6	121,3	127,9	102,1	121,4	121,8	119,7	120,3	137,3
Sept.	121,9	122,2	115,8	123,0	121,0	128,1	100,3	121,5	121,9	118,7	120,3	137,6
Okt.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,2	128,3	100,7	121,6	122,0	119,2	120,6	138,1
Nov.	122,1	122,4	115,5	123,2	121,0	128,4	99,7	121,7	122,1	119,1	121,0	138,1
Dez.	122,3	122,5	115,9	123,3	121,0	128,5	99,4	121,7	122,2	119,2	121,4	138,3
1988 Jan.	122,6	122,6	116,4	123,5	121,0	128,9	98,3	121,9	122,0	118,8	122,8	139,0
Febr.	123,0	122,9	117,0	123,6	121,0	129,3	97,5	122,2	122,2	119,1	122,9	140,6

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	117,7	125,1	
1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1987 D	120,8	120,9	116,5	123,1	122,5	128,9	106,3	120,4	125,7	117,3	120,7	132,9
1987 Jan.	120,4	120,6	116,4	122,5	122,8	127,8	110,2	119,7	125,3	116,3	120,7	131,0
Febr.	120,6	120,6	117,1	122,6	122,3	128,1	107,7	119,9	125,4	116,1	120,9	131,6
März	120,6	120,6	116,9	122,8	122,2	128,3	106,8	120,1	125,5	116,3	121,0	131,6
April	120,9	120,7	117,4	122,9	122,0	128,5	105,7	120,2	125,6	117,7	120,8	131,6
Mai	120,9	120,7	117,7	123,0	122,0	128,7	105,1	120,3	125,7	117,8	120,8	131,6
Juni	121,1	120,9	117,4	123,0	122,3	128,8	106,0	120,4	125,7	117,7	120,7	133,1
Juli	121,0	121,0	117,0	123,0	122,6	129,0	106,3	120,4	125,8	117,7	120,5	133,4
Aug.	120,9	121,0	116,0	123,1	122,8	129,2	106,9	120,6	125,8	118,0	120,2	133,7
Sept.	120,6	120,9	115,6	123,5	122,6	129,4	105,5	120,6	125,9	117,0	120,2	134,1
Okt.	120,7	121,1	115,3	123,7	122,7	129,5	105,7	120,8	126,0	117,6	120,5	134,2
Nov.	120,7	121,1	115,3	123,8	122,6	129,6	105,0	120,9	126,1	117,5	120,9	134,1
Dez.	120,9	121,1	115,6	123,8	122,7	129,8	104,7	120,9	126,1	117,6	121,3	134,4
1988 Jan.	121,2	121,2	116,1	124,0	122,7	130,1	103,8	121,1	125,9	117,2	122,7	134,7
Febr.	121,4	121,3	116,5	124,2	122,7	130,5	103,1	121,3	126,1	117,4	122,8	135,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1985 D	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1986 D	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1987 D	120,9	121,1	115,0	122,2	125,3	129,9	113,3	120,8	131,1	116,3	123,9	126,7
1987 Jan.	120,8	121,1	115,0	121,4	125,4	128,7	116,8	120,1	130,6	115,5	124,8	124,9
Febr.	121,1	121,1	116,0	121,6	125,2	129,1	115,1	120,3	130,7	115,4	124,7	125,8
März	121,0	121,1	115,6	121,8	125,1	129,3	114,3	120,4	130,8	115,8	124,7	125,8
April	121,2	121,0	116,3	121,9	124,9	129,5	113,0	120,5	130,9	116,6	124,1	125,8
Mai	121,4	120,9	117,0	122,1	124,7	129,7	112,1	120,7	131,0	116,6	124,0	125,8
Juni	121,4	121,0	116,6	122,1	125,1	129,8	113,0	120,7	131,1	116,5	123,8	127,0
Juli	121,3	121,1	116,0	122,1	125,2	130,1	113,0	120,8	131,2	116,6	123,2	127,3
Aug.	120,8	121,1	114,3	122,3	125,4	130,2	113,2	121,0	131,2	116,8	122,6	127,3
Sept.	120,5	121,1	113,5	122,6	125,4	130,4	112,5	121,1	131,3	116,3	122,6	127,6
Okt.	120,4	121,1	112,9	122,9	125,5	130,6	112,5	121,3	131,4	116,5	122,9	127,7
Nov.	120,5	121,2	113,0	122,9	125,5	130,7	112,2	121,5	131,5	116,3	124,1	127,7
Dez.	120,8	121,2	113,5	123,0	125,6	130,9	112,0	121,6	131,6	116,3	124,9	127,9
1988 Jan.	121,2	121,4	114,2	123,1	125,7	131,3	111,5	121,7	131,2	116,6	127,6	128,1
Febr.	121,5	121,5	114,8	123,3	125,9	131,7	111,1	121,9	131,4	116,7	127,5	128,1

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1985 D	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1986 D	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1987 D	119,5	.	114,7	123,0	123,9	130,3	104,7	120,4	121,7	134,2	125,7	123,3
1987 Jan.	118,6	.	113,4	122,4	123,6	129,2	107,2	119,9	121,0	132,8	124,9	122,5
Febr.	119,2	.	114,8	122,5	123,2	129,5	104,4	120,0	121,2	133,0	125,2	122,8
März	119,2	.	114,5	122,6	123,2	129,7	103,9	120,1	121,3	134,3	125,4	123,0
April	120,0	.	116,2	122,8	123,2	129,9	103,3	120,2	121,4	134,3	125,5	123,1
Mai	121,0	.	118,3	122,8	123,2	130,1	102,9	120,4	121,6	134,4	125,5	123,3
Juni	120,8	.	117,7	122,9	123,6	130,2	104,1	120,4	121,6	134,4	125,6	123,4
Juli	120,0	.	115,8	122,9	124,0	130,5	105,0	120,4	121,7	134,4	125,8	123,5
Aug.	119,3	.	113,9	123,0	124,5	130,6	106,3	120,5	121,8	134,8	125,8	123,5
Sept.	119,0	.	113,1	123,4	124,2	130,8	104,5	120,7	121,9	134,9	125,9	123,6
Okt.	118,8	.	112,6	123,6	124,6	131,0	105,6	120,8	122,0	134,6	126,1	123,7
Nov.	118,8	.	112,6	123,7	124,4	131,1	104,6	120,8	122,1	134,4	126,2	123,8
Dez.	119,2	.	113,4	123,7	124,5	131,3	104,2	120,9	122,2	134,5	126,3	123,8
1988 Jan.	119,6	.	114,0	123,9	124,5	131,8	103,0	121,0	122,4	135,8	126,9	123,8
Febr.	120,1	.	114,7	124,0	124,6	132,1	102,2	121,2	122,6	135,9	127,1	123,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Mill. DM

Vierteljahr ¹⁾	Bruttoinlands- produkt ²⁾	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt ³⁾	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte ⁴⁾
In jeweiligen Preisen							
1984 1. Vj	420 590	386 700	3 360	173 980	64 900	111 400	53 890
2. Vj	420 730	389 050	3 700	171 640	66 580	114 000	54 180
3. Vj	441 800	409 720	18 480	174 670	65 720	118 340	55 650
4. Vj	472 720	437 920	9 130	190 260	71 360	117 670	70 570
1985 1. Vj	429 000	395 450	3 100	174 080	65 660	117 280	56 370
2. Vj	442 720	410 760	3 320	183 480	68 610	119 790	56 610
3. Vj	466 060	434 240	16 200	188 420	69 060	123 510	58 110
4. Vj	494 070	458 340	9 300	199 770	73 000	124 720	72 640
1986 1. Vj	448 730	415 070	3 200	185 740	65 320	123 200	58 710
2. Vj	474 640	442 090	4 030	203 640	69 510	125 820	60 210
3. Vj	490 920	458 340	16 430	202 870	88 360	130 300	61 520
4. Vj	522 660	486 370	10 420	215 140	74 090	131 470	76 420
1987 1. Vj	472 470	436 330	3 010	195 060	87 140	132 020	60 330
2. Vj	490 150	455 960	3 840	205 190	69 870	134 280	64 110
3. Vj	506 280	471 770	13 710	206 950	70 420	137 760	64 310
4. Vj	543 720	504 730	8 800	221 410	76 920	139 170	79 920
In Preisen von 1980							
1984 1. Vj	374 300	345 660	3 890	153 080	58 170	92 940	52 630
2. Vj	372 050	345 630	3 980	150 490	59 390	94 050	52 780
3. Vj	388 510	361 390	17 870	151 930	59 190	94 890	52 780
4. Vj	401 130	373 070	9 950	166 080	64 230	95 190	52 800
1985 1. Vj	374 710	346 900	3 280	150 470	58 600	96 790	53 550
2. Vj	383 870	357 740	3 540	157 810	60 880	97 810	53 700
3. Vj	400 440	374 040	17 460	158 350	61 500	98 920	53 720
4. Vj	408 990	380 680	9 480	168 220	65 620	99 380	53 810
1986 1. Vj	380 790	352 910	3 020	151 670	59 680	100 540	54 550
2. Vj	399 120	372 320	4 340	164 690	63 580	101 850	54 730
3. Vj	409 110	381 930	17 460	161 190	62 330	103 240	54 780
4. Vj	419 480	390 400	11 550	170 840	66 870	103 040	54 890
1987 1. Vj	389 060	358 920	3 070	152 750	60 420	104 660	55 590
2. Vj	402 240	374 200	4 000	162 450	63 810	105 940	55 770
3. Vj	416 100	387 320	16 300	162 300	64 010	106 820	55 760
4. Vj	429 620	398 390	9 780	174 070	69 020	107 420	55 860

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. — 2) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Vierteljahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Anlageinvestitionen			Vorrats- veränderung	Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
				zusammen	Aus- rüstungen	Bauten			Ausfuhr	Einfuhr
In jeweiligen Preisen										
1984 1. Vj	422 300	238 800	79 740	73 050	28 930	44 120	19 400	11 310	142 780	131 470
2. Vj	424 800	247 030	81 890	88 080	29 950	58 130	- 1 800	9 600	140 990	131 390
3. Vj	444 900	247 110	83 110	92 630	34 210	58 420	- 14 900	7 150	144 520	137 370
4. Vj	477 900	270 630	105 490	100 870	44 490	56 380	- 25 900	26 810	162 490	135 680
1985 1. Vj	430 500	243 970	83 160	70 010	32 370	37 640	18 300	15 060	158 190	143 130
2. Vj	447 300	255 320	85 160	92 120	36 250	55 870	- 4 500	19 200	160 670	141 470
3. Vj	469 400	259 340	87 710	95 220	36 400	58 820	11 000	16 130	161 880	145 750
4. Vj	498 400	282 340	109 520	103 450	48 830	54 620	- 26 200	29 290	166 210	136 920
1986 1. Vj	450 400	253 070	86 250	72 090	34 030	38 060	14 900	24 090	156 250	132 160
2. Vj	477 100	267 890	90 220	98 420	40 250	58 170	- 4 700	25 270	160 690	135 420
3. Vj	494 700	268 410	92 610	98 220	37 590	60 630	9 300	26 160	155 770	129 610
4. Vj	526 600	290 770	113 060	108 020	49 510	58 510	- 21 600	36 350	163 570	127 220
1987 1. Vj	474 000	258 720	89 310	74 070	36 340	37 730	24 300	27 600	152 860	125 260
2. Vj	492 200	276 750	94 100	100 020	40 530	59 490	- 4 500	25 830	155 560	129 730
3. Vj	509 700	278 800	95 730	103 220	40 470	62 750	10 600	21 350	156 580	135 230
4. Vj	547 300	305 370	117 620	111 020	51 330	59 690	- 21 700	34 990	171 580	136 590
In Preisen von 1980										
1984 1. Vj	375 800	203 670	74 370	65 260	25 290	39 970	17 500	15 000	125 040	110 040
2. Vj	375 600	209 650	75 960	76 510	26 140	52 370	- 1 200	12 680	122 470	109 790
3. Vj	391 200	209 730	75 530	82 210	29 670	52 540	12 900	10 830	124 870	114 040
4. Vj	405 600	229 240	82 960	88 920	38 260	50 660	- 23 700	28 080	138 730	110 650
1985 1. Vj	376 000	203 570	75 480	61 050	27 620	33 430	16 400	19 500	134 330	114 830
2. Vj	387 800	211 850	77 000	80 740	30 890	50 050	- 3 500	21 910	134 940	113 030
3. Vj	403 300	215 840	77 800	83 330	30 790	52 540	9 500	17 030	135 940	118 910
4. Vj	412 500	235 560	85 020	89 960	41 430	48 530	- 23 900	25 860	140 150	114 290
1986 1. Vj	382 200	210 650	77 070	62 160	28 770	33 390	12 900	19 420	132 700	113 280
2. Vj	401 200	223 930	79 260	85 080	33 830	51 250	- 1 400	14 330	137 280	122 950
3. Vj	412 300	224 400	80 320	84 900	31 610	53 290	10 400	12 280	133 640	121 360
4. Vj	422 700	244 510	86 230	92 750	41 640	51 110	- 21 000	20 210	140 740	120 530
1987 1. Vj	390 300	216 470	79 020	63 030	30 600	32 430	20 100	11 680	132 360	120 680
2. Vj	403 900	229 370	80 160	85 450	34 010	51 440	- 2 200	11 120	134 730	123 610
3. Vj	418 900	231 180	81 110	87 950	33 780	54 170	11 000	7 680	134 700	127 020
4. Vj	432 500	254 340	87 630	94 130	42 910	51 220	- 21 000	17 400	147 000	129 600

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis — 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte 2)
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 3)						
Miil. DM						
1984 1. Vj	220 610	1 910	105 840	36 670	26 260	49 930
2. Vj	226 790	2 140	110 050	36 990	27 450	50 160
3. Vj	233 950	2 260	114 300	38 660	27 110	51 620
4. Vj	269 140	2 200	124 220	45 920	30 320	66 480
1985 1. Vj	224 010	2 020	104 910	37 900	26 950	52 230
2. Vj	239 320	2 140	117 030	38 420	29 290	52 440
3. Vj	244 160	2 300	119 360	39 560	29 000	53 940
4. Vj	279 740	2 220	128 810	47 490	32 820	68 400
1986 1. Vj	234 190	2 020	109 760	39 280	28 690	54 440
2. Vj	252 360	2 210	123 140	39 680	31 450	55 880
3. Vj	257 340	2 390	125 090	41 430	31 250	57 180
4. Vj	293 340	2 260	134 640	49 130	35 280	72 030
1987 1. Vj	242 160	2 050	113 670	40 250	30 300	55 890
2. Vj	263 470	2 210	126 710	41 410	33 550	59 590
3. Vj	266 320	2 430	127 890	43 030	33 170	59 800
4. Vj	304 350	2 280	138 370	50 800	37 550	75 350
Erwerbstätige im Inland						
Durchschnitt in 1 000						
1984 1. Vj	25 028	1 359	10 307	4 754	3 710	4 898
2. Vj	25 200	1 383	10 387	4 754	3 760	4 916
3. Vj	25 427	1 388	10 514	4 774	3 824	4 927
4. Vj	25 477	1 374	10 540	4 806	3 810	4 947
1985 1. Vj	25 151	1 347	10 245	4 763	3 815	4 981
2. Vj	25 339	1 367	10 347	4 757	3 863	5 005
3. Vj	25 633	1 372	10 542	4 776	3 930	5 013
4. Vj	25 686	1 354	10 582	4 800	3 916	5 033
1986 1. Vj	25 369	1 327	10 314	4 752	3 913	5 063
2. Vj	25 583	1 351	10 442	4 752	3 953	5 085
3. Vj	25 898	1 359	10 627	4 776	4 031	5 105
4. Vj	25 950	1 339	10 641	4 812	4 023	5 135
1987 1. Vj	25 615	1 311	10 339	4 772	4 028	5 165
2. Vj	25 791	1 335	10 423	4 776	4 074	5 183
3. Vj	26 042	1 341	10 561	4 804	4 146	5 190
4. Vj	26 052	1 321	10 553	4 844	4 128	5 206
Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland						
Durchschnitt in 1 000						
1984 1. Vj	21 762	233	9 718	4 001	2 912	4 898
2. Vj	21 932	257	9 798	4 001	2 960	4 916
3. Vj	22 165	265	9 926	4 022	3 025	4 927
4. Vj	22 209	253	9 950	4 052	3 007	4 947
1985 1. Vj	21 889	237	9 660	4 009	3 002	4 981
2. Vj	22 071	257	9 762	4 001	3 046	5 005
3. Vj	22 368	265	9 956	4 019	3 115	5 013
4. Vj	22 416	249	9 994	4 043	3 097	5 033
1986 1. Vj	22 106	230	9 730	3 999	3 084	5 063
2. Vj	22 314	254	9 858	3 997	3 120	5 085
3. Vj	22 632	265	10 040	4 020	3 202	5 105
4. Vj	22 680	247	10 052	4 056	3 190	5 135
1987 1. Vj	22 354	227	9 757	4 020	3 185	5 165
2. Vj	22 524	249	9 841	4 022	3 229	5 183
3. Vj	22 779	261	9 977	4 049	3 302	5 190
4. Vj	22 787	243	9 965	4 089	3 284	5 206

1) Ab 1985 vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 3) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts
Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen						
Bruttoinlandsprodukt	871 720	960 130	923 370	1 013 580	962 620	1 050 000
Bruttowertschöpfung ²⁾	848 300	934 730	899 380	987 020	934 850	1 019 370
Unternehmen	735 320	803 980	780 460	849 080	810 410	875 140
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 420	25 500	7 230	26 850	6 850	22 510
Warenproduzierendes Gewerbe	357 560	388 190	389 380	418 010	400 250	428 360
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	34 630	33 340	35 530	31 480	32 810	29 460
Verarbeitendes Gewerbe	280 670	303 350	310 420	331 650	322 660	342 040
Baugewerbe	42 260	51 500	43 430	54 880	44 780	56 860
Handel und Verkehr	134 270	142 060	134 830	142 450	137 010	147 340
Handel	82 280	88 020	82 050	87 470	83 320	90 860
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	51 990	54 040	52 780	54 980	53 690	56 480
Dienstleistungsunternehmen	237 070	248 230	249 020	261 770	266 300	276 930
darunter: Kreditinstitute, Versicherungs- unternehmen	50 480	51 030	51 980	52 730	53 460	54 680
Wohnungsvermietung ³⁾	61 310	63 100	63 330	65 500	67 070	68 390
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ⁴⁾	6 080	7 670	4 130	7 720	3 580	7 000
= Bruttosozialprodukt	877 800	967 800	927 500	1 021 300	966 200	1 057 000
Letzte inländische Verwendung von Gütern	843 540	922 380	878 140	958 790	912 770	1 000 660
Letzter Verbrauch	667 610	738 910	697 430	764 850	718 880	797 520
Privater Verbrauch	499 290	541 680	520 960	559 180	535 470	584 170
Nachrichtlich: Privater Verbrauch je Einwohner (DM) ⁵⁾	8 182	8 876	8 537	9 150	...	...
Staatsverbrauch	168 320	197 230	176 470	205 670	183 410	213 350
Bruttoinvestitionen	175 930	183 470	180 710	193 940	193 890	203 140
Anlageinvestitionen	162 130	198 670	170 510	206 240	174 090	214 240
Ausrüstungen	68 620	85 230	74 280	87 100	78 870	91 800
Bauten	93 510	113 440	96 230	119 140	97 220	122 440
Vorratsveränderung	13 800	- 15 200	10 200	- 12 300	19 800	- 11 100
Außenbeitrag	34 260	45 420	49 360	62 510	53 430	56 340
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ⁶⁾	318 860	328 090	316 940	319 340	308 420	328 160
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ⁶⁾	284 600	282 670	267 580	256 830	254 990	271 820

in Preisen von 1980

Bruttoinlandsprodukt	758 580	809 430	779 910	828 590	791 300	845 720
Bruttowertschöpfung ²⁾	736 230	786 460	758 650	806 190	768 460	821 340
Unternehmen	628 980	678 930	649 370	696 520	657 100	709 720
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 820	26 940	7 360	29 010	7 070	26 080
Warenproduzierendes Gewerbe	308 280	326 570	318 360	332 030	315 200	336 370
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	24 440	23 430	24 400	22 960	24 430	23 190
Verarbeitendes Gewerbe	244 050	255 010	251 910	259 400	251 170	263 000
Baugewerbe	39 790	48 130	40 050	49 670	39 800	50 180
Handel und Verkehr	119 280	127 120	123 260	129 200	124 230	133 030
Handel	71 670	77 910	74 320	79 040	74 370	80 990
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	47 610	49 210	48 940	50 160	49 860	52 040
Dienstleistungsunternehmen	194 800	198 300	202 390	206 280	210 600	214 240
darunter: Kreditinstitute, Versicherungs- unternehmen	37 070	37 500	39 580	40 200	41 800	42 580
Wohnungsvermietung ³⁾	50 420	50 730	51 570	51 870	52 750	53 060
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ⁴⁾	5 220	6 370	3 490	6 410	2 900	5 680
= Bruttosozialprodukt	763 800	815 800	783 400	835 000	794 200	851 400
Letzte inländische Verwendung von Gütern	722 390	772 910	749 650	802 510	771 400	826 320
Letzter Verbrauch	567 700	614 020	590 910	635 460	605 020	654 240
Privater Verbrauch	415 220	451 200	434 580	468 910	445 840	485 500
Nachrichtlich: Privater Verbrauch je Einwohner (DM) ⁵⁾	6 805	7 393	7 122	7 673	...	...
Staatsverbrauch	152 480	162 820	156 330	166 550	159 180	168 740
Bruttoinvestitionen	154 690	158 890	158 740	167 050	166 380	172 080
Anlageinvestitionen	141 790	173 290	147 240	177 650	148 480	182 080
Ausrüstungen	58 310	72 220	62 800	73 250	64 610	76 690
Bauten	83 480	101 070	84 640	104 400	83 870	105 390
Vorratsveränderung	12 900	- 14 400	11 500	- 10 600	17 900	-10 000
Außenbeitrag	41 410	42 890	33 750	32 490	22 800	25 080
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ⁶⁾	269 270	276 090	269 980	274 380	267 090	281 700
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ⁶⁾	227 860	233 200	236 230	241 890	244 290	256 620

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen — 3) Einschl. Nutzung durch Eigentümer. — 4) Aus der übrigen Welt empfangene abzügl. an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen. — 5) Durchschnittswert des letzten Halbjahres für die Bevölkerung geschätzt. — 6) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Erwerbstätige im Inland	25 245	25 659	25 476	25 924	25 703	26 047
dar. Beschäftigte Arbeitnehmer	22 068	22 480	22 304	22 750	22 535	22 879
Arbeitslose ²⁾	2 408	2 200	2 366	2 090	2 312	2 146
Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je durchschnittlich Erwerbstätigen (1970 = 100)	141	148	144	150	144	152

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Ergebnis der Bundesanstalt für Arbeit.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj

in jeweiligen Preisen

Privater Verbrauch	499 290	541 680	520 960	559 180	535 470	584 170
darunter:						
Käufe der Privaten Haushalte im Inland	488 510	525 950	508 620	540 180	520 470	563 260
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	113 660	122 200	115 900	124 740	117 610	127 020
Wohnungsmieten ²⁾	79 030	80 310	82 540	83 700	86 120	87 220
Energie (ohne Kraftstoffe)	32 960	32 480	32 590	24 540	27 750	25 960
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	77 460	78 410	82 310	82 980	86 510	89 250
Übrige Verwendungszwecke ³⁾	185 400	212 550	195 280	224 220	202 480	233 810
Staatsverbrauch	168 320	197 230	176 470	205 670	183 410	213 350
Käufe von Gütern für die laufende Produktion	98 740	115 070	103 620	119 260	107 670	123 450
Gebietskörperschaften	47 210	61 080	49 280	62 480	51 110	64 000
Sozialversicherung	51 530	53 990	54 340	56 780	56 560	59 450
Bruttowertschöpfung ⁴⁾	96 340	110 970	100 950	116 470	105 200	121 270
dar.: Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit	89 700	104 260	94 070	109 500	98 030	114 010
abzüglich Verkäufe von Verwaltungsleistungen ⁵⁾	26 760	28 810	28 100	30 060	29 460	31 370
nachrichtlich: Staatsverbrauch für zivile Zwecke	147 340	168 310	154 520	176 140	160 470	183 530
Anlageinvestitionen	162 130	198 670	170 510	206 240	174 090	214 240
Unternehmen ⁶⁾	144 410	173 780	151 430	178 860	154 800	185 910
Staat	17 720	24 890	19 080	27 380	19 290	28 330
Ausrüstungsinvestitionen	68 620	85 230	74 280	87 100	76 870	91 800
Unternehmen ⁶⁾	66 380	81 520	72 040	82 900	74 460	87 380
Staat	2 240	3 710	2 240	4 200	2 410	4 420
Bauinvestitionen	93 510	113 440	96 230	119 140	97 220	122 440
Unternehmen ⁶⁾	78 030	92 260	79 390	95 960	80 340	98 530
dar.: Wohnbauten	47 550	55 000	46 780	56 140	46 760	57 310
Staat	15 480	21 180	16 840	23 180	16 880	23 910
Ausfuhr	318 860	328 090	316 940	319 340	308 420	328 160
Waren	256 160	261 380	254 670	253 110	245 810	260 960
Dienstleistungen ⁷⁾	62 700	66 710	62 270	66 230	62 610	67 200
Einfuhr	284 600	282 670	267 580	256 830	254 990	271 820
Waren	221 260	213 890	203 010	186 640	187 230	196 230
Dienstleistungen ⁷⁾	63 340	68 780	64 570	70 190	67 760	75 590

in Preisen von 1980

Anlageinvestitionen	141 790	173 290	147 240	177 650	148 480	182 080
Unternehmen ⁶⁾	125 470	150 400	129 950	152 930	131 330	156 940
Staat	16 320	22 890	17 290	24 720	17 150	25 140
Ausrüstungsinvestitionen	58 310	72 220	62 600	73 250	64 610	76 690
Unternehmen ⁶⁾	56 430	69 070	60 730	69 720	62 630	73 060
Staat	1 880	3 150	1 870	3 530	1 980	3 630
Bauinvestitionen	83 480	101 070	84 640	104 400	83 870	105 390
Unternehmen ⁶⁾	69 040	81 330	69 220	83 210	68 700	83 880
dar.: Wohnbauten	41 140	47 390	39 930	47 620	39 070	47 650
Staat	14 440	19 740	15 420	21 190	15 170	21 510
Ausfuhr	269 270	276 090	269 980	274 380	267 090	281 700
Waren	216 450	220 320	217 070	218 290	214 020	225 520
Dienstleistungen ⁷⁾	52 820	55 770	52 910	56 090	53 070	56 180
Einfuhr	227 860	233 200	236 230	241 890	244 290	256 620
Waren	175 500	177 050	182 640	184 360	188 330	195 200
Dienstleistungen ⁷⁾	52 360	56 150	53 590	57 530	55 960	61 420

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen – 3) Bekleidung, Schuhe, Güter für die Haushaltsführung, für die Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art. – 4) Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. – 5) Einschl. selbsterstellter Anlagen. – 6) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 7) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Sozialprodukt und Volkseinkommen

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Bruttosozialprodukt	877 800	967 800	927 500	1 021 300	966 200	1 057 000
– Abschreibungen	114 990	116 800	119 140	121 100	123 690	126 020
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	762 810	851 000	808 360	900 200	842 510	930 980
– Indirekte Steuern	109 790	120 500	112 160	124 230	116 530	129 180
+ Subventionen	16 470	21 340	17 630	23 590	19 700	23 880
= Volkseinkommen	669 490	751 840	713 830	799 560	745 680	825 680
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ..	465 070	525 980	488 390	552 910	507 580	573 020
Sozialbeiträge der Arbeitgeber ²⁾	90 570	102 100	95 210	107 830	98 860	111 350
Bruttolohn- und -gehaltsumme	374 500	423 880	393 180	445 080	408 720	461 670
Abzüge	120 180	142 060	125 390	147 830	133 190	157 250
Lohnsteuer ³⁾	65 430	79 560	67 520	81 960	72 920	88 830
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	54 750	62 500	57 870	65 870	60 270	68 420
Nettolohn- und -gehaltsumme	254 320	281 820	267 790	297 250	275 530	304 420
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	204 420	225 860	225 440	246 650	238 100	252 660
Direkte Steuern u. ä. ⁴⁾	33 820	37 850	36 120	37 710	32 380	38 470
Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	170 600	188 010	189 320	208 940	205 720	214 190
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen ⁵⁾	167 920	186 060	176 530	189 140	178 850	196 110
Private Haushalte ⁶⁾	180 500	194 010	188 360	200 470	193 850	211 200
Staat	– 12 580	– 7 950	– 11 830	– 11 330	– 15 000	– 15 090
Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ⁷⁾ ..	2 680	1 950	12 790	19 800	26 870	18 080

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. – 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. – Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage. – 4) Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Saldo der Schadenversicherungstransaktionen und der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Saldo der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der Unternehmen. – 5) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden und auf öffentliche Schulden. – 6) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 7) Nach der Umverteilung.

Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

DM

Gegenstand der Nachweisung	1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Volkseinkommen						
je Einwohner	10 972	12 319	11 698	13 084	...	...
je durchschnittlich Erwerbstätigen	26 428	29 201	27 917	30 731	28 903	31 583
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit						
je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
halbjährlich	21 074	23 398	21 897	24 304	22 524	25 046
monatlich	3 512	3 900	3 649	4 051	3 754	4 174
Bruttolohn- und -gehaltsumme						
je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
monatlich	2 828	3 143	2 938	3 261	3 023	3 363
Nettolohn- und -gehaltsumme						
je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
monatlich	1 921	2 089	2 001	2 178	2 038	2 218

1) Vorläufiges Ergebnis.

Einnahmen und Ausgaben des Staates

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Einnahmen²⁾	402 730	451 770	422 350	464 240	432 480	479 540
darunter: Steuern	215 530	244 400	222 750	250 690	228 430	263 220
Sozialbeiträge	150 850	169 260	158 920	178 470	165 300	185 290
– Ausgaben³⁾	417 650	457 790	433 510	476 950	451 380	494 840
darunter: Übertragungen ⁴⁾	201 440	210 570	205 620	219 080	216 490	227 450
Staatsverbrauch	168 320	197 230	176 470	205 670	183 410	213 350
Bruttoinvestitionen	17 720	24 890	19 080	27 380	19 290	28 330
= Finanzierungssaldo	– 14 920	– 6 020	– 11 160	– 12 710	– 18 900	– 15 300
Ersparnis ⁵⁾	7 580	28 490	10 940	23 300	3 660	20 720
Saldo der Vermögensübertragungen	– 11 300	– 16 190	– 9 780	– 15 470	– 10 320	– 14 820
Abzüglich: Nettoinvestitionen ⁶⁾	11 200	18 320	12 320	20 540	12 240	21 200

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. – 3) Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen. – 4) Laufende und Vermögensübertragungen. – 5) Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben. – 6) Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1985 ²⁾		1986 ²⁾		1987 ²⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Nettolohn- und -gehaltsumme	254 320	281 820	267 790	297 250	275 530	304 420
+ Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	189 630	203 210	197 440	209 500	202 640	219 820
+ Empfangene laufende Übertragungen ³⁾⁴⁾⁵⁾⁶⁾ ..	148 900	149 730	153 530	157 180	160 990	164 650
Soziale Leistungen ⁷⁾	143 650	144 150	148 020	151 150	154 840	158 620
darunter:						
Arbeitslosengeld ⁴⁾	5 350	4 180	5 240	4 200	5 320	4 930
Kurzarbeitergeld ⁴⁾	770	230	510	210	680	330
Arbeitslosenhilfe ⁴⁾	3 010	2 930	3 080	2 830	3 010	2 770
Arbeitsmarktförderung ⁴⁾⁸⁾	3 420	2 870	3 770	3 410	4 570	4 010
aus der gesetzlichen Rentenversicherung ⁴⁾⁵⁾ ..	72 470	73 400	73 850	75 500	76 460	78 940
Öffentliche Pensionen ³⁾	15 730	18 010	16 250	18 610	16 680	19 200
aus der Kranken- und Unfallversicherung ⁴⁾⁵⁾ ..	8 360	8 110	8 570	8 260	8 700	8 530
Kindergeld	7 210	6 620	7 070	6 600	7 000	6 530
Sozialhilfe	4 490	4 870	5 260	5 500	5 760	5 980
Erziehungsgeld	—	—	360	1 300	1 600	1 520
Sonstige laufende Übertragungen ⁹⁾	5 250	5 580	5 510	6 030	6 150	6 030
– Zinsen auf Konsumentenschulden	9 130	9 200	9 080	9 030	8 790	8 620
– Nichtzurechenbare geleistete laufende Übertragungen	16 800	18 200	16 960	18 620	16 840	17 780
= Verfügbares Einkommen ¹⁰⁾	566 920	607 360	592 720	636 280	613 530	662 490
Privater Verbrauch	499 290	541 680	520 960	559 180	535 470	584 170
Ersparnis ¹⁰⁾	67 630	65 680	71 760	77 100	78 060	78 320
Saldo der Vermögensübertragungen	– 9 880	– 9 990	– 11 000	– 11 530	– 13 010	– 13 500
Finanzierungssaldo	57 750	55 780	60 760	65 570	65 050	64 820
Nachrichtlich: Sparquote ¹¹⁾	11,9	10,8	12,1	12,1	12,7	11,8

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Vorläufiges Ergebnis. – 3) Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen. – 4) Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. – 5) Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung. – 6) Nach Abzug der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorruhestandsgeld. – 7) Von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt. – 8) Geldleistungen im Rahmen der Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u.ä. – 9) Vom Staat und von der übrigen Welt. – 10) Ohne nicht-entnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. – 11) Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	762 810	851 000	808 360	900 200	842 510	930 980
+ Laufende Übertragungen von der übrigen Welt (Saldo)	– 17 310	– 15 970	– 15 440	– 15 150	– 15 040	– 16 340
= Verfügbares Einkommen	745 500	835 030	792 920	885 050	827 470	914 640
Unternehmen ²⁾	2 680	1 950	12 790	19 800	26 870	18 080
Staat	175 900	225 720	187 410	228 970	187 070	234 070
Private Haushalte ³⁾	566 920	607 360	592 720	636 280	613 530	662 490
Letzter Verbrauch	667 610	738 910	697 430	764 850	718 880	797 520
Staatsverbrauch	168 320	197 230	176 470	205 670	183 410	213 350
Privater Verbrauch	499 290	541 680	520 960	559 180	535 470	584 170
Ersparnis	77 890	96 120	95 490	120 200	108 590	117 120
Unternehmen ²⁾	2 680	1 950	12 790	19 800	26 870	18 080
Staat	7 580	28 490	10 940	23 300	3 660	20 720
Private Haushalte ³⁾	67 630	65 680	71 760	77 100	78 060	78 320

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Einschl. nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. – 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1985 ¹⁾		1986 ¹⁾		1987 ¹⁾	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Außenbeitrag	34 260	45 420	49 360	62 510	53 430	56 340
+ Laufende Übertragungen (Saldo)	– 17 310	– 15 970	– 15 440	– 15 150	– 15 040	– 16 340
empfangen	5 810	6 770	7 500	7 340	8 070	5 580
geleistet	23 120	22 740	22 940	22 490	23 110	21 920
= Saldo der laufenden Rechnung	16 950	29 450	33 920	47 360	38 390	40 000
+ Saldo der Vermögensübertragungen	– 1 220	– 1 550	– 1 280	– 1 310	– 1 090	– 1 410
= Finanzierungssaldo	15 730	27 900	32 640	46 050	37 300	38 590

1) Vorläufiges Ergebnis.